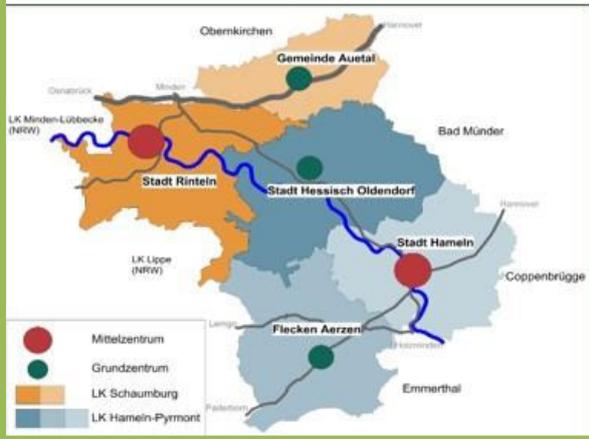


Regionales Entwicklungskonzept Westliches Weserbergland

Fortschreibung 2023 - 2027



Potenziale erwecken, Talente fördern und
den Wandel gestalten
im Westlichen Weserbergland

Bewerbung für die Förderperiode 2023-2027 im Rahmen der LEADER-Förderung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).

Impressum

Auftraggeber:

LAG Westliches Weserbergland
Stadt Hessisch Oldendorf (LEADER-Geschäftsstelle)
Marktplatz 13
31840 Hessisch Oldendorf



Auftragnehmer:

mensch und region
Böhm, Kleine-Limberg GbR
Lindener Marktplatz 9
30449 Hannover

Bearbeitung der Fortschreibung des REK:

Anne Kautz, Wolfgang Kleine-Limberg (mensch und region)
Marco Großardt, (Regionalmanagement), Ellen Pukall & Heiko Wiebusch (LAG-Geschäftsstelle)

Bearbeitungszeitraum: September 2021 - April 2022

Stand: 5. Januar 2023

Beratung / Unterstützung:

Amt für regionale
Landesentwicklung Leine-Weser
Bahnhofsplatz 3-4
31134 Hildesheim



Fotonachweis: Soweit nicht anders angegeben: Stadt Hessisch Oldendorf

Für eine leichtere Lesbarkeit des Textes wurde von einer geschlechtsspezifischen Differenzierung von Worten und Formulierungen zumeist abgesehen; entsprechende Textstellen gelten gleichwertig für alle Geschlechter. Dies soll in keiner Weise eine Wertung oder Diskriminierung darstellen.

Gefördert aus Bundes- und Landesmitteln im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes"



Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
1 Zusammenfassung.....	2
2 Abgrenzung der Region	5
2.1 Räumliche Lage und Verkehrsanbindung	5
2.2 Beteiligte Kommunen	6
2.3 Begründung des Gebietszuschnitts.....	8
3 Ausgangslage / Regionsprofil	10
3.1 Raum- und Siedlungsstruktur	10
3.2 Innenentwicklung, Ortsbild und Ortsentwicklung.....	13
3.3 Technische Infrastruktur	19
3.4 Ausstattung und Angebote zur Daseinsvorsorge	22
3.5 Soziale Infrastruktur.....	26
3.6 Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung	29
3.7 Wirtschaftsstruktur	34
3.8 Arbeitsmarkt und Einkommen	47
3.9 Umweltsituation und Naturschutz.....	52
3.10 Klima- und Umweltschutz	56
3.11 Regionalplanerische Einordnung der Region und der Orte	60
3.12 Übergeordnete Planungen	60
3.13 Regionale Kooperationen	61
4 Evaluierung LEADER-Region 2014-2020	63
5 Stärken- und Schwächen-Analyse	65
5.1 Demografischer Wandel / Daseinsvorsorge	65
5.2 Innenentwicklung, Ortsbild und Ortsentwicklung.....	67
5.3 Regionale Wirtschaft / Mobilität / Kommunikationsinfrastruktur	68
5.4 Tourismus / Kultur.....	69
5.5 Naturschutz, Land- und Waldwirtschaft.....	72
5.6 Klimaschutz / Klimafolgenanpassung.....	73
6 Die Entwicklungsstrategie des Westlichen Weserberglandes	75
6.1 Leitmotto und strategische Entwicklungsziele.....	76
6.2 Räumliche Entwicklungsstrategie.....	77
6.3 Handlungsfelder und Querschnittsthemen	79
6.4 Berücksichtigung des Gender- Ansatzes und der Barrierefreiheit	94
6.5 Berücksichtigung übergeordneter Planungen	95
6.6 Kooperationen	100



7	Einbindung der Bevölkerung	103
8	Zusammensetzung Lokale Aktionsgruppe (LAG)	106
9	Struktur der LAG	108
10	Förderbedingungen	110
10.1	Zuwendungsempfänger	110
10.2	Fördertatbestände	111
10.3	Startprojekte zur Umsetzung der Strategie	115
11	Projektauswahlverfahren	116
12	Finanzplan	119
12.1	LEADER-Budget	119
12.2	Aufteilung des LEADER-Budgets	119
13	Sicherstellung der Kofinanzierung	120
13.1	Kofinanzierung	120
13.2	Regionsfonds	120
14	Begleitung und Bewertung	121
14.1	Monitoring	121
14.2	Selbstevaluierung	122
14.3	Evaluierungssystem für das Westliche Weserbergland	123
15	Quellenverzeichnis	127
16	Anlagen	129
16.1	Projektskizzen zu Startprojekten	130
16.2	Beschlüsse der Kommunen und Landkreise	138
16.3	Geschäftsordnung	139
16.4	Kooperationsvereinbarung	146
16.5	Presseberichterstattung	147
16.6	Evaluation	
16.7	Darstellung der Region (1:100.000)	



Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Struktur der Entwicklungsstrategie	4
Abb. 2	Nutzungsarten der Bodenfläche	12
Abb. 3	Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2020 in absoluten Zahlen jeweils zum 31.12. des Jahres	30
Abb. 4	Historische und prognostizierte Bevölkerungsentwicklung	32
Abb. 5	Altersstrukturen in der Region Westliches Weserbergland im Vergleich zwischen 2011 und 2020	33
Abb. 6	Altersstrukturen in der Region Westliches Weserbergland im Jahr 2030	33
Abb. 7	Beschäftigungsumfang nach Wirtschaftszweigen in der Region Westliches Weserbergland im Jahr 2020	35
Abb. 8	Beschäftigungsumfang nach Wirtschaftszweigen in der Region Westliches Weserbergland im Vergleich der Jahre 2013 und 2020	36
Abb. 9	Beschäftigungsumfang nach Wirtschaftszweigen im Jahr 2020	36
Abb. 10	Entwicklung der Übernachtungszahlen 2013 bis 2020 (Index: 2013= 100)	44
Abb. 11	Entwicklung der Arbeitslosenzahlen 2015 bis 2020 Westlichen Weserbergland und Niedersachsen (Index: 2015= 100)	47
Abb. 12	Anzahl der Arbeitslosen in den Kommunen: Vergleich der Jahresdurchschnitte 2019 und 2020	48
Abb. 13	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort und Pendler in den Kommunen der Region	49
Abb. 14	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort und Pendler in der Region von 2017 bis 2020	49
Abb. 15	Durchschnittliche Gewerbesteureinnahmen 2015 und 2020 je Einwohner in €	50
Abb. 16	Durchschnittliche Gesamtsteuereinnahmen 2015 und 2020 je Einwohner in €	51
Abb. 17	Anteil der jeweiligen Anlage an den gesamten in Betrieb genommenen EEA bis 2020	57
Abb. 18	Anzahl der in Betrieb genommenen Biomasseanlagen 2010, 2015, 2020	58
Abb. 19	Anzahl der in Betrieb genommenen Photovoltaikanlagen 2010, 2015, 2020	59
Abb. 20	LEADER Westliches Weserbergland: Ergebnisse der LAG Selbstevaluierung	64
Abb. 21	Die LEADER-Strategie für das Westliches Weserbergland	75
Abb. 22	Leitmotto des Westlichen Weserberglandes	76
Abb. 23	Nutzung der Digitalisierung	93
Abb. 24	Auszug aus dem Internetauftritt der LEADER-Region Westliches Weserbergland auf der Internetseite der Stadt Hessisch Oldendorf	105
Abb. 25	Organisationsmodell des regionalen Entwicklungsprozesses	108
Abb. 26	Verfahren zur Projektauswahl	116

Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Einwohnerverteilung Stadt Hameln	6
Tab. 2	Ortschaften der Kommunen	7
Tab. 3	Übersicht der Flächennutzung im Westlichen Weserbergland im Zeitraum von 2013 bis 2019	11
Tab. 4	Anzahl der Neubauten im Westlichen Weserbergland in den letzten 8 Jahren	16
Tab. 5	Leerstandsquoten 2011	17
Tab. 6	Ortschaften im Nds. Dorfentwicklungsprogramm, Stand April 2021 (ML 2021)	18
Tab. 7	Versorgungsgrade mit vertragsärztlichen Ärzten in den Kommunen 2014 / 2021	23
Tab. 8	Übersicht der Schulen in der LEADER-Region Westliches Weserbergland 2020	24
Tab. 9	Kinderbetreuung in den Kommunen	25
Tab. 10	Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2020 in absoluten Zahlen jeweils zum 31.12.	30



Tab. 11	Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen 2013 – 2020 in absoluten Zahlen jeweils zum 31.12 (Quelle: LSN 2021).....	31
Tab. 12	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis 2030.....	33
Tab. 13	Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen.....	38
Tab. 14	Anzahl der Betriebe ab 1 ha LF von 2005-2007 und 2010 und 2020.....	39
Tab. 15	Betriebstypen der Rechtsform Einzelunternehmen.....	39
Tab. 16	Weiterführung des Betriebes „Hofnachfolge“ in landwirtschaftlichen Betrieben mit einem 55 Jahre und älteren Betriebsinhaber 2020.....	40
Tab. 17	Entwicklung der angebotenen Schlafgelegenheiten im Jahresvergleich.....	43
Tab. 18	Vergleich der Gästeübernachtungen und Auslastungen der Schlafmöglichkeiten.....	44
Tab. 19	Arbeitslosenquote der Landkreise und Niedersachsen 2019.....	48
Tab. 20	Naturschutzgebiete im Westlichen Weserbergland.....	54
Tab. 21	Inbetriebnahme erneuerbarer Energieanlagen in der Region bis 2010, 2015 und 2020.....	57
Tab. 22	Neue und alte Handlungsfelder.....	79
Tab. 23	Gewichtung der Handlungsfelder.....	79
Tab. 24	Indikatoren HF 1 „Gutes Miteinander im Ort, Daseinsvorsorge“.....	83
Tab. 25	Indikatoren HF 2 „Zentrums-, Innen-, Siedlungsentwicklung“.....	85
Tab. 26	Indikatoren HF 3 „Ländliche Wirtschaft & Wissenschaft“.....	88
Tab. 27	Indikatoren HF 4 „Natur-und Kulturlandschaft“.....	91
Tab. 28	Indikatoren Q-1 „Ausbau, Etablierung und Förderung regionaler Kooperationen“.....	92
Tab. 29	Indikatoren Q-2 „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“.....	92
Tab. 30	Indikatoren Q-3 „Digitalisierung“.....	93
Tab. 31	Umsetzung der Landesförderstrategie in den Handlungsfeldern des REK.....	97
Tab. 32	Beitrag der Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie zu den übergeordneten Zielen der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser 2020.....	98
Tab. 33	Übergeordnete Planwerke und Konzepte und deren Berücksichtigung im LEADER-REK.....	100
Tab. 34	Geplante Kooperationsthemen und Kooperationspartner.....	102
Tab. 35	Am Prozess beteiligte Organisationen bzw. thematische Schlüsselakteure und TÖBs.....	103
Tab. 36	Meilensteine in der Strategieentwicklung und Umfang der Beteiligung.....	104
Tab. 37	Zusammensetzung der aktuellen LAG mit Namen und Kompetenzbereichen.....	107
Tab. 38	Fördersätze in der Förderperiode 2023-2027.....	110
Tab. 39	Startprojekte der Förderperiode 2023-2027.....	115
Tab. 40	Mindestkriterien zur Förderung.....	117
Tab. 41	Qualitätskriterien zur Förderung.....	118
Tab. 42	Berechnung Förderbudget.....	119
Tab. 43	Aufteilung des LEADER-Budgets.....	119
Tab. 44	Inhalte Projektträger-Fragebogen.....	122
Tab. 45	Zeitlicher Ablaufplan des Evaluierungssystems.....	125

Kartenverzeichnis

Karte 1	Lage des Westlichen Weserberglandes im Bundesland Niedersachsen.....	5
Karte 2	Abgrenzung des Westlichen Weserberglandes.....	6
Karte 3	Verwaltungsgliederung der Region Westlichen Weserberglandes und die Einordnung in das Zentrale-Orte-Model der Regionalen Raumordnungsprogramme der Landkreise.....	8
Karte 4	Siedlungsstruktur des Westlichen Weserberglandes.....	10
Karte 5	Breitbandverfügbarkeit (≥ 50 Mit/s) in % der Haushalte am 12.11.2021.....	21
Karte 6	Naturpark Weserbergland.....	55
Karte 7	Strategiekarte Westliches Weserbergland.....	78



Präambel

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Westliches Weserbergland hat sich seit 2001 in den folgenden EU-Förderperioden erfolgreich etabliert. Auf der Grundlage der Regionalen Entwicklungskonzepte (REK) wurden über 180 Projekte umgesetzt und die Zusammenarbeit in der Region sowie mit angrenzenden LEADER-Regionen gestärkt und kontinuierlich ausgebaut. Der LEADER-Ansatz ist im Westlichen Weserbergland fest verwurzelt und hat durch gezielten Einsatz der EU-Fördermittel maßgeblich zur Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Region beigetragen.

Die LAG Westliches Weserbergland bewirbt sich mit der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes um die erneute Anerkennung als LEADER-Region für die Förderperiode 2023-2027. Gleichzeitig ist das REK aber auch der strategische Rahmen für die weitere Entwicklung der Region und förderprogrammübergreifende Grundlage der Arbeit der LAG.

Der seit dem Jahr 2001 bestehende Entwicklungsprozess soll fortgesetzt werden, um die bestehenden und neuen Herausforderungen (u.a. demografischer Wandel, Daseinsvorsorge, Innenentwicklung, Klimaschutz / Klimafolgenanpassung und Digitalisierung) zu meistern und das Westliche Weserbergland weiter zukunftsfähig auszurichten.

Die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts 2014-2020 zum REK 2023-2027 erfolgte aufgrund der Beschränkungen in Folge der Corona-Pandemie weitgehend mit digitaler Beteiligung der regionalen Akteure. Digitale Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe, Online-Befragungen, telefonische Interviews sowie digitale Handlungsfeld-Konferenzen brachten eine Vielzahl von bereits etablierten und neuen Akteuren der Region zusammen.

Das Entwicklungskonzept soll unter dem Leitmotto

Potentiale erwecken, Talente fördern und Wandel gestalten im Westlichen Weserbergland

mit konkreten Zielen, Projekten und Aktivitäten sowie einer großen Beteiligung der Bürgerschaft mit Leben erfüllt und umgesetzt werden. Es ist sowohl Bewerbungsgrundlage für das LEADER-Auswahlverfahren des Landes Niedersachsen als auch Fördergrundlage für Projekte und Prozesse.

Das Regionale Entwicklungskonzept ist in der 47. Sitzung der LAG Westliches Weserbergland am 21.02.2022 vorgestellt, diskutiert und im schriftlichen Umlaufverfahren einstimmig beschlossen worden. Die Stadt- und Gemeinderäte sowie die beteiligten Landkreise haben die Zusammenarbeit bestätigt und die Zielsetzungen des REK in ihren politischen Gremien im März und April 2022 beschlossen.

Das Entwicklungskonzept ist nicht „In Stein gemeißelt“ und wird daher im Umsetzungsprozess weiter konkretisiert, evaluiert und fortgeschrieben werden.

Der Dank der LAG Westliches Weserbergland gilt allen Akteuren, die an der REK-Erstellung mitgewirkt haben.



1 Zusammenfassung

Gebietskulisse der LAG Westliches Weserbergland

Das Westliche Weserbergland befindet sich im südwestlichen Teil des Landes Niedersachsen. Die Region umfasst den westlichen Teil des Landkreises Hameln-Pyrmont mit dem Flecken Aerzen, der Stadt Hessisch Oldendorf und der Stadt Hameln sowie die südlichen Teile des Landkreises Schaumburg mit der Stadt Rinteln und der Gemeinde Auetal.

Die Innenstadtgebiete der Städte Hameln und Rinteln gehören in dieser Förderperiode auch zum LEADER-Gebiet.

Die Region weist am 31.12.2020 eine Fläche von ca. 499 km² mit 117.797 Einwohnern und damit einer Einwohnerdichte von ca. 236 EW/ km² auf (LSN 2021).

Der Zuschnitt des „Westlichen Weserberglands“ hat sich in der mehr als 20-jährigen Zusammenarbeit bewährt. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Westliches Weserbergland hat sich in den EU-Förderperioden 2000-2006 (LEADER+), 2007-2013 (Leader) sowie 2014-2020/2022 (LEADER) erfolgreich etabliert. In der letzten Förderperiode wurden über 60 Projekte umgesetzt und die Zusammenarbeit in der Region und mit angrenzenden LEADER-Regionen gestärkt und kontinuierlich ausgebaut.

Der LEADER-Ansatz ist im Westlichen Weserbergland fest verwurzelt und hat durch gezielten Einsatz der EU-Fördermittel maßgeblich zur Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Region beigetragen. Dieser Entwicklungsprozess soll fortgesetzt werden, um die neuen Herausforderungen (u.a. demografischer Wandel, Daseinsvorsorge, Innenentwicklung und Klimaschutz sowie Digitalisierung) zu meistern und das Westliche Weserbergland zukunftsfähig auszurichten. Dies betrifft auch die Folgen der Corona-Pandemie.

Die LEADER-Region Westliches Weserbergland steht für:

- Die erfolgreiche Umsetzung einer zielgerichteten Entwicklung und die Umsetzung innovativer Projekte zur Stärkung des Westlichen Weserberglandes.
- Die ausgesprochen gute und zielführende Zusammenarbeit innerhalb der LAG.
- Eine ausgeprägte und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den LEADER-Kommunen sowie die erfolgreiche Kooperation der LEADER-Regionen im gesamten Weserbergland.
- Eine sehr hohe Akzeptanz bezüglich der im Rahmen von LEADER entstandenen Strukturen, insbesondere des Regionalmanagements als „Motor“ des Entwicklungsprozesses.

Die vorgelegte Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts ist in einem breit aufgestellten Beteiligungsprozess erarbeitet worden. Durch die Beschränkungen der Corona-Pandemie musste dieser vor allem digital erfolgen.



Regionale Entwicklungsstrategie

Das im Zuge der REK-Erstellung 2014 formulierte Leitmotto

„Potenzial erwecken, Talente fördern & Wandel gestalten“

ist nach wie vor aktuell.

Die Herausforderungen, vor denen das Westliche Weserbergland steht, haben sich nicht grundsätzlich geändert. Allerdings musste zum Zeitpunkt des vorherigen REKs (2014) noch von einem Rückgang der Einwohnerzahlen ausgegangen werden. Diese Entwicklung hat sich auf Grund von Migrationsbewegungen, Wohnraumknappheit und steigenden Mieten in den Ballungszentren, Rückzug auf's Land im Rahmen der Corona-Pandemie und der Änderung von Arbeitsformen (Home-Office) nicht im prognostizierten Maße fortgesetzt. Vor allem in den kleineren Ortschaften sind weniger Leerstände zu verzeichnen. So ist eher von einer Stabilisierung in der Gesamtregion bei leichten teilräumlichen Unterschieden zu sprechen.

Darüber hinaus hat die Corona-Pandemie einige Prozesse beschleunigt. Die Nutzung digitaler Angebote und Prozesse hat erheblich zugenommen. Dies betrifft die Arbeitsorganisation mit der verstärkten Nutzung des Home-Office als auch der Einkauf im Internet. Vor allem stationäre Geschäfte des aperiodischen Bedarfs sowie Gaststätten haben in den Grund- und Mittelzentren durch die geringeren Frequenzen schließen müssen. Die Übernachtungszahlen gingen aufgrund der zeitweisen Schließung der Übernachtungsbetriebe zurück. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass sowohl Angebote regionaler Lebensmittelprodukte zunehmend genutzt werden, als auch der Bedarf an Naherholung zugenommen hat.

Die Herausforderungen, vor denen das Westliche Weserbergland steht, bleiben umfangreich:

- Demografischer Wandel mit Veränderungen in der Altersstruktur
- Erhalt des ehrenamtlichen Engagements und der Zukunftsfähigkeit der Dörfer
- Leerstandsproblematik insbesondere in den Grundzentren und ausgewählten Dörfern
- Mobilitäts- und Versorgungsengpässe (z.B. in der Ärzteversorgung)
- Wanderungsverluste insbesondere bei jungen Menschen
- Integration und Inklusion
- Klimawandel und Klimaschutz
- Digitale Transformation der Gesellschaft
- regionale Wettbewerbsfähigkeit
- u.a.m.

Als Ergebnis der Ausgangslage und der Stärken- und Schwächen-Analyse sowie der Evaluation der vergangenen Förderperiode und der Anforderungen durch das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium wurden die Handlungsfelder und die Themen des REK Westliches Weserbergland angepasst.

- Das Handlungsfeld 1 orientiert sich jetzt vor allem an den sozialen Prozessen des Zusammenlebens, der kulturellen Entwicklung und des ehrenamtlichen Engagements in den Dörfern. Hier sind auch die Aufnahme und Integration von Geflüchteten, Neubürgern, Inklusion und Gleichstellung sowie die Partizipation und Mitwirkung von Jugendlichen aufgenommen.
- Das Handlungsfeld 2 nimmt vor allem die Siedlungs- bzw. Innenentwicklung in den Fokus und ist eher im investiven Bereich angesiedelt.
- Das Handlungsfeld 3 konzentriert sich auf klein- und mittelständische Betriebe z.B. in der Verarbeitung von regionalen Produkten und auf die Einbindung der Wissenschaft und Hochschulen in die Region. In dieses Handlungsfeld fallen auch der Tourismus, sowie die Land- und Forstwirtschaft als wichtige ökonomische Standbeine der Region.



- Das Handlungsfeld 4 bezieht sich im Wesentlichen auf die Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft und hat damit enge Verknüpfungen zum Handlungsfeld 3 im Bereich des Tourismus oder auch der land- und forstwirtschaftlichen Entwicklung.
- Im Wesentlichen neu sind die Querschnittsfelder. Während die Kooperation mit den umliegenden Regionen (z.B. im Rahmen der REK Weserbergland *plus*) intensiv fortgeführt werden soll, greifen die Querschnittsthemen 2 und 3 die zukünftige Entwicklung der aktuellen Mega-Trends Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sowie die Digitalisierung auf. Aufgrund der besonderen Bedeutung dieser Themen sollen sich diese Querschnittsfelder handlungsfeldübergreifend widerspiegeln.

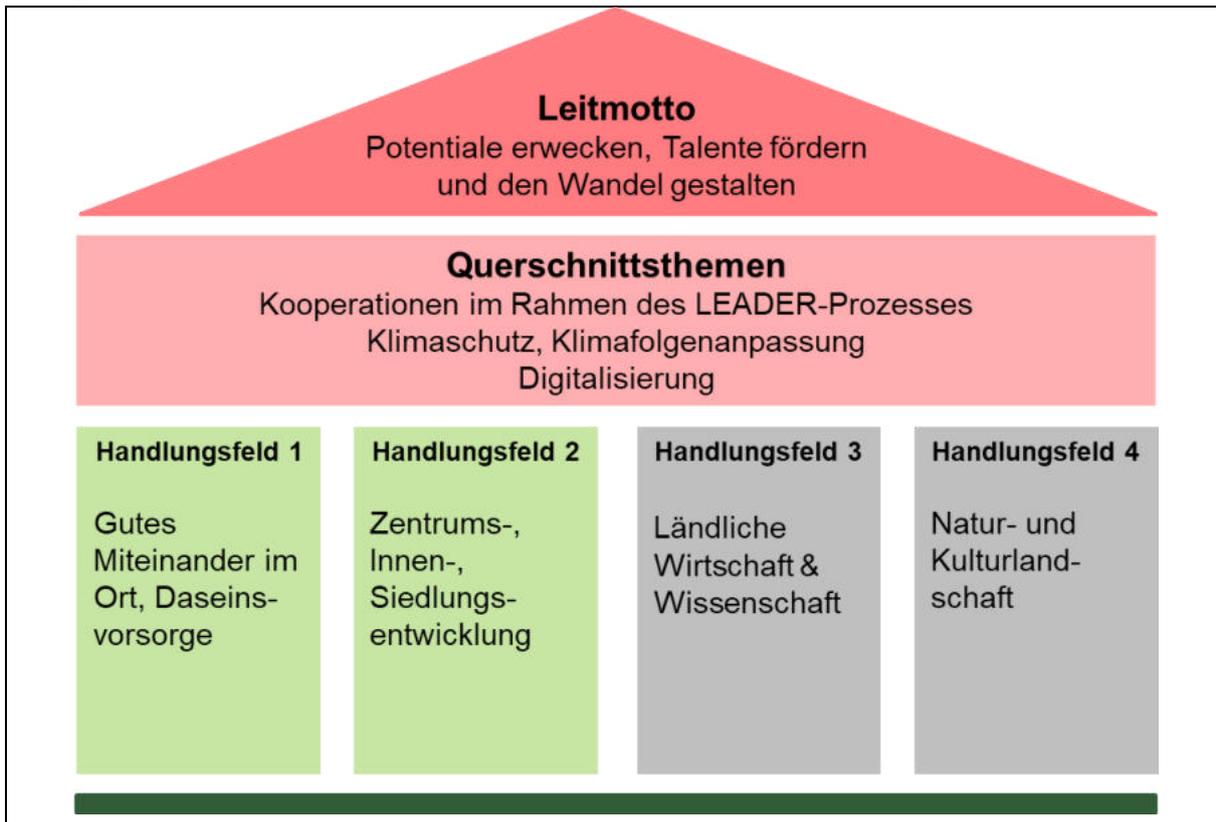


Abb. 1 Struktur der Entwicklungsstrategie

Mit der LEADER-Förderung sollen vor allem folgende Ziele verfolgt werden:

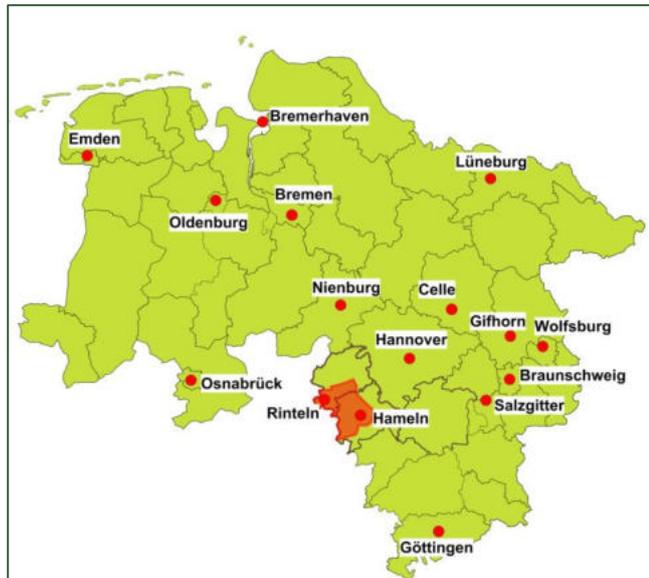
- Aktive Unterstützung der gesellschaftlichen Transformation, um lokale Potentiale zu heben und zu nutzen.
- Lebensqualität für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen erhöhen und eine Wohlfühlkultur schaffen, um Anreize zum „Bleiben“ – „Wiederkommen“ und „Ankommen“ im Westlichen Weserbergland zu schaffen.
- Förderung von Inklusion und Zusammenarbeit, um im Westlichen Weserbergland zum „Guten Miteinander“ beizutragen und in Netzwerken die Zukunft zu gestalten.
- Stärkung und (Um-)Gestaltung der Ortskerne und Sicherung der Versorgungsangebote – damit im Westlichen Weserbergland attraktive Dörfer erhalten und gestaltet sowie die Ortskerne der Grund- und Mittelzentren neu belebt werden.
- Stärkung der regionalen Wirtschaft und Wirtschaftskreisläufe, um Ausbildungsangebote und Arbeitsplätze im Westlichen Weserbergland zu erhalten und neu zu schaffen.
- Förderung von Klima-, Umwelt- und Naturschutz und einer integrierten Landentwicklung, um das Westliche Weserbergland als Nachhaltigkeits-Region aufstellen.
- Mit LEADER Impulse setzen und Innovationsräume nutzen – um zum Ausdruck zu bringen, dass das Westliche Weserbergland offen ist für Innovationen, Experimente und Modellprojekte.

2 Abgrenzung der Region

2.1 Räumliche Lage und Verkehrsanbindung

Das Westliche Weserbergland befindet sich südwestlich der Region Hannover und grenzt mit seiner Westgrenze an das Bundesland Nordrhein-Westfalen. Die Region liegt ca. 50 km südwestlich von der Stadt Hannover und ca. 65 km östlich von Bielefeld.

Die Lage und Entfernung zu den Ballungsräumen sowie die Verkehrsanbindung der Region ist sowohl für das produzierende Gewerbe, den Tourismus als auch für die Region als Wohnort ein wesentlicher Standortfaktor. Über die Anschlussstellen der Bundesautobahn (BAB) 2 (Rehren und Bad Eilsen) ist Bielefeld nach ca. 65 km und Hannover nach ca. 60 km zu erreichen



Karte 1 Lage des Westlichen Weserberglandes im Bundesland Niedersachsen (GRONTMIJ 2014, unmaßstäbliche Darstellung)

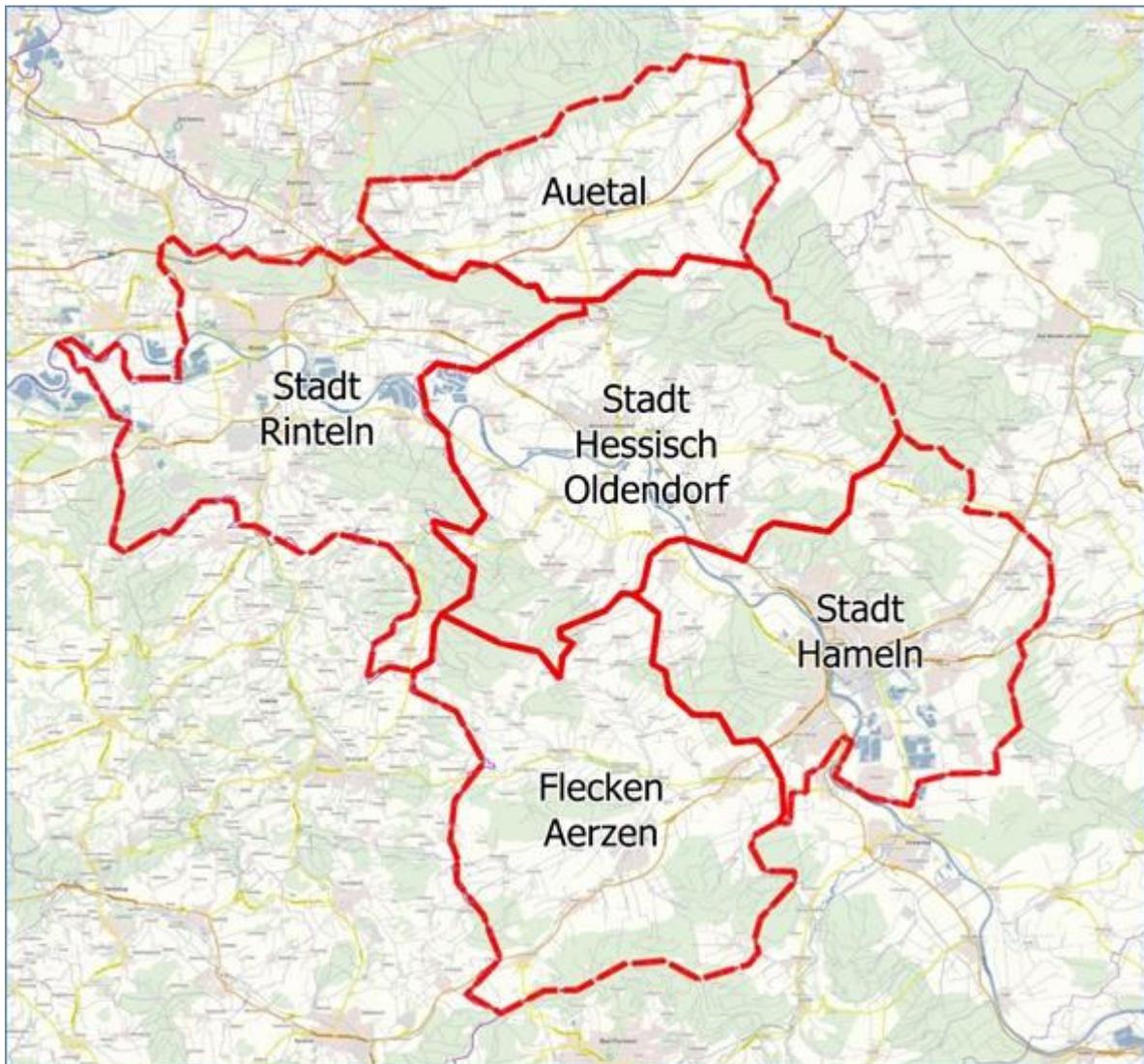
Die direkte Anbindung an die BAB Hannover - Dortmund hat für die Region einen hohen Stellenwert. Dies gilt insbesondere für die nördlichen Bereiche des Westlichen Weserberglandes, die recht gut an die BAB 2 angebunden sind.

Die überregionale Anbindung wird neben der Bundesautobahn im Wesentlichen über folgende Bundesstraßen gesichert:

- B 1 zur Verknüpfung mit der Region Paderborn / Ostwestfalen,
- B 83 zur Verknüpfung mit den Landkreisen Holzminden und Schaumburg und zur A 2,
- B 217 zur Verknüpfung mit der Region Hannover und
- B 238 zur Verknüpfung mit dem Kreis Lippe und der A 2.

Die nächsten Flughäfen befinden sich in Hannover-Langenhagen (ca. 55 km) und Paderborn / Lipstadt (ca. 80 km). In Rinteln ist ein Flugplatz für Kleinflugzeuge vorhanden.

Als weitere wichtige Verkehrsinfrastruktur der Region sind die Bahnhaltstellen in Rinteln und Hessisch Oldendorf sowie in Hameln zu nennen.



Karte 2 Abgrenzung des Westlichen Weserberglandes (unmaßstäbliche Darstellung)

2.2 Beteiligte Kommunen

Die Region Westliches Weserbergland umfasst den westlichen Teil des Landkreises Hameln-Pyrmont mit dem Flecken Aerzen, der Stadt Hessisch Oldendorf und der Stadt Hameln. Zur Region gehören ferner die südlichen Teile des Landkreises Schaumburg mit der Stadt Rinteln und der Gemeinde Auetal. Die Kernstädte von Hameln und Rinteln haben weniger als 50.000 Einwohner und sind in der Gebietskulisse des Westlichen Weserberglandes enthalten. Die Region weist eine Fläche von ca. 499 km² auf. Ihre Einwohnerzahl hat sich leicht auf 117.797 Einwohner erhöht (LSN 2021 - Stand 31.12.2020). Hieraus ergibt sich eine Einwohnerdichte von ca. 236 EW/km².

		EW 2019	EW 2020
Stadt	Hameln	59.606	59.333
davon	Kernstadt	38.922	38.568
	Ortsteile	20.684	20.765

Tab. 1 Einwohnerverteilung Stadt Hameln Stadt Hameln, 2021



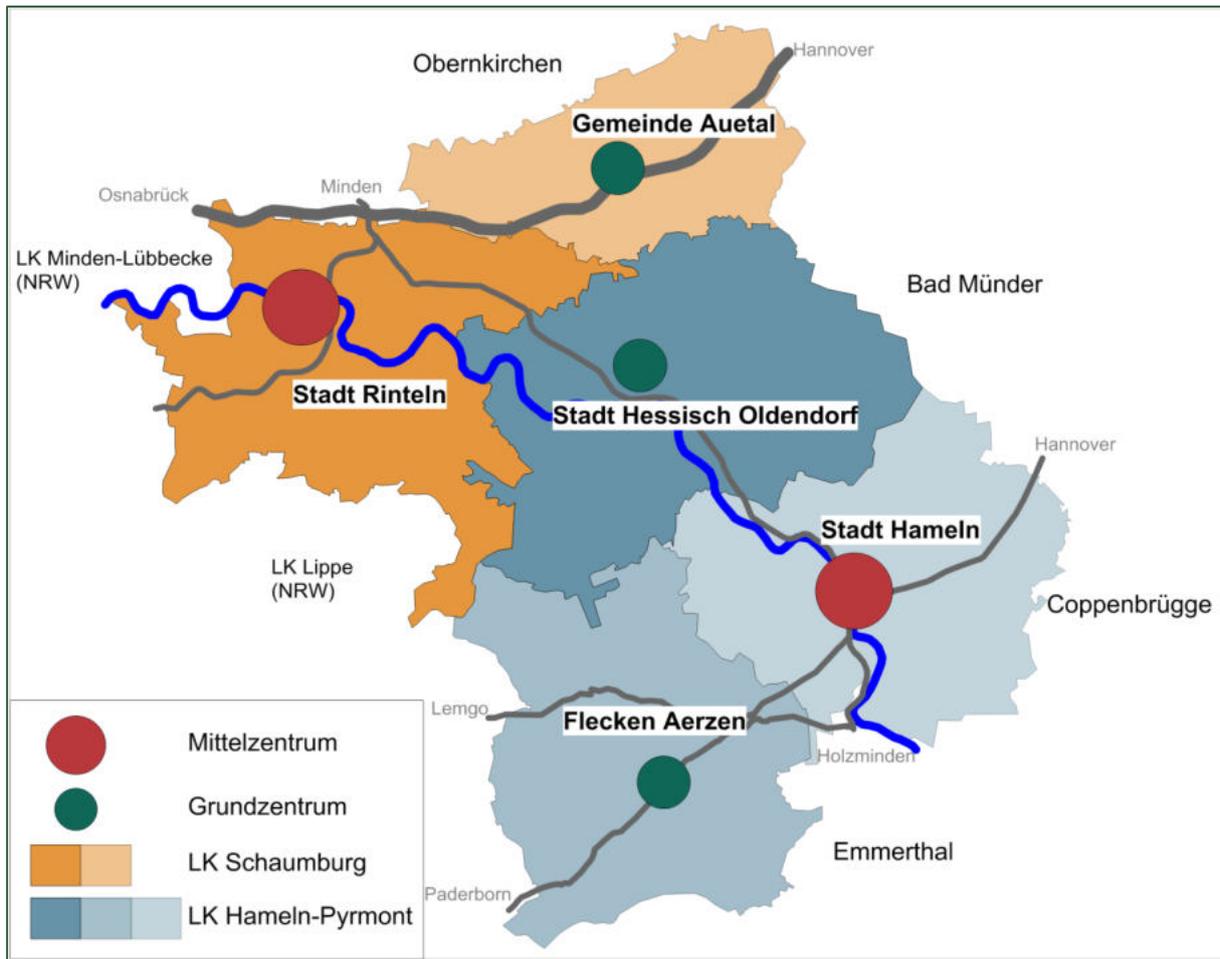
Federführende Kommune

Für die Region Westliches Weserbergland ist die Stadt Hessisch Oldendorf in der Funktion als LEADER-Geschäftsstelle die federführende Kommune bei der Begleitung und Erarbeitung des vorliegenden Regionalen Entwicklungskonzeptes.

Gemeinde / Stadt	Ortschaften		
Aerzen	Aerzen, Dehmke, Dehmkerbrock, Egge, Gellersen, Griesem, Groß Berkel, Grupenhagen, Herkendorf, Königsförde, Multhöpen, Reher, Reinerbeck, Selxen		
	Fläche in km ²	Einwohner (EW)	EW-Dichte in EW/km ²
	105,3	10.557	100,3
Gemeinde / Stadt	Ortschaften		
Stadt Hessisch Oldendorf	Hessisch Oldendorf, Großenwieden, Kleinenwieden, Rohden, Segelhorst, Welsede, Barksen, Krückeberg, Langenfeld, Wickbolsen, Zersen, Bensen, Haddessen, Höfingen, Pötzen, Fischbeck Stift, Fischbeck, Weibeck, Friedrichsburg, Friedrichshagen, Fuhlen, Heßlingen, Rumbeck, Hemeringen, Lachem		
	Fläche in km ²	Einwohner (EW)	EW-Dichte in EW/km ²
	120,3	18.190	151,2
Gemeinde / Stadt	Ortschaften		
Stadt Hameln	Kernstadt, Wehl, Afferde, Hastenbeck, Halvestorf, Bannensiek, Weidehohl, Hope, Haverbeck, Groß Hilligsfeld, Klein Hilligsfeld, Holtensen, Unsen, Welliehausen, Klein Berkel/Wangelist, Tündern, Wehrbergen, Rohrsen		
	Fläche in km ²	Einwohner (EW)	EW-Dichte in EW/km ²
	102,5	57.276	558,6
Gemeinde / Stadt	Ortschaften		
Stadt Rinteln	Ahe, Großer und Kleiner Neelhof, Deckbergen, Engern, Exten, Kehl, Friedrichswald, Goldbeck, Klein Goldbeck und Neu Goldbeck, Hohenrode, Kohlenstädt, Krankenhagen, Friedrichshöhe, Nottberg, Strüvensiek, Möllenbeck, Ellenburg, Hessendorf, Schaumburg, Domäne Koverden, Ostendorf, Paschenburg, Rosenthal, Steinbergen, Schloss Arensburg, Strücken, Saarbeck, Uchtdorf, Forsthaus Taubenberg, Todenmann, Gut Dankersen, Volksen, Weseberg, Wennenkamp, Passenstein, Westendorf, Gut Echtringhausen, Westendorfer Landwehr		
	Fläche in km ²	Einwohner (EW)	EW-Dichte in EW/km ²
	109	25.487	233,8
Gemeinde / Stadt	Ortschaften		
Gemeinde Auetal	Altenhagen mit Rittergut Wormstal, Antendorf, Gut Nienfeld, Bensen mit Bernser Landwehr, Borstel, Borsteler Bruch, Borsteler Feld, Borsteler Hude, Escher, Büntenbrink, Hattendorf mit Gut Südhagen, Kathrinhagen, Klein Holtensen, Poggenhagen mit Gut Oelbergen, Raden, Rannenberg mit Gut Bodenengern, Rehren mit dem Wohnplatz Obersburg, Rolfshagen mit dem Wohnplatz Horsthof, Schoholtensen mit den Wohnplätzen Sundern und Wierser Landwehr, Westerwald, Wiersen		
	Fläche in km ²	Einwohner (EW)	EW-Dichte in EW/km ²
	62,2	6.287	101,2
Westliches Weserbergland gesamt			
	Fläche in km ²	Einwohner (EW)	EW-Dichte in EW/km ²
	499,28	117.797	235,9*

**An dieser Stelle ist deutlich darauf hinzuweisen, dass die Einwohnerdichte stark von der Stadt Hameln geprägt ist und sich die ländlichen Strukturen weit darunter bewegen.*

Tab. 2 Ortschaften der Kommunen



Karte 3 Verwaltungsgliederung der Region Westlichen Weserberglandes und die Einordnung in das Zentrale-Orte-Model der Regionalen Raumordnungsprogramme der Landkreise (GRONTMIJ 2014)

2.3 Begründung des Gebietszuschnitts

Die Region Westliches Weserbergland umfasst den Flecken Aerzen, die Gemeinde Auetal, die Stadt Hessisch Oldendorf, die Stadt Rinteln sowie die Stadt Hameln. Gegenüber der Abgrenzung der Gebietskulisse in der Förderperiode 2014-2021 haben sich keine Änderungen der Gebietskulisse ergeben.

Die Gesamtfläche der REK-Region Westliches Weserbergland beträgt ca. 499 km². Die Einwohnerzahl hat sich geringfügig auf ca. 117.800 Einwohner erhöht.

Die 2013 vorgenommene Erweiterung um die Kernstädte von Hameln und Rinteln (jeweils mehr als 10.000 Einwohner) in die Gebietskulisse und die LEADER-Strategie hat sich vor dem Hintergrund der vielfältigen Verflechtungen zwischen diesen beiden Mittelzentren und dem direkt an die Kernstädte angrenzendem, eindeutig ländlich geprägtem Raum bewährt. Die Kernstädte sind Teil der LEADER-Region.

Homogenität der Region Westliches Weserbergland

Das Westliche Weserbergland weist eine hohe Homogenität in naturräumlicher, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht auf. Diese Homogenität ergibt sich aus den natur- und kulturräumlichen Gegebenheiten, aus den aktuellen Problemlagen und Herausforderungen sowie aus den wirtschaftlichen und sozialen Verflechtungen.



Natur- und Kulturraum

Das Westliche Weserbergland ist naturräumlich durch die Auenbereiche des Wesertals, die sich daran anschließenden bewaldeten Höhenzüge und die kleinräumig strukturierten Bereiche von Wesergebirge und Süntel (im Norden) sowie des Lipper, Kahlenberger und Pyrmonter Berglandes (im Süden) geprägt. Bestimmend für die naturräumliche und kulturelle Identität der Region sind insbesondere die eindeutigen, über lange historische Zeiträume prägenden landschaftlichen Zäsuren bzw. administrativen Grenzen.

Im Einzelnen sind diese:

- Im Norden die Bückeberge als ausgeprägte naturräumliche Grenze zur angrenzenden LAG Schaumburger Land.
- Im Westen und Süden die Landesgrenze zwischen Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen sowie das Pyrmonter Bergland (als naturräumliche Zäsur).
- Im Nordosten der Süntel als ausgeprägte naturräumliche Grenze.
- Im Osten die Stadt Hameln als „Anker“ der sich in westliche Richtung bis nach Rinteln erstreckenden „Entwicklungssachse Weser“.

Das Westliche Weserbergland ist insbesondere durch folgende teilraumspezifische Situationen gekennzeichnet:

- Die Niederungsbereiche der Weser, der Humme und der Aue sind die historischen Siedlungs- und Wirtschaftsräume sowie die Verkehrsachsen der Region. Die Konzentration von Wohn- und Arbeitsstätten, die damit verbundene Siedlungsentwicklung und der Abbau vorhandener Lagerstätten (insbesondere Kieslagerstätten) haben zu zahlreichen Nutzungskonflikten und erheblichen Flächenverlusten für die Landwirtschaft geführt. Bedeutung besitzen die Niederungsbereiche zudem als touristischer Schwerpunkt (insbesondere Weserniederung mit vielfältigen touristischen und kulturellen Angeboten).
- Kennzeichnend für das Berg- und Hügelland sind kleinteilige Siedlungs- und Nutzungsstrukturen. Die Haufendörfer, Straßendörfer und Streusiedlungen sind durch eine eingeschränkte Infrastruktur, tendenziell rückläufiger Bevölkerungszahlen sowie dem Verlust von regionstypischen Siedlungs- und Landschaftselementen gekennzeichnet. Die Bevölkerungsverluste beziehen sich vor allem auf Berglandbereiche, während die Niederungsgebiete mit Hameln, Hessisch Oldendorf, Rinteln und Aerzen eher positive Bevölkerungsentwicklungen aufweisen.
- Die ländliche Wirtschaft ist durch Handwerk, Landwirtschaft, Dienstleistungen und kleinere mittelständische Unternehmen geprägt. Die Landschaftsstruktur ist kleinteilig und erhaltenswert. Hinsichtlich des Tourismus sind insbesondere die landschaftsbezogenen Angebote (z.B. Radwandern, Wandern, Urlaub auf dem Bauernhof) von Bedeutung.

Wirtschaftliche und soziale Verflechtungen

Die Region ist seit vielen Jahren durch die LEADER-Förderung immer enger zusammengewachsen, die Identität des „Westlichen Weserberglandes“ hat zugenommen. Hier sind unter anderem die touristischen Aktivitäten in der Gesamtregion zu nennen (Weserbergland Tourismus e.V) aber auch die Schaffung von übergeordneten Strukturen zur Wirtschaftsförderung (Weserbergland AG).

Die Mittelzentren Hameln und Rinteln sowie die Grundzentren Hessisch Oldendorf, Aerzen und Auetal leisten in Bezug auf die Versorgung der Region und der Sicherung von Arbeitsplätzen einen wichtigen Beitrag für die Region. Soziale Netzwerke machen vor den kommunalen Grenzen nicht halt, sondern besitzen losgelöst von dieser Gebietsgliederung entsprechende Einzugsgebiete. Die Jugendarbeit ist hierfür ein gutes Beispiel.

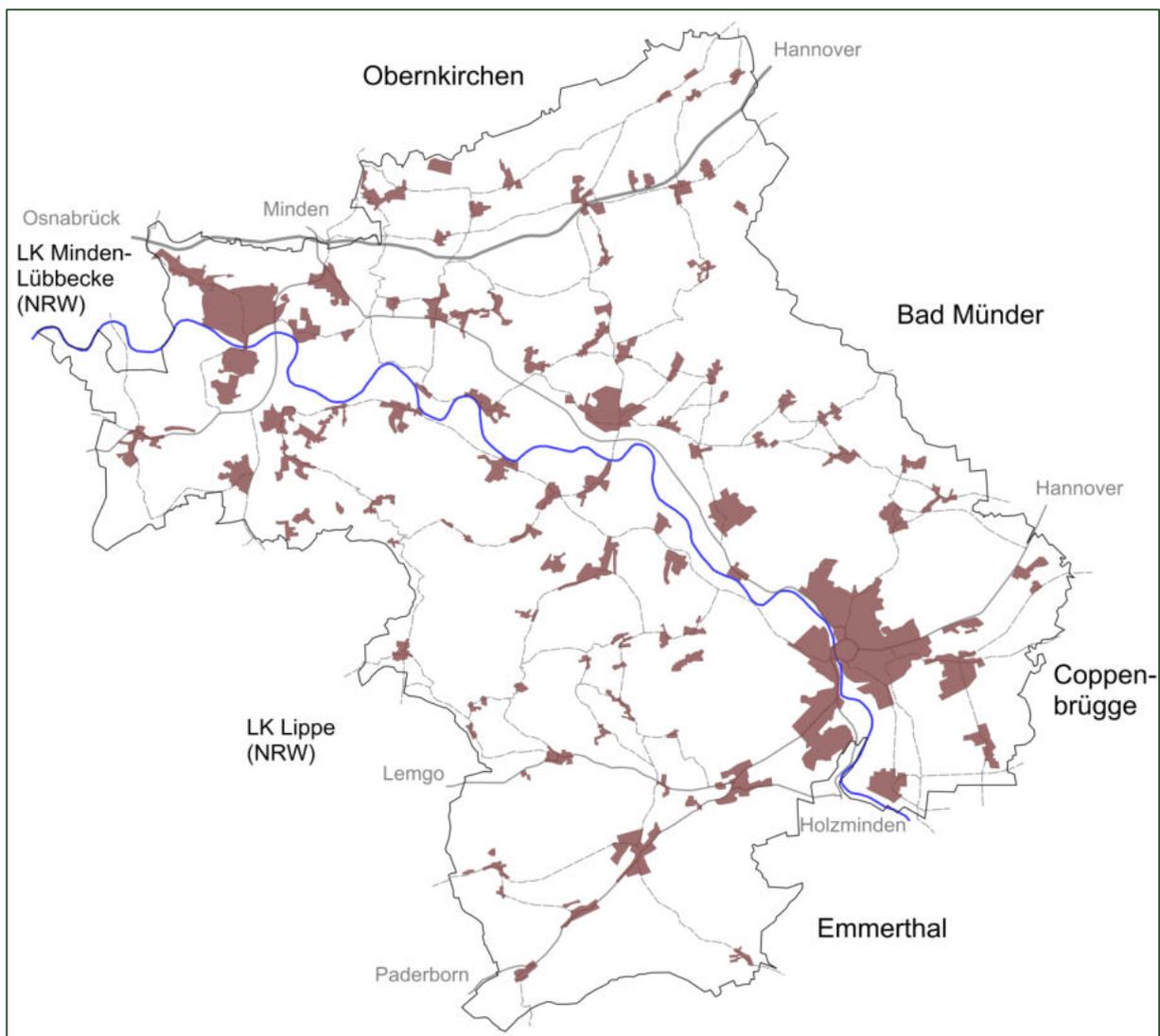


3 Ausgangslage / Regionsprofil

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

3.1.1 Siedlungsstruktur

Die Region „Westliches Weserbergland“ besitzt aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten und geschichtlichen Entwicklung eine vielfältig und recht kleinteilig gegliederte Siedlungsstruktur. Entlang der Weser liegen die Städte Rinteln, Hessisch Oldendorf und Hameln mit ihren zentralörtlichen Funktionen. Sie bilden die deutlichen Kernpunkte in der Region, wobei die Kernstädte von Rinteln im Nordwesten und von Hameln im Südosten deutlich gegenüber den umgebenden ländlich geprägten Bereichen herausstechen. Hessisch Oldendorf mit seinem Kernbereich fügt sich mit seiner kleinstädtischen Struktur in sein ländlich geprägtes Umfeld ein.



Karte 4 Siedlungsstruktur des Westlichen Weserberglandes
(unmaßstäbliche Darstellung)

Demgegenüber ist das Siedlungsgefüge im restlichen Gebiet ausgesprochen ländlich geprägt. Dies wird in besonderem Maße bei den so genannten „Bergdörfern“ an den Hanglagen des Süntel und im Lipper Bergland deutlich. In der Gemeinde Auetal sind die meisten Ortskerne ebenfalls dörflich geprägt und stellen sich überwiegend als kleine Hagendörfer dar. Die Ortschaften sind geprägt von der Topografie



des Betrachtungsraumes und lassen teilweise das bewegte Gelände erahnen. Kleine Straßendörfer und vorhandene Streusiedlungen sind ebenfalls zu finden.

In der Region ist eine beachtliche Anzahl bedeutsamer Bauwerke und anderer Sehenswürdigkeiten (u.a. Bauwerke der Romanik und der Weserrenaissance) vorhanden.

Die Kernorte des Fleckens Aerzen, der Gemeinde Auetal (Rehren) und der Stadt Hessisch Oldendorf übernehmen als Grundzentren die Funktionen, die grundlegenden Bedürfnisse des täglichen Bedarfs in Bezug auf Einkaufsmöglichkeiten, kulturelles Angebot u.a. abzudecken. Die Kernstädte Rinteln und Hameln haben die Funktion eines Mittelzentrums, die den gehobenen Bedarf abdecken.

3.1.2 Flächennutzung

Für den ländlichen Raum spielt die Frage der Flächenentwicklung und dem Umgang mit landwirtschaftlichen Flächen im Vergleich zu den bebauten und versiegelten Flächen eine wichtige Rolle. Der Flächenanteil der landwirtschaftlichen Flächen und der Waldflächen liegt im Betrachtungsjahr 2019 bei insgesamt 78,9 %. Der Anteil bewegt sich knapp unter dem Landesdurchschnitt, der in Niedersachsen bei 79,7 % liegt. Den überwiegenden Teil machen dabei die landwirtschaftlichen Flächen mit über 50,8 % aus, demzufolge liegen die Waldflächen bei 28,1 %. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt des Landes Niedersachsens (Landwirtschaft 58,1 % und Waldflächen 21,6 %) ist in der Region der Anteil der Waldflächen deutlich größer.

Die Siedlungsflächen haben einen Flächenanteil von 11,2 % (Landesdurchschnitt 9,4 %). Dabei handelt es sich zu großen Teilen um Wohnflächen (5,4 %), die Gewerbe- und Industrieflächen machen 1,96 % am Anteil aller Bodenflächen aus. Die Verkehrsflächen liegen bei 6,3 % der Gesamtfläche.

Zur Betrachtung der Flächenentwicklung ist die Zeitspanne von 2013 bis 2019 als Betrachtungsraum herangezogen worden. Das Augenmerk liegt dabei zum einen auf den versiegelten Flächen und zum anderen auf den Flächen der Land- und Forstwirtschaft.

Die Flächeninanspruchnahme im Bereich der Wohnbauflächen ist mit 2,6 % in 2019 gegenüber dem Jahr 2013 angestiegen. Das entspricht einem Flächenverbrauch von zusätzlich 73 ha. Die Gewerbe- und Industrieflächen sind im gleichen Zeitraum um 1,4 % (14 ha weniger) gesunken. Die Verkehrsflächen sind gestiegen und liegen mit 68 ha (2,2 %) über dem Wert von 2013. Betrachtet man alle drei Bereiche, bewegt sich der Flächenverbrauch nur in diesen Nutzungen insgesamt bei 127 ha für die letzten sechs Jahre im Westlichen Weserbergland.

	LEADER-Region Westliches Weserbergland			
	2013	2019	Differenz absolut	%
Gesamte Bodenfläche	49890	49927	37	0,1
Siedlung	5456	5577	121	2,2
Wohnbauflächen	2695	2768	73	2,6
Industrie- und Gewerbefläche	980	966	-14	-1,4
Erholungsfläche	791	792	1	0,1
Verkehrsfläche	3043	3111	68	2,2
Straßenverkehrsfläche	1493	1528	35	2,3
Landwirtschaftsfläche	25493	25339	-154	-0,6
Waldfläche	14130	14041	-89	-0,6
Gewässer	1142	1156	14	1,2

Tab. 3 Übersicht der Flächennutzung im Westlichen Weserbergland im Zeitraum von 2013 bis 2019 (Datengrundlage: LSN 2021 –Stand 31.12.2013 und 31.12.2019)

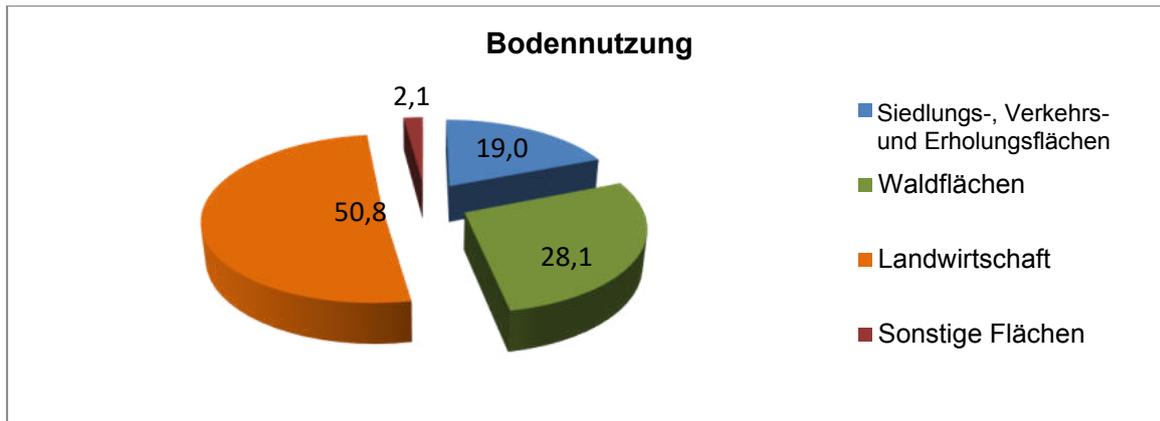


Abb. 2 Nutzungsarten der Bodenfläche
(Datengrundlage: LSN 2021 –Stand 31.12.2019)

Abgenommen hat erneut der Anteil der Flächen für die Landwirtschaft. Aufgrund des großen Anteils an den Gesamtflächen macht das zwar nur 0,6 % aus, es handelt sich aber insgesamt um immerhin 154 ha, die nicht mehr landwirtschaftlich genutzt werden. Die Waldflächen sind in diesem Zeitraum um 89 ha geschrumpft, so dass zusätzlich zu den Landwirtschaftsflächen auch 0,6 % der Waldflächen nicht mehr verfügbar sind.

Fazit

Das Siedlungsgefüge der Region gliedert sich in die zwei wesentlichen Bereiche, den ländlichen Raum, der sehr kleinteilig strukturiert ist und die beiden Städten Hameln und Rinteln, deren Kernstädte deutlich hervortreten. Die kleinteilige Strukturierung wird zum Beispiel durch die so genannten „Bergdörfer“ an den Hanglagen des Süntels und im Lipper Bergland deutlich.

Die landwirtschaftlich genutzten Flächen sind im Westlichen Weserbergland in den letzten sechs Jahren zurückgegangen. Sie machen jedoch immer noch einen Anteil von über 50 % der Bodennutzung aus. So wird deutlich, dass die Landwirtschaft für die Ausgestaltung des Landschaftsraumes ein sehr wichtiger Partner ist, auch wenn die Zahl der Betriebe weiterhin rückläufig ist.

Der größte Flächenverbrauch im Betrachtungszeitraum 2013 bis 2019 geht von Wohnbauflächen und Verkehrsflächen aus, die sich in dem Zeitraum um mehr als je 2 % erhöht haben. Die Region ist weiter bestrebt, den Flächenverbrauch zu reduzieren und im Sinne der Innenentwicklung bei der Ausweisung neuer Flächen zunächst Flächen in den Kernbereichen zu betrachten. Ansatzpunkte dazu wurden im Modellprojekt „Umbau statt Zuwachs“ (MUZ) erarbeitet. Die Erkenntnisse aus dem Projekt sollen in den nächsten Jahren verstärkt umgesetzt werden.

Die zu erwartende Konkurrenz um Freifläche durch Siedlungsentwicklung, Biotopvernetzung, Naherholung und Tourismus sowie Anlagen zur Gewinnung von regenerativer Energie lassen eine Intensivierung von Konflikten erwarten. Die Region hat in der Historie Kooperationsformen z.B. zwischen Land- und Forstwirtschaft sowie dem amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz erfolgreich umgesetzt. Dieser Weg soll weiter beschritten werden.



3.2 Innenentwicklung, Ortsbild und Ortsentwicklung

Zentrales Ziel der Städte und Gemeinden ist es, die Siedlungsflächen möglichst kompakt zu halten, eine weitere Versiegelung von Freifläche zu minimieren sowie die Innenbereiche durch Gebäudesanierungen und Umnutzungen zu stärken.

In der Siedlungsentwicklung ist deutlich zu bemerken, dass die Region zum „Speckgürtel“ von Hannover wird. Der Siedlungsdruck hat erheblich zugenommen, vor allem an gut angebundenen Standorten. Die zurzeit hohe Nachfrage nach ausgewiesenen Wohnbauflächen in allen Gemeinden verdeutlicht diese Entwicklung.

3.2.1 Gestaltqualität und Baukultur

Die Baukultur und die Gestaltqualität der Orte im Westlichen Weserbergland sind überwiegend gut. Die regionaltypische Bausubstanz prägt die Ortsbilder und ist ein nicht zu unterschätzender, Identität stiftender Faktor mit zunehmender Attraktivität für Zuziehende. Die Leerstände sind in den meisten Dörfern in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen.

Demgegenüber sind die Kernorte der Grundzentren weiter durch deutlich wahrnehmbaren Leerstand betroffen, dem weiterhin entgegengewirkt werden muss, um den damit verbundenen zunehmenden Attraktivitätsverlust dieser Standorte aufzuhalten. Hierzu haben die eingeschränkten Geschäftsöffnungen im Rahmen der Corona-Pandemie und der vermehrte Kauf im Internet von Produkten des aperiodischen Bedarfs zusätzlich beigetragen.

Zur Förderung des Verständnisses und dem Umgang mit historischer Baukultur bietet der Baukulturdienst Weser-Leine Besitzern von Altgebäuden kostengünstig unabhängige und fachkundige Analysen und Empfehlungen für Altgebäude durch fachkundige „Gebäude- Inspektoren“ an. Im Rahmen eines LEADER-Kooperations-Projektes der Landkreise Schaumburg, Hameln-Pyrmont, Holzminden und Hildesheim umfasst dies die Aufklärung über den richtigen Umgang mit Altgebäuden sowie kostengünstige, unabhängige und fachkundige Analysen und Empfehlungen für Altgebäude (Baujahr vor 1945) durch fachkundige „Gebäude-Inspektoren“.

3.2.2 Gebäudetypen und Wohnnutzung

Dem Überblick über die Strukturen der Orte, der Gebäudetypen und der Wohnnutzung liegen die Daten des Zensus 2011 zum Gebäudebestand zu Grunde. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Zensus-Bericht auch der Geschosswohnungsbau als freistehendes Gebäude aufgeführt sein kann. Da der nächste Zensus erst in Laufe des Jahres 2022 erfolgen wird, kann nur auf die Daten von 2011 zurückgegriffen werden. Das Wohnraumversorgungskonzept des Landkreises Hameln-Pyrmont aus 2016 (GEWOS 2016) gründet ebenfalls auf diesen Daten.

Die ermittelten Daten geben keinen Aufschluss darüber, wo sich die Leerstände befinden, welchen Einfluss sie auf ihr Umfeld haben und ob es deshalb bereits negative Effekte in der Nachbarschaft gibt. Das kann nur im Zuge einer detaillierten Ermittlung in den Ortsteilen selbst festgestellt werden.

Zwar besteht in den Kommunen ein Baulücken- und Leerstandskataster, doch wird das Baulückenkataster im Wesentlichen im Rahmen der Bauleitplanung genutzt. Es fehlt den Kommunen an personellen Ressourcen, um eine systematische Leerstandskartierung auf dem aktuellen Stand zu halten.

Grundsätzlich ist ein überschaubarer Anteil von Leerständen - etwa 3 bis 4% des Wohnungsbestandes - in den örtlichen bzw. lokalen Wohnungsmärkten vertretbar. Dieser ist im Kontext wohnungswirtschaftlicher Siedlungsentwicklung sogar erforderlich, d.h. dass ein begrenzter Anteil von Leerständen im Woh-



nungsbestand als Mobilitätsreserve, z.B. für innerörtliche Umzugswünsche oder für eine erweiterte Auswahl von Wohnraumangeboten, zunächst noch kein negatives Indiz für einen sich problematisch entwickelnden lokalen Wohnungsmarkt darstellt.

Flecken Aerzen

Im Flecken Aerzen hat die Gebäude- und Wohnungszählung insgesamt einen Bestand von rund 5.400 Wohnungen ergeben. Davon sind über 4.600 Wohnungen in freistehenden Einzelhäusern zu finden, was einem Anteil von über 86% entspricht. Nur eine geringe Anzahl an Wohnungen findet sich in Doppelhäusern, Reihenhäusern oder anderen Gebäudetypen wieder. Die große Anzahl von Wohnungen in freistehenden Einzelhäusern macht deutlich, dass es sich um eine klassische ländliche Struktur handelt.

Etwas über die Hälfte der Wohnungen werden vom Eigentümer selbst genutzt. Knapp 40% der Wohnungen werden vermietet. 2011 wurden in der Zählung insgesamt 312 leerstehende Wohnungen / Gebäude (5,8% des Gesamtbestandes) ermittelt.

Stadt Hameln

Als größte Stadt im Betrachtungsraum besitzt Hameln ca. 31.000 Wohnungen. Davon befindet sich ca. die Hälfte der Wohnungen in freistehenden Einfamilienhäusern. Die andere Hälfte verteilt sich auf Reihenhäuser (31 %), Doppelhäuser (16 %) und andere Gebäudetypen (3 %). Der Anteil des selbstgenutzten Wohnraumes liegt dabei bei etwas über 40 %. Mehr als 50 % der Wohnungen werden vermietet.

Aufgrund der fehlenden Möglichkeit die Daten weiter zu differenzieren, ist eine genauere Betrachtung der Verteilung zwischen der Kernstadt und den ländlichen Bereichen auf Grundlage der Zensusdaten nicht möglich. Gleichwohl lässt sich durch die Betrachtung der Stadt Hameln festhalten, dass sich die Reihenhäuser, Doppelhäuser und vor allem die anderen Gebäudetypen verstärkt in der Kernstadt befinden und die Dörfer im ländlichen Raum, bis auf einige Erweiterungsgebiete, vor allem freistehende Einfamilienhäuser vorweisen. Anzunehmen ist auch, dass Mietwohnungen vor allem in der Kernstadt zu finden sind und die freistehenden Einzelhäuser im ländlichen Raum oft selbst genutzt werden.

Mit etwas weniger als 1.700 Wohnungen standen in Hameln zum Zeitpunkt der Erhebung ca. 5 % der Wohnungen / Gebäude leer. Gut die Hälfte davon befindet sich in freistehenden Häusern. Ob die Leerstände vor allem in der Kernstadt oder im ländlichen Raum anzutreffen sind, müsste im Zuge einer Leerstandserhebung differenziert ermittelt werden.

Stadt Hessisch Oldendorf

Der Wohnungsbestand in Hessisch Oldendorf liegt bei über 9.000 Wohnungen. Davon befinden sich über 7.400 Wohnungen in freistehenden Häusern, was 82 % der Wohnungen entspricht. Die übrigen verteilen sich vor allem auf Doppel- und Reihenhäuser. 60% der Wohnungen werden vom Eigentümer selbst bewohnt.

Insgesamt standen 2011 vor allem in freistehenden Gebäuden 530 Wohnungen (ca. 71%) leer.

Gemeinde Auetal

Mit knapp 3.000 Wohnungen besitzt die Gemeinde Auetal die wenigsten Wohnungen in der Betrachtungsregion. Sie weist mit insgesamt fast 90 % den höchsten Anteil an Wohnungen in freistehenden Gebäuden auf. Es handelt sich bei 64 % der Wohnungen um selbst genutzten Wohnraum und nur 30 % der Wohnungen werden vermietet.

Mit unter 5 % Leerstand markiert Auetal im Vergleich zu den anderen Kommunen den niedrigsten Wert.



Stadt Rinteln

Die zweitgrößte Kommune weist etwas mehr als 13.000 Wohnungen auf, von denen 78 % in freistehenden Gebäuden zu finden sind. Von den Wohnungen werden 49 % durch die Eigentümer selbst bewohnt. Diese selbstgenutzten Wohnungen sind vorwiegend in freistehenden Gebäuden vorhanden.

Mit über 7 % leerstehenden Wohnungen weist die Stadt Rinteln verhältnismäßig die meisten Leerstände der Kommunen des Westlichen Weserberglandes auf. Vor allem Wohnungen in freistehenden Gebäuden stehen dabei leer.

3.2.3 Alter der Wohngebäude

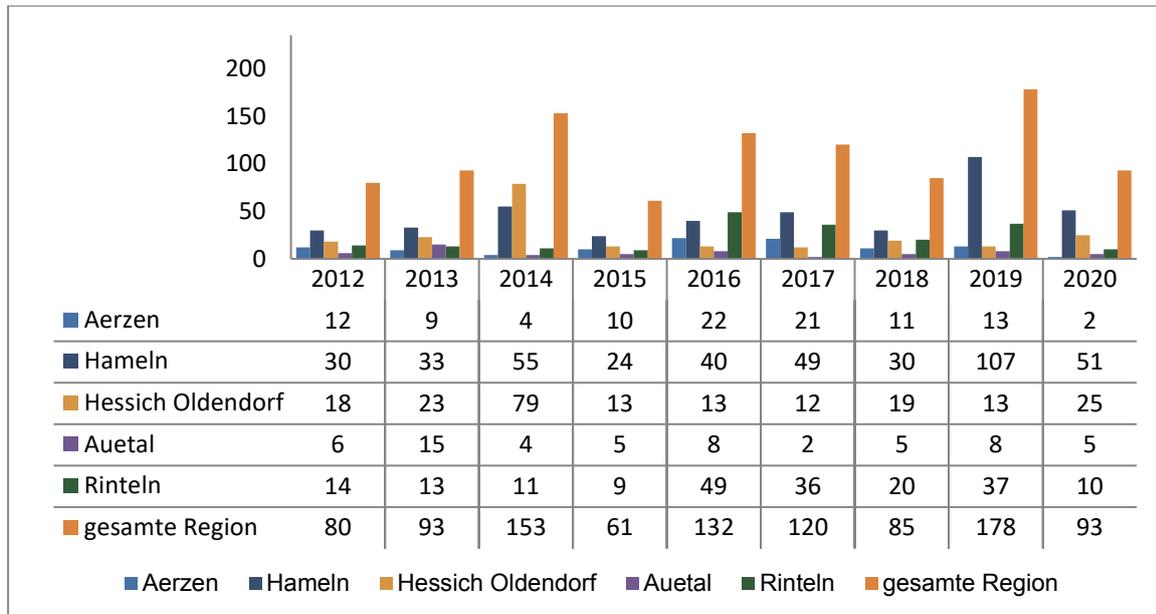
Hinweise für mögliche Hemmnisse oder Chancen der Innenentwicklung und oder mögliche Anforderungen an Konzepte zur Sicherung lebenswerter Orte kann das Alter der Gebäude geben. Die Erhebung des Zensus 2011 kommt hier für die Kommunen zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen. Bei der Betrachtung des Anteils der Gebäude mit einer Fertigstellung vor 1919 verzeichnen Hessisch Oldendorf mit 21 % und Aerzen mit 23 % deutlich höhere Werte als Rinteln und Auetal mit jeweils 10 % und Hameln mit 13 %. Zum Vergleich: Der Durchschnitt in Niedersachsen liegt bei 10,7 % der Gebäude, die vor 1919 fertiggestellt wurden.

3.2.4 Baugebietsentwicklung

Die Auswertung der Zahlen zur Bautätigkeit in einem Betrachtungszeitraum seit 2012 macht deutlich, dass die Anzahl der Neubauten in den Kommunen starken Schwankungen unterliegt. Vergleicht man diese Zahlen mit dem Flächenverbrauch bzw. der Änderung der Flächennutzung in den Kommunen ist daraus abzuleiten, dass diese Neubauten in den letzten Jahren in bereits bestehenden Baugebieten mit Wohnungen bzw. in den Innenbereichen stattgefunden haben. Der Flächenverbrauch im Bereich der Wohnbauflächen ist im Jahr 2019 im Vergleich zu 2013 um 2,6 % gestiegen (LSN 2021).

Mit Blick auf aktuelle Grundstücksvermarktungen und Verfügbarkeiten von Grundstücken in den Kommunen lässt sich feststellen, dass grundsätzlich Bauflächen für Interessierte vorhanden sind. In der Gemeinde Auetal wird zurzeit das Baugebiet „Teichbreite“ im Ortsteil Rehren (30 Grundstücke) entwickelt, welches als Neubaugebiet in einer verkehrsgünstigen Lage ausgeschrieben wurde. Weitere Baugebiete in rechtskräftigen Bebauungsplänen sind für eine wohnbauliche Entwicklung vorhanden, werden aber zurzeit nicht vermarktet.

Im Flecken Aerzen ist jeweils ein Baugebiet in Grupenhagen und in Groß Berkel vorgesehen und in rechtskräftigen Bebauungsplänen für eine wohnbauliche Entwicklung deklariert worden.



Tab. 4 Anzahl der Neubauten im Westlichen Weserbergland in den letzten 8 Jahren (Datenquelle: LSN 2021 – Jahre 2012 bis 2020)

In Hessisch Oldendorf gibt es in vielen Stadtteilen gemäß dem Flächennutzungsplan noch Vorratsflächen für Wohnbauland; diese sollen jedoch – von wenigen Ausnahmen in Fischbeck, Hemeringen und der Kernstadt abgesehen – gemäß der aktuellen Stadtentwicklungskonzeption nicht mehr aktiv erschlossen werden. Aktuell gehört das Baugebiet Kösters Kamp in Hessisch Oldendorf zu den wenigen Baugebieten, es sieht 25 Grundstücke vor. In den Dörfern wird als städtebauliches Ziel verfolgt, die Innenentwicklung und die Schließung von Baulücken umzusetzen.

Das Wohnbaulandkataster oder Baulückenkataster der Stadt Hameln¹ mit Stand vom August 2021 – Aufführung aller unbebauten Grundstücke, die baurechtlich als Wohnbauland genutzt werden können – gibt insgesamt 291 bebaubare Flächen mit insgesamt 233.924 m² aus. Dabei muss allerdings beachtet werden, dass dies noch keine Aussage darüber zulässt, ob die Grundstückseigentümer diese Grundstücke zur Verfügung stellen.

Die Stadt Rinteln gibt an, dass in den vorhandenen rechtskräftigen Bebauungsplänen noch freie Grundstücke vorhanden sind. Diese verteilen sich auf die unterschiedlichen Ortsteile und ganz unterschiedlichen Baugebiete, die zu großen Teilen bereits entwickelt sind.

¹ <https://www.hameln.de/de/buergerservice-verwaltung/buergieranliegen/bauen/baulueckenkataster-der-stadt-hameln>



3.2.5 Leerstände

Die Leerstände werden von den Kommunen punktuell erfasst. Nach eigenen Beobachtungen und punktuellen Erhebungen haben sie abgenommen. Ergebnisse neuerer Bestandsaufnahmen (Zensus) liegen zurzeit noch nicht vor, so dass an dieser Stelle Aussagen der Zensuserhebung 2011 herangezogen werden, um einen Eindruck der Situation gewinnen zu können. Die Tab. 5 zeigt die Leerstandsquoten für „Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum“² für 2011.

Gemäß den örtlichen Erhebungen und Beobachtungen kann davon ausgegangen werden, dass der Gebäudeleerstand um 1-2 % unter den Werten der Zensus-Erhebung aus 2011 liegt.

Kommune	Leerstandsquote Wohnungen
Hameln	5,4 %
Hessisch Oldendorf	5,9 %
Aerzen	5,8 %
Rinteln	7,1 %
Auetal	4,8 %
Westliche Weserbergland	5,8 %
LK Hameln-Pyrmont	6,2 %
LK Schaumburg	5,7 %

Tab. 5 Leerstandsquoten 2011 (LSN 2021, Zensus 2011)

Leerstände sind vor allem in den Kernbereichen der Grundzentren (Aerzen, Hessisch Oldendorf) zu finden. Bei den Gebäuden handelt es sich vereinzelt auch um denkmalgeschützte Gebäude. Ein Grund dafür wird in den Auflagen des Denkmalschutzes gesehen, es stehen aber auch die bei einer Altbausanierung zur Möglichkeit der Refinanzierung häufig unverhältnismäßig hohen Kosten einer Sanierung und Aktivierung des Gebäudebestandes entgegen. Erschwerend wirken zudem unrealistische finanzielle Vorstellungen von Eigentümern oder die fehlende Bereitschaft von Erben, sich um die Objekte und deren Vermarktung zu kümmern.

3.2.6 Baulücken- und Leerstandskataster

Im Rahmen der Regionalen Entwicklungskooperation „Weserbergland plus“ haben die Stadt Rinteln sowie die Gemeinde Aerzen am Modellprojekt „Umbau statt Zuwachs (MUZ)“ teilgenommen und waren somit intensiv an der Erarbeitung des Handbuchs „Aktive Innenentwicklung“ beteiligt (REGION WESERBERGLAND PLUS 2012). Einzelne Bausteine werden in der Region umgesetzt bzw. sind in der Entwicklung.

Die Leitziele, die im Rahmen von MUZ erarbeitet wurden, sollen im Westlichen Weserbergland weiterhin als Grundlage für die weitere Siedlungsentwicklung herangezogen werden:

- Sensibilisierung für das Thema Siedlungsentwicklung
- Umbauprozesse steuern und aktiv gestalten
- Standortkonkurrenzen und Standortwettbewerb zwischen Kommunen in der Region abbauen – stattdessen partnerschaftliche, regionale und kommunale Zusammenarbeit etablieren
- Synergien schaffen und kommunale Haushalte durch neue Formen der Arbeitsteilung entlasten
- Fehlinvestitionen in neue Baugebiete und Infrastrukturvorhaben vermeiden
- Konsequente Hinwendung zur Innenentwicklung und zum Erhalt alter Orts- und Stadtkerne
- Chancen im Wettbewerb um Fördergelder auf allen Ebenen verbessern.

Die Stadt Hameln führt ein Wohnbauland- bzw. Baulückenkataster, in dem alle unbebauten Grundstücke, die nach den Festsetzungen eines Bebauungsplanes bzw. innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile aus öffentlich-rechtlicher Sicht bebaubar sind, erfasst werden. Die Gemeinde Auetal verfügt über ein Leerstandskataster, die Städte Rinteln und Hessisch Oldendorf führen das Baulücken-

² Als Leerstand wurden alle Wohnungen am Erhebungstichtag (09.05.2011) angegeben, die weder vermietet noch vom Eigentümer selbst genutzt werden und keine Ferienwohnungen sind; wenn WE wegen Umbau/Modernisierung vorübergehend nicht genutzt werden kann (bei Weiterbestand eines Mietverhältnisses) gilt die WE nicht als leer stehend (LSKN)



und Leerstandskataster anlassbezogen. Dabei werden unterschiedliche Wege verfolgt, die von der Nutzung des Baulücken- und Leerstandskatasters (BLK) vom Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN 2022) bis hin zu eigenen Werkzeugen in der Kommune reichen.

3.2.7 Entwicklungen im Ländlichen Raum / Erarbeitung von Rahmenplänen

Die intensive Auseinandersetzung mit dem ländlichen Raum erfolgt in der Region auch außerhalb der LEADER-Förderkulisse. Die Kommunen sind bestrebt, zur Erhaltung und Entwicklung der Funktionsfähigkeit ihrer ländlichen Ortschaften Maßnahmen im Zuge einer Dorferneuerung durchzuführen. Im Jahr 2021 befinden sich insgesamt drei Dorfregionen des Westlichen Weserberglandes in der Förderung des Niedersächsischen Dorferneuerungsprogramms (ML 2021).

Kommune	Dorf / Dorfverbund	Förderende
Hessisch Oldendorf	Dorfregion Süntel- und Hohensteindörfer	2026
Hessisch Oldendorf	Dorfregion Weserdörfer	2024
Rinteln	Dorfregion Rintelner Staatsforst	2023

Tab. 6 Ortschaften im Nds. Dorfentwicklungsprogramm, Stand April 2021 (ML 2021)

Die Kommunen sind auch weiterhin bemüht, Dörfer mit den Mitteln des Dorferneuerungsprogramms zu entwickeln und diese auf die zukünftigen Aufgaben und Rahmenbedingungen vorzubereiten. Die Stadt Rinteln hat 2021 für einen Verbund aus fünf Dörfern bzw. Ortsteilen einen Antrag zur Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm gestellt.

Konzepte wie zum Beispiel das Städtebauliche Planungskonzept Hessisch Oldendorf „HO baut um!“, das „Umbaukonzept Altdorf Aerzen“ des Flecken Aerzen, die Ortsentwicklungskonzepte der Gemeinde Auetal in Rehren und die Planungen zur Städtebauförderung der Städte Hameln und Rinteln machen deutlich, dass die Themen Innenentwicklung und Aufwertung der Kernbereiche einen hohen Stellenwert einnehmen.

Ein weiteres Konzept ist in Kooperation des Flecken Aerzen und der Gemeinde Emmerthal entstanden. Durch die Erarbeitung eines Integrierten Entwicklungskonzeptes will man sich gemeinsam für die zukünftigen Aufgaben aufstellen. Bemerkenswert ist dabei, dass sich beide Kommunen in unterschiedlichen LEADER-Regionen befinden und so ein Beispiel für die Zusammenarbeit entstanden ist.

Die Anstrengungen und die Arbeiten in den momentan laufenden Dorfentwicklungen und die Erarbeitung von weiteren Entwicklungskonzepten und Rahmenplänen machen deutlich, dass die Menschen in der Region bestrebt sind, ihre Heimat zu stärken und Ideen sowie persönlichen Einsatz einzubringen.



Fazit

Bei einem Großteil der Wohngebäude handelt es sich im Westlichen Weserbergland um freistehende Gebäude. Lediglich die beiden größeren Städte Hameln und Rinteln weisen in einem größeren Umfang klassische städtische Strukturen wie Reihenhäuser, Doppelhäuser oder andere Gebäudetypen auf.

Die Leerstände der Wohnungen belaufen sich im gesamten Gebiet auf knapp unter 6 %, wobei in der Gemeinde Auetal der niedrigste Wert mit unter 5 % und in Rinteln der höchste Wert mit über 7 % zu verzeichnen ist. Somit bewegt sich das Westliche Weserbergland deutlich über dem Durchschnitt von Niedersachsen mit 3,6 % (Deutschland 4,4 %).

Das Alter der Gebäude verdeutlicht, dass es bei der weiteren Betrachtung der Aufwertung und Sicherung der Qualität der Orte sehr unterschiedliche Grundvoraussetzungen gibt und hierfür entsprechende Ansätze entwickelt werden müssen, um auf die unterschiedlichsten Belange reagieren zu können.

Mit der Ermittlung der Leerstände und der Verschneidung mit den Einwohnermeldedaten hat die Region einen wichtigen Schritt unternommen, um darauf aufbauend Konzepte und Maßnahmen für eine positive Entwicklung der Region entwickeln zu können. Vor dem Hintergrund einer eher geringen Nachfrage nach Bestandsgebäuden ist hier eine Einbeziehung der Alteigentümer wichtig, um zu erreichen, dass eine marktkonforme Preisvorstellung auf Verkäuferseite einer möglichen Nachnutzung entgegenkommt.

In allen Kommunen sind im begrenzten Umfang Bauflächen vorhanden, so dass Neubürger oder Bauwillige in den Kommunen selbst Baumöglichkeiten vorfinden. Die Bautätigkeit fand vorrangig in bereits vorhandenen Baugebieten statt.

Orts- und Stadtentwicklungskonzepte (bzw. –prozesse) sind bereits in den letzten LEADER-Perioden unterstützt worden und sollen weiter unterstützt werden.

Die Erfahrungen aus den laufenden bzw. bereits durchgeführten Dorferneuerungsprozessen und der Erarbeitung anderer Entwicklungskonzepte laufen in die LEADER-Konzeption ein.

3.3 Technische Infrastruktur

3.3.1 Mobilität / ÖPNV / Bahnanbindung

Der Öffentliche Personen Nahverkehr (ÖPNV) in den Dörfern des Westlichen Weserberglandes wird überwiegend mit Bussen abgedeckt und ist vorwiegend auf den Schülerverkehr ausgerichtet, der zum einen durch den Nahverkehrsbetrieb des Landkreises Hameln-Pyrmont und zum anderen durch die Schaumburger Verkehrsgesellschaft im Landkreis Schaumburg organisiert wird. In den Abendstunden und am Wochenende übernehmen z.T. Anruf-Sammeltaxis oder Rufbusse die Bedienung der Ortschaften.

Die Netze innerhalb der Bewirtschaftungsbereiche sind so strukturiert, dass viele Orte mit dem ÖPNV zu erreichen sind, jedoch mit den oben genannten Einschränkungen. Über die Grenzen der Landkreise hinaus sind nur sehr vereinzelte Strecken im Angebot der beiden Verkehrsgesellschaften, so dass die Verbindung zwischen den beiden Landkreisen als nicht optimal bezeichnet werden muss.

Die Region ist zudem durch die Bahnhöfe von Rinteln, Hessisch Oldendorf und Hameln an den Schienenverkehr angebunden. Auf der Strecke von Hameln über Hessisch Oldendorf und Rinteln nach Löhne verkehren tagsüber Regionalbahnen im Stundentakt, während die Strecke Hameln-Elze-Hildesheim halbstündlich bedient wird. Hameln ist im Halbstundentakt durch eine S-Bahn mit Hannover verbunden.



Aus Hessisch Oldendorf und Rinteln besteht über die Anschlussstelle Hameln/Elze im Stundentakt eine Bahnverbindung nach Hannover. Bielefeld ist von allen Bahnhöfen der Region im Stundentakt zu erreichen.

Die Lage des Westlichen Weserberglandes in zwei Landkreisen hat zur Folge, dass es beim ÖPNV zwei Tarifregionen gibt. Nimmt man die Tarifgestaltung der Bahn noch hinzu, existiert beim ÖPNV sogar noch eine dritte Struktur in der Region. Bisher ist es nicht gelungen, die Region in das Tarifsystem des Großraumverkehrs Hannover einzubinden.

Seit 2016 besteht in der Gemeinde Auetal die Möglichkeit, das sog. Anrufauto von Montag bis Freitag im Zeitraum von 8 bis 18 Uhr zu „rufen“. Dies fährt auf festgelegten Strecken und zu bestimmten Zeiten. Dazu ist es erforderlich die Fahrt telefonisch vorab zu buchen. Das Anrufauto kommt sehr gut an, die Zahlen steigen stetig.

Am 5. Februar 2020 wurde in Hessisch Oldendorf ein Rufbus eingeführt, der den Linien- und Bedarfsverkehr mit mehr Fahrten, einer engeren Taktung und längeren Betriebszeiten kombiniert. Der Rufbus Hessisch Oldendorf verbindet nach dem Vorbild des 2018 gestarteten Rufbusses Ilsetal die Ortsteile von Hessisch Oldendorf miteinander. Zudem bindet er die Ortsteile bedarfsgerecht an das Gemeindezentrum Hessisch Oldendorf an und schafft einen Anschluss Richtung Hameln (VERKEHRSGESELLSCHAFT HAMELN-PYRMONT 2021).

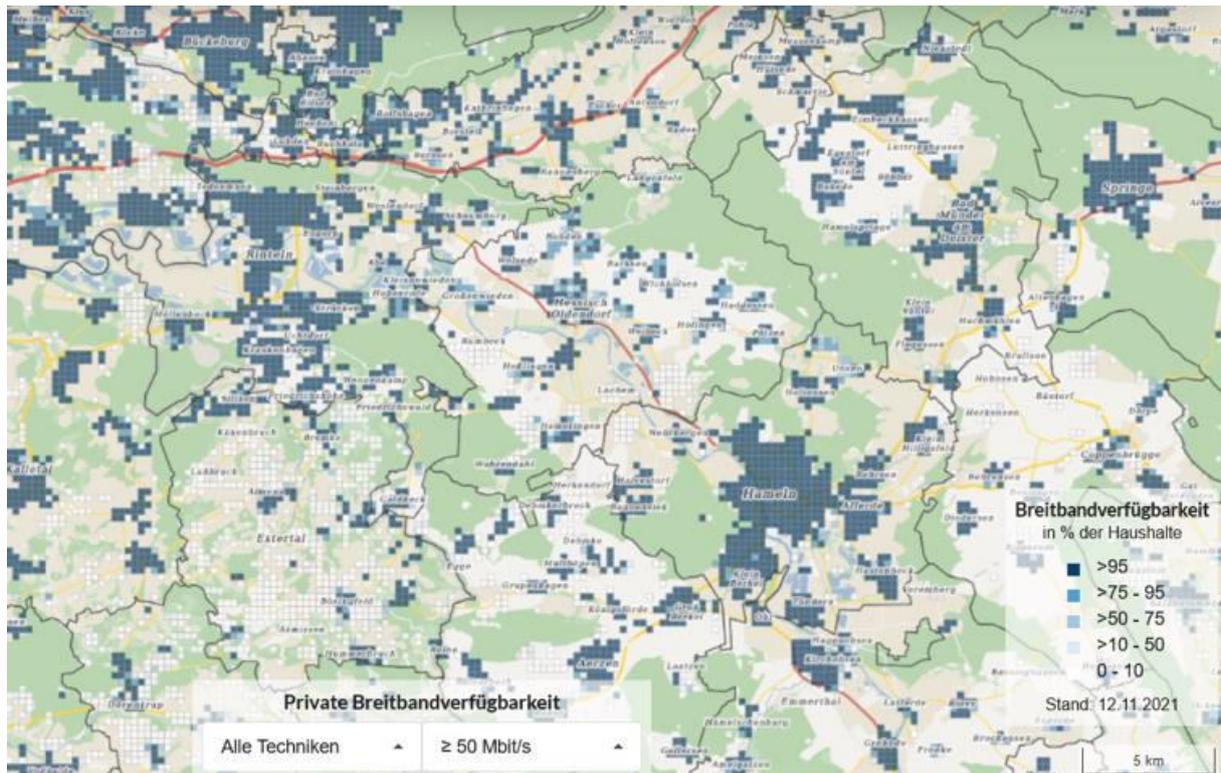
3.3.2 Kommunikationsinfrastruktur und Breitbandausbau

Eine gute Infrastrukturausstattung ist für die Wirtschaftskraft einer Region von hoher Bedeutung und spielt für die Ansiedlung von Unternehmen, aber auch für die Menschen in der Region eine maßgebliche Rolle. Dabei ist die Ausstattung mit schnellen Internetverbindungen ein wichtiger Prüfpunkt. Die Unternehmen müssen mit ihren Geschäftspartnern und Kunden vernetzt sein. Besonders die Beschränkungen durch die Corona-Pandemie haben die Wichtigkeit der digitalen Infrastruktur vor Augen geführt.

Durch die Einschränkungen der Bewegungsfreiheit haben sich Bildungs-, Arbeits- und Konsumstrukturen schlagartig verändert. Für die Bevölkerung im ländlichen Raum ist die Internetanbindung mit hohen Durchgangsraten eine unverzichtbare Daseinsgrundlage. Dies betrifft sowohl die terrestrische als auch die Funk-Infrastruktur. Letztere hat besonders für den Tourismus eine steigende Bedeutung.

Die Ausstattung mit einer entsprechenden Breitbandversorgung bzw. mit den Funk-Standard LTE 4G / 5G stellt sich in der Region sehr heterogen dar. Der Breitbandatlas (verl. Karte 5) des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) zeigt, dass die Versorgung im ländlichen Raum in einigen Bereichen unzureichend ist. Für die beteiligten Kommunen werden im Folgenden wesentliche Aussagen zusammengefasst dargestellt. Für eine weitere detaillierte Darstellung auf Ortsteileebene finden sich Karten der Region im Anhang bzw. können auf der Seite des BMVI herangezogen werden.

Im Landkreis Hameln- Pyrmont wird seit 2018 durch das Unternehmen htp der Glasfaserausbau flächendeckend vorangetrieben. Das Ziel ist, unterversorgte Bereiche mit weniger als 30 Mbit/s bedarfsgerecht auszubauen (LK HAMELN-PYRMONT 2021). Im Landkreis Schaumburg wird seit 2017 der Breitbandausbau durch die Deutsche Telekom umgesetzt. Die privaten Haushalte der Stadt Rinteln und der Gemeinde Auetal sollen über Anschlüsse von mindestens 30 Mbit/s versorgt sein (LK SCHAUMBURG 2021).



Karte 5 Breitbandverfügbarkeit (≥ 50 Mbit/s) in % der Haushalte am 12.11.2021
(Quelle: BMVI 2021, Breitbandatlas)

3.3.3 Energieversorgung / Wasser / Abwasser

Die Stromnetze sind im Bereich des Landkreises Schaumburg überwiegend in der Hand der E.ON Westfalen Weser AG. Ausgenommen ist lediglich die Stadt Rinteln, die mit ihren eigenen Stadtwerken selbst als Netzbetreiber fungiert. Die Gemeinde Auetal betreibt das Stromnetz mit den Stadtwerken Rinteln GmbH als Partner. In Hameln, Hessisch Oldendorf und Aerzen wird das Stromnetz durch die Stadtwerke Hameln betrieben.

Zum Themenfeld der Energieversorgung ist die Energie-Genossenschaft Weserbergland eG zu nennen. Die Genossenschaft wurde im Jahr 2011 gegründet und hat sich das Ziel gesetzt, eine Plattform für aktive Bürger im Rahmen des Klimaschutzgedankens und der Steigerung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zu schaffen. Der Strom wird durch die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen gewonnen, die in der Region und mit lokalen Betrieben errichtet werden.

In Hameln und Rinteln erfolgt die Wasserversorgung durch die Stadtwerke Hameln und Stadtwerke Rinteln. In Aerzen erfolgt die Wasserversorgung durch den Eigenbetrieb Flecken Aerzen Wasser. In Auetal betreibt der Wasserverband Nordschaumburg die Wasserversorgung und in Hessisch Oldendorf sind für die Versorgung mit Wasser die Stadtwerke Hessisch Oldendorf zuständig.

Fazit

Die Anbindung an das Streckennetz der Deutschen Bahn ist in den Kernorten gesichert, so dass die größeren Zentren mit der Bahn gut zu erreichen sind. Der ÖPNV ist vor allem auf den Schülerverkehr ausgerichtet und wird durch zwei unterschiedliche Verkehrsverbände sichergestellt. Die beiden Netze haben nur wenige Berührungspunkte miteinander. Im Westlichen Weserbergland ist der ÖPNV nicht optimal für die Vernetzung der Gesamtregion strukturiert. Neue Mobilitätskonzepte werden in Teilen, wie zum Beispiel das Anruf-Sammel-Taxi oder der Rufbus, als Ergänzung zum klassischen ÖPNV-Angebot eingesetzt, reichen aber zur Sicherung der Mobilität und der Erreichbarkeiten oft nicht aus.



Die Tarifstruktur des ÖPNV ist zu vereinfachen und in den GVH-Tarif zu überführen.

Die Versorgung mit Strom und Wasser wird zu großen Teilen bereits durch Stadtwerke und Genossenschaften vor Ort sichergestellt. Die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien spielt bereits eine große Rolle in der Region und kann aufgrund der Versorger vor Ort weiter intensiviert und gestärkt werden.

3.4 Ausstattung und Angebote zur Daseinsvorsorge

3.4.1 Einzelhandel und Dienstleistungen

Die wesentlichen Versorgungsschwerpunkte bilden die beiden Mittelzentren Rinteln und Hameln, die Einrichtungen des täglichen Bedarfs sowie Einkaufsmöglichkeiten für den aperiodischen Bedarf vorweisen und entsprechend ihrer Größe ein vielfältiges Warenangebot bieten.

Die Grundzentren sichern die Versorgung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs. Die Ausstattung reicht dabei von einem Discounter bis hin zu mehreren Discountern und Vollsortimentern an einem Ort.

Ergänzungsangebote gibt es in den größeren Orten im ländlichen Raum entlang der größeren Verkehrsachsen wie zum Beispiel in Fischbeck in Hemeringen, Krankenhagen und in Groß Berkel wo sich weitere Discounters angesiedelt haben. Die kleinen Orte und Ortsteile in der Region Westliches Weserbergland weisen kaum Versorgungseinrichtungen für Waren des täglichen Bedarfs auf.

Die Infrastruktur mit ihren vielfältigen Versorgungsangeboten kann die Versorgung für viele Orte sicherstellen. Allerdings gibt es Bereiche im Westlichen Weserbergland, in denen die Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten nur eingeschränkt gewährleistet ist.

Zugenommen haben in den letzten Jahren die Hofläden und Direktvermarkter. Dazu wurde mit LEADER-Förderung vom NaturparkWeserbergland ein Flyer aufgelegt, in dem 27 Betriebe bzw. Angebote aufgeführt sind.

Angebote im Dienstleistungssektor finden sich im gesamten Westlichen Weserbergland mit Schwerpunkten in den Grund- und Mittelzentren. Das Spektrum reicht von verschiedenen Handwerksbetrieben, Dienstleistern im Pflege- und Gesundheitssektor, Finanz- und Versicherungsbereich bis hin zu Gewerbetreibenden mit Internetvertrieb.

3.4.2 Medizinische Versorgung

Auf Grund der Ausstattung in den Mittelzentren und der Ansiedlung von Ärzten in den Grundzentren ist die Region derzeit grundsätzlich gut mit Hausärzten versorgt. Die Bewohner der kleineren Orte müssen kürzere Fahrtstrecken in Kauf nehmen.

In allen Kommunen sind Arztpraxen vorhanden. Die Fachärzte haben ihren Sitz vor allem in den beiden Mittelzentren.

Laut der Arztauskunft der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen hat der Versorgungsgrad von 2014 - 2021 erheblich abgenommen. Bei der Darstellung ist zu beachten, dass es sich nicht nur um niedergelassene Ärzte handelt, sondern auch Fachpersonal in den Kliniken vor Ort mit einbezogen wird (s. Tab. 7.).

Die allgemein in ländlichen Räumen zu beobachtende Entwicklung, dass Hausarztpraxen schließen müssen, weil kein Nachfolger gefunden wird, ist auch im Westlichen Weserbergland angekommen. Viele Orte im ländlichen Raum, wie zum Beispiel Krankenhagen in der Stadt Rinteln, die vor wenigen



Jahren noch einen Arzt hatten, können dieses Angebot aktuell nicht mehr vorweisen. Neue Modelle werden erprobt: In Krankenhagen wird ein Dorfzentrum mit Dorfgemeinschaftszentrum, Feuerwehr und Arztpraxis bis Mitte 2022 entstehen. In der Gemeinde Auetal ist ein Regionales Versorgungszentrum geplant.

Planungsbe- reich	Kommune aus dem Westl. Weserbergland	Versorgungs- grad 2014 / 2021	Stichpunkte 2021
Hameln	<ul style="list-style-type: none">Flecken AerzenStadt HamelnStadt Hessisch Oldendorf	111,6 / 101,6	Der Planungsbereich ist aufgrund des Versorgungsgrades für weitere Ansiedlungen von Ärzten nicht gesperrt.
Rinteln	<ul style="list-style-type: none">Stadt Rinteln	112,8 / 85,1	Der Planungsbereich ist aufgrund des Versorgungsgrades für weitere Ansiedlungen von Ärzten nicht gesperrt.
Stadthagen	<ul style="list-style-type: none">Gemeinde Auetal	109,04 / 99,4	Der Planungsbereich ist nicht für die Ansiedlung von Ärzten gesperrt

Tab. 7 Versorgungsggrade mit vertragsärztlichen Ärzten in den Kommunen 2014 / 2021
(Quelle: KVN 2021 - Auszug aus dem Planungsblatt zur Dokumentation des Standes der Versorgung mit Hausärzten, Fortschreibung 01/2014 und 07/2021)

Neben der Ärztestruktur bieten die vorhandenen Krankenhäuser und Kliniken in der Region eine gute Versorgungsbasis. Dabei sind die Einrichtungen teilweise auf bestimmte Fachbereiche spezialisiert.

- Sana-Klinikum Hameln-Pyrmont - Hameln
- BDH Klinik - Hessisch Oldendorf
neurologisches Zentrum mit Intensivmedizin
- Burghof-Klinik – Rinteln
Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
- Agaplesion Ev. Klinikum Schaumburg
- Rehasentrum - Rinteln
- Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie – Hameln

3.4.3 Bildungseinrichtungen

Schulen

Im Westlichen Weserbergland kann die überwiegende Zahl der Kinder bis zur 10. Klasse in der Kommune, in der Sie wohnen, die Schule besuchen. Lediglich in der Gemeinde Auetal sind keine Schulformen der Sekundarstufe I vorhanden und die Förderschule wurde aufgelöst. Die Schulkinder müssen hier auf die sozialen Infrastrukturen der benachbarten Mittelzentren und Grundzentren (Rinteln, Obernkirchen) im Landkreis Schaumburg zurückgreifen.

Des Weiteren sind in den Kernstädten von Rinteln und Hameln Gymnasien und Förderschulen vorhanden. Letztere bilden Schüler mit Lernschwierigkeiten (Hameln und Rinteln) und geistiger Behinderung aus.



	Aerzen	Hameln	Hessisch-Oldendorf	Auetal	Rinteln	Gesamt
Grundschule	2	13	4	1	4	24
Hauptschule	0	0	0	0	0	0
Oberschule	1	2	1	0	0	4
Realschule	0	1	0	0	0	1
Gymnasium	0	3	0	0	0	3
Integr. Gesamtschule	0	1	0	0	1	2
Förderschule	0	2	0	0	1	3

Tab. 8 Übersicht der Schulen in der LEADER-Region Westliches Weserbergland 2020
(Datenquelle: LSN 2021 - Stand 2020)

Fachhochschule, Hochschule, Sommeruni

In Rinteln befinden sich die Steuerakademie Niedersachsen, die ACADEMIA Hochschule sowie die SOMMERUNI Schaumburg – Rinteln und Stadthagen der VHS Schaumburg. An der ACADEMIA Rinteln ist ein Fernstudium mit Präsenztagen im Bereich Gesundheit und Soziales zum B.A. Soziale Arbeit sowie B.A. Medizinalberufe möglich. Geplant ist die Ausweitung mit einer Ausbildung zum Physician Assistant (PA).

An der Hochschule Weserbergland (Stadt Hameln) sind u.a. berufsbegleitende Studien in den Bereichen BWL, Wirtschaftsinformatik, -ingenieurwesen sowie Management möglich.

3.4.4 Kinderbetreuungseinrichtungen / Jugendeinrichtungen

Die Kinderbetreuung wird durch die verschiedenen Kindergärten bzw. Kindertagesstätten in den beteiligten Kommunen gewährleistet. Das Angebot wird vereinzelt durch Kinderspielkreise, Kinderkrippen und Schülerhorte ergänzt. An mehreren Grundschulen sind darüber hinaus Nachmittagsgruppen eingerichtet worden, die ein Mittagessen und eine Betreuung nach dem Schulbesuch gewährleisten. Des Weiteren wurden viele weiterführende Schulen zu Ganztagschulen umgeformt.

Die Betreuung von Kleinkindern ist ebenfalls in allen Kommunen gesichert. Dabei finden sich Plätze für Kinder unter drei Jahren genauso wie Ganztagsangebote in den Einrichtungen, so dass ein attraktives Umfeld für Familien mit Kindern sichergestellt werden kann. Die Einrichtungen finden sich dabei vor allem in den größeren Ortsteilen wieder.

Angebote für Jugendliche, in Form von Jugendtreffs und ähnlichen Einrichtungen sind in einigen Orten in der Region vorhanden. Allerdings sind die Angebote für die jungen Menschen nicht flächendeckend verfügbar. Nicht jedes Dorf kann entsprechende Jugendarbeit leisten und entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Die hohe Anzahl an Vereinen schafft allerdings als Ausgleich vielfältige Angebote für Jugendliche, so dass in einigen Orten hier die Anlaufstellen und Treffpunkte der Jugendlichen zu finden sind.

Für die vorhandenen Angebote gilt, dass die Erreichbarkeit gesichert sein muss, was gerade für Jugendliche nicht einfach ist. Der ÖPNV ist stark auf den Schulbetrieb/Schülerverkehr abgestimmt und zu den Nachmittags- und Abendzeiten geht die Zahl der Busverbindungen zurück.



Aerzen:	Auetal:
<ul style="list-style-type: none"> • Ev. Luth. Kindergarten „Unter dem Regenbogen“ im OT Aerzen • Ev. Luth. Kindergarten „Unter dem Lüningsberg“ im OT Aerzen • Ev. St. Johannis Kindergarten Groß Berkel im OT Gr. Berkel • Ev. Luth. Kindergarten Grupenhagen im OT Grupenhagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Integrativer Kindergarten „Auetaler Räuberland“ Escher • Kindertagesstätte Rehren • Kindertagesstätte und Familienzentrum Rolfshagen • Waldkindergarten „Die Kleinen Füchse“ Kathrinshagen
Hessisch Oldendorf	Rinteln (ländliche Bereiche)
<ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten Zwergenland Hessisch Oldendorf • Kindergarten Storchennest Hessisch Oldendorf • Kinderkrippen Hessisch Oldendorf (Dornröschenstraße und Goethestraße) • Kindertagesstätte Großenwieden • Kindertagesstätte und Kinderkrippe Segelhorst • Kindergarten Zersen • Integrative Kindertagesstätte Fischbeck • Kindergarten Haddessen • Kindergarten Fuhlen • Kindertagesstätte Hemeringen • Sonnentalkindergarten Heßlingen • Familiengruppe Rumbeck • Kindergarten Lachem • Katholischer Marienkindergarten • Krippe Fischbeck 	<ul style="list-style-type: none"> • Kindertagesstätte Engern "Zum Gänseblümchen" • Integrative Kindertagesstätte Exten "Minni-Max" • Kindertagesstätte "Kunterbunt" Hohenrode • Kindertagesstätte Krankenhagen „Bärenstark“ • Kindergarten Möllenbeck "Klosterbande" • Waldkindergarten Strücken „Die Heidestrolche“ • Kindertagesstätte Goldbeck „Goldbecker Berg-racker“ • Ev. Kindergarten der St. Petri Gemeinde Deckbergen • Ev. Kindertagesstätte Steinbergen
Hameln (ländliche Bereiche)	
<ul style="list-style-type: none"> • Ev.- Luth. Kindertagesstätte Afferde • Ev. Luth. Kindergarten Hastenbeck • Kindergarten Halvestorf e. V. • Kinderhaus Rohrsen- Hilligsfeld • Ev. Luth. Kindertagesstätte St. Christophorus Tündern • Kindertagesstätte Süntelzwerge Holtensen • Kindergarten Holtensen • Ev. Luth. Kindergarten Unsen • AWO Kindertagesstätte Schwarzer Weg Klein-Berkel • AWO Kindertagesstätte Bachusen Klein- Berkel • St. Annen Kindergarten Wangelist 	

Tab. 9 Kinderbetreuung in den Kommunen (Eigene Zusammenstellung 2021)

Von den Kommunen ist erkannt worden, wie wichtig die Jugend für den ländlichen Raum und die Orte sind. Man versucht, wie zum Beispiel in Aerzen über das Projekt Net-Fleck Aerzen eine Ansprechstation für Jugendliche und Kinder zu bieten und gleichzeitig die Vielfalt der Angebote und Aktionen in der Region darzustellen und bekannt zu machen. Die vorhandenen Ansätze des Austausches und der weiteren Vernetzung müssen dafür weiter intensiviert und ausgebaut werden.

Beispielsweise hat die Stadt Rinteln das Projekt #JugendKomm im August 2018 begonnen, das einen gemeinsamen Kommunikationsweg zwischen Jugendlichen und der Stadtverwaltung entwickelt. Im Laufe des Projektes hat das Thema Beteiligung zunehmend an Bedeutung gewonnen (STADT RIN-TELN 2021).



Fazit

Im Westlichen Weserbergland ist die Nahversorgung durch die Grund- und Mittelzentren grundsätzlich gesichert. Durch die relativ gleichmäßige Verteilung der Versorgungsschwerpunkte in der Region halten sich die Wege aus den kleineren Orten zu den Angeboten in Grenzen. Zusätzlich bieten die größeren Städte Hameln und Rinteln weitere zusätzliche Angebote über den alltäglichen Bedarf hinaus.

Durch die Mittel- und Grundzentren in der Region wird ebenfalls die medizinische Versorgung sichergestellt. Der Versorgungsgrad der Hausärzte bewegt sich in allen Bereichen laut den Angaben der KVN unter 100%, so dass der Planungsbereich für Ansiedlungen geöffnet ist. Ärzte finden sich nur vereinzelt in den kleineren Orten wieder, aber die Wege zu einem Arzt sind nicht weit. Hier gilt es zukünftig vor allem, die Erreichbarkeit aus den kleineren Orten zu den Arztstandorten sicherzustellen.

Die Kinderbetreuung kann ebenfalls in allen Kommunen des Westlichen Weserberglandes sichergestellt werden. Auf Grund ehemals sinkenden Kinder- und Schülerzahlen in der Region gab es in Teilen der Einrichtungen Unterauslastungen. Gegenwärtig und zukünftig werden mehr Kinderbetreuungseinrichtungen geschaffen, um den Bedarf sicherzustellen.

Kinder haben in der Region trotz der Fusion von einigen Bildungseinrichtungen die Möglichkeit die unterschiedlichsten Schulformen wohnortnah zu besuchen. Grundschulen sind in allen Kommunen zu finden und die Sekundarstufe I ist bis auf die Kommune Auetal ebenfalls überall vorhanden. Mit den Angeboten in Hameln und Rinteln im weiterführenden Bereich der Sekundarstufe II kann ein gesamter Schulbildungsweg abgebildet werden.

Da die weiterführenden Schulen allerdings nicht in den ländlich geprägten Bereichen vorhanden sind und die Schüler dafür in die größeren Orte fahren müssen, ist es umso wichtiger, die jungen Menschen in ihr Heimatgefühl zu stärken und als Entscheidungsträger mit zu berücksichtigen. Die Möglichkeiten die Zukunft mitzugestalten sind sehr wichtig. Als Beispiel kann hier der Kinder- und Jugendrat der Stadt Hessisch Oldendorf benannt werden, wo Jugendliche die Möglichkeit haben ihre Belange zu besprechen und als Sprachrohr der Jugendlichen in den politischen Gremien gehört zu werden.

Die beiden Hochschulstandorte Hameln und Rinteln sind zu erhalten und bedarfsgerecht mit Kooperationen auszubauen.

3.5 Soziale Infrastruktur

3.5.1 Netzwerke und Unterstützungsangebote / Jugendangebote

Soziale Netzwerke

In der Vergangenheit sind Netzwerke zur gegenseitigen Hilfestellung in einigen Dörfern entstanden bzw. Konzepte zur Sicherung einer ganzheitlichen Betreuungsmöglichkeit bei gleichzeitigem eigenständigem Leben erarbeitet worden. In den ersten „Lockdown-Phasen“ der Corona-Pandemie haben sich die dörflichen Netzwerke bewährt.

Als Beispiel kann das Projekt „Netzwerk für gegenseitige Hilfe“ der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Großenwieden genannt werden: ein Projekt, das offen ist für alle Menschen, unabhängig von Alter, Konfession und Nationalität. Projektansätze und Leistungen sind dabei unter anderem die Gemeindegemeinschaft, der Marktexpress, Technische Dienste, ein Tagestreff für Senioren und Seniorinnen oder der Spielekreis für Jung und Alt.



Der Ansatz des sozialen Miteinanders und der gegenseitigen Unterstützung ist weiter in die Region des Westlichen Weserberglandes zu tragen.

Jugendangebote

Die Jugendarbeit wird im Westlichen Weserbergland bereits seit Jahren intensiv betrieben. Einige Projekte, Strukturen und Netzwerke sind so bereits entstanden, die auch Vorbild für die weitere Arbeit in der Region sein können

- **Aerzen:**
 - Net-Fleck Aerzen (www.net-fleck-aerzen.de): Netzwerk aus Vereinen, Verbänden, sozialen Einrichtungen, Polizei und Fachbereichen der Gemeindeverwaltung mit Angeboten für Familien, Kinder und Jugendliche,
 - Offene- Tür- Angebote im Jugendraum Aerzen,
 - Außerschulische Bildungsangebote,
 - Event-Card im Rahmen des Ferienpasses in den Oster-, Sommer- und Herbstferien,
 - Jugendhaus Aerzen.
- **Hameln:**
 - Sozialraum-AGs für Jugendliche,
 - Kulturzentrum „Regenbogen“: u.a. Konzerte, Party, Beratung für Jugendliche, angebunden sind mehrere Kinder- und Jugendtreffs,
 - Verein Freiraum Hameln e.V.: vielfältige Angebote, u.a. Seminare, Konzerte, Werkstätten,
 - Sumpflume Hameln: selbstverwaltetes, soziokulturelles Zentrum,
 - Familie im Zentrum (FIZ) mit Sitz in der Innenstadt und sieben Stadtteilbüros (FIZ hat im Juni 2014 die Ergebnisse der Umfrage „Familien eine Stimme geben“ veröffentlicht),
 - „Community that cares“ (Ctc)-Schülerbefragung,
 - Unterschiedliche Treffpunkte für Jugendliche bis und ab 13 Jahren.
- **Hessisch Oldendorf:**
 - Kinder- und Jugendrat, der als Sprachrohr fungiert und sich bei Entscheidungen einbringt;
 - Ferien(s)pass
 - gemeinsamer Treffpunkt im Kinder- und Jugendhaus, Malschule,
 - Jugendtreff in Hemeringen.
- **Rinteln:**
 - Familienzentrum mit Bereich der „Offenen Tür“ mit Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung,
 - „Ferienspaß“ während der Sommerferien von der Stadtjugendarbeit Rinteln,
 - Kindertagesprogramm der Stadtjugendarbeit mit Freizeitangeboten für Kinder, u.a. kreative Angebote, Ausflügen und Kindertheatervorstellungen,
 - Sommeruni,
 - Jugendförderung für die Vereine,
 - Partner der Jugendarbeit sind ProRinteln mit dem jeweiligen Jugendpfleger, Schulen, der Präventionsrat u.a.,
 - Jugendcamp
 - #JugendKomm.

Als Beispiel der Integration der Jugendlichen in politische Prozesse ist der Kinder- und Jugendrat in Hessisch Oldendorf zu nennen, der mit einem Etat ausgestattet ist, eine gute Öffentlichkeitsarbeit betreibt und eine aktuelle und gut aufbereitete Internetseiten betreibt.

Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass es einen guten Kontakt zwischen den Kommunen und Institutionen sowie den Jugendlichen in der Region gibt, den es weiter auszubauen und für die Umsetzung von Projekten zu nutzen gilt.



Neben den positiven Sachverhalten sind deutliche Defizite vorhanden, denen man entgegenwirken muss. So weisen einige Dörfer überhaupt keine Angebote für Jugendliche vor und junge Menschen sind in ihrer Mobilität eingeschränkt, da der ÖPNV vor allem auf den Schülerverkehr ausgerichtet ist. Für die zukünftige Arbeit wird es wichtig sein, nicht über, sondern mit den Jugendlichen zu sprechen.

3.5.2 Freizeit, Kultur und Gemeinschaftsleben

Im „Westlichen Weserbergland“ prägen zahlreiche Vereine und Verbände das Gemeinschaftsleben. In der Stadt Rinteln sind die Bürgerinnen und Bürger nach dem offiziellen Online- Vereinsregister in ca. 421 Vereinen organisiert. Das Vereinsregister in Hessisch Oldendorf weist über 150 Vereine auf. Für Hameln ergeben sich nach der von der Stadt Hameln aufgestellten Liste ca. 80 Vereine. Ein ebenfalls reges Vereinsleben findet im Flecken Aerzen mit rund 68 Eintragungen in 2021 statt und auch in der Gemeinde Auetal gestalten etwa 36 Vereine das Gemeinschaftsleben.

Das Vereinsleben ist von zentraler Bedeutung für die Einwohner in der Region. Die Vereine sind Freizeitbeschäftigung, sozialer Treffpunkt und dienen dem Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft. Allerdings haben auch die Vereine verstärkt mit fehlendem Nachwuchs zu kämpfen und in vielen Vereinen gehen die Mitgliederzahlen zurück. Die Pandemie hat diese Entwicklung noch verstärkt. Umso wichtiger ist es Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Vereinsarbeit weiter zu unterstützen.

Als besonders erfolgreich zur Stärkung des Ehrenamtes hat sich der „Prozess zur Unterstützung zukunftsfähiger Dörfer durch regionale Zusammenarbeit in LEADER (PUZZLE)“ erwiesen. Mit einem modellhaften Beteiligungs- und Aktivierungsansatz wurden die Dorfgemeinschaften in der LEADER-Region nachhaltig aktiviert. Das Ziel ist, zukunftsfähige Dörfer zu erhalten bzw. zu entwickeln sowie eine Sensibilisierung der Akteure zu erreichen. Durch spezifische Unterstützungsangebote können Dorfgemeinschaften qualifiziert und vernetzt werden, um durch den Austausch von guten Ideen und Beispielen die Aktiven zu motivieren, zusammen zu arbeiten und voneinander zu lernen. Darüber hinaus konnten die Ortschaften durch die Kooperation mit dem LEADER-Kooperationsprojekt „Umbau statt Zuwachs“ bis zu 3.000,- € Förderung („Tatort Ortsmitte“) beantragen.

Bei den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Schaumburg, bei der Freiwilligenagentur des Paritätischen Hameln-Pyrmont sowie bei der Freiwilligenagentur *Kontaktstelle Ehrenamt im Landkreis Schaumburg (KESS)* sind Ehrenamtskoordinatoren angesiedelt, die Vereine und Einzelpersonen beraten und sie an die Stellen vermitteln, an denen Ihr Engagement gebraucht wird.

Auf Grund der beschränkten Möglichkeiten der Kommunen wird das ehrenamtliche Engagement in den kommenden Jahren für die Attraktivierung der Dörfer sowie der Sicherung von Angeboten und Einrichtungen einen immer größeren Stellenwert einnehmen. Dennoch muss darauf geachtet werden, dass das Ehrenamt nicht überstrapaziert wird.

In Bezug auf die Entwicklung der kulturellen Angebote in der Region sind die Schaumburger Landschaft e.V. und der Landschaftsverband Hameln-Pyrmont e.V. von besonderer Bedeutung. Die in den meisten Orten bestehenden Dorfgemeinschafts-, Heimat- und Kulturvereine tragen mit einem hohen Maß an bürgerschaftlichem Engagement zur Vielfalt des kulturellen Angebotes, zur Gestaltung des dörflichen Lebens und des Ortsbildes bei.

Historisch spielte als Freizeitangebot im ländlichen Raum die Dorfkneipe eine wichtige Rolle für die soziale Dorfgemeinschaft. Auf Grund von fehlenden Nachfolgern, aber auch auf Grund fehlender Gäste sowie bauordnungsrechtlicher Anforderungen haben in den letzten Jahren immer mehr Kneipen ihren Betrieb eingestellt. Somit fehlt ein wichtiger Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft, an dem man sich austauschen und über aktuelle Themen im Ort sprechen kann. Fehlen diese Einrichtungen ist es vor allem für Neubürger schwer, die Kontaktaufnahme zu den Einheimischen zu finden bzw. auszubauen.

Da das Westliche Weserbergland kulturell und historisch betrachtet unterschiedliche Wurzeln hat, muss weiter an der Schaffung einer eigenen Identität der Region gearbeitet werden.



Fazit

Die Qualitäten der Region finden sich unter anderem im Gemeinschaftsleben und den daraus in vielen Fällen abzuleitenden Freizeitangeboten vor. Die Vielzahl an Vereinen, Netzwerken und Unterstützungsangeboten bilden das Grundgerüst des sozialen Lebens in den Orten. Getragen wird dies vor allem durch das uneingeschränkte ehrenamtliche Engagement der Menschen in der Region.

Die Unterstützung des Ehrenamtes war auch in der vergangenen Förderperiode von entscheidender Bedeutung für die Ortschaften und Dorfgemeinschaften. Auch in Zukunft sollten Projekte wie der PUZZLE-Prozess in Kooperation fortgeführt werden. Mit den weiteren auf die Bedürfnisse der Ortschaften und Dorfgemeinschaften zugeschnittenen Angeboten lassen sich die Dörfer stabilisieren und neue wirtschaftliche sowie soziale Potentiale erschließen.

Die Arbeit der Vereine und Netzwerke muss nicht zuletzt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie weiter unterstützt und gefördert werden. Dabei muss die Region weiter zusammenwachsen und eine gemeinsame Identität für das Westliche Weserbergland gestaltet werden.

Die Jugend wird durch verschiedene modellhafte Projekte in einzelnen Kommunen bereits aktiviert. Das Ziel ist, für die Jugend ein attraktives Umfeld zu erzeugen. Die Ansätze gilt es weiter in die Region zu tragen und flächendeckend zu vernetzen.

3.6 Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung

Die demografische Entwicklung spielt bei der Erarbeitung des Konzeptes 2021 eine wichtige Rolle. Das folgende Kapitel wird die Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Gemeinden im Betrachtungszeitraum von 2000 bis 2020 aufzeigen und einen Blick in die Zukunft werfen.

Als statistische Grundlage hierzu dienen die Fortschreibungszahlen der amtlichen Bevölkerungsstatistik des LSN auf Basis der Volkszählungen von 1987 und 2011. Im Jahr 2022 findet der nächste gesamtdeutsche Zensus statt, auf dessen Grundlage als Bestandsaufnahme im Folgenden nur hingewiesen und nicht zurückgegriffen werden kann. Für die vorausschauenden Prognosen werden Zahlen aus der kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung herangezogen (LSN 2021).

3.6.1 Bevölkerungsentwicklung

In der Betrachtungsregion Westliches Weserbergland ist bis ca. 2016 eine Abnahme der Bevölkerung zu verzeichnen, gefolgt zunächst von stagnierenden bis zuletzt sogar leicht steigenden Bevölkerungszahlen im Zeitraum von 2016 bis 2020. Die Abnahme der Bevölkerung in der ersten Hälfte des Betrachtungszeitraums (2000- 2010) erfolgt linear, deutet sich für alle Mitgliedskommunen gleichermaßen an und setzt sich in der zweiten Hälfte (2010-2020) fort. Seit 2015 weisen die Kommunen Bevölkerungszuwächse auf, welche in den weiteren Jahren zumeist anhalten. Dennoch erreichen sie nicht die Bevölkerungswerte zu Beginn des Betrachtungszeitraums. Die Verluste in der gesamten Region belaufen sich in den 20 Jahren auf 8.223 Einwohner (2000 – 126.020 EW / 2020 – 117.797 EW), was einer Abnahme von -6,5 % entspricht. Diese Entwicklung entspricht in etwa den Werten von Niedersachsen (LSN 2021). Die folgende Abbildung sowie die tabellarische Zusammenstellung verdeutlichen die Entwicklung.

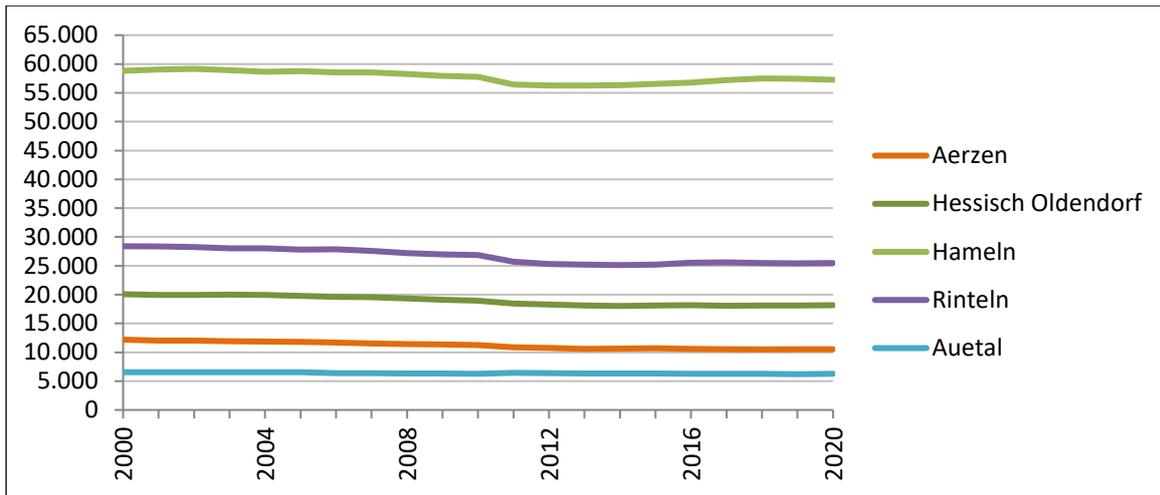


Abb. 3 Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2020 in absoluten Zahlen jeweils zum 31.12. des Jahres (Quelle: LSN 2021)

	Aerzen	Hessisch Oldendorf	Hameln	Rinteln	Auetal
2000	12198	20078	58807	28392	6545
2001	12056	19969	59052	28383	6530
2002	12003	19923	59156	28253	6549
2003	11901	20025	58902	28037	6551
2004	11853	19973	58676	28012	6543
2005	11794	19771	58739	27806	6531
2006	11703	19612	58517	27850	6394
2007	11522	19547	58563	27566	6373
2008	11436	19312	58267	27223	6317
2009	11347	19112	57906	27004	6306
2010	11239	18927	57771	26879	6274
2011	10874	18458	56433	25731	6454
2012	10755	18267	56281	25325	6381
2013	10617	18114	56260	25228	6327
2014	10665	18033	56310	25129	6336
2015	10693	18119	56529	25187	6315
2016	10617	18170	56747	25527	6292
2017	10556	18083	57228	25596	6287
2018	10510	18130	57510	25484	6250
2019	10524	18112	57434	25424	6202
2020	10557	18190	57276	25487	6287

Tab. 10 Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2020 in absoluten Zahlen jeweils zum 31.12. (Quelle: LSN 2021)

Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen

Ursache für die oben angedeuteten Bevölkerungsverluste / Stagnation im Vergleich zum Jahr 2000 ist ein zunehmendes Ungleichgewicht zwischen Geburten und Sterbefällen einerseits, sowie Zuzügen und Fortzügen andererseits – jene statistischen Größen, die in ihrer Gesamtheit den Bevölkerungssaldo bilden, aus dem sich die quantitative Bevölkerungsentwicklung einer Kommune herleiten lässt.



Die Tab. 11 betrachtet den Zeitraum der zurückliegenden Jahre ab 2013 bis zu den vorliegenden Zahlen aus dem Jahr 2020. Für diesen Zeitraum werden die jährlichen natürlichen Salden (Differenz Geburten / Sterbefälle), die Wanderungssalden (Differenz Zuzüge / Fortzüge) sowie die Jahres-Gesamtsalden (Jahressumme aus natürlichem Saldo und Wanderungssaldo) dargestellt.

	Aerzen				Hessisch Oldendorf				Hameln				Rinteln				Auetal			
2013	*	60	→	553	*	124	→	833	*	477	→	3482	*	189	→	1423	*	44	→	329
	†	130	←	623	†	239	←	872	†	824	←	3162	†	322	←	1388	†	72	←	356
	-70		-70		-115		-39		-347		320		-133		35		-28		-27	
	-140				-154				-27				-98				-55			
2014	*	72	→	633	*	156	→	867	*	448	→	3587	*	188	→	1469	*	49	→	402
	†	136	←	522	†	233	←	873	†	758	←	3249	†	351	←	1415	†	74	←	368
	-64		111		-77		-6		-310		338		-163		54		-25		34	
	47				-83				28				-109				9			
2015	*	84	→	650	*	119	→	1027	*	475	→	3756	*	180	→	1626	*	45	→	392
	†	136	←	570	†	247	←	825	†	790	←	3231	†	360	←	1396	†	84	←	374
	-52		80		-128		202		-315		525		-180		230		-39		18	
	28				74				210				50				-21			
2016	*	78	→	701	*	163	→	1203	*	590	→	4586	*	189	→	2537	*	39	→	467
	†	128	←	723	†	265	←	1047	†	779	←	4155	†	324	←	2053	†	71	←	457
	-50		-22		-102		156		-189		431		-135		484		-32		10	
	-72				54				242				349				-22			
2017	*	106	→	567	*	148	→	939	*	530	→	3734	*	201	→	1590	*	50	→	493
	†	109	←	626	†	260	←	916	†	706	←	3085	†	389	←	1329	†	85	←	463
	-3		-59		-112		23		-176		649		-188		261		-35		30	
	-62				-89				473				73				-5			
2018	*	99	→	549	*	142	→	1158	*	564	→	3612	*	205	→	1512	*	53	→	417
	†	133	←	563	†	267	←	978	†	833	←	3061	†	359	←	1461	†	91	←	412
	-34		-14		-125		180		-269		551		-154		51		-38		5	
	-48				55				282				-103				-33			
2019	*	94	→	619	*	134	→	1000	*	597	→	3307	*	217	→	1589	*	46	→	422
	†	157	←	538	†	240	←	909	†	779	←	3155	†	382	←	1466	†	69	←	448
	-63		81		-106		91		-182		152		-165		123		-23		-26	
	18				-15				-30				-42				-49			
2020	*	97	→	526	*	179	→	907	*	545	→	2845	*	195	→	1431	*	43	→	472
	†	126	←	463	†	223	←	781	†	832	←	2702	†	338	←	1234	†	69	←	356
	-29		63		-44		126		-287		143		-143		197		-26		116	
	34				82				-144				54				90			

* = Geborene † = Gestorbene → = Zugezogene ← = Fortgezogene

Tab. 11 Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen 2013 – 2020 in absoluten Zahlen jeweils zum 31.12 (Quelle: LSN 2021)

Aerzen und Hessisch Oldendorf weisen seit 2013 ein Geburtendefizit auf. Vor allem Aerzen ist gekennzeichnet durch ein negatives Wanderungssaldo, so dass nicht nur die fehlenden Geburten, sondern auch die Wegzüge zu einer tendenziell negativen Entwicklung der Bevölkerungszahlen beitragen.

In der Stadt Rinteln ist seit 2013 ebenfalls ein deutliches Geburtendefizit zu verzeichnen. Die Wanderungssalden hingegen sind positiv und schwanken sehr stark. Dabei liegen die Spannen von 35 aus dem Jahr 2013 bis hin zu einem stärkeren positiven Wanderungssaldo von 484. Die Anzahl der Jahre



mit Bevölkerungszuwächsen und Bevölkerungsrückgängen ist ausgeglichen, wobei 2020 ein leichtes Wachstum der Bevölkerung auszeichnet.

In der Gemeinde Auetal gab es mit Ausnahme der Jahre 2013 und 2019 Wanderungsgewinne, die jedoch die kontinuierlichen Geburtendefizite nicht ausgleichen konnten. Bis auf die Jahre 2014 und 2020 ist in der Gemeinde Auetal ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen.

Die Stadt Hameln hat in allen betrachteten Jahren ein sehr deutliches Geburtendefizit. Dem gegenüber stehen moderate bis hohe Wanderungsgewinne, welche die Geburtendefizite ausgleichen konnten. Von 2014 bis 2018 konnten die positiven Wanderungssalden leichte bis moderate Bevölkerungszuwächse miteinschließen, in den übrigen Jahren konnten die Verluste in Grenzen gehalten werden.

3.6.2 Bevölkerungsprognose

Neben dem Blick auf die Entwicklung bis in die Gegenwart spielt die zukünftige Entwicklung der Gemeinden, gerade unter dem Aspekt der Entwicklung neuer Strategien und Maßnahmenansätzen eine wichtige Rolle.

Die kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung vom LSN prognostiziert - ausgehend vom Basisjahr 2020 und der zwischen 2015 und 2020 stattfindenden demographischen Geschehnisse –eine differenzierte Bevölkerungsentwicklung bis 2030.

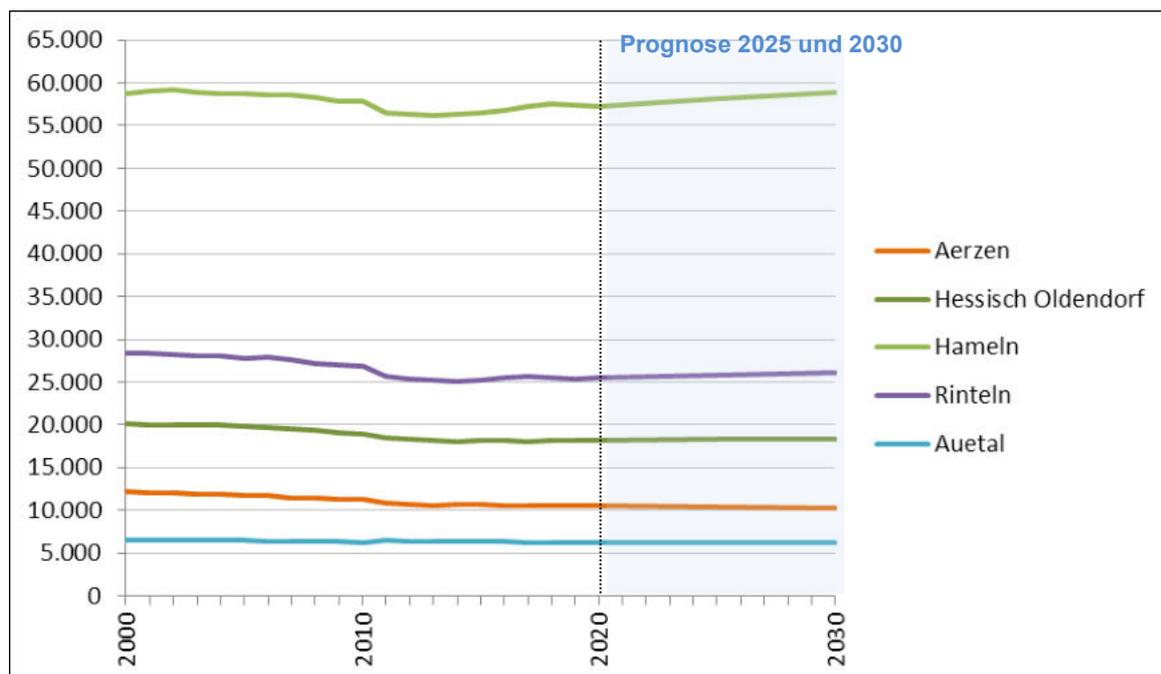


Abb. 4 Historische und prognostizierte Bevölkerungsentwicklung
(Quelle: LSN 2021)

Betrachtet man den Bevölkerungsstand aus dem Jahr 2020 und die Prognosen vom LSN für die Jahre 2025 und 2030, ergeben sich in den bevölkerungsschwachen Gemeinden Auetal und Aerzen prognostiziert schwache (-0,6 %) beziehungsweise moderate (-2,5 %) Bevölkerungsverluste. Dagegen verzeichnen die bevölkerungsstärkeren Gemeinden schwache bis moderate Bevölkerungsgewinne. Das größte Wachstum ist in Hameln in Bezug auf das Basisjahr 2020 zu erkennen, die Gemeinde vergrößert sich um 2,8 %. Die gesamte Region gewinnt nach der Prognose 2030 ca. 1.200 Einwohnerinnen und Einwohner, was einen Anstieg um 1,8 % entsprechen würde.

	Prognose Einwohnerentwicklung					
	Aerzen	Hessisch Oldendorf	Hameln	Rinteln	Auetal	Gesamt
Bevölkerungsstand 2020	10.557	18.190	57.276	25.487	6.287	117.797
Prognose 2030	10.297	18.364	58.922	26.149	6.249	119.981
Prognose 2020-2030 (%)	-2,5	1,0	2,8	2,5	-0,6	1,8

Tab. 12 Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis 2030 (Quelle: LSN 2021)

Zeichnete sich in der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung im Regionalen Entwicklungskonzept 2014 bei der Prognose der Jahre 2012 bis 2030 ein starkes Minus für die Gesamtregion ab, liegen die Prognosen jetzt bei einem moderaten Bevölkerungszuwachs.

3.6.3 Altersstruktur

Für zukünftige Entwicklungen ist ein Blick auf die Entwicklung der Altersstruktur wichtig. Wegen fehlender Geburten und der Tatsache, dass die Menschen heute wesentlich älter werden, verschiebt sich die prozentuale Verteilung deutlich in die höheren Altersgruppen. Die folgenden Grafiken zeigen die Änderungen in der Altersstruktur in der Region Westliches Weserbergland im Vergleich der Jahre 2011 und 2020.

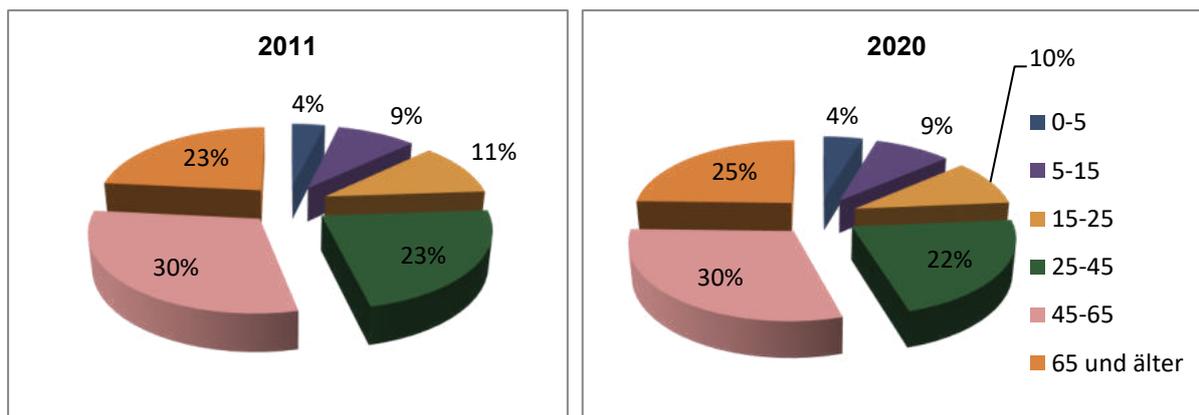


Abb. 5 Altersstrukturen in der Region Westliches Weserbergland im Vergleich zwischen 2011 und 2020 (Quelle: LSN 2021 – Stand 31.12.2011 und 31.12.2020)

Der Blick auf die Abbildungen zeigt, dass der Trend zur älter werdenden Bevölkerung im Westlichen Weserbergland vorhanden ist. Die prozentualen Verschiebungen hin zu der Bevölkerungsgruppe 65 und älter sind selbst in dem kurzen Betrachtungszeitraum zwischen 2011 und 2020 erkennbar und machen 2020 ein Viertel der Bevölkerung aus. Dem gegenüber steigt der Anteil der Bevölkerungsgruppe im Alter von 0-5 Jahren um 0,8 % leicht an. Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter (15- bis 65- Jährige) sinkt dagegen um 2% auf 62 % der Bevölkerung in der Region. Die Betrachtung der Entwicklung auf kommunaler Ebene zeigt, dass die Kommunen in der Region ähnliche Tendenzen aufweisen.

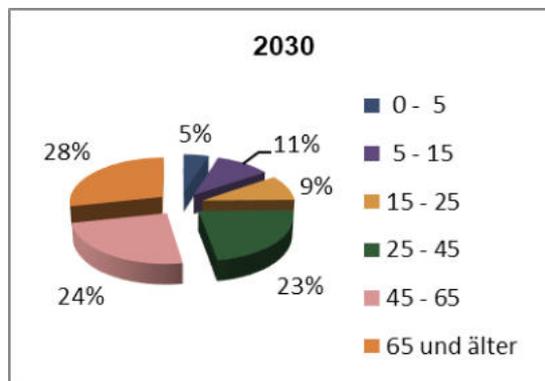


Abb. 6 Altersstrukturen in der Region Westliches Weserbergland im Jahr 2030 (Quelle: LSN 2021)



Die Bevölkerungsvorausberechnung von LSN ermöglicht den Blick bis ins Jahr 2030, wo sich die Verschiebung der Altersstruktur für das Westliche Weserbergland deutlich manifestiert. Sind in 2020 in der Gesellschaft ca. 25 % im Alter 65 und älter, sind es nach der Prognose für das 2030 bereits 28 %.

Fazit

Die Daten zur Bevölkerungsentwicklung und der Veränderung der Altersstrukturen in der Gesellschaft zeigen deutlich, dass die Kommunen aus dem Westlichen Weserbergland vom demografischen Wandel betroffen sind. Deutschlandweit betrachtet liegt die Region damit demografisch gesehen im Trend. Man wird sich in den kommenden Jahren verstärkt auf einzelne Bevölkerungsgewinne bei gleichzeitigen Alterungsprozessen einstellen müssen.

Die älteren Menschen werden einen immer größeren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen, während der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter deutlich sinken wird. Umso wichtiger ist es, den Blickwinkel der älteren Menschen und deren Bedürfnisse einzunehmen, um daraus abgeleitet den Wandel in den unterschiedlichsten Bereichen durchzuführen und neue Angebote zu schaffen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich auch innerhalb der Alterskohorten die Bedürfnisse wandeln. Die Ansprüche etwa der heutigen Rentnergeneration im Hinblick auf Freizeitaktivitäten und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unterscheiden sich erheblich von denen früherer Generationen.

Gleichzeitig dürfen dabei die Belange der jungen Menschen nicht aus den Augen verloren werden. Für jede Altersgruppe müssen Angebote vorgehalten werden, damit die Region für die Menschen interessant bleibt.

Den daraus resultierenden Auswirkungen auf kommunale Infrastrukturen und das öffentliche Leben gilt es daher rechtzeitig mit Maßnahmen und Konzepten zu begegnen, um die Kommunen in ihrer Funktion als attraktive und lebenswerte Wohn- und Arbeitsstandorte zu erhalten.

Bei den Aktivitäten in den Handlungsfeldern „Gutes Miteinander im Ort, Daseinsvorsorge“ und „Zentrumsentwicklung, Innenentwicklung, Siedlungsentwicklung“ darf die Region nicht außer Betracht lassen, dass sich der Wandel der Gesellschaft nicht nur im Bereich der Altersstruktur vollzieht, sondern dass auch das Westliche Weserbergland in Folge von Migration „bunter“ wird. Das kulturelle Leben hat damit die Chance auf Bereicherung. Hierfür die Voraussetzungen zu schaffen, macht die vielfältigen Herausforderungen für die Region jedoch auch komplexer.

3.7 Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaft in der Region „Westliches Weserbergland“ ist in den Kommunen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Dabei gibt es vor allem Unterschiede in der Zahl der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe bzw. im Bereich von Handel, Dienstleistung und öffentlicher Verwaltung.

Die Region besitzt wenige große, einige kleine und viele Kleinunternehmen. Vor allem in diesen kleineren Betrieben ist die Frage der Nachfolge oft nicht geregelt.

Die Beschäftigten in der Landwirtschaft machen in der gesamten Region im Jahr 2020 den geringsten Anteil mit 0,9 % und damit unter einem Prozent aus. Damit liegen alle Kommunen mit Ausnahme von Hessisch Oldendorf unter dem Landesdurchschnitt von 1,4 %. Hessisch Oldendorf mit einem Beschäftigtenanteil von 5,8 % im primären Sektor sticht hierbei deutlich hervor und liegt sehr deutlich über dem Landesdurchschnitt.

In allen Kommunen bis auf Aerzen liegen die Beschäftigtenzahlen im tertiären Sektor (Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Kredit, Dienstleistung, öffentliche Verwaltung) deutlich über den Beschäftigtenzahlen im produzierenden Gewerbe. In der Kommune Aerzen sind knapp drei Fünftel aller Beschäftigten im produzierenden Gewerbe tätig gegenüber 39,2 % der Beschäftigten im tertiären Sektor. In Hessisch Oldendorf (73,9%), in Auetal (68,8 %) und vor allem in Hameln (80,7 %) liegen die Werte im tertiären Sektor deutlich höher und auch über dem Landesdurchschnitt (69,4 %). In Rinteln ist die Differenz zwischen dem zweiten und dritten Sektor nicht so deutlich ausgeprägt. Mit ca. 57 % (tertiärer Sektor) zu 43 % (sekundärer Sektor) nähern sich diese Werte am deutlichsten an. Die Kernbereiche der beiden Städte spielen gerade für Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich eine wichtige Rolle, so dass sich hier unter anderem das Banken und Kreditwesen wiederfindet.

Über die gesamte Region betrachtet, liegt der Anteil der Beschäftigten im tertiären Sektor bei ca. 71 %, etwas über dem Landesdurchschnitt von 69,4 % in Niedersachsen. Im Bereich des produzierenden Gewerbes bewegt sich der Durchschnitt der Region mit 28 % auf dem Niveau des Landesdurchschnitts von 29 % für diesen Sektor.

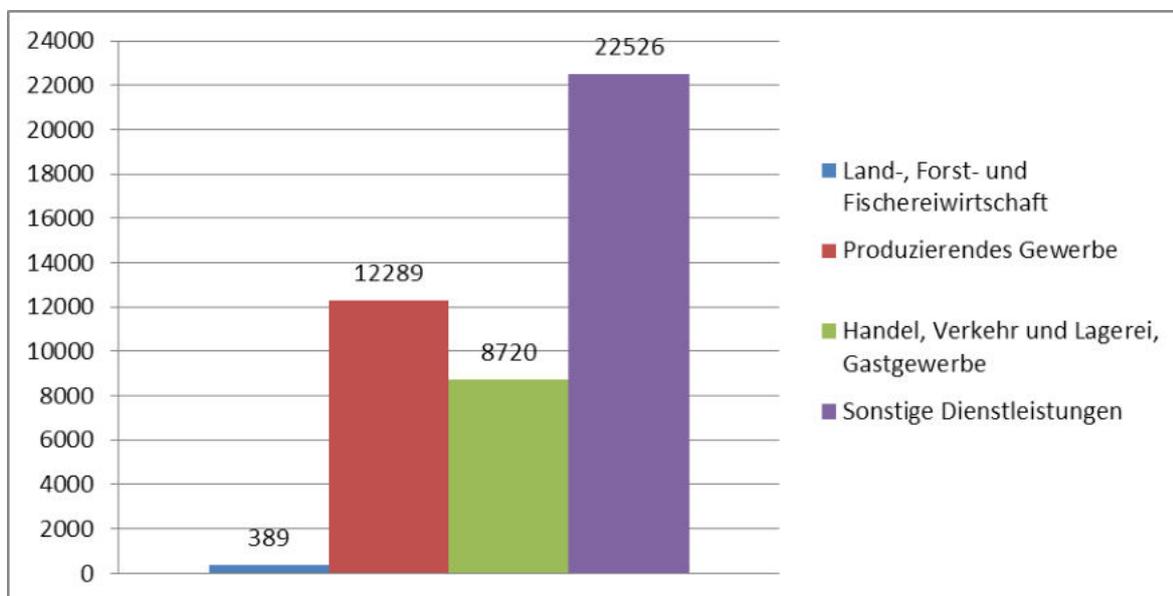


Abb. 7 Beschäftigungsumfang nach Wirtschaftszweigen in der Region Westliches Weserbergland im Jahr 2020
(Quelle: LSN 2021 - Stand 30.06.2020)

Im Vergleich zum Jahr 2013 sind in der Region 3.115 neue Arbeitsplätze geschaffen worden. Diese sind in allen Wirtschaftszweigen entstanden, den größten prozentualen Zuwachs verzeichnet der primäre Sektor mit über 20 % mehr Beschäftigten. Der größte absolute Zuwachs ist in den sonstigen Dienstleistungen (2.367 neue Arbeitsplätze) feststellbar.

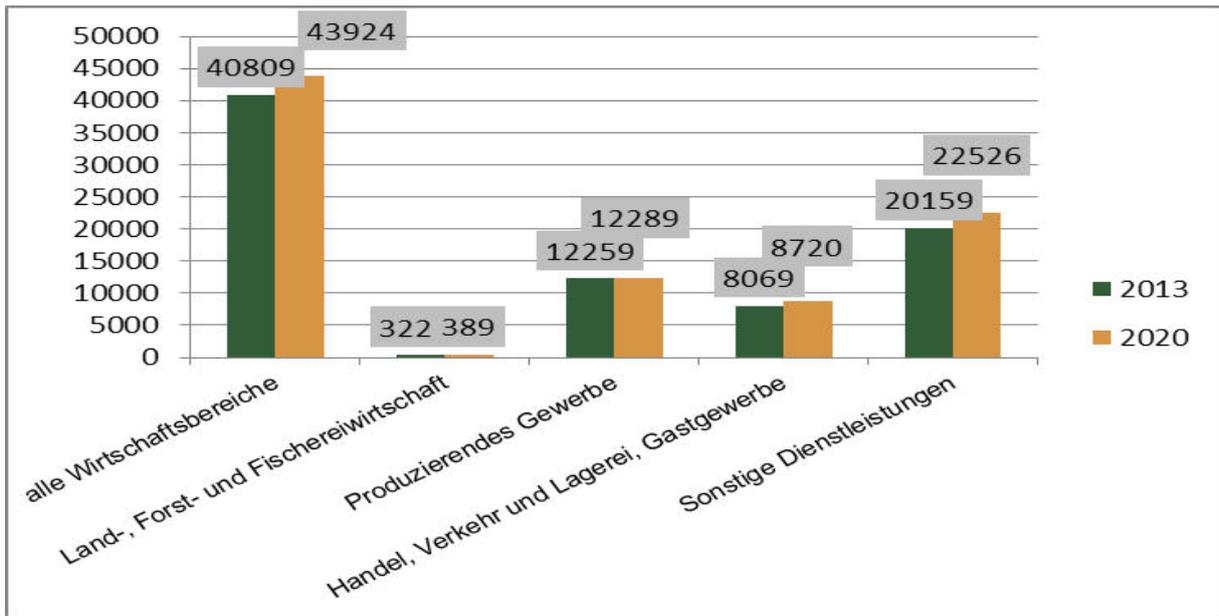


Abb. 8 Beschäftigungsumfang nach Wirtschaftszweigen in der Region Westliches Weserbergland im Vergleich der Jahre 2013 und 2020
(Quelle: LSN 2021 - Stand 30.06.2013 und 30.06.2020)

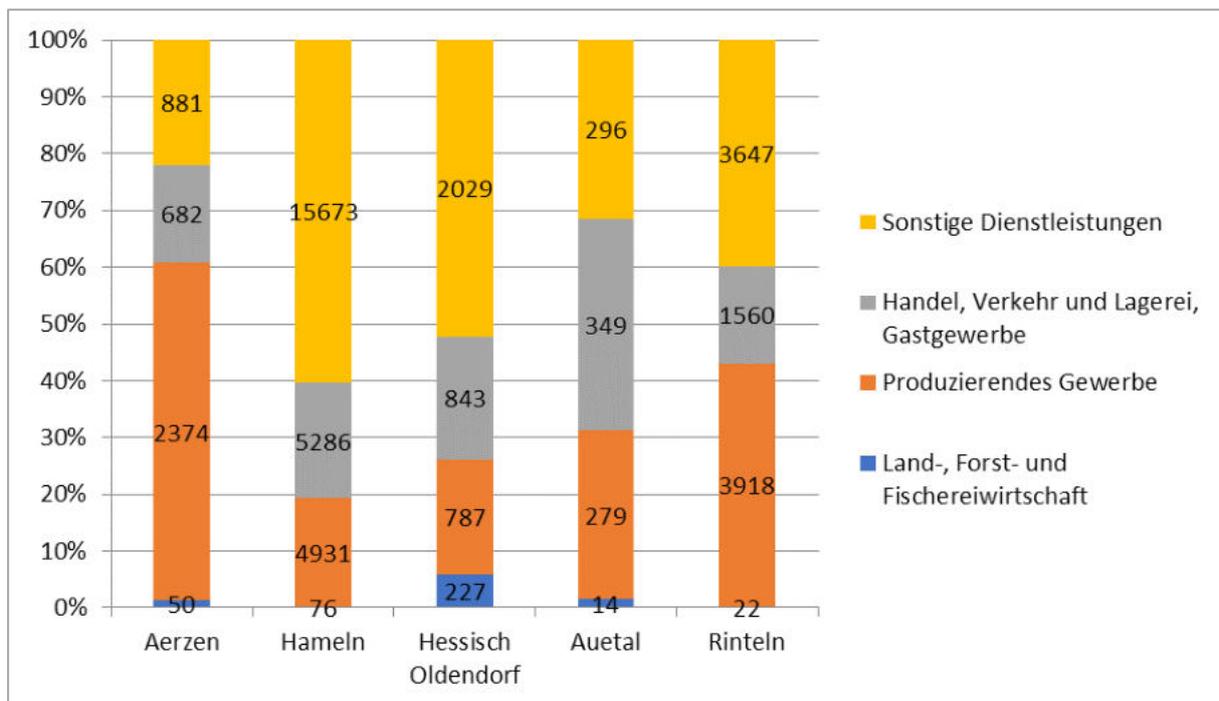


Abb. 9 Beschäftigungsumfang nach Wirtschaftszweigen im Jahr 2020
(Quelle: LSN 2021 – Stand 30.06.2020)

Aufgrund der ländlichen Prägung der Region sind nur wenige größere wirtschaftliche Unternehmen angesiedelt. Geprägt wird die Unternehmenslandschaft durch kleinere und mittelständische Unternehmen. Es handelt sich um eine eher strukturschwache Region, dennoch werden im Weserbergland viele unterschiedliche Produkte produziert. Das Bewusstsein, die Produkte aus der Region zu kaufen, steigt in der Bevölkerung.

Die ansässigen Unternehmen spüren den Druck, Fachkräfte für ihre Betriebe zu finden und bei inhabergeführten Unternehmen kommt es immer häufiger zur Frage der Nachfolgeregelung.



Mit der Weserbergland AG besitzt die Weserberglandregion einen kompetenten, überregional tätigen Partner, der sich für die Belange der Unternehmen einsetzt und beratend in den unterschiedlichen Themenbereichen zur Seite steht. Mit der Fachkräfteinitiative Weserbergland Plus oder der Ausbildungsinitiative RESA, um nur zwei Beispiele zu nennen, widmet man sich intensiv der Fachkräftesicherung bzw. Ausbildung der jungen Menschen. Hier gilt es, diese Ansätze zu verstetigen und zu kommunizieren.

3.7.1 Arbeitgeber in der Region

Die Arbeitsplätze in der Region verteilen sich auf die unterschiedlichsten Wirtschaftszweige und reichen von großen Unternehmen bis zu einer Vielzahl kleiner und mittelständischer Unternehmen.

Ein Blick auf die Statistischen Berichte des Landes Niedersachsen „Regionale Strukturdaten der Betriebe“, in dem die Unternehmensregister mit dem Registrierungsstand vom 30.09.2020 und die daraus abgeleiteten Betriebs- und Beschäftigungsdaten für 2019, zeigt die Verteilung der sozialversicherten Beschäftigten.

Dabei wird deutlich, dass das verarbeitende Gewerbe, der Handel, die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, der Handel von landwirtschaftlichen Produkten und der Gesundheitsbereich eine Vielzahl der Arbeitsplätze in der Region sicherstellen. Der Wirtschaftszweig Finanzen und Versicherung hat in Hameln eine besondere Bedeutung, da hier ein großer Finanzdienstleister ansässig ist.

Bedeutende Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sind u.a. die Aerzener Maschinenfabrik (Spezialmaschinenbau), die Aerzener Brotfabrik (Aerzener Brot und Kuchen GmbH) sowie die Firma Lenze mit Betriebsansiedlungen in Groß Berkel und Aerzen. In Rinteln sind es der Getränkehersteller Wesergold, das in der Metallverarbeitung tätige Unternehmen Hubert Stüken GmbH und die Glasfabrik O-I GLASSPACK; in Hessisch Oldendorf v.a. die Firma Dohme Champignonzucht als größter deutscher Champignonzüchter.

Wichtige Arbeitgeber für die Region sind in Hameln die Postbank Gruppe (Finanzdienstleister), die Volvo Construction Equipment ABG Allg. Baumaschinen GmbH, Siegfried Hameln (Chemische Industrie), die Reintjes GmbH (Maschinenbau), XOX (Nahrungsmittelindustrie) sowie die Vorwerk Teppichwerke GmbH & Co. KG. Darüber hinaus zeichnen sich auch die Stadtverwaltung Hameln, der Landkreis Hameln-Pyrmont, die Jugendanstalt Hameln, die Agentur für Arbeit Hameln und das Finanzamt Hameln als wichtige Arbeitgeber aus.

Beim Blick auf den medizinischen Bereich fällt vor allem das Sana Klinikum in Hameln mit etwa 1.000 Beschäftigten ins Auge. Mit mehr als 400 Beschäftigten sind außerdem die Neurologische Klinik in der Stadt Hessisch Oldendorf und das Taubenblindenwerk im Ortsteil Fischbeck als bedeutende Arbeitgeber im Gesundheitswesen zu nennen.



Kommune	Merkmal	Insgesamt	Bergbau	Verarb. Gewerbe	Energie-versorgung	Wasser-versorgung	Baugewerbe	Handel; Instandhalt. u. Rep. Kfz	Verkehr und Lagerei	Gastgewerbe	Information u. Kommunikation	Finanzen/ Versicherung.	Grundst.- und Wohnungswesen	freiberufl., wiss. u. tech. Dienstl.	sonst. wirtschaftl. Dienstl.	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- u. Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	Erbringung sonstiger Dienstleistungen
Aerzen	Betriebe	293	0 *2	19	12	3	33	56	10	28	7	6	14	18	24	8	25	9	21
	SV-Beschäftigte	3 887	0 *2	2 326	0 *1	0 *1	87	222	36	140	0 *1	14	0 *1	433	75	0 *1	382	13	42
Auetal	Betriebe	269	0 *2	25	9	2	44	59	10	12	4	8	10	34	16	4	15	6	11
	SV-Beschäftigte	899	0 *2	145	0 *1	0 *1	118	219	56	108	0 *1	0 *1	0 *1	25	7	0 *1	114	21	13
Hameln	Betriebe	2 613	3	121	31	11	184	560	72	216	88	82	155	344	151	76	260	56	203
	SV-Beschäftigte	24 141	0 *1	3 520	271	243	1 347	3 646	966	746	724	2 677	226	1 295	2 291	1 261	4 249	0 *1	522
Hessisch Oldendorf	Betriebe	640	1	49	14	5	90	138	16	36	24	14	39	74	37	12	47	11	33
	SV-Beschäftigte	3 436	0 *1	364	0 *1	0 *1	362	763	130	82	45	71	10	102	60	80	1 241	13	83
Rinteln	Betriebe	1 112	8	91	26	2	101	240	30	84	26	22	57	125	55	38	104	33	70
	SV-Beschäftigte	8 965	0 *1	3 394	0 *1	0 *1	442	1 359	199	308	98	224	67	213	485	204	1 614	59	122

*1, nichts (Betrieb, SV-Beschäftigte) für den Wirtschaftszweig vorhanden
 *2, der Zahlenwert ist unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht

Tab. 13 Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen (Quelle: LSN 2021, verschiedene Jahrgänge)



3.7.2 Land- und Forstwirtschaft

Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen

Der bereits vor Jahren einsetzende Abwärtstrend der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe setzt sich weiter fort. In dem Betrachtungszeitraum zwischen 2005 und 2020 hat sich die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Westlichen Weserbergland um 124 Betriebe reduziert, was eine Verringerung in dieser kurzen Zeitspanne um 27 % entspricht. Dabei findet dieser rückläufige Trend in allen Kommunen des Westlichen Weserberglandes statt. Besonders deutlich ist der Rückgang in der Gemeinde Auetal, gefolgt von Hameln, während Aerzen von allen Kommunen am geringsten betroffen ist. Die folgende Tabelle zeigt absolut und prozentual gesehen, dass es in der Region einen deutlichen Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe zu verzeichnen gibt.

Kommune	2005	2007	2010	2020	Veränderung 2005-2020	
					absolut	in %
Rinteln	99	91	77	71	-28	-28,3
Aerzen	105	100	93	79	-26	-15,1
Hessisch Oldendorf	122	117	99	93	-29	-23,8
Hameln	69	66	55	48	-21	-30,4
Auetal	64	62	51	44	-20	-31,3
Summe	459	436	375	335	-124	-27,0

Tab. 14 Anzahl der Betriebe ab 1 ha LF von 2005-2007 und 2010 und 2020
(Quelle: LSN 2021, verschiedene Jahrgänge (Betriebe ab 1 ha LF); DESTATIS 2020 - Landwirtschaftszählungen 2010 und 2020)

Erwerbsformen und Betriebssysteme in der Landwirtschaft

Die Zahl der Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe stellt sich in der Region sehr heterogen dar. In Rinteln und Hessisch Oldendorf überwiegen die Nebenerwerbsbetriebe, in allen anderen Kommunen besitzen die Haupterwerbsbetriebe noch einen hohen Stellwert. Schwerpunkt bei den Betriebssystemen sind der Ackerbau und die Futtermittelproduktion. Die Viehhaltung nimmt einen untergeordneten Stellenwert im Westlichen Weserbergland ein. Die Anzahl der Veredlungs- und Gemischtbetriebe ist gering.

Im Jahr 2003 waren 1.651 Personen im Westlichen Weserbergland in der Landwirtschaft beschäftigt (LSN 2005). Die Landwirtschaftszählung 2010 zählt noch insgesamt 890 Erwerbstätige in der Landwirtschaft, was fast eine Halbierung der Beschäftigtenzahl in sieben Jahren bedeutet (keine neueren Daten durch die Landwirtschaftszählung 2020 für die Kommunen, DESTATIS 2020).

Landkreis	Landwirtschaftlicher Betrieb	Haupterwerbsbetrieb	Nebenerwerbsbetrieb	Schwerpunkt der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung
Hameln-Pyrmont	217	103	114	Ackerbau, Futterbau und Pflanzenbau- Viehhaltung
Schaumburg	201	94	107	Ackerbau, Futterbau und Pflanzenbau- Viehhaltung
Summe	418	197	221	

Tab. 15 Betriebstypen der Rechtsform Einzelunternehmen
(Quelle: DESTATIS 2020 - Landwirtschaftszählung 2020)



„Hofnachfolge“ in der Landwirtschaft

In der Landwirtschaft des Westlichen Weserberglandes stellt die Betriebsnachfolge weiterhin ein großes Problem dar. Die Weiterführung eines landwirtschaftlichen Betriebes wird im Generationswechsel aus unterschiedlichen Gründen als wenig reizvoll empfunden. Die Gründe liegen in den unattraktiven Arbeitszeiten, der wirtschaftlichen Unsicherheit sowie im gesellschaftlich schlechten Image der Landwirtschaft. Entscheidend aber ist die Wirtschaftlichkeit, die gerade in kleinen Betrieben oft nicht mehr sichergestellt werden kann.

Im Zuge der Landwirtschaftszählung 2020 ist auf Ebene der Landkreise eine Erhebung durchgeführt worden. Sie zeigt für die Landkreise Hameln-Pyrmont und Landkreis Schaumburg viele Betriebe auf, deren Nachfolge ungewiss bzw. in denen kein Nachfolger vorhanden ist. Die Zahlen lassen sich auf Grund der fehlenden Detaillierung in der Statistik nicht unmittelbar auf die Region Westliches Weserbergland übertragen, allerdings macht der Blick auf Landkreisebene das Problem für die einzelnen Kommunen deutlich. Im Vergleich zur Landwirtschaftszählung 2010 hat sich der Anteil der Betriebe ohne Hofnachfolge 2020 nicht wesentlich verändert.

Die Zahl der Betriebe, die noch keine Regelungen haben, liegt in beiden Landkreisen bei über 56 % im Jahr 2020, was im Vergleich zum Landesdurchschnitt von 63 % vergleichsweise niedrig ist.

Landkreis	Betriebe	Hofnachfolge geregelt	keine oder ungewisse Hofnachfolge	% Anteil der Betriebe ohne Regelung
Hameln-Pyrmont	217	96	121	56
Schaumburg	201	84	117	58

Tab. 16 Weiterführung des Betriebes „Hofnachfolge“ in landwirtschaftlichen Betrieben mit einem 55 Jahre und älteren Betriebsinhaber 2020
(Quelle: DESTATIS 2020 - Landwirtschaftszählung 2020)

Diversifizierung in der Landwirtschaft

In der Region Westliches Weserbergland hat die Diversifizierung in den vergangenen Jahren zugenommen. Immer mehr Landwirte geben die Nutzung teilweise oder ganz auf und bauen ihre Erwerbsmöglichkeiten in anderen Branchen aus. Dies sind Betriebe, die keine Chance im Wachstum sehen und die so genannte „vertikale“ Entwicklung anstreben. Zunächst wurden landwirtschaftliche Nebentätigkeiten, wie Gästebetten oder Lohnarbeit ausgebaut. Eine Alternative zur Landwirtschaft bietet der Tourismus, z.B. in Form von Heuhotels, Gäste- und Reiterhöfen (z.B. Auetal, Aerzen, Hohenrode).

Ein anderer, die Landwirtschaft ergänzender Unternehmenszweig ist die Direktvermarktung. Es reicht heute oft nicht mehr aus, die Produkte des eigenen Betriebes anzubieten. Vielmehr fragt der Verbraucher ein umfangreiches Sortiment nach. In der Region gibt es einige erfolgreiche Direktvermarkter (z.B. in Exten, Fuhlen und im Auetal). Weitere und ergänzende Strategien der Direktvermarktung bildet das Beschicken von Märkten, entweder durch die Betriebsleiter selbst oder in Kooperation mit Berufskollegen sowie die Kundenbindung auf der Hofstelle durch z.B. ein Bauernhofcafé oder Freizeitangebote (z.B. Kindergeburtstage). Der Naturpark Weserbergland hat mit Unterstützung einer LEADER-Förderung einen entsprechenden Flyer „Regionaler Genuss“ erstellt, der die Direktvermarkter der Region präsentiert.

Ein weiteres Standbein ist die Bioenergienutzung (durch Biogas betriebene BHKWs, Fernwärme). Die Raumordnungsprogramme beider beteiligter Landkreise setzen verstärkt auf die Förderung der regenerativen Energieerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen. Die Energiegewinnung aus der Landwirtschaft („Vom Landwirt zum Energiewirt“) hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Dies wird in der Region aber auch durchaus kritisch gesehen, da sie durch vermehrten Maisanbau negative Auswirkungen auf das Bild der Kulturlandschaft hat.



Der Anteil der ökologisch produzierenden Betriebe liegt im Landkreis Hameln-Pyrmont bei 6-8 % und im Landkreis Schaumburg bei 4-6% (Angaben der Landwirtschaftskammerwk, 2022). Zur Erhöhung der ökologisch produzierenden Betriebe soll über das Modellvorhaben „Öko-Modellregion Hameln-Pyrmont“ die Vernetzung der ökologisch wirtschaftenden Betriebe sowie die Vermarktung unterstützt werden.

Forstwirtschaft

Die Region besitzt in dem Jahr 2019 aufgrund der natürlichen Standortbedingungen, Reliefausprägung und Höhenlagen bis 360 m über NN mit einem Flächenanteil von 28,1 % einen im Vergleich zum Land Niedersachsen (21,6 %) überdurchschnittlichen Bewaldungsgrad. Die meist großen zusammenhängenden Waldflächen erstrecken sich im Osten auf den Süntel und das Wesergebirge, im Westen auf Gebiete im Flecken Aerzen, auf Randbereiche der Stadt Rinteln sowie auf die Höhenzüge der Bückeberge (Auetals).

Es bestehen verschiedene Waldbesitzstrukturen: Staatswald, Kommunalwald, Stiftsforst Fischbeck, Klosterforst sowie mehrere Genossenschaften und Privatwälder. Die Gemeinschaftsforsten und der Staatswald werden durch das Nds. Forstamt Hessisch Oldendorf betreut. Die Privatwaldbesitzer werden, soweit sie Mitglied sind, von der Forstbetriebsgemeinschaft Hameln und der Forstbetriebsgemeinschaft Schaumburg, die nicht organisierten Privatwaldflächen von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen betreut. Nach den Ergebnissen der Agrarstrukturellen Entwicklungsplanungen 2003 sind ca. 30 % der landwirtschaftlichen Betriebe Besitzer von meist kleinteiligen Waldflächen. Diese Aussage wird sich in den letzten 18 Jahren nicht wesentlich geändert haben, auch wenn aktuelle Zahlen diesbezüglich nicht vorliegen.

Naturwald Hohenstein

Bereits 1972 wurde im Bereich des Hohensteins ein 58,9 Hektar großes Naturwaldreservat ausgewiesen. 2018 ist die Naturwaldfläche auf ca. 1.300 ha vergrößert worden, so dass es sich bei dem Gebiet um die größte niedersächsische Naturwaldfläche außerhalb des Harzes handelt.

Im Kalkfels- und Buchenwaldgebiet befinden sich mehrere markante Felsformationen, insbesondere am Hohenstein, der Südwehe, dem Iberg und Schrabstein sowie am Amelungsberg. Es umfasst überwiegend reliefreiche, mesophile Waldgebiete, in deren Krautschicht zahlreiche Orchideen vorkommen. Nur vereinzelt kommen Grünlandbereiche entlang der Bachläufe vor.

Der Naturwald Hohenstein bietet für die Region Westliches Weserbergland vielfältige Potentiale zur Entwicklung der Naturlandschaft, der biologischen Vielfalt sowie der regionalen touristischen Wertschöpfung.

3.7.3 Tourismus

Das Weserbergland ist eine etablierte als Tourismusregion. Das „Tourismuskonzept Weserbergland 2025“ stellt dabei derzeit den Rahmen für die Tourismusarbeit in der Region dar. Für die erfolgreiche Marktpositionierung wird eine Konzentration auf die Volumenmärkte Radfahren (Produktmarke: Weser-Radweg), Wandern (Produktmarke: Weserbergland-Weg, Hansa-Weg) sowie das „Historische Weserbergland“ mit der Projektmarke der „Historischen Städte und Stätten“ verfolgt. Gemäß der touristischen Gesamtstrategie für die Destination Weserbergland, stehen zudem folgende Ziele im Vordergrund:

- Profilierungsthemen weiterentwickeln



- Qualitätsverbesserungen als Querschnittsaufgabe ausbauen
- Digitalisierung vorantreiben
- Effizientere Organisationsstrukturen zwischen den Bezugsebenen (lokal/regional/Dach).

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und soll weiter ausgebaut werden. Er bietet das Potenzial, zusätzliche Gäste zu binden, Kaufkraft in die Region zu holen und Einkommen zu generieren.

Touristisch relevantes Freizeit- und Kulturangebot

Eine weitgehend intakte Naturlandschaft ist das Grundkapital des freiraum- und erholungsorientierten Tourismus im ländlichen Raum. Das Westliche Weserbergland bietet als alte Kulturregion, aber auch wegen seiner reichen naturräumlichen Ausstattung vielfältige Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, für die in den vorangegangenen Förderperioden im Rahmen von LEADER und LEADER+ gezielt in die Verbesserung der Infrastruktur investiert wurde. Die Naturlandschaft bildet dabei die Kulisse für die Schwerpunktthemen Radfahren und Wandern im Weserbergland.

Das touristisch relevante Freizeit- und Kulturangebot der Region lässt sich gekürzt wie folgt darstellen (Auswahl):

- **Radfahren:**
Radfernwege (u.a. Weser-Radweg, Kulturroute) und lokale (Themen-) Radwege (z.B. WeserErleben, Kirchen & Klöster, Rund um den Klüt, Auetaler Höhepunkte, Schlösser & Herrensitze), Draisine, movelo E-Bike-Netzwerk (Verleih- und Ladestationen) und zahlreiche Rad-Events (z.B. Felgenfest, Radmarathon Große Weserrunde etc.)
- **Wandern:**
Vom Deutschen Wanderverband (DWV) zertifizierte längere Qualitätswanderwege (Weserbergland-Weg, Hansaweg), zwei kürzere zertifizierte Qualitäts-Rundwanderwege (Ri5 und „Weg der Selbstzuwendung“), Pilgerweg (Loccum-Volkenroda), Rundwanderwegenetz, Events, z.B. Megamarsch Weserbergland, Aussichtsturm (bewirtschaftet): Klippenturm
- **Historisches Weserbergland:**
Historische Altstädte: Hameln, Hessisch Oldendorf, Rinteln, Schlösser und Burgen: Schwöbber, Domänenburg Schaumburg, Klöster und Stifte: Möllenbeck, Fischbeck, Sagen & Märchen, Museum Hameln, Die Eulenburg - Universitäts- und Stadtmuseum Rinteln, Industriemuseum Unterer Eisenhammer, Heimatmuseum Auetal im OT Hattendorf
- **Entdeckertipps:**
Natur.NAH.zentrum Schillat-Höhle, Erlebnisswelt Steinzeichen Steinbergen
- **Naturexlebnisse & Besonderheiten:**
Süntel-Buche als besonderer Baum der Region (mit Alleinstellungscharakter), Felsformationen und Klippen z.B. im Hohenstein, Auenlandschaft Hohenrode (NABU), etc. Weserfähre Großenwieden.

Vor allem in den zentralen Themen für die touristische Vermarktungsstrategie des Westlichen Weserberglandes sind überregional wirksame Effekte erzielt worden. Allerdings weist die Infrastruktur punktuell noch Defizite auf, wie etwa zu geringe Wegebreiten in Teilen des Weser-Radweges, Ausschilderung, Aufenthaltsqualität oder Mängel in der Barrierefreiheit und Besucherinformation, so dass hier auch künftig noch Optimierungspotenzial gegeben ist.

Beherbergungsangebot

Im Bereich der gewerblichen Beherbergungsbetriebe (10 Betten und mehr) und geöffneter Campingplätze mit mind. 10 Stellplätzen weist das Niedersächsische Landesamt für Statistik für das Jahr 2019



für die Region (einschließlich der Schlafgelegenheiten in den Kernstädten) ca. 4.600 Schlafgelegenheiten in 47 Betrieben aus. Dabei wird deutlich, dass die meisten und die größeren Betriebe auf die Kernstädte von Rinteln und Hameln verteilt sind.

Im Vergleich zum Jahr 2013 konnten bis 2019 alle Mitgliedskommunen eine leichte Abnahme der Schlafgelegenheiten verzeichnen. Die durch die Corona- Pandemie 2020/21 einschränkenden Maßnahmen haben die Anzahl der Schlafgelegenheiten und der Beherbergungsbetriebe in der Folge zusätzlich reduziert.

	2013	2019	Differenz
Aerzen	275	271	- 4
Hameln	2.361	2.037	- 324
Hessisch Oldendorf	375	174	- 201
Rinteln	2.154	2.119	- 35
Auetal*			
Gesamt	5.165	4.601	- 564

** Für die Gemeinde Auetal werden von der amtlichen Statistik keine Angaben zum Beherbergungsangebot (mit der Ausnahme von Beherbergungsbetrieben) ausgewiesen. Die in den ländlich geprägten Ortsteilen vorherrschenden Übernachtungsmöglichkeiten in z.B. Privatzimmern bzw. „Nebenerwerbsbetrieben“ mit zumeist weniger als 10 Betten („Grauer Beherbergungsmarkt“), werden in der amtlichen Statistik nicht abgebildet.*

Tab. 17 Entwicklung der angebotenen Schlafgelegenheiten im Jahresvergleich
(Quelle: LSN 2021 - Stand 2022)

Neben den gewerblichen Unterkünften gibt es weitere Beherbergungsmöglichkeiten bei Privatvermietern (Betriebe unter 10 Schlafgelegenheiten, Apartments, Pensionen, Ferienhäuser, Privatzimmer), die häufig nicht schwerpunktmäßig auf klassische touristische Übernachtungen abzielen (z.B. Monteure, Angehörige Klinikpatienten), die Präsentationsmöglichkeiten aber mitnutzen.

Das Beherbergungsgewerbe in der Region befindet sich nicht erst seit der Corona-Pandemie in einem Strukturwandel, der gekennzeichnet ist durch Schließungen bzw. Wegfall von Kapazitäten insbesondere auch im Gruppensegment. Hierfür können verschiedene Gründe angeführt werden: z.B. Investitionsstau, nicht mehr zeitgemäße bzw. in Konsequenz auch nicht mehr wirtschaftliche Betriebskonzepte, vorhandenes Angebot und veränderte Ansprüche der Gäste passten nicht mehr zusammen, altersbedingt bzw. keine Nachfolgeregelung.

Als positive Beispiele sind u.a. die Investitionen beim Hotel „Schaumburger Ritter“ in Rinteln, die Erweiterung des Gästebereichs im LEADER-Projekt Kloster Möllenbeck, Bau des Hotels am Kloster Domäne Möllenbeck oder das Baumhaushotel Aerzen - Hotel Restaurant Waldquelle zu nennen.

Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer

Die Zahl der Übernachtungen ist im Westlichen Weserbergland zwischen 2013 und 2019 in der Summe leicht gesunken (s. Tab. 18), wobei hier berücksichtigt werden muss, dass es sich bei dem Rückgang in Hessisch Oldendorf um einen statistischen Effekt handelt, da die BDH-Klinik Hessisch Oldendorf seit 2014/15 nicht mehr in der amtlichen Statistik erhoben wird.

Mit dem Ende der einschränkenden Maßnahmen aufgrund der Corona- Pandemie ist grundsätzlich mit einem Anstieg der Übernachtenden zu rechnen, während noch nicht eindeutig prognostiziert werden kann, welchen Einfluss das auf die unterschiedlichen Bereiche des vorhandenen Beherbergungsangebots haben wird.



Ort	Gästeübernachtungen			Auslastung der Schlafmöglichkeiten (in %)		
	2013	2019	Differenz	2013	2019	Differenz
Aerzen	25.384,0	30.829,0	5.445,0	25,3	32,2	6,9
Hameln	185.738,0	219.719,0	33.981,0	21,7	30,3	8,6
Hessisch Oldendorf	50.217,0	13.373,0	-36.844,0	37,0	21,3	-15,7
Rinteln	145.325,0	139.868,0	-5.457,0	18,8	18,2	-0,6
Auetal*						
Region	406.664,0	403.789,0	-2.875,0	25,7	25,5	-0,8

* Für die Gemeinde Auetal werden von der amtlichen Statistik keine Angaben zum Beherbergungsangebot (mit Ausnahme von Beherbergungsbetrieben) ausgewiesen. Die in den ländlich geprägten Ortsteilen vorherrschenden Übernachtungsmöglichkeiten in z.B. Privatzimmern bzw. „Nebenerwerbsbetrieben“ mit zumeist weniger als 10 Betten („Grauer Beherbergungsmarkt“), werden in der amtlichen Statistik nicht abgebildet.

Tab. 18 Vergleich der Gästeübernachtungen und Auslastungen der Schlafmöglichkeiten
Quelle: LSN 2021 – Stand 2022

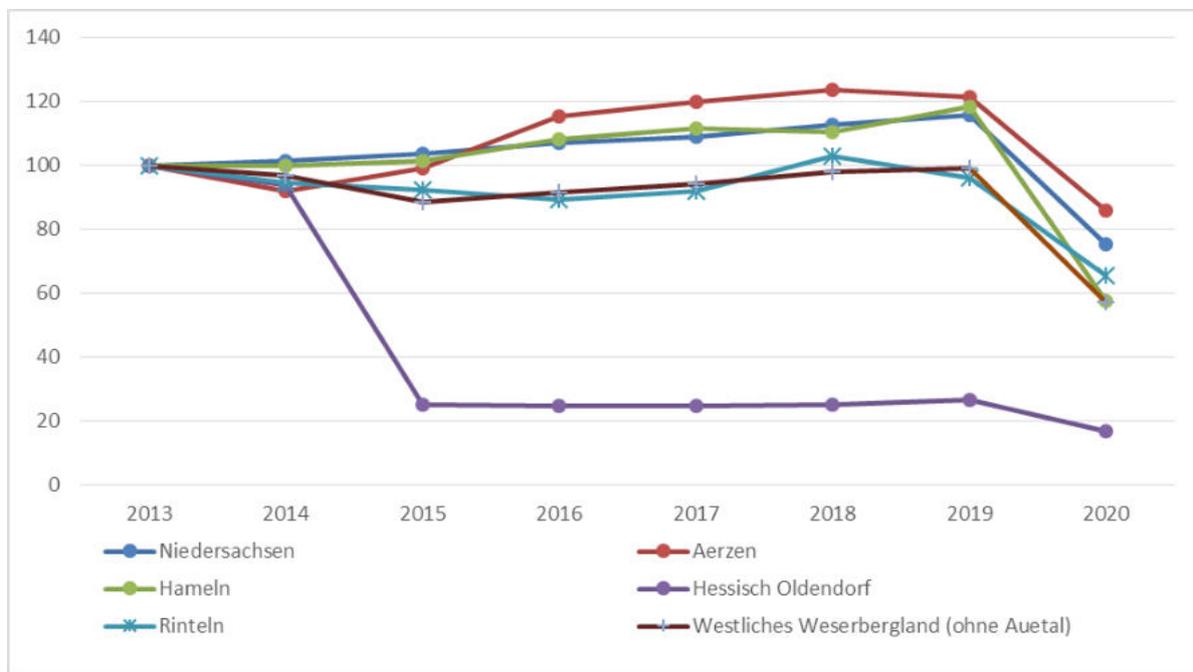


Abb. 10 Entwicklung der Übernachtungszahlen 2013 bis 2020 (Index: 2013= 100)
(Quelle: LSN 2021- Stand 2020)

Tagestourismus

Die Region verfügt auch aufgrund der Vielzahl an Ausflugs- und Kulturzielen über eine außergewöhnliche Attraktivität und Anziehungskraft für Tagestouristen. Insbesondere dem Tagestourismus kommt damit in der Region eine erhebliche Bedeutung zu. Branchenübliche Kennzahlen gehen beim Tagesgästevolumen vom 11,5-fachen des gewerblichen Übernachtungsvolumens für das Reisegebiet Weserbergland-Süd-niedersachsen aus.

Daraus ergibt sich für die Region ein Tagesreisevolumen in Höhe von knapp 3 Mio. Gästen pro Jahr. Aufgrund der hohen Attraktivität der Angebote der Städte in der Region sowie der vorhandenen touristischen „Leuchttürmen“ wie z.B. Schillat-Höhle mit jährlich je über 20.000 Besuchern ist davon auszugehen, dass das tatsächliche Tagesreisevolumen sogar noch über dieser für die Fläche ermittelten Relation anzusiedeln ist.



Wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftszweig für das Weserbergland und nimmt insbesondere in der Region Westliches Weserbergland mit seinem breiten touristischen Angebot einen besonderen Stellenwert ein.

Jeder Übernachtungsgast in einem Betrieb mit mind. 10 Betten gibt durchschnittlich (inkl. der Übernachtungskosten) ca. 120,- EUR aus, Tagesbesucher ca. 27,- EUR. Auch wenn die Ausgaben von Tagesgästen und Naherholern niedriger als bei Übernachtungsgästen ausfallen, liegen die wirtschaftlichen Effekte des Tagestourismus auf Grund der Anzahl der Ausflüge in der Summe wesentlich höher.

Von den Ausgaben der Gäste profitieren direkt nicht nur Unterkunftsbetriebe und Gastronomie, sondern auch Einzelhandel, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Gästeführer, Verkehrs-/ Transportunternehmen, Tankstellen etc. (1. Umsatzstufe). Sie tragen vor Ort zur Wertschöpfung bei und sorgen für Einkommen und Beschäftigung sowie in Folge für kommunale Steuereinnahmen (zwischen 1 und 3 Prozent vom touristischen Bruttoumsatz).

Der Tourismus ist durch eine hohe Verflechtung mit anderen Branchen gekennzeichnet. Von den direkten Ausgaben profitieren somit auch andere Branchen, die Vorleistungen erbringen, wie z.B. Handwerk oder Dienstleistungen, Versicherung, Banken, Werbeagenturen, Anzeigen, Medien, Energie- und Wasserversorgung, Steuerberater, Großhandel (sog. 2. Umsatzstufe, indirektes Einkommen).

Tourismus ist damit ein Wirtschaftsfaktor mit hohen lokalen und regionalen Wertschöpfungseffekten. Infolge des Rückgangs von Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten in der Landwirtschaft und im produzierenden Gewerbe wurden und werden weiterhin Erwerbsmöglichkeiten im Sektor Tourismus geschaffen oder erweitert.

Der Tourismus steht nicht nur für eine Vielzahl von Arbeitsplätzen und hohe Umsatzzahlen, sondern fördert auch das Image der Region und leistet einen Beitrag zur Standortentwicklung. Von öffentlichen Investitionen in die tourismusrelevanten Freizeitinfrastrukturen wie z.B. das Rad- und Wanderwegenetz profitiert auch die Bevölkerung durch eine höhere Freizeitqualität.

Organisationsstrukturen / Marketing

Das Tourismusmarketing der Gemeinde Auetal, des Flecken Aerzen, der Stadt Hessisch Oldendorf, der Stadt Rinteln sowie der Gemeinde Emmerthal und der Stadt Porta Westfalica erfolgt gemeinsam durch den Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland (TWW). Diese Tourismuskoooperation ist im Rahmen von LEADER aufgebaut worden.

Der TWW agiert als kommunale Kooperation und erbringt die in der klassischen touristischen Aufgabenteilung (3-Ebenen-Modell) auf lokaler Ebene zu erbringenden Aufgaben gemeinsam für seine Mitgliedergemeinden (u.a. allgemeines, gemeinsames Marketing). Im Rahmen dieser interkommunalen, partnerschaftlich aufgebauten Zusammenarbeit geht es darum, die unterschiedlichen Möglichkeiten des Gesamttraumes gemeinsam zu erschließen, zu bündeln, aufeinander abzustimmen und so zu entwickeln, dass die Erholungssuchenden in der Region schlüssige Gesamtkonzepte vorfinden. Die Errichtung und Unterhaltung der jeweiligen touristischen Infrastruktur ist dabei nicht Aufgabe des TWW, sondern obliegt den jeweiligen Verbandsmitgliedern.

Der Tourismus wurde per Ratsbeschluss zum 01.01.2018 von den Mitgliedergemeinden ausgegliedert und der TWW mit der Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI-Tätigkeiten) betraut. Der TWW erbringt darüber hinaus weitere Dienstleistungen, die nicht zu den Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse zählen. Bei den Nicht-DAWI-Tätigkeiten handelt es sich insbesondere um z.B. Erstellung und Vermarktung von Arrangements, Vermitt-



lung von Gästeführungen, Unternehmensbezogene Marketingdienstleistungen, Verkauf von Merchandisingartikeln, Büchern, Kartenmaterial etc., Verkauf von regionalen Produkten, Werbung für Veranstaltungen und Kartenverkauf für gewerbliche Anbieter.

Mit der Gründung der 100 %-igen Tochter GmbH zum 01.01.2018 wurden diese Nicht-DAWI-Tätigkeiten des TWWs von der „TWW plus – Reise & Service GmbH“ übernommen.

Für die Stadt Hameln wird dies durch die Hameln Marketing und Tourismus GmbH übernommen. Zwischen der HMT und dem TWW gibt es verschiedenste Kooperationen z.B. in den Bereichen E-Bike Verleih, Gästeführungen.

Die Region ist Teil des Naturparks „Weserbergland“. Das Dachmarketing erfolgt durch den Weserbergland Tourismus e.V. (WT). Der WT bündelt die breite Angebotspalette über die Landesgrenzen hinweg in Niedersachsen, Hessen und Nordrhein-Westfalen entlang der Weser zwischen Hann. Münden und Porta Westfalica. Dem Verein kommt damit eine Klammerfunktion für die Positionierung auf nationalen und internationalen Märkten zu. Imagebildung und Information über die Angebote stehen dabei im Mittelpunkt der Marketingstrategien.

Besucherinformation und -lenkung

Um eine größtmögliche Erholungs- und Erlebnisqualität zu erreichen, findet eine umfassende Besucherinformation und -lenkung statt. Wichtige Anlaufstellen für Besucher in der Region sind dabei u.a.:

- Tourist-Information: Rinteln, Hameln
- Wanderinformationszentrum: natour.NAH.zentrum Schillat-Höhle, Hessisch Oldendorf
- 24h-Infoterminals: Aerzen, Auetal, Hessisch Oldendorf.

Über die 24h-Infoterminals können Gäste vor Ort alle relevanten Informationen erhalten (Veranstaltungen, Entdeckertipps, Wander- und Radwege, Unterkünfte, Gastronomie, Serviceeinrichtungen). Die touristischen Informationen werden aus einer vom TWW aufgebauten und gepflegten zentralen Datenbank gezogen. Über einen QR-Code hat der Gast alle Infos auch zum Mitnehmen auf dem Handy. Nach über 10 Jahren Betrieb bedürfen die Terminals allerdings inzwischen einer Erneuerung.

Auch den Stadt- und Gästeführungen kommt eine wichtige Funktion im Bereich der Besucherinformation zu. Sie sind ein wichtiger Baustein in der touristischen Servicekette und ermöglichen eine bessere Erlebbarkeit bzw. Inszenierung der kulturellen / zeitgeschichtlichen und landschaftlichen Potenziale. Deren Ausbau, Qualifizierung, Attraktionssteigerung und Wertschätzung ist daher eine stetige Aufgabe und benötigt entsprechende Unterstützung und Ressourcen in verschiedenen Bereichen.

Einschätzung der touristischen Angebote und Vernetzung

Die Entwicklung der touristischen Angebote sowie die Vernetzung der Angebote und der Akteure war einer der Schwerpunkte bei der Umsetzung von LEADER (siehe Evaluierungsbericht). Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich die touristische Infrastruktur, die touristischen Angebote und die Zusammenarbeit der touristischen Akteure im Westlichen Weserbergland deutlich verbessert haben. Hierzu haben die im Rahmen von LEADER umgesetzten Projekte maßgeblich beigetragen (siehe Evaluierungsbericht). Zur Sicherung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit gilt es, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu verfolgen.

3.7.4 Wirtschaftsförderung

Die Region verfügt über zahlreiche Akteure im Bereich der Wirtschaftsförderung, auf Ebene der Kommunen, der Landkreise oder in Form der Weserbergland AG, die für das gesamte Weserbergland zuständig ist. Diese beschäftigen sich mit den aktuellen Herausforderungen, nutzen entsprechende Fördermöglichkeiten und stellen entsprechende Angebote bereit.

Die Weserbergland AG existiert seit 2004 und ist für die Landkreise Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden zuständig. Existenzgründung, Wachstum bestehender Unternehmen und Aufbau eines regionalen Unternehmensnetzwerkes stehen im Vordergrund. Im Jahr 2010 wurde ein Fachkräftegutachten erarbeitet, das Aufschluss über die Entwicklung der nächsten Jahre gibt. Zur Rekrutierung von Fachkräften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels hat die Weserbergland AG eine Fachkräfte-Initiative Weserbergland plus gegründet. Diese spricht Schüler und Studierende, Fach- und Führungskräfte, Unternehmen, aber auch Schulen und Bildungseinrichtungen an. Die Verknüpfung von Schule und Beruf wird dabei als sehr wichtig angesehen.

Pro-Invest als spezielles Förderinstrument für die regionale Entwicklungskooperation Weserbergland plus (Förderung produktiver Investitionen in kleinen und mittleren Unternehmen) hat sich als gutes Förderinstrument erwiesen.

Auf kommunaler Ebene bestehen in allen Städten und Gemeinden Wirtschaftsförderer oder –einrichtungen, die den Unternehmen vor Ort beratend zur Seite und sich um die Vermarktung der kommunalen Gewerbegebiete und die Ansiedlung neuer Unternehmen kümmern. Trotz erster Ansätze, wie zum Beispiel Pro-Invest, ist der Blick der Wirtschaftsförderung noch nicht ausreichend auf die kleinen Unternehmen in der Region gerichtet, um noch intensiver den Wirtschaftsraum Dorf zu stärken und Ansprechpartner und Berater für Kleinunternehmen bis hin zu den großen Arbeitgebern zu sein.

3.8 Arbeitsmarkt und Einkommen

3.8.1 Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen ist bis 2019 kontinuierlich gesunken. Durch die Corona-Pandemie mit ihren Einschränkungen hat sich ihre Zahl 2020 gegenüber dem letzten Jahr in der Gesamtbetrachtung der Region erhöht. Ausgehend vom Basisjahr 2015 ist die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in der gesamten Region stärker rückläufig als im Landesdurchschnitt (vgl. Abb. 11). Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im Jahresdurchschnitt 4.410 Menschen ohne Arbeit (vgl. Abb. 12).

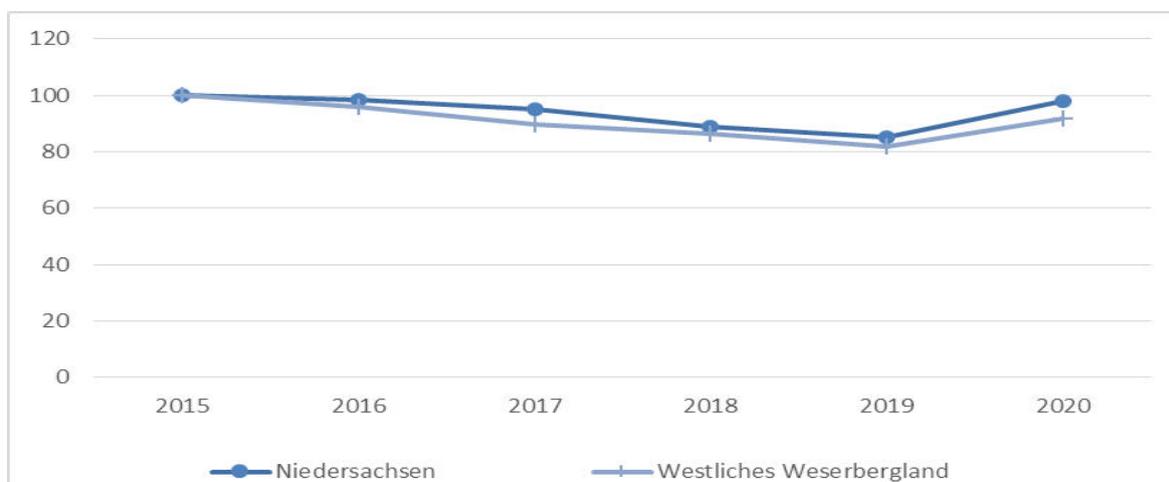


Abb. 11 Entwicklung der Arbeitslosenzahlen 2015 bis 2020 Westlichen Weserbergland und Niedersachsen (Index: 2015= 100)
(Quelle: LSN 2021, Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit, Datenstand: Januar 2021)

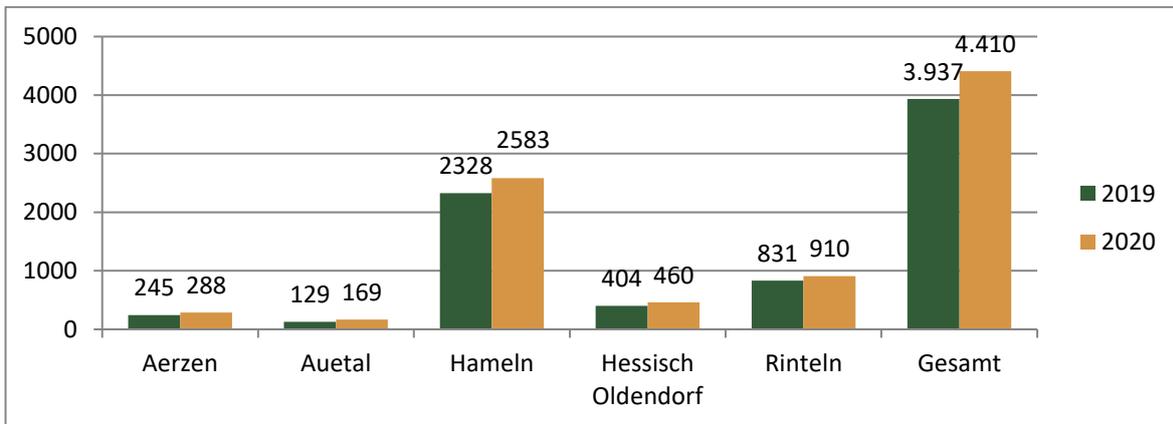


Abb. 12 Anzahl der Arbeitslosen in den Kommunen: Vergleich der Jahresdurchschnitte 2019 und 2020 (Quelle: LSN 2021, Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit, Datenstand: Januar 2021)

Die Arbeitslosenquoten der umliegenden Landkreise Hameln- Pyrmont und Schaumburg liegen 2019 bei jeweils 6,2 % und damit über dem Landesdurchschnitt von 5 % (vgl. Tab. 19).

Kommune	Arbeitslosenquote (in %)	Erwerbstätige	Erwerbslose (Arbeitslose)
Landkreis Hameln- Pyrmont	6,2	71.200	4709
Landkreis Schaumburg	6,2	65.600	4329
Niedersachsen	5	4.153.300	218123

Tab. 19 Arbeitslosenquote der Landkreise und Niedersachsen 2019 (Quelle: LSN 2021)

3.8.2 Berufspendler

Das Westliche Weserbergland ist beim Arbeitsplatzangebot tendenziell gut aufgestellt, was mit den Städten Rinteln und vor allem Hameln in Verbindung zu bringen ist. Während das Pendlersaldo in Rinteln im Betrachtungszeitraum von 2017 bis 2020 Schwankungen unterliegt und in den Jahren von 2018 bis 2020 negativ gewesen ist, ist das Pendlersaldo in Hameln kontinuierlich auf einem höheren Niveau positiv.

Im Jahr 2020 sind in der Region 43.924 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort gegenüber 44.812 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort gemeldet. Demnach ist 2020 das Pendlersaldo in der Region negativ (vgl. Abb. 13). Im Betrachtungszeitraum von 2017 bis 2020 hat sich die Entwicklung zu einem deutlicheren Arbeitsplatzdefizit angedeutet, welches durch die einschränkenden Maßnahmen seit der Corona- Pandemie 2020 verstärkt wird (vgl. Abb. 14).

Die Verteilung innerhalb der Kommunen entspricht den Größen der Gebietseinheiten. So weist Hameln mit 25.966 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort die größte und Auetal mit 938 Beschäftigten die geringste Anzahl auf. Die Daten zeigen, dass knapp 30 % bis etwa die Hälfte der regionalen Arbeitsplätze von Menschen aus dem Wohnort besetzt werden und die übrige größere Anzahl an Arbeitnehmern in die Region einpendeln. Des Weiteren sind in dem Jahr 2020 mehr als die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort aus der Region (55,9 %) ausgependelt, nur Hameln konnte mehr als 57 % der Beschäftigten in der Gebietseinheit halten. Das deutet auf die zentrale

arbeitsmarktorientierte Position der Stadt Hameln hin, welche Hameln für die gesamte Region und die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort einnimmt.

Es bestehen zwischen den Kommunen und über die regionalen Grenzen bzw. der Grenze des Betrachtungsgebietes hinaus starke Pendlerströme. Diese beziehen sich zum einen auf die Kernstädte in der Region und in Richtung der überregional bedeutsamen Oberzentren Hannover und Bielefeld. Die beiden Mittelzentren Hameln und Rinteln bieten die größte Anzahl an Arbeitsplätzen am Wohnort selbst. Im Umkehrschluss muss man festhalten, dass der ländliche Raum sehr stark von den zentralen Orten abhängig ist und sich darum viele kleinere Orte innerhalb der letzten Jahre vermehrt zu reinen Wohndörfern entwickelt haben.

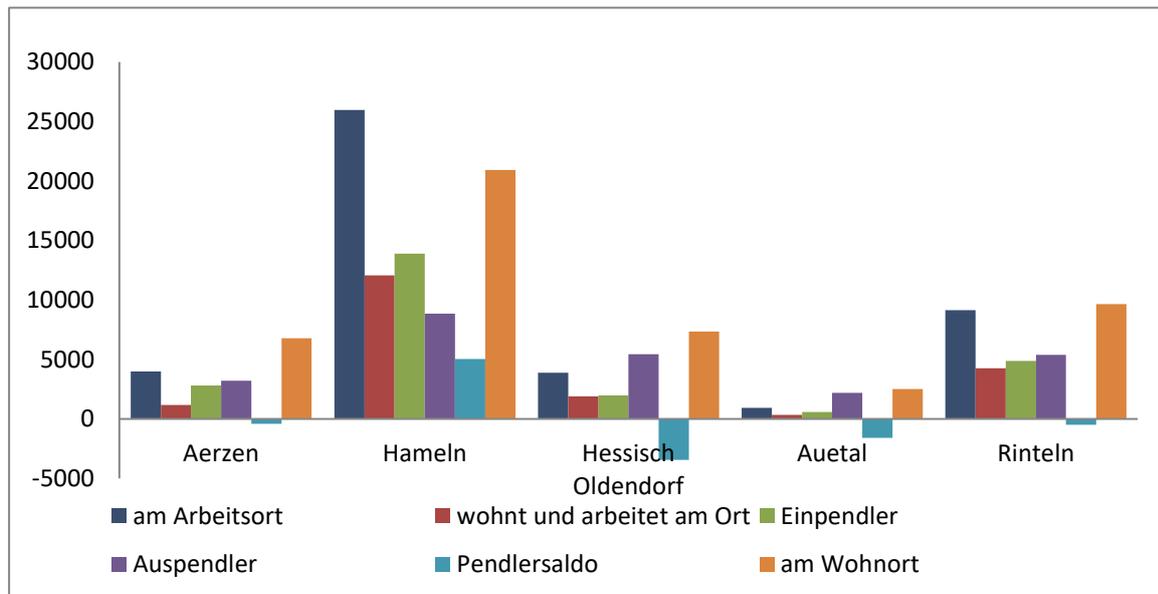


Abb. 13 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort und Pendler in den Kommunen der Region (Quelle: LSN 2021 - Stand: 30.06.2020)

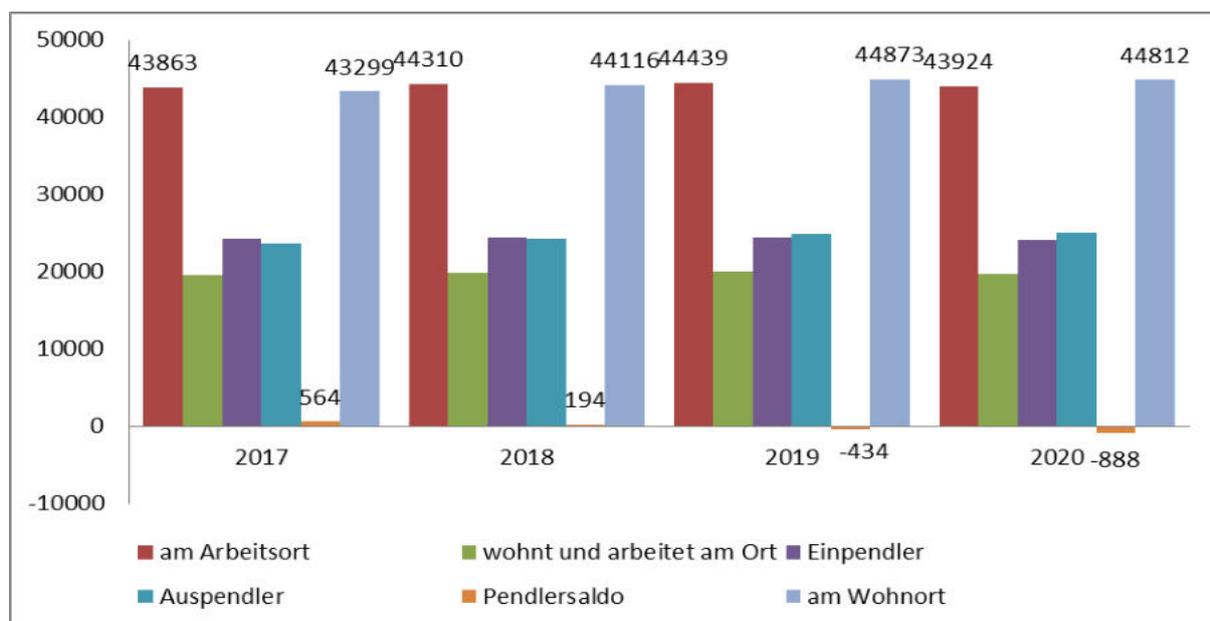


Abb. 14 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort und Pendler in der Region von 2017 bis 2020 (Quelle: LSN 2021 - Stand: 30.06.2017 bis 30.06.2020)



3.8.3 Einkommen

Die Höhe der Gewerbesteuereinnahmen (netto nach Abzug der Gewerbesteuerumlage) der Gemeinden kann als Maß für die wirtschaftliche Stärke angesehen werden. Die höchsten Gewerbesteuereinnahmen hat 2020 mit 434 €/ Einwohner (EW) die Stadt Hameln, welche über dem niedersächsischen Durchschnitt von 417 €/EW liegt. Rinteln mit 404 €/EW liegt unter den Gewerbesteuereinnahmen von Hameln und dem Landesdurchschnitt. Weit unter dem Landesdurchschnitt liegen die Gewerbesteuereinnahmen von Aerzen, Hessisch Oldendorf und der Gemeinde Auetal. Die niedrigste Gewerbesteuereinnahme weist dabei Auetal mit 133 €/EW auf.

Insgesamt bewegen sich 2020 die Gewerbesteuereinnahmen der Region Westliches Weserbergland inklusive der Kernbereiche der Städte mit 294 €/EW deutlich unter dem Schnitt des Landes Niedersachsen mit 385 €/ EW. Im Vergleich zum Jahr 2015 sind in der Region die Gewerbesteuereinnahmen um 2,9 % gestiegen, während der Landesdurchschnitt mit 8,3 % einen deutlicheren Anstieg verzeichnen konnte.

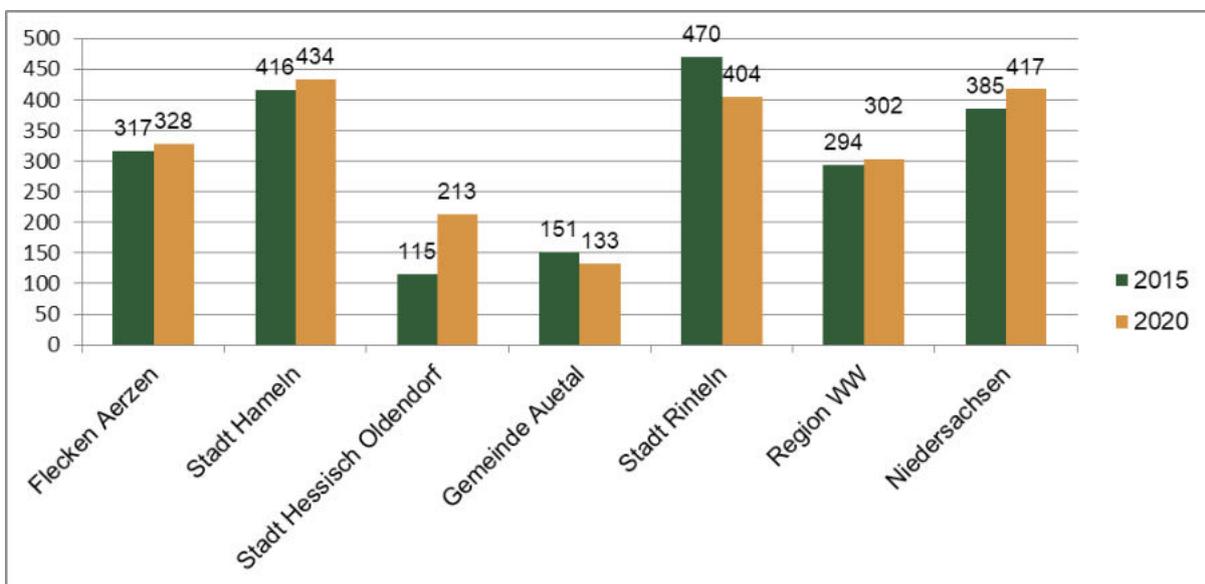


Abb. 15 Durchschnittliche Gewerbesteuereinnahmen 2015 und 2020 je Einwohner in €
(Quelle: LSN 2021 - Stand: 2015 und 2020)

Die Gesamtsteuereinnahmen pro Einwohner weisen 2020 in den Kommunen deutlich unterschiedliche Werte auf. Die Einnahmen pro Einwohner der beiden Mittelzentren liegen bei 1.079 € in Rinteln bzw. 1.273 € in Hameln im Jahr 2020. Damit liegt Hameln über dem niedersächsischen Landesdurchschnitt von 1160 €/EW. Der Flecken Aerzen kommt auf eine Steuereinnahme von 1087 €/EW. Die durchschnittlich niedrigsten Steuereinnahmen erzielte 2020 die Gemeinde Auetal mit 694 €/EW (vgl. Abb. 18).

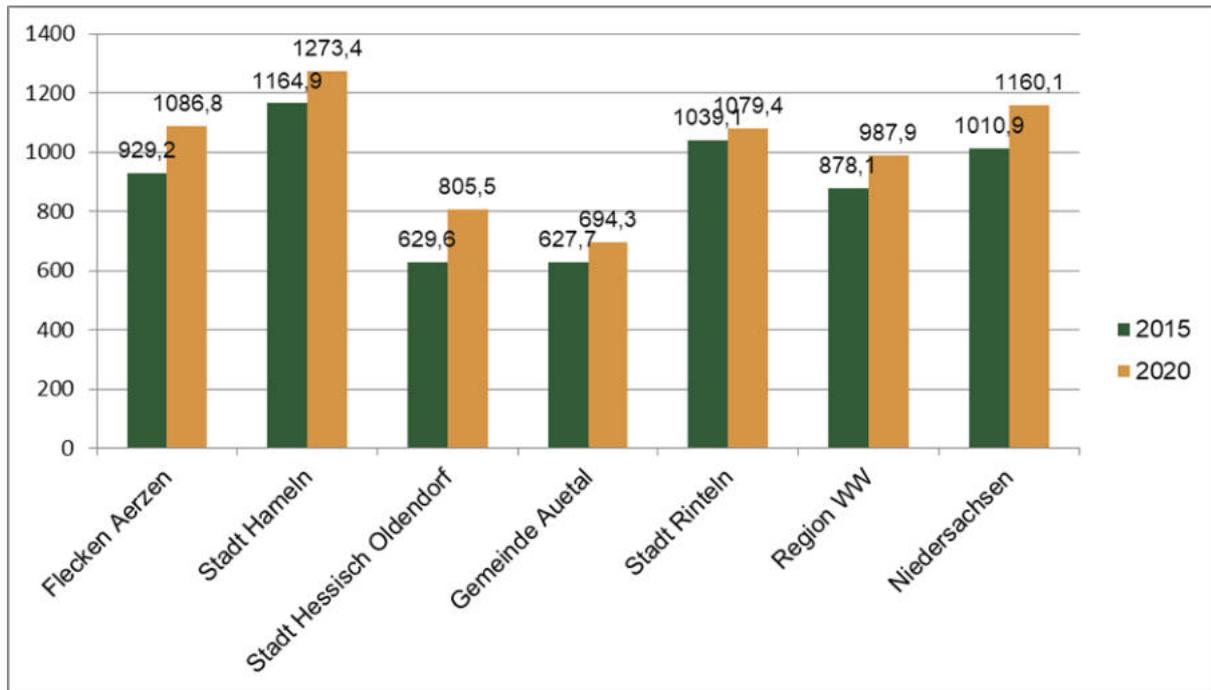


Abb. 16 Durchschnittliche Gesamtsteuereinnahmen 2015 und 2020 je Einwohner in €
(Quelle: LSN 2021 - Stand: 2015 und 2020)

Mit insgesamt 988 €/EW liegt die Region Westliches Weserbergland in der Gesamtbetrachtung deutlich hinter dem Durchschnitt von 1160 €/EW, den das Land Niedersachsen aufweist. Obwohl im Vergleich zum Jahr 2015 die Kommunen ihrer Gesamteinnahmen pro Einwohner steigern können, nahmen die Gesamteinnahmen pro Einwohner in der Region um knapp 2,3 % weniger zu als im Landesdurchschnitt (12,5 % gegenüber 14,8 %; vgl. Abb. 19).

Fazit

Die Wirtschaftsstruktur der Region wird eher durch die vielen kleineren Unternehmen geprägt als durch große Unternehmen, die vor allem in den Städten Rinteln, Hameln und Aerzen zu finden sind. Die Wirtschaftsförderung ist vor allem auf die größeren Arbeitgeber ausgerichtet. Obgleich die kleinteilige Betriebsstruktur keine hohen Gewerbesteuererinnahmen bietet, birgt sie aber die Chance, die Region zu stabilisieren und weniger von konjunkturellen Schwankungen einer einzelnen Branche abhängig zu machen. Hier sind neue Wege erforderlich, um den Wirtschaftsraum Dorf zu stärken und die dort ansässigen kleinen Unternehmen zu unterstützen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich in den letzten Jahren weiter reduziert und die Entwicklung wird sich weiter fortsetzen. Die Landwirtschaft stellt daher einen nur noch sehr geringen Anteil an den Arbeitsplätzen bereit. Die überwiegende Zahl der Arbeitsplätze findet sich im tertiären Sektor. Die Verteilung auf die unterschiedlichen Wirtschaftszweige ist dabei in allen Kommunen ähnlich strukturiert. Lediglich Hameln weist einen deutlich geringen Anteil an Arbeitsplätzen im produzierenden Gewerbe im Vergleich zu den anderen Kommunen auf.

Der Tourismus nimmt einen hohen Stellenwert ein. Mit den unter anderem durch LEADER geförderten Maßnahmen konnten wichtige Grundstrukturen, die Erhöhung von Angeboten und eine Verbesserung der Infrastruktur erreicht werden und diese haben zur weiteren Aktivierung des Tourismussektors beigetragen. Die weitere Qualitätssteigerung sowie die Verbesserung der Angebote müssen in den nächsten Jahren weiter vorangebracht werden.



In der Region gibt es starke Pendlerströme, die auf die größeren Städte Rinteln und vor allem Hameln gerichtet sind, die somit tendenziell positive bis stark positive Pendlersalden vorweisen können. Alle anderen Kommunen haben negative Salden zu verzeichnen. Um den Wert der Region als Lebensmittelpunkt für die Bevölkerung zu sichern, ist es wichtig, die Nähe von Wohnen und Arbeiten zu erhalten und die kleinen Unternehmen vor Ort weiter zu stärken, aber gleichzeitig bleibt es unumgänglich, durch das Vorhalten von Mobilitätsangeboten die Erreichbarkeit der Orte mit vielen Arbeitsplätzen sicherzustellen.

Die Arbeitslosenquote liegt für die Landkreise Hameln- Pyrmont und Schaumburg bei jeweils 6,2 %. Sie liegt damit etwa 1,2 % über dem Landesdurchschnitt. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im Vergleich zu 2015 zwar leicht reduziert, es müssen aber rückblickend auf die Corona- Pandemie 2020 alle Anstrengungen darauf gerichtet werden, vorhandene Arbeitsplätze in der Region zu sichern und die Attraktivität für Neuansiedlungen zu steigern.

Die statistischen Daten zu den Steuereinnahmen verdeutlichen, dass es sich beim Westlichen Weserbergland um eine strukturschwache Region handelt.

3.9 Umweltsituation und Naturschutz

3.9.1 Naturräumliche Gegebenheiten

Naturräumliche Charakteristik

Das Westliche Weserbergland ist Bestandteil der naturräumlichen Region „Weser- und Leinebergland“ und gehört vollständig dieser Region an (Einheitlichkeit des Naturraumes). Auf der Ebene der sogenannten naturräumlichen Haupteinheiten gibt es folgende Differenzierung:

- Das Wesertal zwischen Hameln und Rinteln gehört zum „Rinteln-Hamelner Weserland“,
- Die Berglandbereiche im Norden sind Bestandteil des „Kalenberger Berglandes“,
- Die Berglandbereiche im Süden werden dem „Lipper Bergland“ zugerechnet.

Während das Wesertal einen eigenständigen Naturraum darstellt, können die nördlich und südlich an das Wesertal angrenzenden Bereiche aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten als „Berglandbereich“ zusammengefasst werden. Insofern ergibt sich unter naturräumlichen Gesichtspunkten eine Zweiteilung der Region in den „Weserraum“ und das „Bergland“.

Landschaftsräume und Landschaftsbild

Das Landschaftsbild wird maßgeblich geprägt durch die Weser mit ihren breiten Auen sowie die sich daran anschließenden, mehr oder weniger stark bewaldeten Höhenzüge. Die Talräume und Mulden werden vor allem ackerbaulich genutzt, wobei die Hangbereiche häufig eine ausgeprägte Strukturvielfalt aufweisen. Der Grünlandanteil im Gebiet ist verhältnismäßig gering. Von hoher Bedeutung für das Landschaftsbild sind die zusammenhängenden Laub- und Mischwaldgebiete. In der Region befindet sich eine beachtliche Zahl an ausgewiesenen Naturdenkmälern, wie Einzelbäume, Baumgruppen sowie geologische und kulturgeschichtliche Objekte.

Erheblichen Einfluss auf das Landschaftsbild und dessen Veränderungen im letzten Jahrzehnt haben Siedlungsentwicklung, Verkehrsanlagen und der Rohstoffabbau. Besonders hervorzuheben ist hier der Verlauf der BAB 2 durch das Auetal, welche den Raum zerschneidet sowie der großflächige Gesteinsabbau (Steinbergen, Segelhorst) entlang den Kammlagen sowie der Sand- und Kiesabbau in der Weserniederung.



Wasser

Die Regionalen Raumordnungsprogramme der Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg stellen umfangreiche Wasservorsorge- und Wasservorranggebiete für die Trinkwassergewinnung dar, die den größten Teil der Waldbereiche im Süntel, ebenfalls größere landwirtschaftlich genutzte Standorte in der westlichen Weseraue und den anschließenden Hanglagen sowie entsprechende Gebiete im Auetal, beispielsweise bei Rolfshagen, umfassen.

Die Weser ist kritisch belastet (Gewässergüteklasse II-III). Insgesamt ist die Schadstofffracht des Weserwassers jedoch seit Mitte der 1980er Jahre deutlich zurückgegangen. Die Aue weist in ihrem gesamten Verlauf durch die gleichnamige Gemeinde die Gewässergüte II auf und gilt damit als mäßig belastet. Die Nebengewässer der Weser sind – bis auf einige kritisch belastete Abschnitte (z.B. die Humme ab Aerzen flussaufwärts) – überwiegend mäßig belastet (Gewässergüteklasse II).

Als besondere Problemlage im Westlichen Weserbergland sind die in den vergangenen Jahren zunehmenden Schäden durch Starkregenereignisse in den Ortschaften und der Landschaft sowie durch Hochwässer in den Einzugsgebieten der Weser-Nebenflüsse (insbesondere Humme und Griesbach, Mainbach, Exter und Aue) zu nennen. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die ausgewiesenen und natürlichen Überschwemmungsgebiete der Weser und ihrer Nebengewässer (insbesondere Exter)

3.9.2 Naturschutz

Beim Naturschutz geht es um den Schutz der Natur in ihrer Eigenart und Schönheit, ihrer biotischen und abiotischen Potenziale, also neben dem Schutz der Lebewesen und v.a. der Lebensräume auch um die Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes im Hinblick auf Boden, Wasser, Luft und Klima. Insgesamt steht in der Verantwortung der Menschen in der Region, die natürliche Vielfalt zu erhalten und zu fördern. Die intakte Natur ist die Grundlage für die touristische Attraktivität und gleichzeitig das Umfeld, in dem das Leben lebenswert ist.

Die Weser durchzieht als prägendes naturräumliches Element die LEADER-Region Westliches Weserbergland, verbindet Menschen und schafft Lebensräume. Eine besondere Herausforderung stellen dabei Nass-Abgrabungen entlang der Weser dar. Insbesondere der damit verbundene Verlust der Bodenfruchtbarkeit und ihre Flächenkonkurrenz zur Landwirtschaft ist problematisch. Andererseits besitzen die ausgekiesten Bereiche neben der Funktion als Retentionsraum bei Hochwasserereignissen Bedeutung als Lebensraum für Fische, Brut- und Rastvögel etc.. Wertvoll für den Naturschutz sind im Westlichen Weserbergland auch die ausgedehnten Waldflächen, wobei das Naturschutzgebiet „Hohenstein“ nicht nur wegen seiner dort anzutreffenden Artenvielfalt, sondern auch wegen seiner landschaftsästhetischen Qualitäten und geologischen Besonderheiten (Tropfsteinhöhlen, Dolinen, Oolith-Felsformationen) hervorzuheben ist. Aber auch die kleinräumige Vielfalt, die im gesamten Raum anzutreffen ist und sich durch den Wechsel von Wald- und Waldrandbereichen, naturnahen Gewässern und landwirtschaftlich genutzten Flächen auszeichnet, bildet eine hervorragende Grundlage zum Erreichen der Ziele von Natur- und Landschaftsschutz.

Für den Landkreis Hameln-Pyrmont liegt ein Landschaftsrahmenplan aus dem Jahr 2001 vor, der den gegenwärtigen Zustand von Natur und Landschaft darstellt. Zusätzlich ist ein Schutzgut- und teilraumbezogenes Zielkonzept sowie dessen Umsetzung formuliert worden. Für den Landkreis Schaumburg sind Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege im RROP des Landkreises zu finden.



Naturschutz, NATURA 2000

Im Westlichen Weserbergland sind 16 Naturschutzgebiete ausgewiesen (vgl. Tab. 20). Rund 51 % der Naturschutzgebiets-Flächen entfallen auf das Naturschutzgebiet (NSG) „Hohenstein“, welches sich als FFH-Gebiet bis in den Landkreis Schaumburg erstreckt. Insgesamt umfassen die Naturschutzgebiete im Jahr 2020 2.134 ha, das entspricht 4,3 % der Gesamtfläche der Region. Dieser Wert liegt damit unter dem Landesdurchschnitt von 5,3 % (NLWKN 2021). Weitere FFH-Gebiete befinden sich westlich von Rinteln (Ostenuther Kiesteiche/41 ha) und bei Aerzen (Emmertal/ 680 ha).

Naturschutzgebiet	Registernummer	Flächengröße in ha
"Mühlenberg"	NSG HA 215	4
"Kameslandschaft"	NSG HA 219	244
„Kamm des Wesergebirges“	NSG HA 210	452
"Tiefe Sohle"*	NSG HA 167	16
"Tonstich bei Goldbeck"*	NSG HA 163	10
"Ostenuther Kiesteiche"	NSG HA 132	41
"Alte Tongrube Borstel"	NSG HA 067	5
"Hohenstein"	NSG HA 2	1.087
"Rinderweide"	NSG HA 58	6
Alte Teichanlage an der Rinderweide	NSG HA 92	5
"Auf Kuhlmanns Berge"	NSG HA 128	7
"Beberbach-Humme-Niederung"	NSG HA 186	30
"Ehemaliger Standortübungsplatz Pötzen"*	NSG HA 242	27
"Kalkofen"	NSG HA 71	3
"Schweineberg"	NSG HA 15	169
"Töneböns Teiche"	NSG HA 72	28
* mehr als eine zuständige Naturschutzbehörde dem NSG zugeordnet		

Tab. 20 Naturschutzgebiete im Westlichen Weserbergland
(Quelle: NLWKN 2021)

Naturpark Weserbergland

Das Westliche Weserbergland liegt vollständig innerhalb des Naturparks Weserbergland. Der Naturpark umfasst den gesamten Landkreis Hameln-Pyrmont sowie Teile des Landkreises Schaumburg. Der Naturpark Weserbergland hat eine Gesamtgröße von rund 1.160 Quadratkilometern und zählt damit zu den 30 größten Naturparks Deutschlands.



Karte 6 Naturpark Weserbergland
(Naturpark Weserbergland 2021)

Naturerleben

Zur Unterstützung des Verständnisses zur Landschaftsentwicklung und zu den Zielen des Naturschutzes bei Einheimischen und Gästen setzt die Region zunehmend auf Naturerlebnisangebote. In den letzten Jahren wurden mehrere Angebote entwickelt z.B.:

- Naturerlebnispfad im ehemaligen Sandsteinbruch „Liekwegen“
- Natur:NAH.Zentrum in der Schillat-Höhle mit einer 3D-Multivisionsschau
- Naturerlebnisangebote des Naturparks Weserbergland
- WeserErleben - Radtour mit Erlebnisstationen

Die neu eingerichtete Ökologische NABU-Station Oberes Wesertal wird neben der Betreuung ihres Gebietes den Bereich der Umweltbildung erheblich ausbauen. In der vergangenen LEADER-Förderperiode wurde der Ausbau finanziell durch die LAG unterstützt.

Kooperationen

Die Region hat gute Erfahrungen mit der Kooperation verschiedener Interessengruppen (z.B. Naturschutz / Landwirtschaft) in einzelnen Projekten gemacht. Beispielsweise hat das Landvolk Weserbergland in jedem Landkreis seines Verbandsgebiets einen Biodiversitätsstammtisch ins Leben gerufen und hierzu alle beteiligten Gruppen von Landnutzern, Naturschützern sowie die Unteren Naturschutzbehörden eingebunden. Ziel ist es, bei der Umsetzung von Naturschutz- und Biodiversitätsmaßnahmen in den Landkreisen die Landwirte, Jäger, Sportfischer und alle weiteren Landnutzer im Sinne des Maßnahmenpakets „Der Niedersächsische Weg“ mit einzubeziehen.

Die Ökologische NABU Station Oberes Wesertal ÖNSOW e.V. wird einen Beirat installieren, in dem alle beteiligten Akteure über laufende und zukünftige Projekte der Station informiert werden und daran mitwirken können. Dazu werden Vertreter des Landvolks, der Junglandwirte, der Landberatungen und des NABU eine Kooperationsvereinbarung mit der ÖNSOW e.V. schließen (Landvolk 2022).



3.10 Klima- und Umweltschutz

3.10.1 Klimaschutzkonzepte

In der Region liegen unterschiedliche Klimaschutzkonzepte vor, das Integrierte Klimaschutzkonzept 2012 des Landkreises Schaumburg, das Integrierte Klimaschutzkonzept des Landkreises Hameln-Pyrmont und seine Städte und Gemeinden sowie ein kommunales Klimaschutzkonzept der Stadt Hameln 2010-2020.

Die Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg sind 2016 als Masterplankommunen mit einer Förderung über 5 Jahre anerkannt worden. 2017 wurde als erster Schritt der "Masterplan 100% Klimaschutz" erstellt. Ziel des Masterplans ist es, die Treibhausgasemissionen in den drei Landkreisen bis zum Jahr 2050 um 95% gegenüber 1990 zu reduzieren. Dafür sollen die erneuerbaren Energien stärker genutzt werden. Im Rahmen des Masterplanes werden unterschiedliche Handlungsfelder bearbeitet. Beispielsweise das Thema klimafreundliche Mobilität. Dabei sollen bestehender klimafreundliche Mobilitätsansätze erfasst und kommuniziert, die relevanten Mobilitätsakteure vernetzt und umsetzungsreife Projekte entwickelt werden.

In der Region gibt es mehrere Akteure, die Beratungsleistungen abdecken. Insbesondere die Klimaschutzagentur Weserbergland ist Dienstleister für einen großen Teil der Kommunen im Landkreis Hameln-Pyrmont. Durch sie werden verschiedene Projekte begleitet und Beratungsangebote sichergestellt.

Neben den Einrichtungen auf regionaler Ebene besitzt auf lokaler Ebene die Stadt Hameln eine Energieberatung, die bei Fragen rund um die Gebäudesanierung, Austausch von Heizungsanlagen, Verbrauchskontrolle, stromsparende Haushaltsgeräte oder Fördermittel allen Bürgerinnen und Bürgern offensteht.

Um das in der Region vorhandene energetische Potenzial zu nutzen, ist u.a. eine Steigerung der Installationszahlen von Solaranlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung notwendig. 2018 hat die LEADER-Region die Klimaschutzagentur Westliches Weserbergland finanziell bei der Durchführung einer Solarkampagne unterstützt. Die Solarkampagne sensibilisierte und informierte die Öffentlichkeit. Vor allem richteten sich die Beratungsangebote an die Eigentümer von Gebäuden (z.B. Private, Wohnungsgesellschaften, Unternehmen, Kommunen). Qualifizierungsmaßnahmen für Solarberater und Planungsbüros und die Vernetzung von Anbietern und Unterstützern waren ebenfalls Projektbestandteil. Über die Initiierung von Demonstrationsprojekten sollte ein Know-How-Transfer erfolgen.

3.10.2 Erneuerbare Energien

Im Westlichen Weserbergland gewinnt die Nutzung und Gewinnung erneuerbarer Energien weiter an Bedeutung. Zum einen aus dem Umweltbewusstsein heraus, des Weiteren um Kosten zu sparen und zum anderen als Wirtschaftsfaktor für die Region. Dabei kommen verschiedene Techniken zur Erzeugung von erneuerbaren Energien zum Einsatz.

Die Kommunen verfolgen alle das Ziel, ihren Energieverbrauch mittelfristig aus erneuerbaren Energien zu decken. Das Ziel soll nicht durch die Erhöhung der Anzahl von Windenergieanlagen oder Biogasanlagen erreicht werden, sondern durch eine Steigerung der Effektivität der Energienutzung sowie durch die Schaffung von intelligenten Netzwerken. Ein weiterer wichtiger Baustein wird die Förderung der Errichtung von Photovoltaikanlagen sein, die auf Gebäuden errichtet werden können.

Die Kommunen im Westlichen Weserbergland erzeugen bereits heute einen großen Anteil des Stromverbrauchs in der Region aus erneuerbaren Energien.



Anfang 2021 sind die Weserberglandkreise mit ihrem Solarportal online gegangen. Mit dem „Solarportal Weserbergland“ geben die Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg allen Hausbesitzern, Unternehmen und Kommunen die nötigen Informationen an die Hand, sich über die Potenziale auf dem eigenen Dach zu informieren: Ist mein Dach geeignet? Wie hoch ist der durchschnittliche Ertrag? Was kann ich selbst beispielsweise zur Warmwasserbereitung an Energie auf dem Dach produzieren?

Energieregion Weserbergland plus

Eine besondere Rolle im Weserbergland nimmt dabei die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Weserbergland AG und die Regionale Entwicklungskooperation Weserbergland plus ein. In dieser Kooperation ist die Initiative „Energieregion Weserbergland plus“ ins Leben gerufen worden. Ziel ist es, die Erzeugung regenerativer Energien in der Region weiter auszubauen und zu koordinieren.

	Biomasse			PV-Anlagen			Wind			Wasser			Gesamte EEA 2020
	2010	2015	2020	2010	2015	2020	2010	2015	2020	2010	2015	2020	
Hameln	4	9	15	337	622	768	4	4	9	7	7	7	799
Hessisch Oldendorf	4	7	8	175	372	474	2	2	2	3	3	3	487
Rinteln	11	23	23	242	449	638	1	1	1	1	1	2	664
Auetal	2	5	9	120	235	300	4	4	4	0	0	0	313
Aerzen	8	17	21	125	243	329	4	4	8	2	2	2	360
Gesamte Region	29	61	76	999	1921	2509	15	15	24	13	13	14	2623

Tab. 21 Inbetriebnahme erneuerbarer Energieanlagen in der Region bis 2010, 2015 und 2020 (Quelle: Marktstammdatenregister 2021)

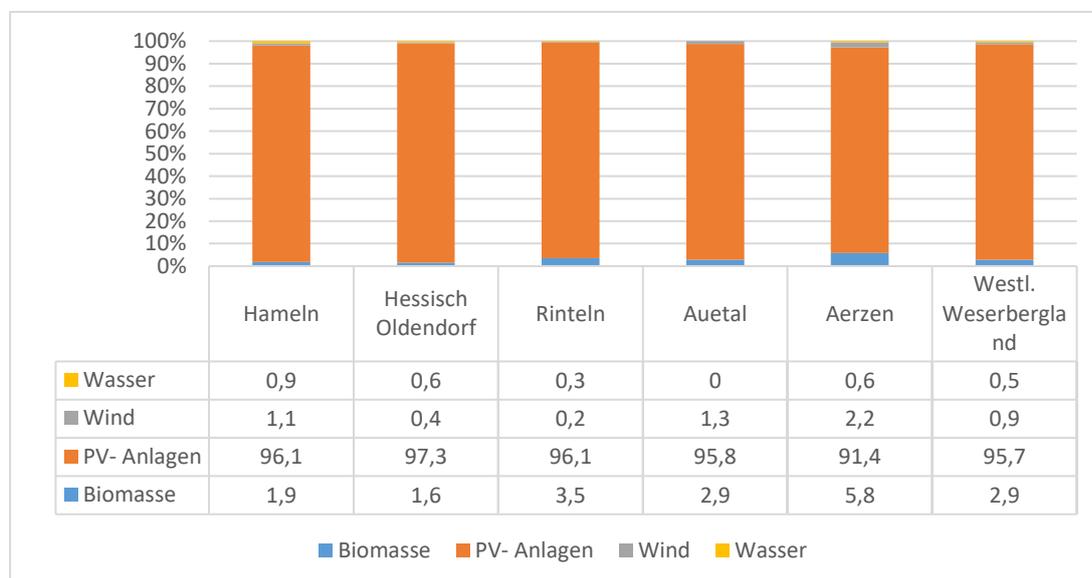


Abb. 17 Anteil der jeweiligen Anlage an den gesamten in Betrieb genommenen EEA bis 2020 (Quelle: Marktstammdatenregister 2021)

Die Angaben zur Erneuerbaren Energieanlagen (EEA) beziehen sich auf die Registrierungen im Marktstammdatenregister (MaStR). Die im MaStR registrierten Stammdaten zu Strom- und Gaserzeugungsanlagen schließen die EEA für die gesamte Region mit ein. Die EEA werden für den Zeitraum ihrer Inbetriebnahme bis zum Jahr 2020 dargestellt. Die gesamte Region verfügt 2020 über 2.623 EEA (vgl.



57), was einen Anstieg von knapp 150 % oder über 1500 weiteren EEA im Vergleich zum Jahr 2010 entspricht. Die Stadt Hameln nimmt mit 30,5 % den größten Anteil der gesamten EEA an. Die PV-Anlagen machen mit 95,7 % den größten Anteil der EEA in der Region aus, gefolgt von 2,9 % aus Biomasseanlagen (vgl. Abb. 17).

Windkraft

Im Bereich des Westlichen Weserberglandes befinden sich 2020 insgesamt 24 Windenergieanlagen (WEA), die sich sehr unterschiedlich auf die Region verteilen (vgl. Abbildung 21). Die Stadt Hameln hat mit 9 WEA die größte Anzahl, die Stadt Rinteln mit einer WEA die geringste Anzahl. Die Stadt Hameln und die Flecken Aerzen konnten die Anzahl der WEA von 2010 auf 2020 zumindest verdoppeln, die anderen Gemeinden stagnierten im Betrachtungszeitraum bei ihrer Anzahl an WEA. Der Bau weiterer Anlagen im Landkreis Schaumburg und insbesondere in der Stadt Rinteln wurde zum Zeitpunkt 2020 nicht genehmigt. Der Anteil der WEA an den gesamten EEA ist in Aerzen mit 2,2 % am größten, wenn nicht doch im Vergleich zu den Biomasseanlagen und den Photovoltaikanlagen deutlich geringer.

Energiegewinnung aus Biomasse

Die Gewinnung von Energie aus Biomasse wird im Westlichen Weserbergland in allen Kommunen praktiziert. Gerade zur Diversifikation der Landwirtschaft haben sich die Landwirte die Energiegewinnung als weiteres Standbein gewählt. Den positiven Seiten stehen allerdings auch die Auswirkungen auf das Landschaftsbild (Vermaisung) und der zusätzliche Flächenbedarf entgegen.

In der gesamten Region gibt es 2020 76 Biomasseanlagen, die sich überwiegend auf Aerzen und Rinteln aufteilen (vgl. Abb. 18). In Rinteln (23) und Aerzen (21) befinden sich zusammen mehr als die Hälfte aller Anlagen, in Hessisch Oldendorf sind mit acht Biomasseanlagen die wenigsten vertreten. Alle Kommunen können im Betrachtungszeitraum von 2010 bis 2020 ihre Anzahl an Biomasseanlagen zumindest verdoppeln, die Gemeinde Auetal hat prozentual gesehen (350 %) deren Anzahl am stärksten erhöhen können. Prozentual gesehen hat sich die Anzahl der Biomasseanlagen in der Region im Vergleich zu den anderen EEA am stärksten erhöht, was für einen Bedeutungsgewinn von Energie aus Biomasse spricht. Der Anteil der Biomasseanlagen an der gesamten EEA ist im Jahr 2020 mit 5,8 % in Aerzen am größten.

In Teilbereichen wird die Abwärme der Kraftwerke bereits zur Beheizung von öffentlichen Einrichtungen genutzt, wie zum Beispiel in Auetal eine Sporthalle oder in Rolfshagen ein Kindergarten. Andere Beispiele sind in Hessisch Oldendorf mit der Wärmeversorgung des dortigen Rathauses und der Oberschule umgesetzt.

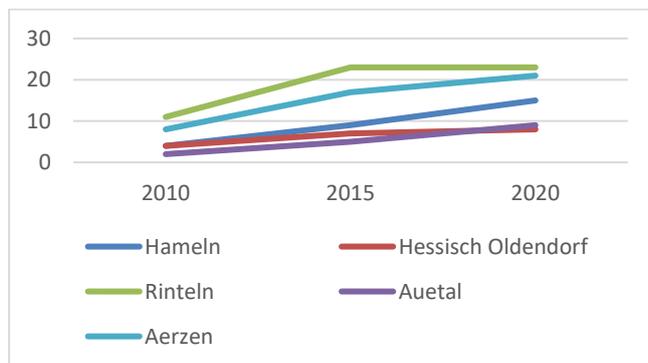


Abb. 18 Anzahl der in Betrieb genommenen Biomasseanlagen 2010, 2015, 2020 (Quelle: Marktstammdatenregister 2021)

Photovoltaik

Die gesamte Region verfügt 2020 über 2509 Photovoltaikanlagen, die sich auf Privatnutzende, staatliche Akteure und das Gewerbe gleichermaßen verteilen. Die Anzahl der Photovoltaikanlagen orientiert sich an der Anzahl der Privatnutzenden und steigt bei der Größe der Gemeinde. Die meisten Photovoltaikanlagen sind im Jahr 2020 in Hameln (768) verortet, gefolgt von Rinteln (638). Auetal hat mit 300 Anlagen die geringste Anzahl in der gesamten Region. Alle Kommunen können im Betrachtungszeitraum von 2010 bis 2020 ihre Anzahl an Photovoltaikanlagen zumindest um 150 % steigern, Hessisch Oldendorf hat prozentual gesehen (170,9 %) deren Anzahl am stärksten erhöhen können. Die Anzahl der Photovoltaikanlagen macht den deutlich größten Anteil an allen EEA in der Region und in den jeweiligen Kommunen (jeweils über 91 %) aus. Das lässt auf die hohe Relevanz von solarer Strahlungsenergie zur Gewinnung von Energie für die Privatnutzenden schließen. Der Anteil der Photovoltaikanlagen an allen EEA ist in Hessisch Oldendorf mit 97,3 % am größten (s. Abb. 19).

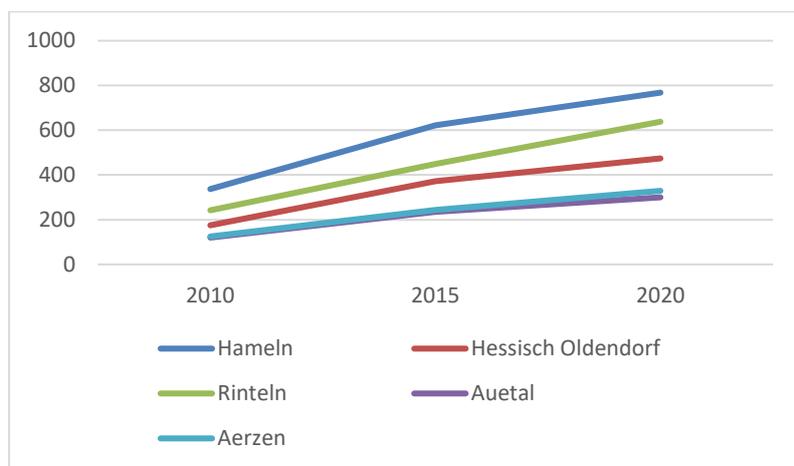


Abb. 19 Anzahl der in Betrieb genommenen Photovoltaikanlagen 2010, 2015, 2020 (Quelle: Marktstammdatenregister 2021)

Wasserkraft

Energie wird in einem kleineren Maßstab aus der Wasserkraft gewonnen. Die Lage der Gemeinden an der Weser hat die Inbetriebnahme von Wasserkraftanlagen (WKA) begünstigt. In der gesamten Region sind 2020 14 WKA in Betrieb, deren räumliche Aufteilung variiert. Die Hälfte der Anlagen ist 2020 in der Stadt Hameln positioniert, gefolgt von der Stadt Hessisch Oldendorf. Auetal hat keine Wasserkraftanlagen zur Gewinnung von Energie genutzt. Bis auf die Stadt Rinteln konnte keine Gemeinde eine weitere WKA im Betrachtungszeitraum von 2010 und 2020 hinzugewinnen. Das spricht dafür, dass das Potenzial zur Errichtung von WKA und zur Gewinnung von Energie bereits früh erreicht wurde. Der Anteil der WKA an allen EEA ist in Hameln mit 0,9 % auf einem geringen Niveau am höchsten.

Geothermie

Der Landkreis Schaumburg hat einen geothermischen Potenzialatlas erarbeitet, der als Informationsgrundlage dienen soll, inwiefern das Potential zur Nutzung dieser Technologie vorhanden ist. Die potentielle Standorteignung für Erdwärmekollektoren für 1,2 - 1,5 Meter Einbautiefe ist im gesamten Gebiet des Westlichen Weserbergland gut geeignet (Wärmeentzugsleistung $>30 \text{ W/m}^2$) oder geeignet (Wärmeentzugsleistung $20 - 30 \text{ W/m}^2$) (NIBIS Kartenserver, <https://nibis.lbeg.de/cardomap3/>, Abruf 22.02.25).



3.10.3 Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutzplan für die Weser liegt seit 2006 vor. „Der nun vorliegende Hochwasserschutzplan versucht ansatzweise die Forderungen des Artikelgesetzes zum Hochwasserschutz aufzunehmen, die im Entwurf vorliegende EG-Richtlinie zur Bewertung und Bekämpfung von Hochwasser bleibt in ihren wesentlichen Teilen noch unberücksichtigt. Der Hochwasserschutzplan geht davon aus, dass Hochwasser im Einzugsgebiet zu unterschiedlich schweren Problemen führen kann. Unabhängig davon wo die schwerwiegendsten Schäden in der Vergangenheit im Einzugsgebiet aufgetreten sind, befasst er sich nur mit den beiden Quellflüssen Werra und Fulda und der Weser selbst sowie den wichtigsten Nebengewässern.

Um die Belange des Hochwasserschutzes mit den Fragen des Naturschutzes und der Durchführung von notwendigen Maßnahmen abzustimmen und die Aussagen aus dem Schutzplan von 2006 zu vertiefen, ist ein Hochwasserschutzplan Oberweser durch den Landkreis Hameln-Pyrmont in Auftrag gegeben worden. Dieser sieht die Erarbeitung eines überregionalen Maßnahmenplanes und eines Handlungs- und Gefahrenabwehrplanes zum Schutz vor Hochwasser an der Oberweser vor. Dieser bildet die Grundlage für die Hochwasserpartnerschaft Oberweser. Aus der LEADER-Region Westliches Weserbergland beteiligen sich die Stadt Hameln sowie die Städte Rinteln und Hessisch Oldendorf. Ziele der Partnerschaft ist es zusammen mit dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und der Kommunalen Umwelt-Aktion (UAN) Schutzkonzepte gemeinsam zu entwickeln, sich im Ernstfalle zu koordinieren und Fördermittel für den Hochwasserschutz einzuwerben.

3.11 Regionalplanerische Einordnung der Region und der Orte

Für das Westliche Weserbergland sind zwei Regionale Raumordnungsprogramme (RROP) zu berücksichtigen. Diese sind das RROP des Landkreis Schaumburg für den nördlichen Teil der Region und das RROP des Landkreis Hameln-Pyrmont für den südlichen Teil.

Die Region weist mit der Stadt Rinteln und der Stadt Hameln zwei Mittelzentren auf, die von zentraler Bedeutung für die Versorgung der Region sind und gleichzeitig Schwerpunktaufgaben zur Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten sowie von Arbeitsstätten zugewiesen bekommen haben. Zusätzlich bilden sie einen wichtigen Anker der touristischen Entwicklung. Sie haben einen großen Einfluss auf die ländlich geprägten Räume in ihrem Umfeld.

Die Sicherung der Versorgung übernehmen in Funktion eines Grundzentrums die Orte Hessisch Oldendorf, Rehren sowie Aerzen. Diese Orte besitzen ebenfalls eine Entwicklungsaufgabe für die Erholung.

Neben Vorsorgegebieten für die Landwirtschaft, die sich vor allem im Umfeld der Orte befinden, wird die Region weiterhin durch viele Waldgebiete gekennzeichnet, die gleichzeitig als Vorsorgegebiete und Vorranggebiete für Natur und Landschaft im RROP dargestellt sind.

Eine Besonderheit stellen die großen Flächen für die Rohstoffgewinnung im Bereich der Weser dar, die vor allem in der Stadt Hessisch Oldendorf sowie in der Stadt Rinteln zu verorten sind.

3.12 Übergeordnete Planungen

Eine Vielzahl von Planungen und Konzepten, die vom European Green Deal über die Regionale Handlungsstrategie bis hin zu Klimaschutzkonzepten und anderer Fachplanungen reichen, sind für das Westliche Weserbergland vorhanden. Eine Auflistung sowie eine Darstellung, wie diese berücksichtigt wurden, finden sich in Kapitel 6.5, ab S. 95.



3.13 Regionale Kooperationen

Die Region Westliches Weserbergland ist in verschiedene regionale und überregionale Kooperationen eingebunden. Für das REK sind die folgenden Zusammenschlüsse, deren strategische Ausrichtung sowie Aufgaben und Kompetenzen von besonderer Bedeutung:

Regionale Entwicklungskooperation Weserbergland *plus*

„Stärke durch Kooperation“. Das ist die zentrale Zielvorstellung, mit der sich die Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg bereits 1999 zu einer kreisübergreifenden Kooperation zusammengefunden haben. Der Landkreis Nienburg hat sich 2006 dieser Kooperation angeschlossen - aus der WeserberglandRegion wurde die REK Weserbergland *plus*. Grundlage für die Arbeit dieser kreisübergreifenden Entwicklungskooperation bildet die zweite Fortschreibung des „Regionalen Entwicklungskonzepts Weserbergland *plus*“ 2015-2020. Vor allem im Handlungsfeld „Ländliche Entwicklung“ sind die Handlungs- und Projektansätze der REK Weserbergland *plus* beschrieben, die sich durch die Zusammenarbeit der beteiligten LEADER-Regionen verfolgen und erreichen lassen. Die Charakterisierung der LEADER-Regionen als Schlüsselakteure der Umsetzung der Ziele verdeutlicht den besonderen Stellenwert, dem der LEADER-Ansatz innerhalb der REK Weserbergland *plus* beigemessen wird. In der Praxis erfolgt eine kontinuierliche und zielorientierte Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen den Gremien der REK Weserbergland *plus*, der LAG Westliches Weserbergland sowie den weiteren beteiligten LEADER-Regionen.

Der im vorliegenden LEADER-REK beschriebene umfassende Kooperationsansatz zwischen den LEADER-Regionen im Weserbergland fußt auf der erfolgreichen Zusammenarbeit unter dem gemeinsamen Dach der REK Weserbergland *plus*.

Um die gute Zusammenarbeit der letzten Jahre fortzuführen, hat die Lokale Aktionsgruppe im Nachgang ihrer 47. Sitzung am 21.02.2022 einstimmig beschlossen, sich auch weiterhin an der Entwicklungskooperation aktiv zu beteiligen. Für die künftige Zusammenarbeit wurde daher eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung (siehe Anhang) durch die Landräte und die Regionen Östliches Weserbergland, Westliches Weserbergland, Schaumburger Land, Weserleiter und VoglerRegion im Weserbergland unterzeichnet.

Weserbergland Tourismus e.V. und sonstige regionale Tourismusvereinigungen

Der Weserbergland Tourismus e.V. übernimmt als regionaler Tourismusverband die Bündelung der touristischen Aktivitäten im Weserbergland und ist zuständig für das gemeinsame Dachmarketing. Die Grundzüge der touristischen Entwicklungsstrategie sind in dem „Zukunftskonzept Tourismus im Weserbergland“ (2018) beschrieben. Das vorliegende LEADER-REK berücksichtigt die Tourismusstrategie der Weserbergland Tourismus e.V.: Es wird das gemeinsame Ziel verfolgt, durch gezielten Ausbau der touristischen Potenziale des Westlichen Weserberglandes eine dauerhafte Erhöhung der Qualität sowie die Steigerung der Gästezahlen zu erreichen.

Weserbergland AG

Die Weserbergland AG wurde 2004 von den drei Landkreisen Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden sowie 20 Unternehmen aus der Region zur Förderung der Wirtschaftsstrukturen und Beschäftigungsentwicklung im Weserbergland gegründet. Hauptaufgaben sind die Förderung von Existenzgründungen, des Wachstums bestehender Unternehmen sowie des regionalen Unternehmensnetzwerkes.

Smart-City-Strategie Hameln-Pyrmont

Der Landkreis Hameln-Pyrmont erhält Fördermittel aus dem Digitalisierungs-Programm der Bundesregierung zur Umsetzung digitaler Projekte in den kommunalen Innovationsfeldern.



„Als strukturschwache Region stellen Fachkräftemangel und Fachkräfteabwanderung sowie der Mangel an bedarfsgerechten Angeboten der ländlichen Daseinsvorsorge den Landkreis vor besondere Herausforderungen.

Unter dem Motto: einfach.digital.leben wird der Landkreis Hameln-Pyrmont in den kommenden Jahren die Chancen der Digitalisierung nutzen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken, resiliente Strukturen zu etablieren und die Attraktivität des Landkreises zu steigern.

Der Ansatz LAND-RAUM soll eine digitale Daseinsvorsorge und intelligente Vernetzung im ländlichen Raum fördern, wodurch gleichartige Lebensverhältnisse geschaffen werden. So können smarte (digitale) Versorgungspunkte als neue multifunktionale Dorfzentren agieren oder eine „15-Minuten-Region“ für eine neue digital-ländliche Daseinsvorsorge stehen.

Das Handlungsfeld LEBENS-RAUM soll attraktive, innovative und kollaborative Dorfzentren entwickeln. Durch die Einrichtung von Co-Working-Spaces und lokalem Networking sowie verbesserten Partizipationsmöglichkeiten wird die ländliche Region attraktiver.

Zuletzt fördert der Ansatz INNOVATIONS-RAUM die Innovationen und Kompetenzen. In Kompetenzzentren und Regionallaboren können zum einen Bürgerinnen und Bürgern digitale Kompetenzen vermittelt werden, zum anderen auch die Innovationsfähigkeit von Unternehmen etc. gefördert werden.“

(<https://www.smart-city-dialog.de/modellprojekte/smart-city-modellprojekt-landkreis-hamel-pyrmont>, Abruf 09.03.2022)

Smart Region

Seit 2018 erarbeiten und erproben die Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden, Nienburg und Schaumburg unter der Leitung der Hochschule Weserbergland in Reallaboren Projekte und Konzepte mit digitalen Lösungsansätzen für die Kommunalverwaltung. Basierend auf einem Kultur- und Prozesscheck mit den Digitalisierungsmultiplikatoren wurden in den jeweiligen Kreisverwaltungen Prozesse und Verwaltungsdienstleistungen identifiziert, die es vorrangig zu digitalisieren gilt, als auch Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt.

Mit dem Folgeprojekt „Smart Region REK – Eine interkommunale Strategie für die Region Weserberglandplus“ werden derzeit konkrete interkommunale und handlungsfeldübergreifende Strategien abgeleitet und erarbeitet. Dazu gehören die Themen Bildung, Mobilität, ländlicher Raum und demographischen Wandel sowie soziale Innovationen und Verwaltung. Es sollen Maßnahmen erarbeitet werden, um den Service für Bürgerinnen und Bürger digital zu gestalten und zu vereinfachen, hierzu zählen in erster Linie E-Formulare und Online-Verfahren; eine Stärkung von eGovernment und Digitaler Bürgerservice.

Öko-Modellregion Hameln-Pyrmont

Der Landkreis Hameln hat sich 2021 erfolgreich um die Förderung als Öko-Modellregion beworben. Ziel der Öko-Modellregionen ist es, regionale Bio-Wertschöpfungsketten "vom Hof bis auf den Teller" auf- und auszubauen, denn die ökologische Landwirtschaft gewinnt zunehmend an Bedeutung für die landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen aber auch für die nachgelagerten Unternehmensbereiche der Verarbeitung, des Handels sowie in der Gastronomie, der sogenannten Außer-Haus-Verpflegung.

Schwerpunkte des dreijährigen Projektes sind

- Aufbau und Stärkung regionaler Bio- Wertschöpfungsketten
- Förderung des Absatzes Bio-Lebensmitteln
- Förderung der Flächenverfügbarkeit für den Ökolandbau



4 Evaluierung LEADER-Region 2014-2020

Die Region Westliches Weserbergland arbeitet seit der Förderperiode 2000-2007 als LEADER-Region zusammen. Die Ergebnisse der Evaluierung über die Förderperiode 2014 - 2020 sind im Anhang beschrieben. Der Evaluierungsbericht wurde in der 47. Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe am 21.02.2022 vorgestellt und im nachgeschalteten Umlaufverfahren einstimmig beschlossen.

Gebietskulisse

Die Gebietskulisse der LEADER-Region Westliches Weserbergland aus den fünf beteiligten Kommunen hat sich bewährt. Ebenso hat auch in der abgelaufenen Förderperiode wieder eine gute landkreisübergreifende Zusammenarbeit unter dem Dach der REK Weserbergland plus stattgefunden.

Handlungsfelder und Projekte

Im REK 2014-2020 bestimmten neben drei Querschnittsthemen die vier Handlungsfelder die räumliche und inhaltliche Strategie. Entsprechend den Erfordernissen wurden die Mitglieder der LAG, die Zielsetzungen und die Mittelverteilungen mehrfach angepasst. Im Ergebnis hat die Region ihre festgesetzten Ziele in allen Bereichen vollständig erfüllt. Die beteiligten Akteure sind mit der LEADER-Arbeit in der Region zufrieden und vergeben in der Befragung des Thünen-Instituts (2021) eine Schulnote von 1,81.

Das höchste LEADER-Projektaufkommen ist in den Handlungsfeldern 1 (Demografie, Daseinsvorsorge, Soziales Dorf) und 2 (Aktive Innenentwicklung „Umbau statt Zuwachs“) festzustellen. Die Umsetzung des geplanten Budgets in den Handlungsfeldern 3 (Regionale Wirtschaftsentwicklung) und 4 (Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Landwirtschaft) ist im Vergleich zu den Handlungsfeldern 1 und 2 deutlich schwächer ausgeprägt. Besonders in den Bereichen Tourismus (Qualitätssicherung, Zertifizierung, Binnen- und Außenmarketing), Regionale Wirtschaft (Förderung von Existenzgründungen), Gewässerentwicklung sowie Landwirtschaft spielten für die Erreichung der Ziele des REK alternative Förderprogramme bzw. Aktivitäten des laufenden Betriebs eine größere Rolle.

Aktuelle Themen wie Klimaschutz und Digitalisierung haben in der Strategie nur eine untergeordnete Rolle gespielt und sollten zukünftig einen größeren Stellenwert erhalten. Konzepte und Strategien, die im Laufe der Förderperiode hinzugekommen sind, wie z.B. der Naturparkplan Weserbergland sind bei der REK-Fortführung mit einzubeziehen. Weitergeführt werden sollen die drei Kooperationsprojekte „Baukulturdienst Weser-Leine“, „Umbau statt Zuwachs²⁴“ und „Solarkampagne Weserbergland“.

Aktivierung und Netzwerkarbeit

Die intensive Einbeziehung der lokalen und regionalen Akteure sowie die erfolgreiche Umsetzung von guten Projekten haben den Akteuren deutlich gemacht, dass man gemeinsam in der Region viel erreichen kann. Der LEADER-Prozess hat durch den vom Regionalmanagement durchgeführten PUZZLE-Prozess ein erhebliches ehrenamtliches Engagement hervorgebracht. Dieses Potenzial gilt es auch in Zukunft zu stärken und noch deutlicher anzuerkennen. Hierzu gehört auch, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit noch weiter zu intensivieren. Durch den PUZZLE-Prozess konnte das Regionalmanagement zahlreiche neue Akteure einbinden, diese für LEADER sensibilisieren sowie die Öffentlichkeitsarbeit forcieren.



Leader Westliches Weserbergland: Erfolgskontrolle/Vergleich (November 2017 / November 2019)
Auswertung der Fragebögen nach Mittelwerten: 2019 (n=22 Fragebögen), 2017 (n=27 Fragebögen)

Zustimmung:		1	2	3	4	5	6	Σ
Aussage		sehr hoch	hoch	vorhanden	eher gering	sehr gering	keine	
1	LEADER verfolgt die richtige Strategie für unsere Region (Themen, bisherige Projektauswahl).							1,6
2	Meine Erwartungen an das LEADER-Programm werden erfüllt.							1,9
3	Die bei LEADER zur Verfügung stehenden Finanzmittel werden sinnvoll eingesetzt.							1,6
4	Die im Rahmen von LEADER entstandenen Strukturen und Netzwerke sollen erhalten und ausgebaut werden.							1,7
5	Die Bereitschaft zum regionalen Denken und Handeln wird durch LEADER verstärkt.							1,5
6	Die Arbeit der LAG ist effektiv und ergebnisorientiert.							1,5
7	Die Dauer und Häufigkeit der LAG-Sitzungen ist angemessen.							1,8
8	Die Entscheidungsfindung bei LEADER ist transparent und nachvollziehbar.							1,7
9	Die LAG-Mitglieder werden aktiv am regionalen Entwicklungsprozess beteiligt.							1,6
10	LEADER wird durch ein qualifiziertes Regionalmanagement betreut							1,2
	LEADER wird durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit begleitet (z.B. Infobrief, Presse, LEADER-homepage)							1,3
11								1,7
								1,8

Abb. 20 LEADER Westliches Weserbergland: Ergebnisse der LAG Selbstevaluierung

Finanzmittel

Die finanziellen Mittel wurden zielgerecht ausgeschöpft, so dass der Region für den Zeitraum 2021 bis 2022 noch weitere Mittel zugewiesen wurden. Der Regionsfonds wurde in der Förderperiode 2014-2020 zwar nicht wirksam, dennoch sollte er fortgeführt und zukünftig mehr in den Fokus gerückt werden.

Prozess und Struktur

Die Befragungen der LAG-Mitglieder zeigen deutlich die hohe Zufriedenheit mit dem Prozess und der Strategie. Die Gelder wurden sinnvoll eingesetzt, die Entscheidungen waren transparent und nachvollziehbar, die Öffentlichkeit wurde intensiv beteiligt und die entstandenen Strukturen und Netzwerke haben sich aus Sicht der LAG-Mitglieder bewährt. In der Organisation ist die LAG-Geschäftsordnung hinsichtlich der Erkenntnisse aus der Corona-Pandemie zu überprüfen. Beim Projektauswahlverfahren ist eine Überprüfung und ggf. Anpassung der Kriterien unerlässlich.

Arbeit des Regionalmanagements

Das Regionalmanagement wurde als sehr qualifiziert bewertet. Die Entscheidung zur Schaffung einer Personalstelle für das Regionalmanagement bei der Stadt Hessisch Oldendorf in Verbindung mit der dortigen LAG-Geschäftsstelle war richtig und sollte auch in der kommenden Förderperiode so weitergeführt werden

Das Regionalmanagement hat in zahlreichen Gremien oder Formaten mitgearbeitet und so für den eigenen LEADER-Prozess neue Erkenntnisse gewonnen. Insbesondere die Tätigkeiten auf Landes- und Bundesebene sowie überregionaler Ebene sollten auch zukünftig aktiv wahrgenommen werden.



5 Stärken- und Schwächen-Analyse

Basierend auf den Ergebnissen der Evaluierung der Förderperiode 2014-2020, einer Online-Befragung, der Betrachtung der Bestandsanalyse sowie den geführten Gesprächen mit regionalen Schlüsselakteuren wurde die bestehende SWOT-Analyse³ für die Region Westliches Weserbergland aktualisiert.

5.1 Demografischer Wandel / Daseinsvorsorge

Die Ausstattung mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge und die Qualität des sozialen Umfeldes spielen für den ländlichen Raum eine zentrale Rolle und müssen besonders im Hinblick auf die demografische Entwicklung auch im Westlichen Weserbergland intensiv mitgedacht werden.

Stärken und Chancen	Schwächen und Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Positive Bevölkerungsprognose für Hesisch Oldendorf, Hameln und Rinteln • Gewährleistung der Nahversorgung im Gesamtgebiet durch relativ gleichmäßige Verteilung von Grund- und Mittelzentren • Hameln und Rinteln als wichtige Orte zur Versorgung mit Waren des nicht-alltäglichen Bedarfes • Aktives Dorf- und Vereinsleben mit einer großen Vielfalt an Freizeitangeboten • Vorhandensein von Kompetenzen und guten Ideen in der Region • Viele Vereine, die gesellschaftliche Aufgaben übernehmen • Hohes Engagement von Ehrenamtlichen bei Aktionen der kommunalen Jugendpflege (bspw. bei Ferien(s)pass-Aktionen) • Aktive Jugendbetreuer in der Region • Ehrenamtsbeauftragter beim Landkreis Hameln, Freiwilligenagentur KESS, Freiwilligenagentur des Paritätischen Hameln-Pyrmont unterstützen und qualifizieren das Ehrenamt. • Der PUZZLE-Prozess ist auf große Resonanz gestoßen • Über das Programm „Tatort Dorfmitte“ konnten die Ortschaften gezielt unterstützt werden. • Förderung von Geschlechter-Gleichberechtigung, inklusiver und integrativer Ansätze etc. (z.B. durch Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Weserbergland) • Gute Ausstattung an schulischen Bildungseinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Negative Bevölkerungsprognose für Aezeln und das Auetal • Alternde Bevölkerung – steigender Anteil der über 65-Jährigen • Mangel an Wohnangeboten im Sinne von Barrierefreiheit, Mehrgenerationen und Ein- bis Zweizimmerwohnungen • Verschlechterung des Nahversorgungsangebotes in den Dörfern • Wegfall von niederschweligen Angeboten für soziale Treffpunkte durch Schließung von Kneipen, Dorfläden, Post- oder Bankfilialen • Konzentration der ärztlichen Versorgung vorwiegend in den größeren Orten, außerdem zu wenige und überlaufene Arztpraxen • Fehlen von außerschulischen Bildungsangeboten • Jugendarbeit überwiegend in größeren Orten, Fokus liegt auf Kindern und nicht auf Jugendlichen • Unterstützungsangebote für Ehrenamtliche und Dorfgemeinschaften als Grundlage der Zukunftsfähigkeit der Dörfer erforderlich • Ausbaufähige Netzwerke und Strukturen in der Jugendarbeit • Keine flächendeckende Einbindung von Kindern und Jugendlichen in politische Entscheidungen und Planungen, daher geringe Mitsprachemöglichkeiten • Nicht ausreichender Bekanntheitsgrad von Informationsangeboten • Geschlossene Jugendräume in Zeiten der Corona-Pandemie

³ für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)



Stärken und Chancen	Schwächen und Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichendes Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen • Kinder- und Jugendrat sowie Jugendbürgermeisteramt in Hessisch Oldendorf beispielhaft für die Einbindung von jungen Menschen in Entscheidungsfindungen zur Zukunftsgestaltung der Stadt • Deutliche Verbesserung des Mobilitätsangebotes für Kinder und Jugendliche im Raum Hameln • Vorhandensein von ergänzenden Angeboten zum klassischen ÖPNV (z.B. Anruf-Sammel-Taxi, Rufbus) • Projekt „Smart City“ • Projekt „Smart Region“ • Der Landkreis Hameln-Pyrmont ist mit dem Zertifikat „Zukunftsfest“ vom Land Niedersachsen in Kategorie „Sozialpartnerschaftlich die Digitalisierung gestalten“: Aktive Gestaltung von Punkten wie Digitalisierung oder demografischer Wandel ausgezeichnet 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbaufähige Willkommenskultur für NeubürgerInnen • Zu wenige Freizeitangebote gezielt für Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren • Generell eingeschränktes Mobilitätsangebot für Jugendliche außerhalb der Schulzeiten • Ausbaufähiger ÖPNV

Im Betrachtungsfeld des demografischen Wandels und dem Thema der Daseinsvorsorge sind folgende Handlungsbedarfe aus der SWOT abzuleiten:

Handlungsbedarf

- Vereine und ehrenamtliches Engagement sind aktiv zu unterstützen, um Dorfgemeinschaften und soziale Netze aufrechtzuerhalten und zu stärken. Für Ehrenamtliche sollten Weiterbildungsangebote z.B. zu juristischen Themen oder zur Nutzung digitaler Techniken angeboten werden.
- Das aktive und soziale Dorfleben als Stärke weiter herausarbeiten und neue Angebote insbesondere für Jugendliche schaffen, damit sie stärker in der Region verwurzelt sind und im Erwachsenenalter gerne zurückkehren.
- Erhalt, Sicherung und Ausbau der vorhandenen Infrastruktur in ländlichen Räumen. Hierbei Potentiale der Digitalisierung nutzen z.B. 24-Stunden-Dorfläden, Bestell-/ Lieferservice von Lebens- oder Arzneimitteln, digitale medizinische Sprechstunden, Mitfahr-Börsen.
- Nachhaltige Gewährleistung einer hausärztlichen Versorgung vor Ort (z.B. „Kopfgeld“ für sich neu niederlassende Ärzte, Stipendien für Medizin-Studierende verknüpft mit der Bedingung einer mehrjährigen Ansiedlung in der Region o.ä.).
- Erfahrungsaustausch mit und Exkursionen in Best Practice-Regionen, um Schlussfolgerungen für die eigene Region zu ziehen.
- Stärkung und Professionalisierung des Ehrenamts.
- Realisierung von Projekten der Daseinsvorsorge in den Bereichen Wohnen, Pflege, Nahversorgung und soziales Miteinander sowie Aufnahme und Integration von Flüchtlingen.



- Schaffen von neuen Wohnformen sowie Umsetzung von kreativen Projektideen, um der zunehmenden Vereinsamung älterer Menschen entgegenzuwirken (Mehrgenerationenwohnen, Senioren-WGs, Kombination von Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit u.a.).
- Konsequente Umsetzung vorhandener Konzepte sowie unter Bürger- und Jugendbeteiligung erarbeitete Konzepte für andere Orte
- Gezielte Ansprache von Zugezogenen und Jugendlichen.
- Schulung von Akteuren in den Bereichen Jugend und Neubürgern (Jugendleitern, Integrationslotsen).
- Jugendliche mit ihren spezifischen Bedürfnissen ernst nehmen und frühzeitig in Entscheidungsprozesse einbinden.
- Unterstützung von jungen Menschen beim Übergang Schule-Beruf, Aufzeigen von beruflichen Perspektiven in der Region.
- Ausbau von bedarfsgerechten Mobilitäts- und Freizeitangeboten für Jugendliche.
- Vor-Ort-Besuche von Integrationsbeauftragten und gezielte Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund.
- Unterstützung digitaler Angebote in den Dörfern und auf der regionalen Ebene
- Entwicklung einer ausgeprägten „Bleibekultur“ und „Willkommenskultur“ zur Stärkung der Region als Wohn-, Arbeits- und Lebensraum.

5.2 Innenentwicklung, Ortsbild und Ortsentwicklung

Für eine Identifikation mit den Ortschaften spielt ihr Erscheinungsbild eine zentrale Rolle. Das Thema der Zentrums- und Innenentwicklung kann nicht losgelöst von den Einrichtungen der Daseinsvorsorge betrachtet werden. In diesem Themenfeld geht es vor allem um den baulichen Bestand und den zukünftigen Umgang mit Problembereichen der Siedlungsentwicklung.

Stärken und Chancen	Schwächen und Risiken
<ul style="list-style-type: none">• Fundiertes Wissen aus Modellprojekt „Umbau statt Zuwachs“ und UsZ²• „Perspektive Innenstadt!“: Aufnahme in Soforthilfe-Programm zum Entgegenwirken der Pandemie-bedingten Schwierigkeiten der Innenstädte• Einzelobjekte von hoher gestalterischer Qualität, regionaltypische und ortsprägende Bauten• Vorhandensein von Erkenntnissen aus dem Modellprojekt „Umbau statt Zuwachs“ sowie von Erfahrungen aus der Dorfentwicklung• Chancen durch Fokus auf Innenentwicklung der Orte (Baulückenschließung & Nachverdichtung, Flächenentsiegelung)• Förderung des Erhalts historischer Bausubstanz durch Unterstützung des Baukulturdienstes Weser-Leine• Gestiegene Nachfrage nach leerstehenden Bestandsgebäuden, auch bei Gewerbeimmobilien	<ul style="list-style-type: none">• Leerstände stören das Erscheinungsbild in Dörfern und Kernstädten• Keine konsequente und systematische Erfassung von Leerständen• Nicht mehr zeitgemäße Wohnungsgrundrisse im Bestand• Energetisch und technisch veraltete Haus- und Gebäudestandards (Dämmung, Heizungen etc.)• Hohe Sanierungskosten und Auflagen des Denkmal- und Brandschutzes erschweren die Nachnutzung leerstehender Altgebäude• Fehlen von barrierefreiem Wohnraum, seniorenrechtlichen Unterkünften und alternativen Wohnformen• Explodierende Preise auf dem Immobilienmarkt



Stärken und Chancen	Schwächen und Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Teile des Westlichen Weserberglands in Verbunddorfentwicklung • Verschiedene kommunale und regionale Förderprogramme zur Attraktivitätssteigerung von Ortskernen und Innenstädten sowie der Bekämpfung von Leerständen 	

Im Betrachtungsfeld der Innenentwicklung, Ortsbild und Ortsentwicklung leiten sich folgende Handlungsbedarfe aus der SWOT ab:

Handlungsbedarf
<ul style="list-style-type: none"> • Konsequente und systematische Erfassung von Leerständen. • Nutzung der Chancen und Potentiale, die sich durch Leerstände ergeben (z.B. Abriss, Flächenentsiegelung, Begrünung). • Ermittlung, Bewahrung und Vermarktung von regionaltypischen und ortsbildprägenden Bauten zur Steigerung der Außenwirkung und Identifikation mit der Region. • Anreize schaffen für die Sanierung und Umnutzung von (denkmalgeschützten) Altgebäuden. • Schaffung von Wohnraum und neuen Wohnformen für ältere Menschen (Bsp.: barrierefreie Wohnungen, kleine Wohneinheiten, betreutes Wohnen, Senioren-/Mehrgenerationen-WGs, seniorenrechtliches Wohnen auf dem Bauernhof) • Erhöhung der Aufenthaltsqualität in Ortskernen, z.B. durch aktives Entgegenwirken bei Geschäftsleerständen. • Analyse aller Kommunen und Ortsteile im Hinblick auf Problemlagen und potentielle Problemlagen, um frühzeitig Situationen zu entschärfen und positive Impulse zu setzen. • Sensibilisierung und Aktivierung von Einwohnern in Bezug auf zukünftige Problemlagen, die sich durch den demographischen Wandel ergeben • Aktive Nutzung und Umsetzung der Erfahrungen aus dem Modellprojekt „Umbau statt Zuwachs“.

5.3 Regionale Wirtschaft / Mobilität / Kommunikationsinfrastruktur

Für die Standortqualität der Region spielen die Qualität von Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur eine entscheidende Rolle. Aktuellen Anforderungen sollte entsprochen werden, um Unternehmen zu halten oder in der Region neu anzusiedeln. Das Vorhandensein sicherer (sozialversicherungspflichtiger) Arbeitsplätze ist insbesondere für Menschen in der Erwerbsphase von großer Bedeutung. Beides kann dazu führen, dass die Region als Lebensmittelpunkt und attraktives Wohnumfeld wahrgenommen wird.

Stärken und Chancen	Schwächen und Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Intensive und vertrauensvolle interkommunale Zusammenarbeit • Lagegunst und gute Verkehrsanbindung im nördlichen Bereich über die A2 • Vorhandensein von Arbeitsplätzen auch in den Dörfern (z.B. in kleineren Betrieben) • Zahlreiche Unterstützungs- und Beratungsangebote für kleine und mittlere Unternehmen in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> • Fach- und Arbeitskräftemangel v.a. in produzierenden Gewerben • Fehlender Nachwuchs, dadurch unregelmäßige Nachfolge in vielen Unternehmen • Ausrichtung des ÖPNV auf den Schülerverkehr, d.h. deutliche Lücken abseits der Schulzeiten sowie unzureichende Anbindung der Dörfer



Stärken und Chancen	Schwächen und Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Wachsendes Bewusstsein für regionale Wirtschaftskreisläufe • Umfangreiches Bildungsangebot • Wissenschaftliche Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten an der Steuerakademie Niedersachsen, der ACADEMIA Hochschule und der SOMMERUNI Schaumburg in Rinteln sowie an der Hochschule Weserbergland in Hameln • Umfangreiches Breitbandprojekt mit möglichem Gigabitanschluss für viele Haushalte • Potentiale der Digitalisierung, z.B. Möglichkeiten zur Arbeit im Home-Office • Positive Entwicklung des ÖPNV im Stadtbereich Hameln mit kundenfreundlicher Preisentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene alternative und E-Mobilitätsangebote sind ausbaufähig • Unglückliche Taktung des Schienenverkehrs z.B. nach Hannover sowie undurchsichtige Preissysteme aufgrund verschiedener Anbieter

Handlungsbedarf

- Sicherung und Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Standorte in der Region, Entwicklung neuer Berufsfelder und Kooperationen.
- Entwicklung neuer Angebote und Herangehensweisen bzgl. der Gewinnung von Arbeitskräften für die Region. Schaffung von Plattformen, Netzwerken und Entwicklung von Imagekampagnen für Handwerksberufe und Gastronomie, Zusammenarbeit z.B. mit Arbeitsagentur, DEHOGA, IHK.
- Potentiale der Digitalisierung aktiv nutzen, den Trend zur Arbeit im Home-Office aufgreifen und als Standortfaktor für das Westliche Weserbergland begreifen.
- Rückgewinnung junger Menschen in Kooperation mit den Wirtschaftsförderungen.
- Beratung und Unterstützung von regionalen Betrieben in Bezug auf Nachfolgeregelungen.
- Das wachsende Bewusstsein für regionale Wirtschaftskreisläufe für die Etablierung einer Regionalmarke nutzen, Anreize setzen für den Kauf regionaler Produkte.
- Konsequenter Ausbau alternativer Mobilitätsformen und deren Infrastruktur (z.B. CarSharing, Lastenräder, Mitfahrplattformen, kombinierte Beförderung von Menschen & Waren, E-Autos) sowie das in den Fokus rücken des Schienenpersonennahverkehrs.
- Ausbau des Wissens- und Technologietransfers.

5.4 Tourismus / Kultur

Der Tourismus hat aufgrund der landschaftlichen Vielfalt und der bereits vorhandenen Strukturen wie Weser-Radweg, Weserbergland-Weg oder Hansaweg einen wichtigen Stellenwert in der Region.

Durch Kenntnis der Stärken, Chancen, Schwächen und Risiken lässt sich eine Wertschöpfung aus den Potenzialen ziehen und Handlungsbedarfe für eine zukünftige zielgerichtete Entwicklungsstrategie ermitteln.

Stärken und Chancen	Schwächen und Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Der Tourismus ist für die Region ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Weserbergland fehlt es an touristischer zeitgemäßer Infrastruktur/ Ausstattung, Infrastrukturentwicklung



<ul style="list-style-type: none"> • Touristische Strategie mit Schwerpunktsetzung auf Wandern, Radwandern, Historische Städte und Stätten • Weiterer Ausbau der hohen touristischen Attraktivitätspotenziale. Erkennbare Qualitätssteigerungen in den letzten Jahren • Vielfältige Kulturgüter und Baudenkmäler. Erlebbarkeit der Ortsgeschichte / Aufenthaltsqualität • Potentiale im Bereich Natur- / Aktivurlaub durch landschaftliche Vielfalt und Lage • Ausbau von Digitalisierungsprozessen, und Nutzung digitaler Angebote bzw. des Datenmanagements der touristischen Informationen in den verschiedenen Reisephasen, Echtzeitinformation • Aufbau bzw. Vorhalten digitaler Infrastrukturen an bestimmten Kontaktpunkten (Info-terminals / Touch-points, WLAN Hotspots, Live-Cams etc.) • Stadt Hameln: „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“, Auszeichnung mit „Bypad-Zertifikat“ für Ausbau und Förderung guter und sicherer Infrastruktur für Radfahrer • Zertifizierungen: „ServiceQualität Deutschland“ für HMT (Hameln Marketing und Tourismus GmbH) und TWW (auch Reisen Für Alle, i-Marke) • Besonderes Augenmerk auf kunden- und qualitätsorientiertes Arbeiten sowie kontinuierliche Verbesserung angebotener Leistungen • Professionelle Strukturen durch die interkommunale Zusammenarbeit. • Trendsportarten (z.B. Mountainbike / Downhill) • Themen Märchen & Sagen, Weserrenaissance, Süntelbuchen als Chance • Ausbau bzw. Pflege der Zusammenarbeit / Netzwerke 	<ul style="list-style-type: none"> • Für die Ansprache für Investoren fehlen die aufbereiteten Daten • Viel ungenutztes Potential (z.B. Wald, Märchen, Baukultur) • Touristische Leuchttürme haben keine ausreichende Strahlkraft, Fehlen von Highlights • Unzureichende Vernetzung von Tourismus und Kultur • Geringe Bettenkapazität, tlw. altmodische Ausstattung • Verbesserungsbedürftige Servicequalität • Lücken bzw. deutlicher Rückgang des gastronomischen Angebotes auch am Weser-Radweg und Weserbergland-weg • Fehlende Fach- und Arbeitskräfte in Gastronomie und Hotellerie • Schlechtes ÖPNV-(Mobilitäts-)Angebot abseits der Bahnlinien • Sichtbare Folgen des Klimawandels • Konflikte zwischen Naturschutz und Tourismus/Naherholung • Bewältigung von touristischen Nutzungsdruck (z.B. durch Mountainbiker)
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Im Tourismus liegt eine Chance für die Region. Es gilt, die aufgezeigten Schwächen zu reduzieren, das bereits Vorhandene in seiner Qualität zu verbessern und Potentiale zu nutzen. Dafür sind im Bereich Tourismus und Kultur folgende Handlungsbedarfe erkennbar:



Handlungsbedarf

- Die bisherigen touristischen Schwerpunkte Radfahren, Wandern, historische Städte & Stätten um den Schwerpunkt Weser-/Wassertourismus erweitern. Weser als verbindendes Band gemeinsam weiter ausbauen. Neue Erlebnis- und Erholungsangebote (Zugänglichkeit, Promenaden, Strände, Veranstaltungen etc.).
- Das Bewusstsein für Qualität soll gefördert und erhöht werden. (Ausbau von Unterkünften und Modernisierung)
- Mit professionell aufbereiteten Daten der Orte könnten Investoren angesprochen werden (evtl LEADER Kooperationsprojekt)
- Langfristige Perspektiven und Strategien sind erforderlich (Post-Corona, Krisenmanagement, Sicherheit, Prävention)
- Weitere Qualifizierung des Weser-Radweg - insbesondere auch Alternativroute
- Erhöhung der wirtschaftlichen Effekte aus den tagestouristischen Besucherströmen
- Unterhaltung und Pflege der vorhandenen touristischen Infrastruktur als Daueraufgabe, dabei kontinuierliche Verbesserung sowie bedarfsgerechte Erweiterung und mögliche Zertifizierung (z.B. Rad- und Wanderwege).
- Erhalt und Pflege der landschaftlichen Vielfalt im Westlichen Weserbergland.
- Erstellung eines Konzeptes für die Verträglichkeit des Naturwaldes Hohenstein („Urwald von morgen“) unter gleichzeitiger sozialer Teilhabe von Bürgerschaft und Gästen.
- Identifikation weiterer Standorte für Süntel-Buchen und künftige Vermarktung als Baum der Region.
- Sicherung/Steigerung der Aufenthaltsqualität an den touristischen Sehenswürdigkeiten
- Bessere Vernetzung von Tourismus und Kultur.
- Entwicklung eines Reiseführers für historische Architektur und Baudenkmäler
- Stadt- und Gästeführungen sind ein wichtiger Baustein in der touristischen Servicekette bzw. in der Besucherlenkung in der Region und bedürfen einer regelmäßigen Betreuung und Qualifizierung.
- Qualifizierung/Erweiterung der Beherbergungsstruktur und -kapazitäten bzw. Schaffung neuer, innovativer und nachhaltiger Beherbergungsangebote
- Stärkung und (Wieder-)Aufbau des gastronomischen Angebotes entlang der Rad- und Wanderwege.
- Lösungen finden für den in Tourismus und Gastronomie herrschenden Fachkräftemangel, Stärkung der Mitarbeiterzufriedenheit in dieser Branche.
- Ausbau und Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung bzw. gemeinsame Nutzung und Datenmanagements der touristischen Informationen (Ausbau digitale Infrastruktur, Integration in verschiedenen Ausspielkanäle etc.).
- Ausbau des Tagestourismus aus Niedersachsen und NRW mit Nutzung des ÖPNV.
- Entwicklung einer Busverbindung, die Orte mit touristischen Leuchttürmen und Kulturveranstaltungen verbindet und Ausbau der Wanderregion Süntel.
- Touristische Kooperationen mit den Nachbarregionen stärken und gemeinsame Projekte umsetzen.
- Auf Trendsportarten (z.B. Mountainbike/Downhill) reagieren und umweltverträglich umsetzen.
- Mit den Themen Märchen & Sagen, Süntelbuchen sowie Baukultur (Weserrenaissance) spielen, Chancen und Potentiale nutzen, die sich daraus ergeben. Gezielte Vermarktung dieser Themen, z.B. Märchenfestspiele



5.5 Naturschutz, Land- und Waldwirtschaft

Die Aspekte Naturschutz, Land- und Waldwirtschaft sind im Westlichen Weserbergland Voraussetzung und integraler Bestandteil der Entwicklungsstrategie. Die Land- und Waldwirtschaft haben durch ihren hohen Flächenanteil eine große Bedeutung für den Schutz von Natur und Landschaft. Besonders unter dem Aspekt der touristischen Vermarktung bekommen sie eine wichtige Rolle. Darüber hinaus ist die Landschaft auf Grund ihrer lokalen Gegebenheiten schon von den Folgen des Klimawandels betroffen. Diese sind in der Landschaft bereits sichtbar.

Stärken und Chancen	Schwächen und Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Naturparks unter hauptamtlicher Leitung • Initiierung eines Dialogs zwischen Naturschutz und Landwirtschaft durch das Volksbegehren „Artenvielfalt.Jetzt!“ und den „Niedersächsischen Weg“ • Steigender Stellenwert von und Nachfrage nach regionalen Produkten aus bekannter Herkunft • Ansätze für Direktvermarktungskonzepte z.B. durch den Flyer "Regionaler Genuss" vom Naturpark Weserbergland • Kampagnen und Bestrebungen zur Sensibilisierung von Umweltthemen • Wachsendes Bewusstsein in der Bevölkerung zu Umweltthemen (z.B. Klimawandel, Artensterben) • Öko-Modellregion: Fördermittel vom Land Niedersachsen zur Erhöhung des Anteils ökologisch wirtschaftender Betriebe im Landkreis • Projekte zum Biotopverbund „Schaumburger-Hege-Programm“, Biodiversitätsprojekt, Rebhuhnprojekt • Förderprogramme zum Schutz und der Verbesserung der Biodiversität etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Voranschreiten von Flächenversiegelung, Artensterben und Klimawandel • Zu geringer Anteil ökologischer Betriebe • Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe um 27% zwischen 2005 und 2020 • Ungeklärte Regelung der Hofnachfolge bei 56% der landwirtschaftlichen Betriebe im westlichen Weserbergland im Jahr 2020 • Ausbaufähiges Ansehen der Landwirtschaft • Keine ausreichende Einbindung landwirtschaftlicher Betriebe in Entwicklung touristischer Angebote • Unzureichende Vernetzung vorhandener Biotope und Schutzgebiete (Biotopverbund) • Schlechte personelle und finanzielle Ausstattung von Kommunen • Zu viele, nicht aufeinander abgestimmte Nutzungskonzepte • Zahlreiche Nutzungskonflikte zwischen den Landnutzern • Gefährdung von Ortslagen durch Hochwasserereignisse • Zunehmende Waldschäden als Folge des Klimawandels

Die attraktiven (Natur-)Landschaften sind zu schützen. Ebenso sind die Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft zu setzen. Durch die Weser und ihre Nebenflüsse kommt dem Thema Hochwasserschutz in der Region eine zunehmend wichtige Rolle zu.

Es ergeben sich folgende Handlungsbedarfe für Projekte und Maßnahmen:

Handlungsbedarf

- Umwelt- und Naturschutz sowie die Einbindung der Landwirtschaft haben für die Zukunft der Region eine enorme Bedeutung und müssen verstärkt berücksichtigt werden.
- Unterstützung der Landwirtschaft im ökologischen Strukturwandel.



- Förderung von Kooperationen zur Erstellung von integrativen Landnutzungskonzepten unter Beteiligung aller Landnutzer (z.B. in Bezug auf Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energie, Biotopverbund etc.).
- Umweltbezogene Projekte, die Dorfgemeinschaften, Landwirte und Naturschutzakteure zusammenbringen (z.B. Streuobstwiesenprojekte mit Schnittkursen, Gestaltung von Obst- und Gemüsegärten).
- Kombinieren von Landwirtschaft und Kinderbetreuung, z.B. Kinderaktionstage auf Bauernhöfen.
- Entwicklung und Umsetzung von Konzepten für spezielle Artenschutzmaßnahmen
- Konzepte und Maßnahmen zur Biotop- und Habitat-Pflege auch außerhalb von Natura2000-Gebieten.
- Entwicklung von Konzepten und Umsetzung von Maßnahmen einer naturschonenden Waldbewirtschaftung, Waldumbau sowie Ausschöpfung der Entwicklungspotentiale der Waldflächen.
- Regionale Umsetzung von überregionalen Strategien und Konzepten des Naturschutzes (z.B. Blaues Band, Niedersächsischer Weg und weitere)

5.6 Klimaschutz / Klimafolgenanpassung

Der Klimaschutz nimmt im Westlichen Weserbergland bereits eine wichtige Rolle ein. In den Unternehmen der Region sowie den kommunalen Klimaschutzagenturen liegen Know-how und Klimaschutzkonzepte vor, die zusammenzuführen und anzuwenden sind.

Stärken und Chancen	Schwächen und Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz als Querschnittsthema • Vorhandensein von Klimaschutz-Agenturen und Klimamanagements zur Umsetzung des Masterplans 100% • Initiative „Energierregion Weserbergland plus“ • Anstieg der erneuerbaren Energieanlagen um 150% zwischen 2010 und 2020 • „Solarportal Weserbergland“ informiert über Potentiale von Solarenergie auf dem eigenen Dach • Vorliegen eines Hochwasserschutzplans Weser bereits seit 2006 • Hochwasserpartnerschaft „Oberweser“ Kooperation unter Beteiligung u.a. von Städten Rinteln, Hameln und Hessisch Oldendorf, Nutzung von Landesfördermitteln für technischen und nicht-technischen Hochwasserschutz • „Wasserstoffregion Schaumburg“ Abschluss des HyStarter Projekts zur Erweiterung bzw. Etablierung von Wasserstoff als nutzbare Energiealternative im Landkreis 	<ul style="list-style-type: none"> • Voranschreiten von Flächenversiegelung, Artensterben und Klimawandel • Bereits sichtbare Folgen des Klimawandels im Westlichen Weserbergland • Schäden durch Hochwasserereignisse insbesondere infolge zunehmender Starkregenereignisse • Großer Gebäudebestand mit energetischem Sanierungsbedarf im privaten, gewerblichen und kommunalen Bereich • Noch zu geringe Ausnutzung des Solardach-Potentials • Geringe Anzahl von Windkraftanlagen in der Region • Mangel an Konzepten und Maßnahmen einer klimafreundlichen Mobilität und zum nachhaltigen Bauen • Fehlendes Bewusstsein für einen nachhaltigen Klimaschutz in der Region



Es ergeben sich folgende Handlungsbedarfe für Projekte und Maßnahmen:

Handlungsbedarfe

- Unterstützung der Umsetzung der Klimaschutzkonzepte.
- Durchführung von Kampagnen zum Klimaschutz durch die Klimaschutzagentur Weserbergland.
- Hilfe für die Kommunen bei der Festlegung von Erzeugungsanlagen regenerativer Energie, insbesondere der Freiflächen-Photovoltaikanlagen.
- Mobilisierung von Unternehmen und Privatpersonen in Bezug auf Photovoltaik und Solarthermie.
- Erstellung von Konzepten zum Einsatz von Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden.
- Unterstützung der Bestrebungen zur Nutzung der Wasserstofftechnologie.
- Unterstützung von Maßnahmen zum Hochwasserschutz, insbesondere bei Starkregenereignissen.
- Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen zur Minderung der Folgen des Klimawandels in den Ortschaften, Freiflächen und Freiräumen.

6 Die Entwicklungsstrategie des Westlichen Weserberglandes

Als Grundlage für die regionale Entwicklungsstrategie 2023-2027 der LAG Westliches Weserbergland wurden die Beschreibung der Ausgangslage der Region, die Selbstevaluierung im Anschluss an die vergangene Förderperiode, Interviews mit verschiedenen Stakeholdern, die Ergebnisse der SWOT-Analyse sowie die fortlaufenden Diskussionen in den LAG-Sitzungen und anderen Beteiligungsformaten herangezogen.

Die regionale Entwicklungsstrategie des Westlichen Weserberglandes setzt sich zusammen aus:

- einem Leitmotto als plakative Stichwort-Formulierung der LEADER-Schwerpunkte,
- den strategischen Entwicklungszielen als Fokussierung der wichtigsten regionalen Bedarfe,
- einer räumlichen Fokussierung,
- vier thematischen Handlungsfeldern,
- drei Querschnittsthemen, die bei allen Entwicklungsansätzen des Westlichen Weserberglandes zu berücksichtigen sind,
- ergänzenden Zielen der Entwicklungsstrategie (Ziele zum Prozess, zur Struktur und zum Regionalmanagement) und
- Startprojekten.

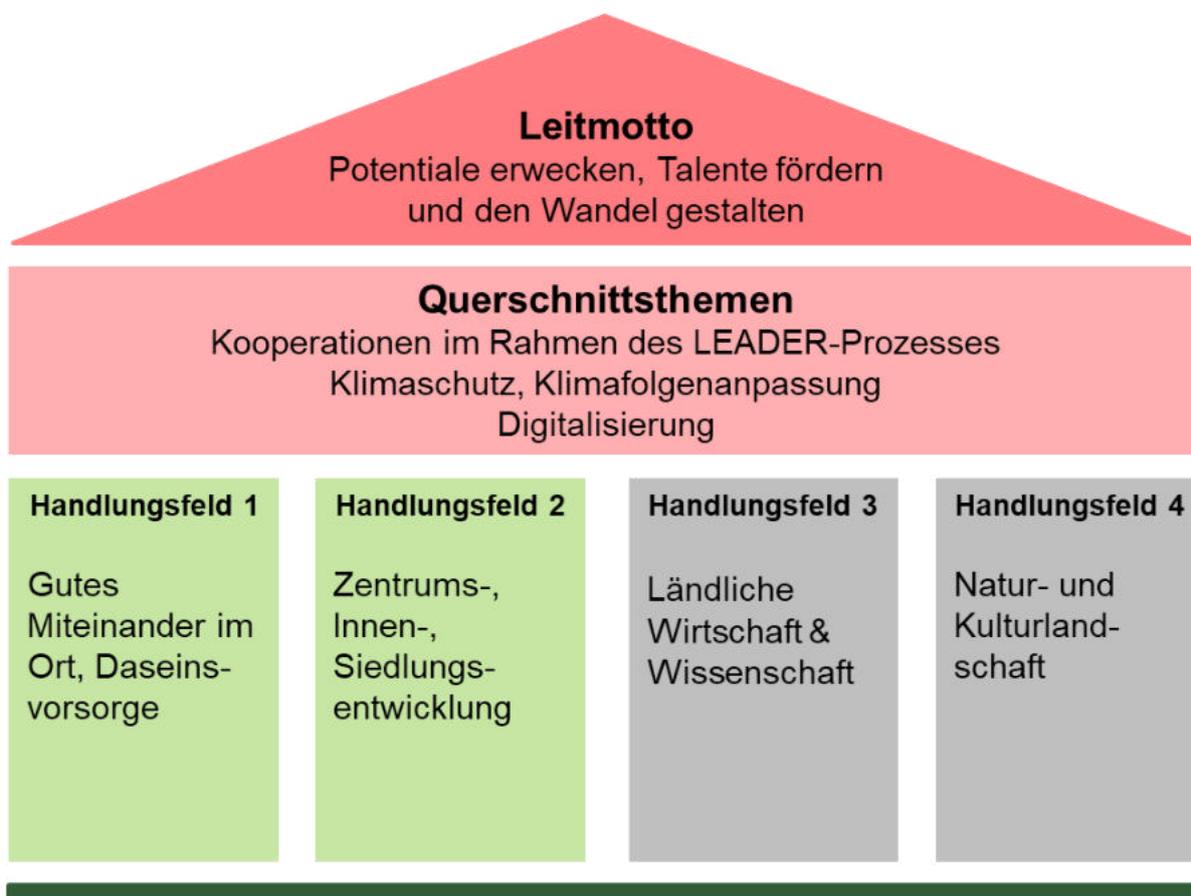


Abb. 21 Die LEADER-Strategie für das Westliches Weserbergland



6.1 Leitmotto und strategische Entwicklungsziele

Das im Zuge der REK-Erstellung 2014 erstellte Leitmotto ist nach wie vor aktuell. Die mit den drei Schlagworten „Potentiale“, „Talente“ und „Wandel“ verbundenen Assoziationen und strategischen Ausrichtungen sind jedoch gemäß der veränderten Ausgangslage und Anforderungen anzupassen.

„Potentiale erwecken, Talente fördern & Wandel gestalten

Potentiale erwecken ...

Das Westliche Weserbergland steckt voller Potentiale. Mit LEADER wollen wir den notwendigen Strukturwandel in der Gesellschaft nutzen, um neue Formen der Arbeit und des Zusammenlebens zu entwickeln. Der Zuzug in den letzten Jahren und die Unabhängigkeit von Standorten im Zuge der Digitalisierung lassen neue Ideen und Konzepte realisierbar werden. Wir wollen unsere Potentiale z.B. im Tourismus oder die Chancen neuer Vermarktungskonzepte in Gewerbe, Handel und Landwirtschaft gezielt nutzen. Die Interkommunale Zusammenarbeit verschafft uns durch gemeinsames Handeln neue Entwicklungsperspektiven und Synergieeffekte.

Talente fördern ...

Alle Bürgerinnen und Bürger im Westlichen Weserbergland haben besondere Talente. Mit LEADER wollen wir gezielt Prozesse und Strukturen unterstützen, die es Menschen aller Generationen und aller gesellschaftlichen Gruppen (Inklusion) ermöglicht, ihre Potentiale zu entfalten. Das bürgerschaftliche Engagement in den Ortschaften ist die Grundlage für den Zusammenhalt der Gesellschaft.

Wandel gestalten ...

Das Westliche Weserbergland will die erforderliche gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformation in allen Bereichen unterstützen. Zu den Herausforderungen gehören vor allem der demographische Wandel, der Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung, die Digitalisierung der Gesellschaft sowie die langfristigen Folgen der CORONA-Pandemie. Mit LEADER wollen wir diese Anpassungs- und Umbauprozesse gezielt dort gestalten, wo andere Programme nicht greifen.

Abb. 22 Leitmotto des Westlichen Weserberglandes

Auf der Grundlage der in Kap. 5 herausgearbeiteten Handlungsbedarfe und des Leitmottos wurden folgende übergeordnete strategische Entwicklungsziele für das Westliche Weserbergland formuliert:

- Aktive Unterstützung der gesellschaftlichen Transformation, um lokale Potentiale zu heben und zu nutzen.
- Lebensqualität für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen erhöhen und eine Wohlfühlkultur schaffen, um Anreize zum „Bleiben“, „Wiederkommen“ und „Ankommen“ im Westlichen Weserbergland zu schaffen.
- Förderung von Inklusion und Zusammenarbeit, um im Westlichen Weserbergland zum „Guten Miteinander“ beizutragen und in Netzwerken die Zukunft zu gestalten.
- Stärkung und (Um-)Gestaltung der Ortskerne und Sicherung der Versorgungsangebote – damit im Westlichen Weserbergland attraktive Dörfer erhalten und gestaltet sowie die Ortskerne der Grund- und Mittelzentren neu belebt werden.
- Stärkung der regionalen Wirtschaft und Wirtschaftskreisläufe, um Ausbildungsangebote und Arbeitsplätze im Westlichen Weserbergland zu erhalten und neu zu schaffen.
- Förderung von Klima-, Umwelt- und Naturschutz und einer integrierten Landentwicklung, um das Westliche Weserbergland als Nachhaltigkeits-Region aufstellen.
- Mit LEADER Impulse setzen und Innovationsräume nutzen – um zum Ausdruck zu bringen, dass das Westliche Weserbergland offen ist für Innovationen, Experimente und Modellprojekte.



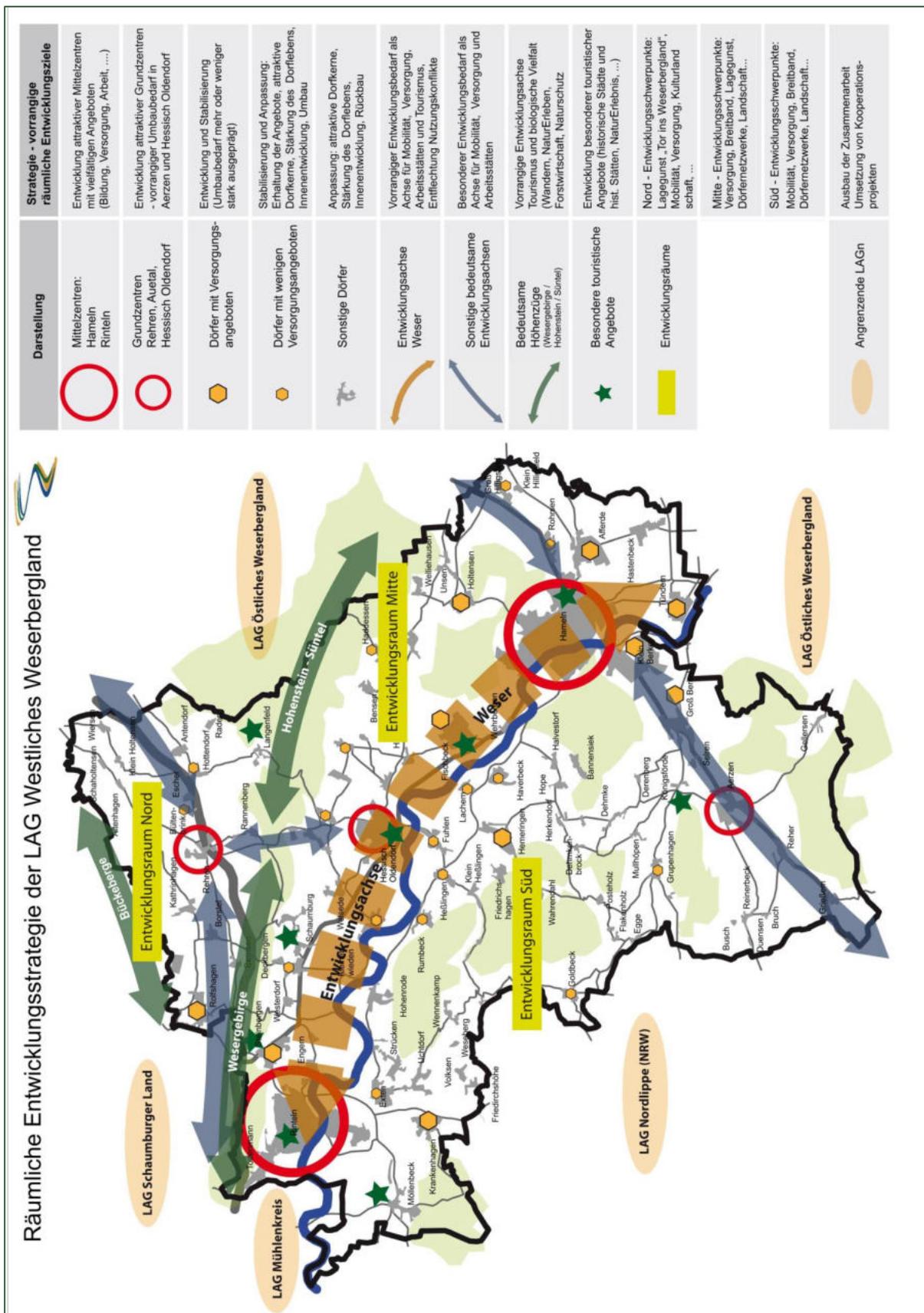
6.2 Räumliche Entwicklungsstrategie

Grundlage für die Gesamtstrategie ist eine **räumliche Fokussierung**. Mit dieser räumlichen Schwerpunktsetzung soll darauf abgezielt werden, dass trotz der Homogenität des Westlichen Weserberglandes bei differenzierter Betrachtung räumliche Unterschiede sehr wohl vorhanden sind und diese sich auch in einer zielorientierten Strategie wiederfinden müssen. Daraus folgt, dass insbesondere bei der Entscheidung über die Prioritätensetzung bei der Projektauswahl (insbesondere bei Infrastrukturprojekten) auch die „Räumliche Entwicklungsstrategie“ zu berücksichtigen ist.

Wichtige Grundlagen für die raumbezogene Entwicklungsstrategie bilden zum einen eine durchgehende Charakterisierung der Siedlungen nach dem System der zentralörtlichen Gliederung, welches in Bezug auf die Dörfer weiter differenziert und „herunter gebrochen“ wurde. Darüber hinaus wird eine räumliche Gliederung des Westlichen Weserberglandes in Entwicklungsachsen und in drei ländlich geprägten Entwicklungsräumen vorgenommen.

Für die Siedlungstypen, Entwicklungsachsen und Entwicklungsräume sind in der Karte wichtige strategische Ziele formuliert, die im Folgenden stichwortartig erläutert werden:

- Die historisch gewachsene Wettbewerbssituation zwischen den Mittelzentren Hameln und Rinteln sowie den stark ländlich geprägten Bereichen des Westlichen Weserberglandes ist im Rahmen von LEADER zu überwinden und darf zukünftig nicht mehr handlungsleitend sein. Von den beiden starken, wettbewerbsfähigen Mittelzentren mit ihrem vielfältigem Bildungs- und Arbeitsplatzangebot profitiert die gesamte Region. Andererseits müssen im Sinne eines angemessenen Interessenausgleiches auch dezentrale Angebote in den ländlich geprägten Bereichen bereitgestellt werden (z.B. Schullandschaft). Hierzu sind die in Ansätzen vorhandenen ergebnisoffenen Beteiligungsprozesse zu intensivieren.
- In Bezug auf die Grundzentren ergibt sich aufgrund des gravierenden Strukturwandels und der Leerstandsproblematik ein besonderer Handlungsbedarf zum Umbau der Ortskerne in Aerzen, im Auetal und in Hessisch Oldendorf.
- Die Dörfer des Westlichen Weserberglandes sind nach den Strategietypen des Niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums charakterisiert. Gemäß dieser Zuordnung lassen sich aus der Strategiekarte für jedes Dorf entsprechende Zielsetzungen ableiten. Im Rahmen des LEADER-Ansatzes ist einerseits die Entwicklung und Stabilisierung der Dörfer mit Versorgungsangeboten zu verfolgen, andererseits sollen auch die Anpassungsprozesse in den übrigen Dörfern unterstützt und gefördert werden.
- Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist die Entwicklung der in der Strategiekarte dargestellten Achsen von besonderer Bedeutung: Die Weserniederung stellt aufgrund der vorhandenen Potentiale für Arbeit, Freizeit, Tourismus, Versorgung und Mobilität, aber auch aufgrund der vorhandenen Nutzungskonflikte (Hochwasserschutz, Bodenabbau) einen besonderen Entwicklungsschwerpunkt dar. Aber auch die Achsen der B1/B217 (Humme- und Hamelniederung) und der BAB A2 (Auetal) sind wichtige Entwicklungslinien für die Zukunftsfähigkeit des Westlichen Weserberglandes.
- Mit dem Blick in die Fläche des Westlichen Weserberglandes ergibt sich in Bezug auf die ländlich geprägten Entwicklungsräume ein besonderer Handlungsbedarf bei der Mobilität und der (ärztlichen) Versorgungssituation sowie der Entwicklung der Kulturlandschaft. Der Entwicklungsraum Nord ist darüber hinaus durch geeignete Maßnahmen aufgrund der Lagegunst als „Tor ins Weserbergland“ zu entwickeln.
- Eine besondere Chance der Region ist die touristische Entwicklung. In Bezug auf den Ausbau der touristischen Infrastruktur sollen deutliche räumliche Schwerpunkte gesetzt werden - und nicht „irgendwo irgendwas Touristisches gemacht werden“. Schwerpunkträume bilden demnach die Weserniederung (Weserradweg und WeserErleben), die Höhenzüge von Wesergebirge und Süntel (Wandern, NaturErleben, Umweltbildung) sowie die in der Karte dargestellten historischen Städte und Stätten.



Karte 7 Strategiekarte Westliches Weserbergland



6.3 Handlungsfelder und Querschnittsthemen

Als Ergebnis der Ausgangslage und der Stärken- und Schwächen-Analyse sowie der Evaluation der vergangenen Förderperiode wurden die Handlungsfelder und die Themen des REK Westliches Weserbergland entsprechend fortgeschrieben:

HF	REK 2014 – 2020 (21/22)	REK 2023 - 2027
1	Demografie und Daseinsvorsorge, Soziales Dorf	Gutes Miteinander im Ort, Daseinsvorsorge
2	Aktive Innenentwicklung - „Umbau statt Zuwachs“	Zentrumsentwicklung, Innenentwicklung, Siedlungsentwicklung
3	Regionale Wirtschaftsentwicklung	Ländliche Wirtschaft & Wissenschaft
4	Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Landwirtschaft	Natur- und Kulturlandschaft
Q 1	Kooperationen im Rahmen des LEADER-Prozesses ausbauen	Kooperationen im Rahmen des LEADER-Prozesses
Q 2	Partizipation und Mitwirkung von Jugend aktiv fördern	Klimaschutz & Klimafolgenanpassung
Q 3	Integration von Neubürgern sowie Inklusion und Gleichstellung fördern	Digitalisierung

Tab. 22 Neue und alte Handlungsfelder

- Das Handlungsfeld 1 fokussiert sich auf die sozialen Prozesse des Zusammenlebens, der kulturellen Entwicklung und des ehrenamtlichen Engagements in den Dörfern.
- Das Handlungsfeld 2 nimmt vor allen die Siedlungs- bzw. Zentrumsentwicklung in den Fokus und ist damit insbesondere im investiven Bereich angesiedelt.
- Das Handlungsfeld 3 dient der Stärkung der ländlichen Wirtschaft und konzentriert sich auf die Einbindung der Wissenschaft in die Region. In dieses Handlungsfeld fällt auch der Tourismus als wichtiges ökonomisches Standbein.
- Das Handlungsfeld 4 bezieht sich auf die Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft auch vor dem Hintergrund der aktuellen Klimaentwicklung und hat zudem enge Verknüpfungen zum Handlungsfeld 3 im Bereich des Tourismus und auch der land- und forstwirtschaftlichen Entwicklung.

Die vier Handlungsfelder sind aus dem Gebietsprofil und der SWOT abgeleitet. Die Handlungsfelder werden unter Berücksichtigung der Handlungsbedarfe priorisiert. Die Handlungsfelder 1 und 2 besitzen dabei eine höhere Priorität als die Handlungsfelder 3 und 4. Die Umsetzung der Gewichtung erfolgt anhand der Projektauswahlkriterien.

Handlungsfeld	Gewichtung
HF 1: Gutes Miteinander im Ort, Daseinsvorsorge	I
HF 2: Zentrumsentwicklung, Innenentwicklung, Siedlungsentwicklung	
HF 3: Ländliche Wirtschaft & Wissenschaft	II
HF 4: Natur- und Kulturlandschaft	

Tab. 23 Gewichtung der Handlungsfelder

Den Handlungsfeldern ist in der weiteren Detaillierung eine unterschiedliche Anzahl von Handlungsfeldzielen zugeordnet. Diese bilden den wesentlichen Zielrahmen für die Entwicklung des Westlichen Weserberglandes. Die Teilziele und die zugeordneten Indikatoren bzw. Maßnahmenansätze bilden das Gerüst für die Zielerreichung der regionalen Entwicklungsstrategie. Gleichzeitig sind sie die Grundlage für die Evaluierung des gesamten Prozesses.



Die Querschnittsziele gelten übergreifend für alle thematischen Handlungsfelder und sind bei der Umsetzung der LEADER-Strategie im Westlichen Weserbergland in besonderem Maße zu berücksichtigen. Die Querschnittsziele sollen durch entsprechende Maßnahmen und Projekte aktiv verfolgt und umgesetzt werden.

6.3.1 HF 1 - Gutes Miteinander im Ort, Daseinsvorsorge

Das Westliche Weserbergland ist - wie das gesamte Weserbergland - vom demografischen Wandel in besonderem Maße betroffen. Zwar haben sich die Einwohnerzahlen seit Mitte der 2010er Jahre stabilisiert, dennoch ist ein Alterungsprozess in der Gesellschaft zu erkennen. Demgegenüber ziehen vor allem auch junge Familien auf Grund der schwierigen Wohnraumsituation und der vergleichsweise geringen Grundstückspreise heute vermehrt in die Region.

In den vergangenen Jahren wurden auf der Grundlage der vorliegenden Planungen und Konzepte, aber auch mit einem außergewöhnlich hohen Maß an bürgerschaftlichem Engagement vielfältige und innovative Ansätze zur Bewältigung der demografischen Herausforderungen entwickelt und umgesetzt. Die Dorfgemeinschaften haben insbesondere vom LEADER-Ansatz PUZZLE zur Mobilisierung des ehrenamtlichen Engagements profitiert.

Für ein gutes Miteinander im Ort sorgen

Eine hohe Lebensqualität in den Dörfern und die positive Identifikation der Menschen mit ihrem Dorf bzw. Wohnort sind wichtige Ziele für die Zukunft des Westlichen Weserberglandes. Mit der LEADER-Strategie soll ein umfassender Ansatz zur Förderung des generationsübergreifenden Zusammenlebens, der Kommunikation und des bürgerschaftlichen Engagements in den Dörfern der Region verfolgt werden. Hierzu sollen auch Angebote zur Qualifizierung und Beratung vorgehalten werden. Dazu gehört in besonderem Maße die Qualifizierung zur Dorfmoderation.

In dem Zuge soll es im Westlichen Weserbergland gelingen, sowohl die Jugend als auch Menschen mit Migrationshintergrund sowie Senioren in diese Prozesse aktiv einzubeziehen und Projekte zur Barrierefreiheit umzusetzen. Die hierzu in der Region bereits vorhandenen Ansätze sollen konsequent ausgebaut werden. Durch die Entwicklungen rund um den Ukraine-Krieg hat auch das Thema „Integration“ v.a. von Geflüchteten neue Aktualität und Bedeutung erhalten, welchem durch die strategische Ausrichtung Rechnung getragen wird.

Stärkung des dörflichen Gemeinwesens und des Ehrenamtes

Ländliche und dörfliche Entwicklung gründet in besonderem Maße auf dem Engagement ihrer Einwohnerinnen und Einwohner. Historisch sind so viele Vereine entstanden, die heutzutage durch veränderte Lebensgewohnheiten immer mehr Probleme im Erhalt ihrer Organisationsstruktur haben. Daher ist es Ziel, die bestehenden Vereine sowie Projekte und Initiativen zur Zukunftsfähigkeit der Dörfer zu unterstützen. Dazu gehören auch neue Formen (digitale, flexible und zielgruppenorientierte Ansätze) der Kommunikation im Dorf. Der PUZZLE-Prozess hat in der letzten Förderperiode gute Hilfestellung geleistet und soll weitergeführt werden. Das Ehrenamt ist auch weiterhin die zentrale Grundlage für viele touristische Angebote. Der Einsatz ehrenamtlicher Kräfte zur Sicherstellung und zum Ausbau des regionalen/lokalen Angebots ist entsprechend weiterhin das Ziel. Zur Stärkung von Ehrenamtsstrukturen ist seine Wertschätzung zu verbessern und attraktiv zu gestalten. Dabei können Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote unterstützend wirken, die auch Erfahrungen und Qualifikationen bereitstellen, die in anderen persönlichen Bereichen genutzt werden können (s. Handlungsfeld 3).



Darüber hinaus kann eine gemeinsame technische Hilfe für die Vereine oder eine Serviceeinrichtung zur Unterstützung von Vereinen in der Buchhaltung, der Mitgliederverwaltung etc. die Arbeitsbelastung reduzieren und das Management professionalisieren. Ebenso wichtig ist die Förderung einer verstärkten Anerkennungskultur sowie die Qualifizierung z.B. der Vorstände sowie eine Vernetzung zum Austausch.

Dorfgemeinschaftshäuser und andere soziale Treffpunkte werden durch den Rückgang traditioneller Kommunikationsorte wie Gaststätten oder Geschäfte immer wichtiger. Allerdings verhindert ihre oft monostrukturierte Gestaltung ihre Nutzung für weitere Funktionen wie Repair-Cafés oder als flexible Arbeitsorte für mobiles Arbeiten. Die Entwicklung modellhafter integrierter Nutzungen als Multifunktionshäuser (DGH 2.0) kann neue Perspektiven der Ortsentwicklung eröffnen.

Medizinische Versorgung, Mobilität und bedarfsgerechte Infrastruktur ausbauen

Ähnlich zu anderen ländlichen Regionen lässt sich auch im Westlichen Weserbergland ein wachsender Anteil von Senior*innen an der Bevölkerung beobachten. Dieser Trend bedingt besondere Anforderungen an eine erreichbare und altersgerechte Daseinsvorsorge (Angebote der Nahversorgung, Medizinische Einrichtungen, Einrichtungen der Daseinsvorsorge) und rückt die einzelnen Orte wieder stärker in den Fokus. Einen ähnlich hohen Bedarf gibt es durch den Zuzug junger Familien auch im Bereich der Kinderbetreuung und Schulstandorte. Ein adäquates Angebot an KiTas, Schulen und Kulturangeboten soll u.a. Anreize für junge Ärzt*innen bieten, in die Region zu ziehen und so die medizinische Versorgung zu verbessern.

Die Entwicklung der klimagerechten Mobilität stellt eine der größten Herausforderungen in der Region dar. Das LEADER-Programm kann die Wandlungsprozesse gezielt durch Studien zur Machbarkeit und die Schaffung infrastruktureller Möglichkeiten z.B. von Alltagsradwegen, Car-Sharing-Angeboten und der Verknüpfung unterschiedlicher Angebote im ÖPNV unterstützen. Die Mobilität ist auch als „touristisches“ Thema zu begreifen. Mobilität ist die Grundlage für den Tourismus. Daher ist die Vermeidung des Ausstoßes von Treibhausgasen als integratives Ziel zu begreifen. Entsprechend vernetzte Mobilitätsangebote können einen Standortvorteil darstellen. Dies kann den Ausbau von Sharing- und On-Demand-Angeboten sowie die Förderung von Sammelbeförderung zu touristischen Punkten umfassen (s. Handlungsfeld 3).

Durch den Ausbau von Erwerbsmöglichkeiten in den Ortschaften durch die Nutzung der digitalen Infrastruktur lassen sich darüber hinaus physische Mobilitätsanforderungen minimieren, wie die Corona-Pandemie gezeigt hat.

Kulturelles Leben im Ort fördern

In den Dörfern des Weserberglands sind viele kulturelle Initiativen zu finden. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig die Kultur für ein gutes Zusammenleben ist. Allerdings wurden der Kulturbereich bzw. Kulturinitiativen noch zu wenig in den Entwicklungsprozess der LEADER-Region eingebunden. Daher ist nach Formen zu suchen, wie der Kulturbereich stärker unterstützt und mit anderen Initiativen vernetzt werden kann. Eine Möglichkeit liegt in der verstärkten Digitalisierung kultureller Angebote und ihrer Vernetzung mit den digitalen Angeboten anderer dörflicher Anbieter. Gelingen kann dies z.B. über regionale „Dorf-Apps“ und die Einbindung in das Projekt „Smart City“ des Landreises Hameln-Pyrmont. Perspektivisch ist eine Beteiligung am Programm „Digitale Dörfer“ des Ministeriums für Bundesangelegenheiten denkbar.



HF 1: Gutes Miteinander im Ort, Daseinsvorsorge				
1.1 Für ein gutes Miteinander im Ort sorgen				
1.1.1	Umsetzung von Prozessen, Maßnahmen und Projekten zur aktiven Integration, Inklusion und Gleichstellung	Anzahl der Veranstaltungen, Maßnahmen und Projekte	2	2027
1.1.2	Förderung der Barrierefreiheit	Anzahl konkreter Projekte zur Verbesserung der Barrierefreiheit	3	2027
1.1.3	Unterstützung der Angebote für Senior*innen zur aktiven Teilhabe am Dorfleben	Anzahl der Angebote speziell für Senior*innen	3	2027
1.1.4	Schaffung von Angeboten für junge Menschen sowie aktive Einbindung der Jugend in das Dorfleben	Anzahl von Projekten und Maßnahmen speziell für Jugendliche	3	2027
		Anzahl der Jugendlichen, die in Prozesse und Projekte aktiv eingebunden werden	40	2027
1.2 Stärkung des dörflichen Gemeinwesens und des Ehrenamtes				
1.2.1	Stärkung und Vernetzung der bürgerschaftlichen Aktivitäten und Strukturen	Anzahl der Maßnahmen und Veranstaltungen zum Informationsaustausch, Schaffung von Netzwerken, Qualifizierung	10	2027
		Anzahl der beteiligten Akteure und Partner	200	2027
		Zufriedenheitsergebnis der Teilnehmer	Note 2	2027
1.2.2	Unterstützung von Maßnahmen zur Verbesserung der dörflichen Kommunikation	Anzahl der Maßnahmen und Initiativen	3	2027
1.2.3	Stärkung des Ehrenamtes durch Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote sowie z.B. technische Hilfestellung im Ehrenamt	Anzahl von Angeboten und Maßnahmen	3	2027
1.2.4	Ausbau der Unterstützungs- und Anerkennungskultur für das Ehrenamt	Anzahl der Maßnahmen, Strukturen und Formate zur Anerkennung ehrenamtlichen Engagements und deren Projekten	5	2027
1.3 Medizinische Versorgung, Mobilität und bedarfsgerechte Infrastruktur ausbauen				
1.3.1	Sicherung ärztlicher und medizinischer Versorgung durch infrastrukturelle, attraktivitätssteigernde oder ausbildungsfördernde Maßnahmen	Anzahl der Konzepte, Veranstaltungen, Projekte und Maßnahmen	1	2025
			1	2027
1.3.2	Ausbau und Förderung zukunftsfähiger Mobilitätskonzepte und Mobilitätsangebote	Anzahl der Mobilitätskonzepte und -angebote	2	2027
1.3.3	Sicherung und Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten der Daseinsvorsorge und Gemeinschaftseinrichtungen	Anzahl der Projekte und Maßnahmen	4	2027
1.3.4	Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Weiterentwicklung von Dorfgemeinschaftshäusern zu Multifunktionseinrichtungen	Anzahl der Konzepte und Projekte zur Weiterentwicklung von Dorfgemeinschaftshäusern	1	2027



HF 1: Gutes Miteinander im Ort, Daseinsvorsorge				
1.4 Kulturelles Leben im Ort fördern				
1.4.1	Verbesserung des kulturellen Lebens im Ort durch Ausbau, Vernetzung und Digitalisierung kultureller Angebote	Anzahl der Maßnahmen und Initiativen	3	2027
Tab. 24 Indikatoren HF 1 „Gutes Miteinander im Ort, Daseinsvorsorge“				

6.3.2 HF 2 – Zentrums-, Innen-, Siedlungsentwicklung

In der Beschreibung der Ausgangslage und der SWOT-Analyse wurde deutlich herausgearbeitet, dass viele Ortslagen im Westlichen Weserbergland immer noch durch Unternutzung bzw. Leerstand gekennzeichnet sind. Dabei ist zu beobachten, dass sich die Leerstände in den kleinen Ortschaften verringert haben, während die Ortsmitten v.a. in den Grundzentren weiterhin Problemzonen darstellen. Dazu haben die Beschränkungen und Auswirkungen der Corona-Pandemie verstärkend beigetragen.

Stärkung der Grundzentren und der „Dörfer mit Versorgungsangeboten“

Das Ziel muss daher sein, durch eine Steigerung der Attraktivität der (Innen-)Städte eine neue Dynamik in den Ortschaften auszulösen. Schwerpunkte sind die Grundzentren und die „Dörfer mit Versorgungsangeboten“ (gemäß Karte 7, Seite 78). Die verstärkten Entwicklungen in der Digitalisierung der Gesellschaft bieten neue Chancen, die zukünftig verstärkt genutzt werden sollen. Die Grundzentren sollen wieder zu Orten des Erlebniseinkaufs werden, mit attraktiven und spezialisierten Produktangeboten z.B. aus der Region.

Eine hohe Aufenthaltsqualität für alle Generationen ist eine entscheidende Voraussetzung für funktionierende Orte. Daher sind Projekte zur Stärkung / Gestaltung von Ortskernen erforderlich, die für Kinder, Jugendliche wie auch Senioren oder anderen Gruppen mit körperlichen Einschränkungen (z.B. Blinde) entsprechende Aufenthaltsräume bieten. Dazu gehört eine konsequent barrierefreie Gestaltung des Freiraums, der auch an die zukünftigen Folgen des Klimawandels angepasst ist. Die Gestaltung des Außenraums sollte Erfordernisse wie Beschattung, Kühlung, Starkregenabfluss sowie Erhöhung der Biodiversität berücksichtigen. Unterstützen kann dies die Aufnahme der Ortschaften in entsprechende Förderprogramme wie Dorfentwicklung und Städtebauliche Förderungen.

Förderung der Innen- und Siedlungsentwicklung

Das Modellprojekt des Niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums „**Umbau statt Zuwachs**“ (abgeschlossen 2012), an dem auch Rinteln, Aerzen und Hessisch Oldendorf teilgenommen haben, wirkt bis in die heutigen Tage positiv nach. In dem dreijährigen Kooperationsprozess wurden Handlungsansätze und Umbauprozesse erprobt, um die damalige Abwärtsspirale zu durchbrechen. Das ist in Teilen auch gelungen. Dabei sind wegweisende Projekte und Netzwerkstrukturen entstanden, die im LEADER-Kooperationsprojekt „**Umbau statt Zuwachs**“² (UsZ²) in der Förderperiode 2014-2020 weiterverfolgt wurden. Das Netzwerk aus Bürgermeister*innen, Bauamtsleitungen, ehrenamtlichen Akteuren, Wirtschafts- und Sozialpartnern stellt dabei einen guten Rahmen dar.

Insbesondere dort erprobte Ansätze wie „Tatort Ortsmitte“ sollen als Kooperationsprojekte weiter fortgeführt werden. Die Erfahrungen, Ergebnisse und Empfehlungen des Handbuch UsZ² stellen die Grundlage für die Förderung der Innenentwicklung im Westlichen Weserbergland dar.

Förderung der regionalen Baukultur und Reduzierung von Leerständen

Die regionale, traditionelle Baukultur stellt eine der identitätsstiftenden Charakteristika der LEADER-Region Westliches Weserbergland dar. Diese zu erhalten und weiterzuentwickeln fördert die Attraktivität



der Ortschaften, den Zuzug von Neubürgern, die Identifikation der Bewohner mit ihrer Heimat sowie die Anziehungskraft für Naherholungssuchende und Touristen. Darüber hinaus gilt es, die Siedlungsausdehnung zu begrenzen und möglichst viel graue Energie durch die Um- oder Wiedernutzung von Gebäuden zu sichern.

Altgebäude wieder- bzw. umzunutzen stellt erhöhte Anforderungen an die Vorstellungskraft der Eigentümer*innen und der Planenden. Der im Rahmen eines LEADER-Kooperationsprojekts ins Leben gerufene „Baukulturdienst“ hat einen erheblichen Beitrag zum Erhalt traditioneller Bausubstanz beigetragen. Daher sollte das Kooperationsprojekt weitergeführt werden. Darüber hinaus können beispielhafte innovative Konzepte aktueller Wohn- und Arbeitskultur in historischen Gebäuden die Potentiale dieser deutlich machen. Mit der LEADER-Unterstützung können diese erstellt und über eine intensive Öffentlichkeitsarbeit verbreitet werden. Spannend ist zudem die Form der Nachnutzung sog. Schrottimmobilien, die abgerissen werden können und an deren Standorten die baukulturellen Traditionen aufgegriffen und neu interpretiert werden sollen.

Förderung von energetischer Sanierung

Der Ausstoß von Treibhausgasen im Gebäudebereich ist noch immer einer der wesentlichen treibenden Kräfte der Klimaerwärmung. Das Ziel des LEADER-Ansatzes ist es, zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes sowie des Energieverbrauchs und damit zur Umsetzung des Masterplans Klimaschutz beizutragen. Insbesondere bei Altbauten stellt die energetische Sanierung eine große Herausforderung dar. Beispielhafte und innovative Konzepte, die z.B. die Nutzung von Solarstrom mit der Baukultur verbinden, können zur verstärkten lokalen Energieproduktion beitragen.

In der Vergangenheit wurden als LEADER-Kooperationsprojekte gemeinsam mit der Klimaschutzagentur Weserbergland verschiedene Kampagnen zum Einsatz regenerativer Energie (Solarkampagne Weserbergland) durchgeführt. Diese Kooperation soll auch in Zukunft fortgeführt werden, um Kompetenzen zu bündeln und Synergieeffekte zu heben. Darüber hinaus sollen die Kommunen in die Lage versetzt werden, auf ihren Gebäuden Solarstrom zu erzeugen. Daher sollen entsprechende Konzepte gezielt gefördert werden.

HF 2: Zentrums-, Innen-, Siedlungsentwicklung				
2.1 Stärkung der Grundzentren und der „Dörfer mit Versorgungsangeboten“ (gemäß Strategiekarte)				
2.1.1	Erhöhung der Aufenthaltsqualität in Ortskernen, Schaffung und Entwicklung von Begegnungsstätten	Anzahl der Projekte und Maßnahmen	5	2027
2.1.2	Förderung dörflicher Einkaufsmöglichkeiten	Anzahl der geschaffenen Einkaufsmöglichkeiten gemäß räumlicher Entwicklungsstrategie	1	2027
2.2 Förderung der Innen- und Siedlungsentwicklung				
2.2.1	Förderung der Innenentwicklung auf der Grundlage der Ergebnisse des Modellprojektes „Umbau statt Zuwachs“	Anzahl der aus den Ergebnissen von „MUZ“ abgeleiteten und umgesetzten Projekte und Programme	5	2027
2.2.2	Verstetigung des Netzwerks „Umbau statt Zuwachs“	Weiterführung des Netzwerks	1	2027
		Anzahl der am Netzwerk beteiligten Kommunen	6	2027



2.2.3	Entwicklung von Konzepten und Projekten für nachhaltige Wohn- bzw. Siedlungskonzepte sowie zur Senkung des Flächenverbrauches	Anzahl der Konzepte und Projekte	2	2027
2.3 Förderung der regionalen Baukultur und Reduzierung von Leerständen				
2.3.1	Schaffung von Anreizen zur Umnutzung und Sanierung von Altgebäuden	Anzahl der Instrumente	3	2027
2.3.2	Unterstützung des Erhalts baukulturell bedeutsamer Gebäude und Entwicklung von Nutzungskonzepten zur Förderung der regionalen Baukultur	Anzahl der erhaltenen bzw. sanierten Gebäude	10	2027
2.3.3	Unterstützung von Konzepten und Förderung innovativer Maßnahmen zur Nutzung der Chancen und Potentiale von Nutzungsänderungen oder Leerständen	Anzahl der Maßnahmen, Projekte und Initiativen	2	2027
2.4 Förderung von energetischer Sanierung				
2.4.1	Unterstützung von modellhaften Projekten zur energetischen Objektsanierung	Anzahl der modellhaft energetisch sanierten Objekte	1	2027
2.4.2	Unterstützung von modellhaften Konzepten zur Nutzung regenerativ erzeugter Energie	Anzahl der modellhaften Konzepte	1	2027

Tab. 25 Indikatoren HF 2 „Zentrums-, Innen-, Siedlungsentwicklung“

6.3.3 HF 3 – Ländliche Wirtschaft und Wissenschaft

Das Handlungsfeld „Ländliche Wirtschaft und Wissenschaft“ nimmt Bezug auf die Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung der Region durch Förderung der regionalen Potentiale. Dabei werden

- der Tourismus,
- die Unterstützung von innovativen Arbeits- und Betriebskonzepten,
- die Förderung der Produktion und Vermarktung regionaler Produkte,
- die Nachwuchsförderung für Handels-, Handwerks-, Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe,
- die Förderung des klimagerechten Strukturwandels in der Land- und Forstwirtschaft,

betrachtet.

Schaffung innovativer neuer sowie Verbesserung und Attraktivitätserhöhung von touristischen Angeboten

Der **Tourismus** war einer der zentralen Schwerpunkte der vergangenen Förderperioden. Hier wurden die organisatorischen Voraussetzungen (insbesondere Bildung, Etablierung und Ausbau des Zweckverbandes Touristikzentrum Westliches Weserbergland) und die strategischen Voraussetzungen (diverse regionale touristische Entwicklungskonzepte) entwickelt. Die umgesetzten Projekte hatten Modell- und Leuchtturmcharakter für das gesamte Weserbergland und haben maßgeblich zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und insbesondere auch zur Neuschaffung von Arbeitsplätzen und zur regionalen Wertschöpfung beigetragen.

In der Ausgangslage und SWOT- Analyse hat sich gezeigt, dass die touristischen Infrastrukturen aktualisiert und erneuert werden müssen bzw. neue Angebote entwickelt werden sollten.

Durch die Corona-Pandemie ist eine erhöhte Nachfrage im regionalen (Tages-) Tourismus zu verzeichnen, so dass das Westliche Weserbergland auf eine Zunahme von Besuchen in den nächsten Jahren hoffen kann. Dies trägt jedoch nur langfristig erfolgreich zur Stärkung der Wirtschaftskraft bei, wenn regionale Angebote vielfältige Zielgruppen ansprechen und die Qualität der Einrichtungen den aktuellen



Anforderungen gerecht werden. Der Ausbau der touristischen Angebote und der touristischen Infrastruktur umfasst auch den barrierefreien Tourismus.

Entscheidend dafür ist der Ausbau von (gastronomischen) Angeboten und Übernachtungsmöglichkeiten sowie die Qualitätssteigerung in den bestehenden Betrieben, da sich die Bedarfe u.a. in der Kapazität, Flexibilität, Qualität und Qualifikation der Mitarbeitenden verändert haben. Auch in diesen Bereichen wird es erforderlich sein, Facharbeitskräfte zu halten bzw. neue zu gewinnen, denn in der Zeit der Corona-Pandemie sind viele in andere Wirtschaftsbereiche abgewandert.

Die bisherigen touristischen Schwerpunkte (Rad)Wandern, historische Städte & Stätten sollen um die Förderung des Wassertourismus ergänzt und mit ihnen verknüpft werden. Die Stärkung des Wander- und Radwegenetzes umfasst auch die Aufwertung von Ankunfts- bzw. Ruheorten entlang der regionalen touristischen Achsen / Hotspots sowie die Einrichtung von Servicepunkten. Die Weser soll als verbindendes Band weiter ausgebaut werden. Auch in Kooperation mit Partnern aus NRW gilt es neue Erlebnis- und Erholungsangebote (Zugänglichkeit, Promenaden, Strände, Veranstaltungen etc.) zu schaffen. Zentral wird es sein, auch zukünftig mit Leuchttürmen die besondere Aufmerksamkeit auf die Region zu lenken. Ein Beispiel ist der Mountainbike-Park am Steinzeichen Steinbergen.

Die nachhaltige Entwicklung der touristischen Infrastruktur kann nur gemeinsam auf Grundlage regional abgestimmter Planungen und Konzepte (u.a. auch Naturpark-Plan) mit den anderen Lokalen Aktionsgruppen des Weserberglandes erfolgen. So sollte gemeinsam das Binnen- und Außenmarketing unter dem Dach des Zweckverbandes weiter mit Projekten unterstützt werden. Hilfestellung können gezielte touristische Konzepte sowie eine gemeinsame Datenbereitstellung auf digitaler Grundlage bieten.

Das Handy ist heute ständiger Begleiter und wird zunehmend zur Naherholungs- und Urlaubsplanung eingesetzt. Dies beginnt mit niederschweligen digitalen Angeboten wie z.B. Live- Cams. Auf der Ebene der Leistungsträger (Übernachtungsanbieter, Veranstalter etc.) sind digitale Infrastrukturen im touristischen Beratungs- bzw. Betreuungsprozess aufzubauen (z.B. Chatbots, PWA) und die Akteure entsprechend zu schulen bzw. zu begleiten (Coaching). Vor Ort ist es zunehmend der digitale Begleiter mit Hinweisen zu Zielpunkten, Wegen oder Inhalten. Derzeit stecken viele Angebote noch in den digitalen Kinderschuhen. Das Potential der Verbindung zwischen naturorientiertem, kulturellen vor Ort-Angeboten mit digitalen Informationskanälen ist längst nicht ausgeschöpft. Der Ausbau und die Erneuerung der digitalen Infrastruktur (Infoterminals / Touch-points, WLAN Hotspots etc.) ist in der Region ebenso erforderlich wie z.B. digitale Ortsspaziergänge oder historische Stadtführungen mit Audio-/ Lausch- bzw. AR/VR-Elementen.

Fachkräftemangel und Ausbau der Wissenschaft

Der Fachkräftemangel macht sich zurzeit in allen gewerblichen, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben bemerkbar. Durch die Bildungswanderung wird den Betrieben die Basis für einen qualifizierten Nachwuchs genommen. Daher sind attraktive neue Ausbildungskonzepte und Unterstützungsmöglichkeiten für kleinere Unternehmen zu schaffen, die von Jugendlichen als Alternative zu einem Studium angenommen werden. Hierzu sollen die vorhandenen Ansätze zur engeren Verknüpfung von Schule und Ausbildungsbetrieben an den weiterführenden Schulen ausgebaut werden.

Darüber hinaus sind die Sicherung und der weitere Ausbau der Hochschule Weserbergland und weiterer Fachschulen in den Mittelzentren Hameln und Rinteln von besonderer Bedeutung für die regionale Wirtschaftsentwicklung und für das „Bleiben“ der Jugend im Westlichen Weserbergland. In der Förderperiode 2014-2020 wurde mithilfe von LEADER der Startschuss zur Entwicklung des Hochschulstandorts Rinteln gegeben.



Die Stärkung des "Wirtschaftsraumes Dorf"

Leben und arbeiten im ländlichen Raum sollen im Westlichen Weserbergland eine Zukunft haben. Die Zahlen der Ausgangsanalyse sowie die Ergebnisse der SWOT zeigen, dass die Region wirtschaftlich stark von den Zentren abhängig ist. Die Aktivitäten der LEADER-Strategie beziehen sich nicht auf die überregionalen wirtschaftlichen Strukturen, um die sich die Weserbergland AG kümmert.

Die Zielsetzung des Handlungsfelds 3 liegt in der Initiierung lokaler Wirtschaftsinitiativen und regionaler Wirtschaftskreisläufe sowie der Vermarktung regionaler Produkte (auch als touristische Attraktivität) und darin, Raum für neue Formen des Arbeitens anzubieten. Gerade Leerstände in den Ortslagen bzw. in den Ortszentren bieten sich dafür an (s. Handlungsfeld 2).

Mit einem Bewusstseinswandel in Bezug auf die Work-Life-Balance, der Veränderung von Arbeitsprozessen und Arbeitsinhalten besteht die Chance, den ländlichen Raum wieder stärker auch als Arbeitsstandort zu positionieren. Die Digitalisierung mit leistungsfähigen Netzen stellt dabei die Grundlage dar.

Die Unterstützung der regionalen Produktion und Vermarktung sollte mit Kriterien zur nachhaltigen Wirtschaft einhergehen. Ein Beispiel kann die Auflage einer „Wandelkarte“ sein, in welcher Produzenten und Vermarkter von nachhaltig erzeugten Waren digital und analog aufgeführt sind. Diese bietet eine Verknüpfung verschiedener Anforderungen z.B. Zentrumsentwicklung, Nachhaltigkeit, Stärkung von Ortskernen. Im Gegensatz zum Einkaufsführer Direktvermarkter des Westlichen Weserberglands würde hier der Fokus auf die Stadt und die Dörfer gelegt und könnte Kunden und Touristen, die an nachhaltigen Einkäufen oder Gastro-Konsum interessiert sind, die entsprechenden Anbieter aufzeigen.

Die Arbeitswelt wandelt sich zunehmend. Unterstützt von den Erfordernissen der Heimarbeit im Zuge der Corona-Pandemie nutzen immer mehr Menschen die Flexibilität mobiler Arbeit. Bundesweit, so wird geschätzt, könnten 43 % der Beschäftigten digital vernetzt, aber ortsunabhängig arbeiten. Mobiles Arbeiten kann erheblich zur Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen beitragen, wenn dadurch die erforderliche Mobilität gesenkt wird. Allerdings lassen sich auf Dauer oftmals nicht die Anforderungen eines Familienlebens mit denen konzentrierten Arbeitens und Kommunizierens verbinden. Daher bietet es sich an, lokale Arbeitsräume (Büros) zu schaffen, die kurz und langfristig als Arbeitsorte angemietet werden können. Diese könnten z.B. in Zusammenhang mit weiteren lokalen Angeboten in einem Dorfgemeinschaftszentrum 2.0 (s. Handlungsfeld 1) errichtet werden. Besondere ökologische Effektivität würde darüber hinaus entstehen, wenn der erforderliche Strombedarf zum Betrieb der Rechner und des Datennetzes aus lokal regenerativ erzeugter Energie gewonnen würde (s. Handlungsfeld 2).

Derzeit nimmt durch die digitale Vernetzung auch in der analogen Welt eine Kultur des Reparierens und Ausprobierens zu. Kleine spezialisierte Angebote entstehen oft im vielbesagten Wohnzimmer oder der Garage. Eine zentral errichtete, für viele nutzbare offene Werkstatt z.B. in einem Grundzentrum könnte zu einem neuen Hotspot der Kommunikation, des Reparierens und der Produktentwicklung werden.

Land- und Forstwirtschaft

Land- und Forstwirtschaft sind die größten Landnutzer im Westlichen Weserbergland und haben direkte Verbindung zur wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung sowie zum Naturschutz und zur Biodiversität. In der Bestandsaufnahme und in der SWOT haben sich die Potentiale der beiden Wirtschaftsbereiche gezeigt. Zwar setzt sich der Strukturwandel in der Landwirtschaft weiter fort, doch ist in den letzten Jahren ein Wandel in den Produktionsweisen in Richtung einer nachhaltigen Landwirtschaft zu beobachten. Dies betrifft nicht nur die Hinwendung zum ökologischen Landbau, sondern umfasst auch konventionelle landwirtschaftliche Betriebe.

Regionale Produkte sollen stärker in den Mittelpunkt der Aktivitäten gerückt werden, die Vermarktung verbessert und die Vernetzung von Produzenten und Konsumenten intensiviert werden. Der Anbau und die Veredelung regionaler Produkte und der Aufbau von Wertschöpfungsketten soll unterstützt und insbesondere auch mit touristischen Angeboten kombiniert werden.



Der Landkreis Hameln-Pyrmont will als Öko-Modellregion die Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe erhöhen und Wertschöpfungsketten aufbauen, um den Anteil von landwirtschaftlichen Erzeugnissen in der Verarbeitung und im Handel zu verbessern. Damit unterstützt das Vorhaben auch das Ziel der Stärkung des Wirtschaftsraums Dorf. Dazu werden im Rahmen der Öko-Modellregion vorhandene regionale Netzwerke gefestigt und ausgebaut sowie neue entwickelt. Die LEADER-Region Westliches Weserbergland will die „Öko-Modellregion Hameln-Pyrmont“ darin unterstützen. Dies kann z.B. durch Projekte wie die (digitale) Vernetzung und Kooperation der Anbieter, Internetangebote, jährliche Fachtagungen und Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden.

Klimawandel, Produktion regenerativer Energie, Biotopentwicklung, Wasserschutz etc. sind Themen die die Bevölkerung bewegen. Allerdings sind die aktuellen Kenntnisse über die ökonomischen Bedingungen sowie über die Aktivitäten der Land- und Forstwirtschaft zu wenig bekannt. Daher sind Kampagnen und Projekte zur Sensibilisierung für die Belange der Land- und Forstwirtschaft erforderlich, die nicht nur auf die Gäste, sondern auch auf die Bewohner der Region ausgerichtet sind. Die Umweltbildung stellt dabei einen zentralen Baustein dar (s. Handlungsfeld 4).

HF 3: Ländliche Wirtschaft & Wissenschaft				
3.1 Schaffung innovativer neuer sowie Verbesserung und Attraktivitätserhöhung touristischer Angebote				
3.1.1	Schaffung und Etablierung touristischer Leuchttürme unter Akzentuierung neuer Themen und bestehender Konzepte	Anzahl der Projekte	1	2027
3.1.2	Entwicklung von Konzepten und Projekten zur Qualitätssteigerung touristischer Angebote	Anzahl der Konzepte und Projekte	3	2027
		Anzahl der Zertifizierungen von Angeboten und Betrieben	5	2027
3.1.3	Unterstützung der Digitalisierung touristischer Angebote	Anzahl der digitalisierten Angebote	3	2027
3.2 Maßnahmen und Initiativen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels				
3.2.1	Schaffung zukunftsfähiger Bildungs- und Beratungsangebote sowie neuer Ausbildungs- und Ansiedlungskonzepte	Anzahl der Angebote und Konzepte	1	2027
3.2.2	Stärkung / Unterstützung der Hochschulen in der Region inkl. deren Vernetzung	Anzahl der Unterstützungs- und Vernetzungsmaßnahmen	2	2027
3.3 Stärkung des „Wirtschaftsraums Dorf“				
3.3.1	Unterstützung (digitaler) Vernetzung der regionalen Wirtschaft, Attraktivitätssteigerung von Angeboten sowie Vermarktung	Anzahl der Projekte	2	2027
3.3.2	Schaffung neuer Arbeitsplätze durch innovative Arbeitsformen und Betriebskonzepte z.B. durch Co-Working-Angebote, Pop-Up Läden, Gemeinsame Werkstätten (Maker-Space)	Anzahl der Maßnahmen	2	2027
		Anzahl geschaffener Arbeits-/Büroräume	5	2027
3.4 Förderung der Land- und Forstwirtschaft				
3.4.1	Förderung zukunftsfähiger und klimagerechter regionaler Strukturen und Strategien in der Land- und Forstwirtschaft	Anzahl der Maßnahmen	1	2027
3.4.2	Förderung von Strategien zur Imageentwicklung der Land- und Forstwirtschaft	Anzahl der Initiativen zur Sensibilisierung	1	2027

Tab. 26 Indikatoren HF 3, „Ländliche Wirtschaft & Wissenschaft“



6.3.4 HF 4 – Natur- und Kulturlandschaft

Das Handlungsfeld umfasst

- die Stärkung der biologischen Vielfalt, inkl. der Entwicklung einer nachhaltigen Waldwirtschaft,
- der Ausbau der regenerativen Energie und
- Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

Stärkung der biologischen Vielfalt

Der Schwerpunkt „Biologische Vielfalt“ setzt sich aus verschiedenen Bausteinen (Artenschutz, Biotopverbund, Umweltbildung) zusammen, die gemeinsam mit den Umweltverbänden umgesetzt werden

Ein wichtiger Baustein ist u.a. ein umfangreiches Bildungsangebot rund um das Thema Streuobst, von Kursen und Schulprojekten bis hin zu einer professionellen Ausbildung zum Obstbaumwart. Des Weiteren soll durch den gezielten Anbau von alten und robusten Obstsorten die regionale Vermarktung gefördert und der Sortenerhalt gesichert werden. Ein wichtiger Fokus liegt deshalb auf der Untersuchung von neuen Nutzungsperspektiven und der Markttauglichkeit von robusten Obstsorten ohne intensiven Pflanzenschutz. Zudem soll ein Streuobstzentrum aufgebaut werden. Das Ziel des Zentrums ist es, die Wertschöpfung heimischer Ressourcen durch das Prinzip „Erhalt durch Nutzung“ zu fördern und somit zur Erhaltung und Entwicklung der Kulturlandschaft beizutragen. Dabei soll das Bewusstsein für die Streuobstkultur und ihre Pflege gestärkt werden.

Der Klimawandel zeigt sich unter anderem auch sehr deutlich in den heimischen Wäldern. Es sind nicht nur die sichtbaren Folgen von Stürmen, sondern auch die Folgen von Schädlingsbefall sowie in jüngster Zeit besonders Trockenschäden. Notwendige Fällarbeiten bei Bäumen lösen bei besorgten Bürgern im Vorfeld bereits heftige Diskussionen aus. Deshalb ist es umso wichtiger den Mitmenschen und insbesondere den Jüngeren das System Wald näher zu bringen. Dies gelingt am besten durch Anschauung, z.B. durch geführte Wanderungen.

In der Landesforst Hessisch Oldendorf ist ein Naturwaldgebiet eingerichtet. Hier bietet es sich an, nicht nur über Schautafeln, sondern mithilfe eines Informationszentrums (z.B. nach Vorbild des Hans-Eisenmann-Haus im bayerischen Wald) die Naturprozesse den Besuchern nahe zu bringen.

Förderung von Landnutzungskonzepten und Prozessen zur Lösung von Landnutzungsansprüchen

Die Ansprüche an die Landschaft und den Boden werden immer intensiver. Neben der Siedlungsentwicklung und dem Bodenabbau als quasi traditionelle Landnutzung neben der Land- und Forstwirtschaft nehmen weitere Nutzungsansprüche immer stärkeren Raum ein.

Die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung der biotischen Vielfalt und der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, die Sicherung und Neuschaffung von Lebensräumen erfordern die Sicherung und Entwicklung von Landschaftsbestandteilen. Beispielsweise haben die Schaffung von Biotopvernetzungsstrukturen („Der Niedersächsische Weg“), die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, die Schaffung von Naturwaldparzellen die Veränderung der bestehenden Landnutzungen zur Folge.

Darüber hinaus ist die Steigerung der Produktion regenerativer Energie „Onshore“ mit dem teilweisen Entzug von durch die Landwirtschaft zu nutzender Fläche (z.B. durch PV-Freianlagen) verbunden.

Hieraus entstehen Nutzungskonflikte, die nur über kreative Dialogprozesse gelöst werden können. Dazu müssen alle Beteiligten „an einen Tisch“. Gute Beispiele sind im westlichen Weserbergland schon vorhanden, auf deren Erfahrungen aufgebaut werden kann.



Förderung der Umweltbildung

Die Umweltbildung ist ein grundlegender Baustein, um das Verständnis von natürlichen Prozessen zu wecken und die Anpassungsmaßnahmen z.B. zur Biotopvernetzung, zur Schaffung von Naturwaldparzellen, etc. zu verstehen.

Die Region Westliches Weserbergland bietet mit ihren verschiedenen Landschaftsstrukturen vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten. Mehrere Institutionen im Westlichen Weserbergland haben sich dieser Aufgabe verschrieben. Dabei werden bewährte Bildungskonzepte vor Ort umgesetzt, neue digitale oder hybride Bildungsangebote sind zu entwickeln und umzusetzen.

Ausbau erneuerbarer Energien

Das Westliche Weserbergland verfolgt die Zielsetzung, einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der globalen und nationalen Klimaschutzziele zu leisten. Die strategischen Voraussetzungen sind durch die vorliegenden Klimaschutzkonzepte ebenso gegeben wie die organisatorischen Voraussetzungen, insbesondere durch die Klimaschutzagentur Weserbergland, die Energieagentur Schaumburg und das Netzwerk „Energie-Profis“ im Weserbergland. In der Förderperiode 2014-2020 gestartete Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Ausbau erneuerbarer Energieträger wie z.B. die Solarkampagne sollen auch in der kommenden Förderperiode fortgeführt werden.

Klimafolgenanpassung / Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

In den letzten Jahren war die LEADER-Region Westliches Weserbergland vermehrt von den Folgen des Klimawandels betroffen. Insbesondere in der Folge von Starkregenereignissen kam es zu teilweise großen Schäden z.B. durch Überflutungen oder Bodenerosion in den Ortschaften. Verschiedene Maßnahmen u.a. zum Hochwasserschutz sollen hier Abhilfe schaffen. Der Handlungsschwerpunkt der Hochwasservorsorge ergibt sich aus neu ausgewiesenen gesetzlichen Überschwemmungsgebieten (insbesondere Weser) sowie aus Planungskonzepten, die z.T. im Rahmen des LEADER-Ansatzes erarbeitet wurden und einer weiteren Umsetzung bedürfen.

HF 4: Natur- und Kulturlandschaft				
4.1 Biologische Vielfalt, Biotopverbund und Umweltbildung erhalten und entwickeln				
4.1.1	Entwicklung von Konzepten und Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der biologischen Vielfalt und des Biotopverbundes	Anzahl der Konzepte, Projekte und Maßnahmen	3	2027
4.1.2	Erhaltung und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft sowie der landschaftstypischen Kulturlandschaftselemente	Anzahl der Maßnahmen	2	2027
		Anzahl der Teilnehmenden von Veranstaltungen zu landschaftstypischen Kulturlandschaftselementen (z.B. Obstbäume)	30	2027
4.1.3	Unterstützung der Umsetzung der Entwicklungsstrategien von Fachplanungskonzepten (z.B. Naturparkplan, Blaues Band, Naturwald, Biotopverbundkonzepte...)	Anzahl der Projekte und Initiativen zur Unterstützung der Umsetzung von Fachplanungskonzepten	2	2027
4.1.4	Förderung von Landnutzungskonzepten und Prozessen zur Lösung von Landnutzungsansprüchen	Anzahl der Konzepte und Prozesse	1	2027



4.1.5	Förderung der Umweltbildung	Anzahl der Maßnahmen, Veranstaltungen und Initiativen zur Förderung der Umweltbildung	3	2027
4.2 Ausbau erneuerbarer Energien in der Kulturlandschaft				
4.2.1	Unterstützung von Konzepten zur Nutzung regenerativ erzeugter Energie	Anzahl der Konzepte zur Nutzung regenerativ erzeugter Energie	2	2027
4.3 Anpassungen an die Folgen des Klimawandels vornehmen				
4.3.1	Maßnahmen und Initiativen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels und Förderung von Sensibilisierungsmaßnahmen	Anzahl der Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung	3	2027
4.3.2	Maßnahmen zur Hochwasservorsorge und Förderung naturnaher Gewässerentwicklung	Anzahl der Maßnahmen und Projekte zum Hochwasserschutz und zur naturnahen Gewässerentwicklung	2	2027

Tab. 27 Indikatoren HF 4 „Natur-und Kulturlandschaft“

6.3.5 Querschnittsziel 1: Kooperationen

Die vorangegangenen EU-Förderperioden haben zu einem steten Ausbau von Kooperationen im Westlichen Weserbergland beigetragen. Auch in der Förderperiode 2023-2027 sollen insbesondere folgende Zusammenschlüsse im Sinne des Netzwerkansatzes verstetigt und kontinuierlich ausgebaut werden:

- Netzwerke in den Dörfern und in der Region, die sich aktiv mit dem demografischen Wandel, der Daseinsvorsorge, der wirtschaftlichen und nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes auseinandersetzen.
- Interkommunale Zusammenarbeit der LEADER-Kommunen des Westlichen Weserberglandes.
- Zusammenarbeit innerhalb der LAG als langjährig erfolgreichem Zusammenschluss zwischen den Kommunen und den in der LAG aktiven WiSo-Partnern.
- Zusammenarbeit innerhalb des LEADER-Netzwerkes (insbesondere in der Weserbergland-Region unter dem Dach der REK Weserberglandplus, aber auch auf Landes- Bundes- und EU-Ebene).

Sowohl die interkommunale Zusammenarbeit als auch die gebietsübergreifende Zusammenarbeit zwischen den LEADER-Regionen im Weserbergland (insbesondere LAG Schaumburger Land, LAG Östliches Weserbergland, LAG Weserleiter und LAG VoglerRegion im Weserbergland) sowie den angrenzenden LEADER-Regionen in NRW (LAG Nordlippe, LAG Mühlenkreis) waren in der Vergangenheit fester Bestandteil der Tätigkeit der LAG Westliches Weserbergland. Diese Kooperationen sollen auch zukünftig aktiv weiterverfolgt und kontinuierlich ausgebaut werden.

Die Zusammenarbeit in Form von Netzwerken und Kooperationen ist ein zentraler Schlüssel, um voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen, Synergien zu nutzen, Kosten zu sparen und zukunftsfeste Strukturen zu entwickeln. Die Zusammenarbeitsformen sollen dabei zum einen verschiedene räumliche Ebenen berücksichtigen (z.B. vereinsübergreifend, dorfübergreifend im Verbund, gemeindeübergreifend, LAG-Übergreifend), müssen aber auch alle weiteren relevanten Gruppen des Gemeinwesens einbeziehen. Bei den Kooperations- und Netzwerkansätzen ist zu beachten, dass nicht nur solche Initiativen unterstützt werden, die dauerhaft ausgerichtet sind, sondern dass auch projektbezogene, zeitlich befristete Ansätze ihre Berechtigung haben. Dabei soll eine möglichst freie Ausgestaltung von Projekten und Initiativen hinsichtlich Inhalte, Träger- und Organisationsformen möglich sein, denn nur so können die nötigen Freiräume für sinnvolle und innovative Lösungen geschaffen werden.



Q-1: Ausbau, Etablierung und Förderung regionaler Kooperationen				
	Ausbau der Zusammenarbeit und Intensivierung der Kooperationen v.a. mit den benachbarten LEADER-Regionen unter dem Dach der REK Weserbergland plus	Anzahl der Vernetzungs- und Kooperationstreffen	3 5	2025 2027
		Anzahl der gebietsübergreifenden Maßnahmen/Initiativen	8	2027

Tab. 28 Indikatoren Q-1 „Ausbau, Etablierung und Förderung regionaler Kooperationen“

6.3.6 Querschnittsziel 2: Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Das Querschnittsziel „Klimaschutz- Klimafolgenanpassung umfasst nicht nur Aspekte des Handlungsfeldes 4 „Natur- und Kulturlandschaft“, sondern ist grundlegender Bestandteil der Strategie in allen Handlungsfeldern.

In der Siedlungsentwicklung wird im Westlichen Weserbergland verstärkt auf die Entwicklung der Zentren und der Innenentwicklung geachtet, um möglichst wenig neue Fläche zu versiegeln. Die Erhaltung von Freiflächen in den Ortschaften, die Orientierung der Bebauung an klimatischen Austauschfunktionen sind grundlegend, um zum einen den Ausstoß von Treibhausgasen zu vermindern und gleichzeitig die Folgen der klimatischen Veränderungen vermindern. Beispielsweise ist die Anpassung von Treffpunkten, Plätzen oder auch Spielplätzen in Dorf und Stadt im Hinblick die schon aktuellen klimatischen Veränderungen (Hitzeperioden, Starkregenereignisse) erforderlich. Dies bedeutet z.B. die Veränderung der bestehenden Einrichtungen (auch z.B. der Dorfgemeinschaftshäuser) und Berücksichtigung der Aspekte bei Neuplanungen.

Die Kommunen sind in der Infrastruktur herausgefordert, diese den aktuellen und zukünftigen Entwicklungen proaktiv zu begegnen. Beispielsweise sind die Ableitung von Starkregen einerseits und die Wasserrückhaltung in der Landschaft andererseits komplexe Herausforderungen, denen die Verwaltungen allein überfordert gegenüberstehen.

Neben der Berücksichtigung des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung in den Einzelprojekten der Handlungsfelder ist die Entwicklung von lokalen strategischen (Anpassungs-)Konzepten erforderlich, die auch die Bevölkerung sowie die Wirtschaftsakteure in den Dialogprozess einbeziehen.

Q-2: Förderung von Klimaschutz und Klimafolgenanpassung				
	Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen zum Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung	Bewertung bzgl. Klimaschutz/-folgenanpassung im Rahmen des Projektauswahlverfahrens		
		Anzahl der Konzepte und Maßnahmen	5	2027

Tab. 29 Indikatoren Q-2 „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“

6.3.7 Querschnittsziel 3: Digitalisierung

Das Querschnittsziel Digitalisierung durchzieht alle Handlungsfelder. Durch die neuen technischen Möglichkeiten ergeben sich insbesondere für den ländlichen Raum neue Chancen im gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Leben.

Neue, digitale Formate und Beteiligungsplattformen wie Dorf-Apps und Adhocracy oder das Programm „Digitale Dörfer“ können dazu genutzt werden, die bestehenden dörflichen Entwicklungsprozesse zu intensivieren. Das Ehrenamt (s. Projekt PUZZEL) kann in Form digitaler Lösungen unterstützt werden, es können generationsübergreifende Treffpunkte und (Aus-)Tauschbörsen online entstehen sowie lokale / regionale flexible Mobilitätsangebote (Mitfahrgelegenheiten, Buchen von Teil-Autos).

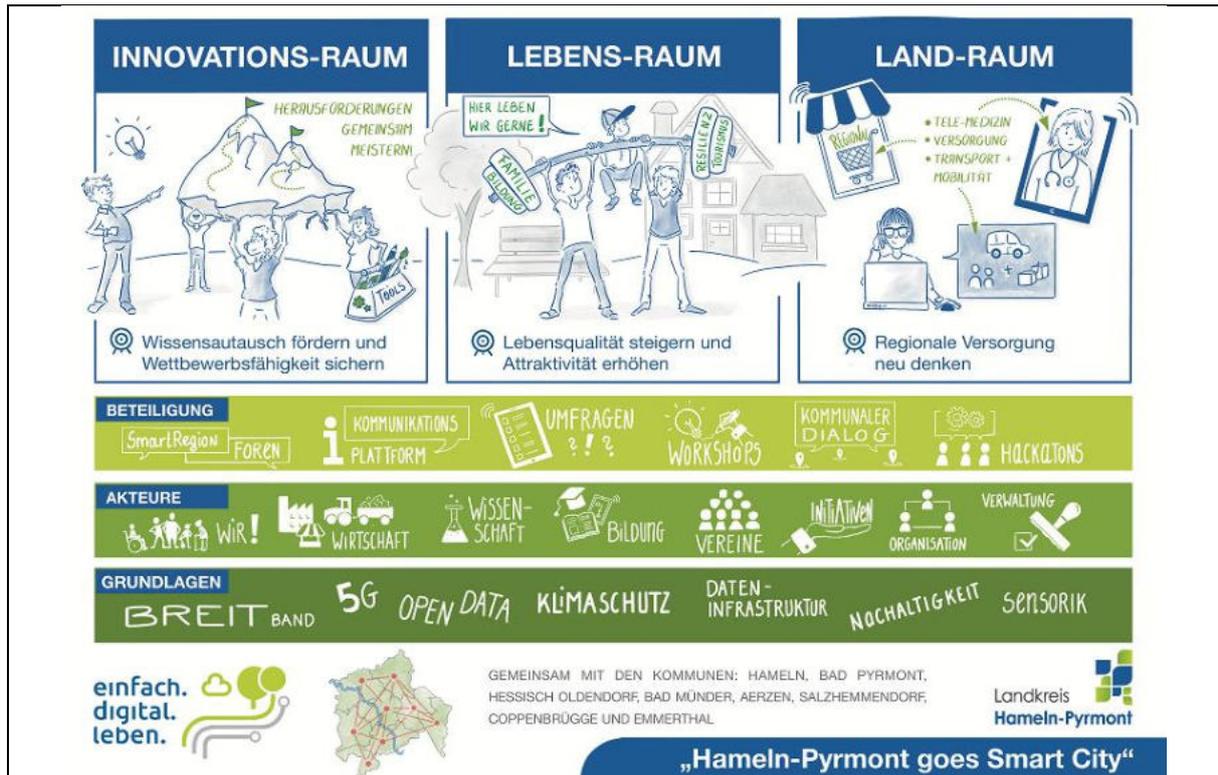


Abb. 23 Nutzung der Digitalisierung
(Quelle: <https://einfach-digital-leben.de/smartcity/>)

Insbesondere im Tourismus des Westlichen Weserberglandes unterstützt die Verbesserung (z.B. digitale Infostellen) und die Schaffung neuer Vermittlungsformen die positive Entwicklung als Destination.

Die wirtschaftliche Entwicklung ist zunehmend digital gesteuert. Sowohl in der digitalen Vermarktung regionaler Produkte aus Handwerk und Landwirtschaft liegen noch ungeschöpfte Potentiale im Westlichen Weserbergland. Hier bietet sich die Kooperation mit der „Öko-Modellregion Hameln-Pyrmont“ an. Hybride Angebote (lokales Geschäft mit digitalen Vermarktungsstrukturen) bieten auch für Nutzung von leerstehenden Geschäften eine Zukunftsperspektive.

Der Anschluss an das Breitbandnetz sowie die zukünftige Ausstattung mit 5G-Netzen lassen die Arbeitsbedingungen und Wohnbedingungen im Westlichen Weserbergland weiter steigen. Um diesen Prozess zu stützen, wird es erforderlich sein, angepasste Arbeitskonzepte zu entwickeln, die die Wohn- und Arbeitssituation („HomeOffice“) langfristig verbessern. Die Kombination von Arbeitsmöglichkeiten (Coworking) und Dorfgemeinschaftszentren (Dorfgemeinschaft 4.0) ist dazu eine interessante Möglichkeit. Hier kooperiert die LEADER-Region Westliches Weserbergland mit der Initiative „einfach.digital.leben“ des Landkreises Hameln-Pyrmont.

Durch digitale Vernetzung lässt sich die hohe individuelle motorisierte Mobilität im Westlichen Weserbergland verringern, da die Pendlerbewegungen zur Arbeitsstelle z.B. in Hannover nicht mehr täglich erforderlich werden.

Q-3: Förderung der Digitalisierung und digitaler Angebote			
	Schaffung von Strukturen und Angeboten zur regionalen Förderung der Digitalisierung und digitaler Angebote	Bewertung bzgl. Digitalisierung im Rahmen des Projektauswahlverfahrens	
		Anzahl der Konzepte und Maßnahmen	8

Tab. 30 Indikatoren Q-3 „Digitalisierung“



6.4 Berücksichtigung des Gender- Ansatzes und der Barrierefreiheit

Umfassender REK-Ansatz

Die Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Westliches Weserbergland berücksichtigt durchgehend sowohl die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen aller Geschlechter und Orientierungen als auch die Anforderungen an die Barrierefreiheit.

In allen Umsetzungsphasen des REK sind die Anforderungen an die Gleichstellung sowie die Barrierefreiheit zu berücksichtigen. In der Erarbeitung der Projektansätze ist darzulegen, dass eine Prüfung erfolgt ist, inwiefern man den Gleichstellungsgrundsatz sicherstellen und ggf. fördern kann und vor allem bei baulichen Projekten ist zwingend eine Prüfung hinsichtlich der Verbesserung der Barrierefreiheit durchzuführen. Weiterhin soll die Zugänglichkeit zu Informationen, egal ob über das Internet, Informationstafeln oder andere Medien, verbessert und auch diesbezüglich eine Barrierefreiheit sichergestellt werden.

Die LAG des Westlichen Weserberglandes hat mit dem Beschluss der Entwicklungsstrategie am 21.02.2022 deutlich gemacht, die Gleichstellung sicherzustellen und auf Grundlage der Entwicklungsstrategie mit den Kriterien zum Projektauswahlverfahren den Belangen der Barrierefreiheit gemäß Artikel 9 (Zugänglichkeit) des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13.12.2006 in geeigneter Weise Rechnung getragen werden.

Gender-Ansatz in der LAG

Mit insgesamt elf stimmberechtigten Frauen und zwei weiteren beratenden, weiblichen Mitgliedern, unter anderem der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Hessisch Oldendorf, ist der Anteil der Frauen in der LAG Westliches Weserbergland vergleichsweise hoch. In der vergangenen Förderperiode wurde bei der Berücksichtigung neuer LAG-Mitglieder großer Wert auf die Erhöhung des Frauenanteils gelegt, was sich in der verstärkten Aufnahme weiblicher Mitglieder niedergeschlagen hat. Grundsätzlich wird auch weiterhin die Zielsetzung verfolgt, künftig einen ausgeglichenen Geschlechteranteil bei der Besetzung der WiSo-Partner im Westlichen Weserbergland zu erreichen. Zwar sind Gleichstellungsbelange nicht mehr konkret Teil der Projektauswahlkriterien, diese sind aber an verschiedenen Stellen (u.a. soziale Barrierefreiheit) wichtig und mit zu berücksichtigen. Auch weiterhin wird im Rahmen einer Projektprüfung dargestellt, ob die Vorhaben den Belangen einer gleichgestellten Gesellschaft genügen und diesen zuträglich sind.

Projektansätze zur Barrierefreiheit

In der REK-Umsetzung ist das Ziel der Barrierefreiheit weitreichend zu berücksichtigen, z.B. als Qualitätskriterium innerhalb des Projektauswahlverfahrens. Dabei geht es weiterhin darum, dass Menschen mit Behinderungen aber auch ältere Menschen sowie Personen mit Kleinkindern ein gleichberechtigter Zugang in der baulichen Umwelt gesichert werden kann. Dieser Ansatz wird zur neuen Förderperiode durch die soziale Barrierefreiheit erweitert, die eine integrative und inklusive Gesellschaft und Gemeinschaft im Westlichen Weserbergland fördern und sicherstellen soll. Besonders im Hinblick auf die Bewertung und Auswahl von Projekten wird die physische und soziale Barrierefreiheit eine wichtige Rolle spielen und ist bereits großer Teil einiger der beschriebenen Startprojekte. Ähnlich zur Gleichstellung soll auch in Bezug auf die Barrierefreiheit sichergestellt werden, dass alle Maßnahmen für jede Person gleichermaßen zugänglich und nutzbar sind.



6.5 Berücksichtigung übergeordneter Planungen

Die erarbeitete Strategie berücksichtigt übergeordnete Planungen auf EU, Bundes- und Landesebene, sowie bereits in der Region vorhandene Strategien, Planungen und Konzepte.

Die Berücksichtigung der übergeordneten Planungen gilt auch für die Umsetzung von Projekten und Prozessen. Daher ist bei der Projektauswahl die Übereinstimmung mit übergeordneten Planungen explizit als zu erfüllendes Kriterium aufgeführt (siehe Kap. 11.1.3).

Europäischer Grüner Deal – Erster Klimaneutraler Kontinent

Der Europäische Grüne Deal (EUROPÄISCHE KOMMISSION 2022a) gehört zu den sechs Prioritäten zur Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung der Europäischen Kommission von 2019 – 2024. Er hat zum Ziel, den Übergang zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft zu schaffen. Angestrebt werden ein klimaneutrales Europa sowie der Schutz des natürlichen Lebensraums, um jetzigen und künftigen Generationen ein besseres und gesünderes Leben zu sichern und zu einer Verbesserung des Wohlergehens beizutragen. Um dies zu erreichen, sollen Maßnahmen in den Sektoren Klima, Energie, Gebäude, Industrie und Mobilität durchgeführt werden:

- Klimaneutralität bis 2050 (kein Netto-Ausstoß von Treibhausgasen),
- Abkopplung des Wachstums von der Ressourcennutzung,
- Schutz des menschlichen Lebens, der Tier- und Pflanzenwelt durch Eindämmung von Umweltverschmutzung,
- Unterstützung von Unternehmen, um im Bereich saubere Produkte und Technologien weltweit führend zu werden.

Das vorliegende REK greift diese Zielsetzungen in den folgenden Handlungsfeldern auf:

- HF 1: Daseinsvorsorge (u.a. Klimafreundliche Mobilität)
- HF 2: Zentrums-, Innen- und Siedlungsentwicklung
- HF 3: Ländliche Wirtschaft und Wissenschaft
- HF 4: Natur und Landschaft
- Q2: Klimaschutz & Klimafolgenanpassung

GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland

Die gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union hat zum Ziel, die Landwirtschaft Europas ökologischer und nachhaltiger zu entwickeln. Sie ist Grundlage für den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Mit den bereitgestellten Mitteln sollen ländliche Regionen sowie Landwirte direkt gefördert werden. Diese Förderung besteht aus der Direktförderung letzterer (1. Säule) sowie gezielten Förderprogrammen für eine nachhaltige und umweltschonende Bewirtschaftung / ländliche Entwicklung (2. Säule). Die Förderung der 2. Säule zielt darauf ab, eine attraktiv gestaltete Zukunft im ländlichen Raum zu schaffen. Die Umsetzung der GAP-Strategie in allen EU-Ländern soll ab dem 01. Januar 2023 erfolgen (BMEL 2022).

Die Ziele der bundesdeutschen GAP-Strategie, die noch nicht vollständig vorliegt, sind:

- Unterstützung von Landwirten und Verbesserung der Produktivität in der Landwirtschaft, um eine sichere Versorgung mit bezahlbaren Nahrungsmitteln zu gewährleisten;
- Ermöglichung eines angemessenen Einkommens für die Landwirte der Europäischen Union;
- Bekämpfung des Klimawandels und Beitrag zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen;
- Erhaltung der ländlichen Gebiete und Landschaften in der EU;



- Belegung der Wirtschaft im ländlichen Raum durch Förderung von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft, der Agrar- und Ernährungswirtschaft und in den damit verbundenen Branchen (EUROPÄISCHE KOMMISSION 2022b).

Das vorliegende REK greift diese Zielsetzungen in den Handlungsfeldern auf:

- HF 3: Ländliche Wirtschaft und Wissenschaft
- HF 4: Natur und Landschaft
- Q2: Klimaschutz & Klimafolgenanpassung

Landesförderstrategie

Am 31.03.2020 hat das Kabinett die strategische Ausrichtung des Landes Niedersachsen für die neue EU-Förderperiode 2021 bis 2027 beschlossen. Das Ziel der Landesstrategie ist die Unterstützung von Projekten in allen Teilen des Landes mit Hilfe von erfolgreichen EU-Förderprogrammen. Um die Effektivität des Mitteleinsatzes zu steigern, werden folgende drei grundsätzliche Förderziele definiert:

1. Niedersachsen investiert in einen innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandel auf der Grundlage nachhaltiger Bildung und Forschung.
2. Niedersachsen investiert in seine Umwelt und in den Klimaschutz.
3. Niedersachsen investiert in die Zukunftsfähigkeit seiner Regionen sowie in Chancengerechtigkeit und Teilhabe (EUROPA FÜR NIEDERSACHSEN 2021).

Der EFRE und der ESF sollen fünf übergeordnete Ziele nachhaltig unterstützen:

- ein intelligenteres Europa,
- ein grüneres, CO₂-armes Europa,
- ein stärker vernetztes Europa,
- ein sozialeres Europa und
- ein bürgernäheres Europa.

Der ELER soll als zweite Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) deren künftigen Ziele unterstützen: Die Stärkung eines intelligenten, krisenfesten und diversifizierten Agrarsektors, die Stärkung von Umweltpflege und Klimaschutz und ein Beitrag zu den Umwelt- und Klimaschutzzielen der EU sowie die Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Regionen (MB 2019: 1).

Das vorliegende REK greift diese Zielsetzungen in den folgenden Handlungsfeldern auf (s. Tab. 31):



Strategisches Ziel		HF 1	HF 2	HF 3	HF 4
Ziel 1:	Niedersachsen investiert in einen innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandel auf der Grundlage nachhaltiger Bildung und Forschung				
OZ 1.1	Stärkung des niedersächsischen Innovationssystems über gezielte Investitionen in Wissenschaft, Wirtschaft und Weiterbildung			X	
OZ 1.2	Schaffung einer erfolgreichen Innovationslandschaft durch gute Vernetzung von Forschung und Wirtschaft			X	
OZ 1.3	Unterstützung des Transformationsprozesses, insbesondere in der Landwirtschaft, angesichts umwelt- und klimapolitischer sowie gesellschaftlicher Anforderungen			X	X
OZ 1.4	Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit wichtiger Sektoren und deren kleinere und mittlere Unternehmen und Handwerksbetriebe im wirtschaftlichen Wandel			X	
OZ 1.5	Attraktivität für Gründungen und Betriebsübergaben in Niedersachsen		X	X	
OZ 1.6	Sicherung und Aktivierung von Nachwuchs- und Fachkräftepotenzialen	X	X	X	
OZ 1.7	Ausbau der Chancengerechtigkeit und Teilhabe	X			
Ziel 2:	Niedersachsen investiert in seine Umwelt und in den Klimaschutz				
OZ 2.1	Steigerung der Energieeffizienz und –einsparung sowie Entwicklung intelligenter Energiesysteme			X	X
OZ 2.2	Reduzierung von CO2-Emissionen in Verkehr und Industrie sowie Entwicklung und Vermehrung natürlicher Kohlenstoffspeicher			X	X
OZ 2.3	Unterstützung der Ressourcenschonung und des Übergangs zur Kreislaufwirtschaft			X	X
OZ 2.4	Nachhaltige Entwicklung der natürlichen Ressourcen, Erhalt und Wiederherstellung von Gebieten mit hohem Naturwert, von natürlichen Gewässern und der biologischen Vielfalt sowie Anpassung an die Folgen des Klimawandels				X
Ziel 3:	Niedersachsen investiert in die Zukunftsfähigkeit seiner Regionen sowie in Chancengerechtigkeit und Teilhabe				
OZ 3.1	Gestaltung attraktiver Arbeits- und Lebensbedingungen in den Regionen	X	X		
OZ 3.2	Schaffung nachhaltiger Erreichbarkeitslösungen für Stadt und Land	X	X		
OZ 3.3	Entwicklung von sozialen Innovationen zur Lösung regionsspezifischer gesellschaftlicher Herausforderungen	X			
OZ 3.4	Steigerung der regionalen Gestaltungskompetenz	X		X	

Tab. 31 Umsetzung der Landesförderstrategie in den Handlungsfeldern des REK

Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser

Zu den wichtigsten Aufgaben der Landesbeauftragten für regionale Landesentwicklung und ihrer Ämter gehört es, Regionale Handlungsstrategien für ihre jeweiligen Zuständigkeitsbereich zu erarbeiten. Für die Region Westliches Weserbergland handelt es sich dabei um die Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser, die sieben Handlungsfelder mit jeweils drei bis sieben strategischen Ziele formuliert hat. Diese dienen der Erstellung des REK als Grundgerüst und finden sich in den unterschiedlichsten Handlungsfeldern und -zielen wieder. Wichtig hierbei war, die Spezifika des Westlichen Weserberglandes zu erkennen, um die Schwerpunktthemen herauszukristallisieren. Ein Abgleich der formulierten Ziele der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser mit den Handlungsfeldern und Querschnittsthemen des REK Westliches Weserbergland findet sich in Tab. 32 wieder:



Handlungsfelder Handlungsstrategie Leine-Weser		Handlungsfelder REK WWBL						
Strategische Ziele Handlungsstrategie		Q-1	Q-2	Q-3	HF 1	HF 2	HF 3	HF 4
Q-HF 1: Innovation und Digitalisierung				x				
Q-HF 2: Nachhaltiger Umwelt- und Klimaschutz								x
HF 1: Wirtschaft und Wissenschaft	1.1 Ausbau der Forschungsinfrastruktur und Stärkung der Hochschulkompetenz						x	
	1.2 Stärkung der Innovationskraft von Unternehmen							
	1.3 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen							
	1.4 Stärkung der Kreislaufwirtschaft und Ausbau einer energieeffizienten und CO2-neutralen Wirtschaft						x	
	1.5 Schaffung bedarfsgerechter Infrastruktur für Unternehmen und Existenzgründer							
	1.6 Ausbau und Stärkung touristischer sowie kultureller Angebote			x			x	
HF 2: Berufliche Bildung, Arbeitsmarkt und Fachkräfte	2.1 Gezielte Gewinnung von Fachkräften unter Berücksichtigung regionaler Bedarfe						x	
	2.2 Bedarforientierte Aus- und Weiterbildung von Fachkräften für die Anforderungen der Wirtschaft und Gesellschaft sowie der Sicherung ländlicher Bildungseinrichtungen						x	
	2.3 Ausschöpfen der Arbeitsmarktpotenziale und Erhöhung der Arbeitsmarktteilhabe							
	2.4 Unterstützung und Begleitung von Arbeitnehmer und Arbeitgeber in einer sich wandelnden Arbeitswelt			x			x	
HF 3: Mobilität und Verkehr	3.1 Erforschung, Einführung und Nutzung innovativer Technologien und Methoden für Mobilität							
	3.2 Umweltgerechter Ausbau von Verkehrsinfrastruktur				x			
	3.3 Übergang zu einer stärkeren Umweltfreundlichkeit und Klimaneutralität sowie der Effizienz von Verkehr und Mobilitätsangeboten		x					
	3.4 Sicherung und Stärkung öffentlicher Mobilitätsangebote in ländlichen Regionen				x			
HF 4: Sicherung und Ausbau der regionalen Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen	4.1 Sicherung des Zugangs zu Daseinsvorsorgeleistungen und Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenlebens				x			
	4.2 Sicherung medizinischer Grundversorgung und der ambulanten Versorgung im Hausärzteebereich				x			
	4.3 Schaffung von wohnortnahen Seniorenangeboten				x			
	4.4 Sicherung von grundbedarfsbezogenen Einzelhandelseinrichtungen				x			
HF 5: Stadt- und Ortsentwicklung	5.1 Stabilisierung und Aufwertung von Stadt- und Ortsteilen					x		
	5.2 Innenstadtrevitalisierung und Gestaltung des Funktionswandels von Innenstädten					x		
	5.3 Gestaltung von Schrumpfung in demografisch belasteten Räumen				x	x		
	5.4 Bedarfsgerechte Schaffung von Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen					x		
	5.5 Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden		x			x		
HF 6: Regionale Natur- und Kulturlandschaften	6.1 Sicherung der biologischen Vielfalt und nachhaltige Gestaltung funktionierender Natur- und Kulturlandschaften		x					x
	6.2 Gestaltung von nachhaltigen Angeboten für eine touristische Wertschöpfung						x	
	6.3 Nachhaltige Nutzung von Grund und Boden					x		
	6.4 Nachhaltige und umweltverträgliche Landwirtschaft						x	
	6.5 Anpassung an und Schutz vor klimatischen Veränderungen		x					x
	6.6 Nachhaltiges Wassermanagement		x					x
	6.7 Transparente Informationsprozesse und zielgruppengerechte Beteiligung im Natur- und Landschaftsschutz							x
HF 7: Integration und gesellschaftliche Teilhabe	7.1 Erhöhung der gesellschaftlichen Teilhabe				x			
	7.2 Integration zugewanderter Menschen				x			
	7.3 Vermittlung von Bildung als Voraussetzung für Teilhabe							

Tab. 32 Beitrag der Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie zu den übergeordneten Zielen der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser 2020



Sonstige regionale Konzepte und übergeordnete Planungen

Bei der Erarbeitung der vorliegenden LEADER-Strategie wurden die im Folgenden aufgeführten regionalen Konzepte und übergeordneten Planungen beachtet und entsprechend ihrer Relevanz für die Entwicklung des ländlichen Raumes berücksichtigt. Von besonderer Bedeutung waren in diesem Zusammenhang insbesondere die in der Förderperiode 2014-2020 im Rahmen des LEADER-Ansatzes erarbeiteten Konzepte sowie die unter dem Dach der Regionalen Entwicklungskooperation REK Weserbergland plus für das gesamte Weserbergland erstellten Planungen.

Regionale Konzepte und übergeordnete Planungen	Berücksichtigung LEADER-REK 2023-2027
REK Weserbergland plus – Entwicklungskonzept 2007 – 2013 der regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus	Berücksichtigung als wichtige Grundlage der Strategieentwicklung für das LEADER-REK
Raumstrukturelles Leitbild der Region Weserbergland plus (2009)	Berücksichtigung als wichtige Grundlage der Strategieentwicklung für das LEADER-REK, insbesondere in Bezug auf die Ableitung der zentralen Handlungsfelder
Masterplan Klimaschutz Landkreis Hameln-Pyrmont	Berücksichtigung als zentrale Grundlage für das Querschnittsziel „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“
Gestaltung der Daseinsvorsorge im demografischen Wandel für das Gebiet der Entwicklungskooperation Weserbergland plus (NIW 2009)	Berücksichtigung als zentrale Grundlage für das Handlungsfeld 1 im LEADER-REK
Demografischer Wandel im erweiterten Wirtschaftsraum Hannover 2007	Berücksichtigung bei der Strategieentwicklung zum Handlungsfeld 1
Klimaschutzteilkonzept Klimafreundliche Mobilität im Landkreis Hameln-Pyrmont (2020)	Berücksichtigung bei der Strategieentwicklung zum Handlungsfeld 1
Handbuch aktive Innenentwicklung – Ergebnisse der Weiterführung des Modellprojektes <i>Umbau statt Zuwachs</i> ² Modellprojekt des ML im Bereich der Region Weserbergland plus (2009)	Berücksichtigung als zentrale Grundlage für das Handlungsfeld 2. Das Handbuch zur Innenentwicklung wird als Leitfaden für die weiteren Entwicklungen der Region im Rahmen der LEADER-Umsetzung dienen.
Entwicklungskonzepte zur Innenentwicklung (MUZ- und LEADER-Projekte) u.a. „HO baut um!“, Entwicklungskonzept Rohden; Entwicklungskonzept Altdorf Aerzen, Zukunftsplanung Großenwieden; Baulücken- und Leerstandskataster, Stadtentwicklungskonzept Hessisch Oldendorf u.a.m.	Berücksichtigung als Grundlage für konkrete operative Handlungsziele und Projektansätze für das Handlungsfeld 2
Mittelfristiges Handlungs- und Maßnahmenprogramm (bis 2025) für den Weserbergland Tourismus (ETI 2018)	Berücksichtigung als zentrale Grundlage für das Handlungsfeld 3 mit der strategischen Ausrichtung auf die Schwerpunkte des Tourismus im Westlichen Weserbergland
Diverse touristische Handlungs- und Umsetzungskonzepte (LEADER- und EFRE-Konzepte) (u.a. Historische Stätten und Städte; Barrierefreier Tourismus im Westlichen Weserbergland; Qualitätsoffensive Weserradweg, Wanderregion Weserbergland,...)	Wichtige Grundlage für den zielgerichteten Ausbau und die nachhaltige Pflege der touristischen Infrastruktur und der touristischen Angebote für das Handlungsfeld 3 im LEADER-REK



Regionale Konzepte und übergeordnete Planungen	Berücksichtigung LEADER-REK 2023-2027
Öko-Modellregion Hameln-Pyrmont	Berücksichtigung bei der Strategieentwicklung bzgl. der Landwirtschaft in Handlungsfeldern 3 und 4
Blaues Band Oberweser	Berücksichtigung bei der Strategieentwicklung im Handlungsfeld 4
Klimaschutzkonzepte des LK Hameln-Pyrmont, des LK Schaumburg und der Stadt Hameln	Berücksichtigung als Grundlage für die in Handlungsfeld 4 formulierten Klimaschutzziele
Hochwasserschutzplan Oberweser und örtliche Hochwasserschutzkonzepte (z.B. Exter, Mainbach)	Berücksichtigung als Grundlage für die in Handlungsfeld 4 formulierten Ziele zum Hochwasserschutz und zur Hochwasservorsorge
LROP Niedersachsen 2008 LROP Neubekanntmachung 2017 (Land Niedersachsen)	Die Entwicklungsziele des LROP wurden bei der Strategieentwicklung berücksichtigt (z.B. durch die Räumliche Entwicklungsstrategie des REK) und sind bei der REK-Umsetzung zu beachten.
RROP Landkreis Hameln-Pyrmont 2021 RROP Landkreis Schaumburg 2003	Die Entwicklungsziele der RROP wurden bei der Strategieentwicklung berücksichtigt (z.B. durch die Räumliche Entwicklungsstrategie des REK). Für das LEADER-REK ist das Zentrenmodell (Grundzentrum, Mittelzentrum) eine wichtige Grundlage. Darüber hinaus stellen die weiteren Ziele und Inhalte der RROPs und der Landschaftsrahmenpläne eine wichtige Planungsgrundlage bei der REK-Umsetzung dar und sind insbesondere bei den Handlungsfeldern 2 und 4 in der Umsetzung von Projekten zu berücksichtigen.
Landschaftsrahmenpläne (LRP) für den LK Hameln-Pyrmont, den LK Schaumburg und die Stadt Hameln	Die Entwicklungsziele der RROP wurden bei der Strategieentwicklung berücksichtigt (z.B. durch die Räumliche Entwicklungsstrategie des REK). Für das LEADER-REK ist das Zentrenmodell (Grundzentrum, Mittelzentrum) eine wichtige Grundlage. Darüber hinaus stellen die weiteren Ziele und Inhalte der RROPs und der Landschaftsrahmenpläne eine wichtige Planungsgrundlage bei der REK-Umsetzung dar und sind insbesondere bei den Handlungsfeldern 2 und 4 in der Umsetzung von Projekten zu berücksichtigen.

Tab. 33 Übergeordnete Planwerke und Konzepte und deren Berücksichtigung im LEADER-REK

Viele weitere Fachplanungen in Ergänzung zu den übergeordneten Konzepten oder für sehr spezielle Sachverhalte sowie Konzepte auf interkommunaler und kommunaler Ebene liegen ebenfalls vor. Diese sind häufig aus den genannten übergeordneten Konzepten abgeleitet oder orientieren sich an diesen und sind bei der Detailausarbeitung, sowie der Umsetzung der Entwicklungsstrategie und den Projekten heranzuziehen und zu beachten.

In der Umsetzung des REK wird im Rahmen des Projektauswahlverfahrens (siehe Kapitel 11) sichergestellt, dass eine Förderung nur möglich ist, wenn die Projekte übergeordnete Vorgaben und definierte Ziele übergeordneter Planungen berücksichtigen.

6.6 Kooperationen

Regionale Entwicklungskooperation Weserbergland plus

Die LAG Westliches Weserbergland ist seit dem Jahr 2000 (LEADER+) eng eingebunden in die überregionale Entwicklungskooperation der Landkreise im Weserbergland (REK Weserbergland plus). Unter dem Dach der REK sind auch die Nachbarregionen LAG Östliches Weserbergland, LAG Schaumburger Land, LAG VoglerRegion im Weserbergland und LAG Weserleiter aktiv. Innerhalb der Entwicklungskooperation wurde in verschiedenen Handlungsfeldern erfolgreich zusammengearbeitet (insbesondere



Tourismusentwicklung sowie demografischer Wandel und Innenentwicklung mit dem Modellprojekt „Umbau statt Zuwachs“). Das Westliche Weserbergland hat bereits während der letzten Förderperioden enge Kooperationsbeziehungen zu den benachbarten LEADER-Regionen aufgebaut und sich aktiv an der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus beteiligt. Dabei hat sich die LAG Westliches Weserbergland als Motor und Impulsgeber für verschiedenen Kooperationsprojekte verstanden und diese in Partnerschaft mit den Nachbarregionen erfolgreich initiiert und umgesetzt (u.a. Qualitäts-offensive Weserradweg, Weserberglandwanderweg und Weserbergland-Wanderregion, IGW). Die erfolgreiche Zusammenarbeit verdeutlichen auch die insgesamt 12 Kooperationsprojekte in der Förderperiode 2014-2020, ein Wert der zu den höchsten im Vergleich der niedersächsischen LEADER-Regionen zählt.

Diese erfolgreiche Zusammenarbeit soll auch in der künftigen Förderperiode fortgeführt werden. Dies hat die LAG nach ihrer 47. Sitzung am 21.02.2022 im schriftlichen Umlaufverfahren einstimmig beschlossen. Zwischen den LEADER-LAGn wurde die folgende Kooperationsvereinbarung für die Förderperiode 2023-2027 abgestimmt und von den LAG-Vorsitzenden sowie den Landräten der beteiligten Landkreise der REK Weserbergland plus unterzeichnet (siehe Anhang). Die Kooperationsvereinbarung manifestiert die Fortsetzung der erfolgreichen weitreichenden Zusammenarbeit der LEADER-LAGn im Weserbergland.

Kooperationsvereinbarung der LEADER-Regionen der REK Weserbergland plus

vom 06.04.2022

Die LEADER-Regionen der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus weisen ausgeprägte Gemeinsamkeiten und starke strukturelle und funktionale Bezüge auf. Bereits in der Förderperiode 2014 bis 2020 wurden zahlreiche Kooperationen erfolgreich umgesetzt. Auf dieser Grundlage wollen wir die bewährte gebietsübergreifende Zusammenarbeit der LEADER-Regionen im Weserbergland fortsetzen und weiter ausbauen.

Unsere Lokalen Aktionsgruppen vereinbaren, in der Förderperiode 2023 bis 2027 insbesondere in den Handlungsfeldern Tourismus, Demografie und Innenentwicklung, Natur-, Umwelt sowie Klimaschutz intensiv in Form eines regelmäßigen Erfahrungsaustausches der Akteure sowie in Form von Kooperationsprojekten zusammenzuarbeiten. Durch diese intensive Zusammenarbeit

- *soll der Wissenstransfer in der Weserbergland-Region gefördert werden,*
- *sollen grenzübergreifende Entwicklungshemmnisse abgebaut werden und*
- *sollen die Wirkungen der einzelnen LEADER-Strategien erhöht werden.*

Um diese Kooperationsabsicht zu stärken und die Abwicklung der Projekte über die Lokalen Aktionsgruppen zu vereinfachen, haben sich die beteiligten Regionen auf einen einheitlichen Fördersatz für Kooperationsprojekte verständigt, der allen Regionalen Entwicklungskonzepten festgehalten ist.

LAG Weserleiter, LAG Schaumburger Land, LAG Östliches Weserbergland, LAG VoglerRegion im Weserbergland, LAG Westliches Weserbergland

Weitere Kooperationsansätze der LAG Westliches Weserbergland

Neben der Zusammenarbeit der LEADER-LAGn im Weserbergland gibt es für das Westliche Weserbergland noch drei weitere konkrete Kooperationspartner für die Umsetzung von Kooperationsprojekten. Hierbei handelt es sich zum einen um zwei LEADER-Regionen aus Nordrhein-Westfalen, die unmittelbar südlich und westlich an das Westliche Weserbergland angrenzen – die LAG Nordlippe und die LAG Mühlenkreis. Zu beiden Regionen gibt es bereits aktuell eine Zusammenarbeit bei der Umsetzung



einer abgestimmten, länderübergreifenden Tourismusstrategie im Rahmen der beiden im Folgenden genannten Tourismuskoooperationen:

- Touristikzentrum Westliches Weserbergland (LAG Mühlenkreis als Partner)
- Touristikgemeinschaft Lipp. Bergland-Weserbergland (LAG Nordlippe als Partner)

Diese Zusammenarbeit soll im Rahmen der LEADER-Umsetzung weiter vertieft und ausgebaut werden.

Aus der folgenden Tabelle sind mögliche Kooperationsthemen und die dazugehörigen Kooperationspartner zu entnehmen, die für die erfolgreiche Umsetzung der Strategie der LAG Westliches Weserbergland verfolgt werden sollen:

Kooperationsthemen	Kooperationspartner
Baukultur(dienst) und Erhalt ortsprägender Gebäude	LAG Östliches Weserbergland, LAG Vogler-Region, LAG Schaumburger Land, LAG Mitte Niedersachsen + geplante Expansion des Baukulturdienst
Fortführung „Umbau statt Zuwachs“	LAG Östliches Weserbergland, LAG Schaumburger Land, LAG Vogler Region
Klimaschutz, Erneuerbare Energien	LAG Östliches Weserbergland LAG Schaumburger Land, LAG Vogler Region
Touristische Projekte (Qualitätsoffensive Weserradweg, Qualitätswanderregion Weserbergland, Historische Städte und Stätten	LAG Östliches Weserbergland, LAG Vogler-Region, LAG Schaumburger Land, LAG Mitte Niedersachsen LAG Nordlippe, LAG Mühlenkreis
Ausbau der Tourismuskoooperationen des Touristikzentrums Westliches Weserbergland	LAG Schaumburger Land LAG Östliches Weserbergland (Emmerthal als Partner) LAG Mühlenkreis (Porta Westfalica als Partner) LAG Nordlippe (Extertal als Partner)
Mobilitätskonzepte	LAG Östliches Weserbergland, LAG Schaumburger Land
Digitalisierungskonzepte	LAG Schaumburger Land, LAG Östliches Weserbergland

Tab. 34 Geplante Kooperationsthemen und Kooperationspartner



7 Einbindung der Bevölkerung

Das regionale Entwicklungskonzept wurde unter intensiver Beteiligung der Bürgerschaft des Westlichen Weserberglandes erarbeitet.

Handlungsfeld	Organisationen/Schlüsselakteure
Querschnittsthemen Klimaschutz/ Klimafolgenanpassung Digitalisierung	Klimaschutzagentur Weserbergland Energieagentur Schaumburg Regionalplanung Landkreis Hameln-Pyrmont (Smart City) Regionalplanung Landkreis Schaumburg Verantwortliche Planer f. Zukunftsregion Weserbergland plus
Handlungsfeld 1 Gutes Miteinander im Ort, Daseinsvorsorge	Gleichstellung Landkreis Hameln-Pyrmont Gleichstellung Stadt Hessisch Oldendorf Dorfgemeinschaften, Heimatvereine, Sportvereine (div.) Ev.-luth. Kirchenkreise Grafschaft Schaumburg/Neustadt-Wunstorf Regionalplanung Landkreis Hameln-Pyrmont (ÖPNV) Ortsbürgermeister*innen, Lokalpolitik (div.) NFV-Kreis Hameln-Pyrmont Ehrenamtsstelle Landkreis Hameln-Pyrmont Kreisverband der Landfrauenvereine Hameln-Pyrmont e.V. Stift Fischbeck Kreisbehindertenrat Schaumburg
Handlungsfeld 2 Zentrumsentwicklung, Innenentwicklung, Siedlungsentwicklung	Demografiebeauftragte Stadt Rinteln Baudezernat Aerzen, Auetal, Hameln Baudezernat Hessisch Oldendorf, Rinteln Regionalplanung Landkreis Schaumburg Ortsbürgermeister*innen (div.) Regionalplanung (KUMZU) Landkreis Hameln-Pyrmont Beratungsstelle für Ländliche Baukultur
Handlungsfeld 3 Ländliche Wirtschaft und Wissenschaft	Wirtschaftsförderung Stadt Hessisch Oldendorf Wirtschaftsförderung Landkreis Hameln-Pyrmont Landwirtschaftskammer Niedersachsen IHK Schaumburg Deutscher Gewerkschaftsbund Landvolk Weserbergland Naturpark Weserbergland Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland Weserbergland Tourismus e.V. Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V. Realverbände Hilligsfeld, Tündern
Handlungsfeld 4 Natur- und Kulturlandschaft	Ökomodellregion Hameln-Pyrmont NABU Niedersachsen Landvolk Weserbergland Naturpark Weserbergland Landwirtschaftskammer Niedersachsen BUND Kreisgruppe Hameln-Pyrmont Forstamt Stadt Hameln
Kooperationen	LAG Östliches Weserbergland LAG Schaumburger Land LAG VoglerRegion im Weserbergland LAG Nordlippe LAG Weserleiter REK Weserbergland plus: (Landkreisvertreter aus Hameln-Pyrmont, Holzminden, Nienburg und Schaumburg)

Tab. 35 Am Prozess beteiligte Organisationen bzw. thematische Schlüsselakteure und TÖBs



Aufgrund der mit der Corona-Pandemie verbundenen Auflagen und Unwägbarkeiten musste weitestgehend auf Präsenzveranstaltungen verzichtet werden. Trotzdem konnte mittels verschiedener digitaler Formate eine breite Beteiligung sichergestellt werden.

Im Rahmen der REK-Erstellung wurden insgesamt ca. 480 Akteure über einen Mail-/ und Postverteiler regelmäßig über den Bearbeitungsstand und die Möglichkeiten der Beteiligung informiert. Von diesen Akteuren haben sich ca. 120 in unterschiedlicher Form aktiv in den Prozess der REK-Fortschreibung eingebracht. Auch außerhalb der größeren Beteiligungsformate konnten in persönlichen Gesprächen, Telefonaten oder per E-Mail weitere Ideen zu Zielen und Projekten des Regionalen Entwicklungskonzepts gesammelt und in dieses eingearbeitet werden.

Zielsetzung war es zum einen die bereits involvierten Akteure, wie Projektträger, LAG-Mitglieder oder andere Partner auch in die Fortschreibung für die LEADER-Förderperiode 2023-2027 einzubinden, aber vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung der Strategie auch neue Akteure in den Prozess zu integrieren. Besonders im Hinblick auf die veränderten Rahmenbedingungen und inhaltlichen Schwerpunkte konnten verschiedene Akteure gezielt für den Prozess gewonnen werden. Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der am Prozess beteiligten Organisationen und Schlüsselakteure. Die Beteiligung zeigt deutlich, dass alle für die Strategie relevanten Akteure aktiv in die Fortschreibung des REK eingebunden wurden. Dies ermöglichte, das Fachwissen und die Kompetenzen der Region für die Erstellung des Konzeptes zu nutzen, vorhandene Aktivitäten und Netzwerke einzubinden und die Region Westliches Weserbergland so inhaltlich bestens aufzustellen.

Prozessorganisation und Öffentlichkeitsarbeit

Strategieschritt	Datum	Anlass	Anzahl Akteure
Evaluation, SWOT, mögliche Handlungsfelder, Beteiligung der Akteure	Sept. bis Okt. 2021	Zoom-Interviews mit Schlüsselakteuren	10
	Okt. bis Nov. 2021	Online-Befragung zu SWOT-Analyse	ca. 50
	28.10.2021	Sitzung LAG-Beirat	9
	Nov. 2021	Evaluationsbericht 2014-2020 (s. Anlage)	---
Strategie, Kernthemen, Prioritäten, Ziele und mögliche Projektansätze	29.11.2021	LAG-Sitzung mit Vorstellung von Evaluationsbericht und SWOT-Analyse	39
	Sept. bis Okt. 2021	Zoom-Interviews mit Schlüsselakteuren	8
	01.11.2021	Kooperationstreffen REK Weserbergland plus: Schwerpunkte, Projektansätze	18
	10.01.2022	Strategieentwicklung: Zoom-Workshop Handlungsfelder 1 + 3 und Querschnittsziele	25
	17.01.2022	Strategieentwicklung: Zoom-Workshop Handlungsfelder 2 + 4 und Querschnittsziele	25
Entwicklung von Förderkriterien, Förderansätzen, sonstigen REK-Inhalten sowie REK-Fertigstellung	03.02.2022	Besprechung mit kommunalen LEADER-Verantwortlichen	8
	09.02.2022	Info-Veranstaltung für politische Räte bzw. Fachausschüsse der Kommunen und Landkreise	60
	Mitte Jan. bis Mitte Feb. 2022	Abstimmung Geschäftsstelle/Regionalmanagement/Planungsbüro mit LAG-Beirat	12
	15.02.2022	Vorlage REK-Kurzfassung 2023-2027	---
Beschlussfassung der Strategie	16.02.2022	Kooperationstreffen REK Weserbergland plus: Besprechung Kooperationsvereinbarung	10
	17.02.2022	Sitzung LAG-Beirat	9
	21.02.2022	LAG-Sitzung mit Beschlüssen zur REK-Strategie 2023-2027	34
	28.03.2022	LAG-Sitzung mit Beschlüssen zu Geschäftsordnung und Startprojekten	38
	März bis Apr. 2022	Politische Beschlüsse der kommunalen Gremien	---
Begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie laufende Dokumentation des Prozesses auf der Homepage: http://www.hessisch-oldendorf.de/de/leader-region-westliches-weserbergland/			

Tab. 36 Meilensteine in der Strategieentwicklung und Umfang der Beteiligung

Die Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse waren durch ein hohes Maß an Transparenz gekennzeichnet. Sowohl in den Sitzungen der LAG als auch im Rahmen der sonstigen Beteiligungskonzepte wurde die REK- Strategie gemeinsam entwickelt. Insofern ist festzustellen, dass das vorliegende REK in der Region eine breite Akzeptanz besitzt und, dass die kontinuierliche Mitarbeit der bei der REK-Fortschreibung beteiligten Akteure auch in der kommenden Umsetzungsphase mit hohem Engagement gegeben sein wird.

Die Öffentlichkeitsarbeit zur REK-Fortschreibung war umfassend und beinhaltete:

- Öffentliche Einladungen zu den Veranstaltungen über Presseankündigungen sowie gezielte Ansprache und schriftliche Einladungen
- Vorstellung und Diskussion der laufenden Ergebnisse im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen sowie öffentlichen Sitzungen
- Sämtliche Informationen wie Einladungen, Präsentationen, Protokolle und Strategiepapiere zum laufenden Prozess wurden auf der LEADER-Homepage veröffentlicht (s. Abb. 24).



Abb. 24 Auszug aus dem Internetauftritt der LEADER-Region Westliches Weserbergland auf der Internetseite der Stadt Hessisch Oldendorf ⁴

⁴ <http://www.hessisch-oldendorf.de/de/leader-region-westliches-weserbergland/>



8 Zusammensetzung Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Das vorliegende REK wurde durch die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Westliches Weserbergland unter intensiver Beteiligung der Bürgerschaft (Vertreter aus Politik, von Vereinen und Organisationen) erstellt. Die LAG ist zuständig für die Umsetzung des Konzeptes und koordiniert den regionalen Entwicklungsprozess. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, existieren folgende Strukturen in der Region:

Die LAG besteht aus einem geschäftsführenden Entscheidungsgremium sowie beratenden Mitgliedern. Dabei ermöglicht die Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe Westliches Weserbergland ein effizientes Handeln und die breite Einbindung fachlicher und institutioneller Kompetenz.

Der aktuellen LAG gehören 34 stimmberechtigte und 5 beratende Mitglieder an. Außerdem besitzen 6 der stimmberechtigten Mitglieder einen offiziellen Stellvertreter. Die LAG-Mitglieder repräsentieren die administrative, wirtschaftliche, soziale, kulturelle und ökologische Kompetenz des Westlichen Weserberglandes. Sie haben ihre Eignung und Fachkompetenz sowohl bei der Umsetzung von LEADER in den vergangenen Förderperioden, als auch bei der REK-Fortschreibung für die anstehende Förderperiode unter Beweis gestellt. Die stimmberechtigten LAG-Mitglieder sind alle in der Region ansässig oder für die Belange dieser tätig. Die Einbindung der Kommunen ist durch jeweils einen Vertreter der beteiligten Städte, Gemeinden und Landkreise sowie durch die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Hesisch Oldendorf gewährleistet.

Die Besetzung der LAG berücksichtigt alle relevanten gesellschaftlichen Gruppen incl. der Jugendlichen, Senioren und Menschen mit Einschränkungen. Mit 27 WiSo-Partnern beträgt der Anteil der Wirtschaft- und Sozialpartner ca. 80 %. Dieser hohe Anteil hat sich in der Vergangenheit nicht nur wegen des zur Beschlussfähigkeit erforderlichen Quorums bewährt und soll zukünftig – auch im Falle einer Um- oder Neubesetzung von LAG-Mitgliedern – als Zielgröße beibehalten werden. Mit insgesamt elf stimmberechtigten Mitgliedern ist der Anteil der weiblichen Teilnehmer im Entscheidungsgremium in der LAG Westliches Weserbergland vergleichsweise hoch und innerhalb der vergangenen Förderperiode deutlich vergrößert worden. Für einige Entwicklungsziele der LEADER-Region ist eine intensive Beteiligung im Sinne der Gleichstellung unerlässlich, was sich auch im Engagement einer kommunalen Gleichstellungsbeauftragten als beratendes LAG-Mitglied niederschlägt. Da Themen wie Generationengerechtigkeit, Digitalisierung oder Klimaschutz bzw. -folgenanpassung in der kommenden Förderperiode stärker in den Fokus rücken, ist die LAG-Zusammensetzung fortlaufend zu untersuchen, ob diese Bereiche ausreichend vertreten sind. Bereits im Laufe der vergangenen Förderperiode wurden mehrere Interessensvertreter der Jugend in die LAG aufgenommen, um dem damaligen Querschnittsziel „Förderung der Jugend“ Rechnung zu tragen. Der überwiegende Teil der LAG-Mitglieder hat seine Fachkompetenz bei der erfolgreichen Umsetzung von LEADER unter Beweis gestellt. Im Rahmen von LEADER hat die LAG Westliches Weserbergland in ihren LAG-Sitzungen mit gleichbleibend hoher Beteiligung den Prozess gesteuert und nahezu sämtliche Beschlüsse einstimmig gefasst. Auch als aufgrund der Corona-Pandemie auf digitale Sitzungsformate zurückgegriffen werden musste, konnte eine Beschlussfähigkeit problemlos sichergestellt werden.

Die Mitglieder der LAG haben als wichtige Akteure in der Region vielfältige Erfahrungen bei der Umsetzung von Projekten in ihren jeweiligen Themenfeldern. Gemeinsam verfügen sie über die nötigen Kompetenzen und ausreichend Kapazitäten, um themen- und gemeindeübergreifende Projekte sowie interkommunale und kooperative Regionalentwicklung erfolgreich umsetzen zu können. Die beratenden Mitglieder stellen die Verzahnung der geschäftsführenden LAG mit überregional tätigen Institutionen (Amt für regionale Landesentwicklung, Landwirtschaftskammer) und weiteren wichtigen lokalen Akteuren (Kreisjugendpflege, Gleichstellungsbeauftragte, Kreisbehindertenrat) sicher.

Die Zusammenarbeit in den o.g. Strukturen hat sich im Westlichen Weserbergland im Rahmen der erfolgreichen Umsetzung von LEADER bewährt. Die personelle Zusammensetzung der LAG und damit auch die Kontinuität in der bislang erfolgreichen Arbeit soll im Wesentlichen beibehalten werden. Aus der folgenden Tabelle sind die Namen der LAG-Mitglieder und deren Kompetenzbereiche bzw. ihre Zuordnung zu einer Interessengruppe zu ersehen:



Interessengruppe / Institution	Vertreterin bzw. Vertreter
Dorfgemeinschaften	
Welseder Dorfgemeinschaft e.V.	Herr Davin
Heimatverein Auetal e.V.	Herr Hampel
Dorfgem. Reher	Frau Jakobi
Heimatverein Sünteltaler e.V.	Herr Michaelis
Dorfgem. Kathrinhagen	Herr Weber <i>Herr Wente (Vertreter)</i>
Gutes Miteinander	
Privatperson (Fairtrade)	Frau Brümmer
Privatperson (Senior*innen)	Herr Buchholz
KV der Landfrauenvereine	Frau Diers-Möller
Ev.-luth. Kirchenkreise Grafschaft Schaumburg	Frau Günther
Privatperson (Jugendvertreterin)	Frau Heinze
Privatperson (Jugendvertreterin)	Frau Hils
Kreisjugendpflege Landkreis Hameln-Pyrmont	Herr Kauert *
Kreisbehindertenrat Schaumburg	Herr Niedert *
Gleichstellungsbeauftragte Stadt Hessisch Oldendorf	Frau Wagener *
Kultur	
Privatperson (Kultur)	Herr Landmann
Museum Eulenburg Rinteln	Herr S. Meyer
Stift Fischbeck	Frau Äbtissin Woitack <i>Herr W. Kuhlmann (Vertreter)</i>
Tourismus	
Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.	Herr Boegner
Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland	Herr Gräbner
Privatperson (Fremdenverkehr)	Frau Hahn-Klostermann
Weserbergland-Tourismus e.V.	Frau Wegener
Ländliche Wirtschaft	
Deutscher Gewerkschaftsbund Rinteln	Herr Skoruppa <i>Herr Köhler (Vertreter)</i>
IHK Schaumburg	Herr Stoevesandt
Kreishandwerkerschaft Niedersachsen-Mitte	Herr Hoffmeyer
Landwirtschaft	
Landwirtschaftskammer Niedersachsen	Frau Herbst *
Landvolk Niedersachsen/Bezirkslandwirt	Herr Möller
Landvolk Weserbergland	Herr Ebeling
	Herr Tegtmeier
Natur-und Kulturlandschaft	
NABU Rinteln	Herr Büscher <i>Herr Höppner (Vertreter)</i>
Realgemeinde Tündern	Herr Hake <i>Herr K.-F. Meyer (Vertreter)</i>
BUND Kreisgruppe Hameln-Pyrmont	Herr Kunze <i>Herr Nacke (Vertreter)</i>
Verwaltung / Politik (insgesamt 7 Stimmen)	
Flecken Aerzen	Herr BGM Wittrock
Stadt Hameln	Herr Szubin
Gemeinde Auetal	Herr BGM Lohmann
Stadt Hessisch Oldendorf	Herr BGM Oenelcin
Stadt Rinteln	Frau BGM Lange
Landkreis Hameln-Pyrmont	Frau Remmert
Landkreis Schaumburg	NN
Landesämter	
Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser	Herr Jauca *

* nicht stimmberechtigte, beratende Mitglieder der LAG

Tab. 37 Zusammensetzung der aktuellen LAG mit Namen und Kompetenzbereichen



9 Struktur der LAG

Die Struktur der Lokalen Aktionsgruppe (LAG), zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie ist klar definiert und leitet sich aus den vergangenen Prozessen im Rahmen von LEADER+ und LEADER (Förderperioden 2006-2013 und 2014-2022) ab. Der Ablauf aller Entscheidungsprozesse ist offen und transparent und wird über die regionalen Medien (Presse, „radio aktiv“, Homepage) regelmäßig kommuniziert. Außerdem wird halbjährlich ein Infobrief vom Regionalmanagement verfasst, der an einen Verteiler von über 450 Empfängern bestehend aus Akteuren der Region und am LEADER-Prozess Interessierten versendet wird. Die Strukturen haben sich über die Jahre als sinnvoll und praktikabel erwiesen und sollen auch weiterhin so beibehalten werden. Dies zeigten auch die Ergebnisse der Evaluierung.

Das Organisationsmodell des regionalen Entwicklungs- und Entscheidungsprozesses ist im Folgenden abgebildet. Hieraus lassen sich die wesentlichen Elemente zur Steuerung, Koordination und Bewertung des Prozesses nebst Einbindung der Bürgerinnen und Bürger der Region entnehmen.

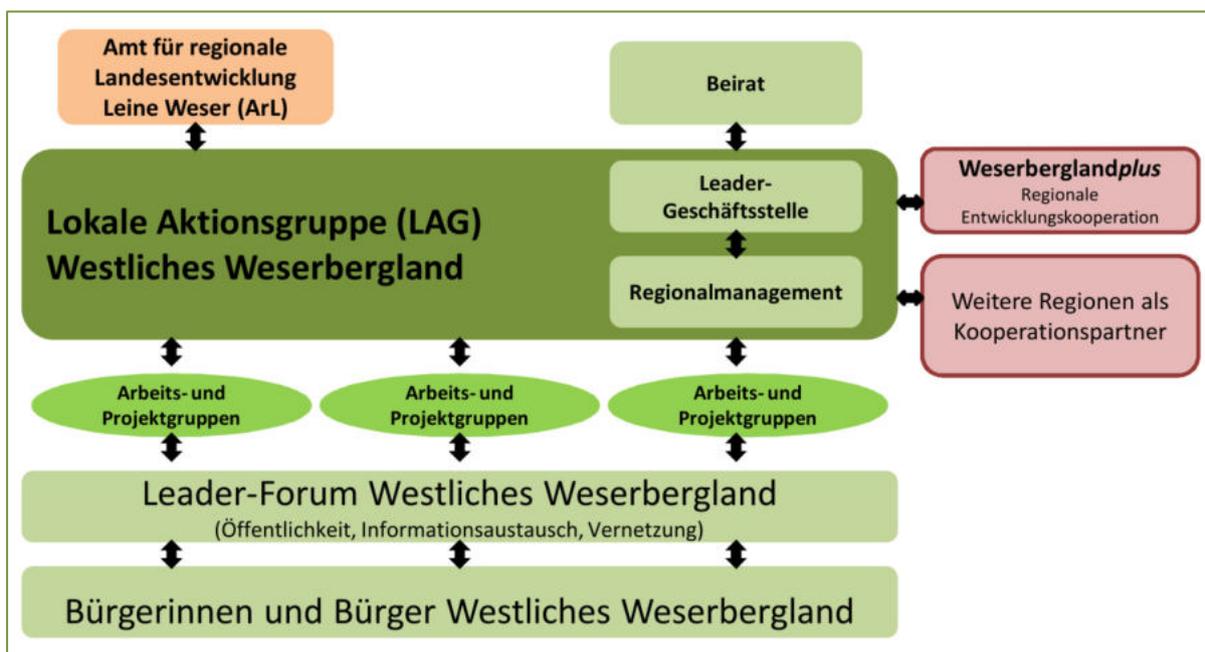


Abb. 25 Organisationsmodell des regionalen Entwicklungsprozesses

Die Organisationsstruktur der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) besteht aus einer geschäftsführenden LAG, der LEADER-Geschäftsstelle (Stadt Hessisch Oldendorf), unterstützt durch das Regionalmanagement, den LAG-Beirat sowie öffentliche Veranstaltungen wie thematische Arbeits- und Projektgruppen, Dorfgespräche oder LEADER-Foren.

Die Geschäftsordnung gewährleistet die ordnungsgemäße Funktion und Arbeit der LAG. Das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser ist in der Region beratend tätig. Für die Kooperation der LEADER-Regionen im Weserbergland übernimmt die Regionale Entwicklungskooperation Weserbergland plus eine zentrale Bündelungsfunktion. Darüber hinaus ergeben sich weitere Kooperationsmöglichkeiten mit Nachbarregionen und v.a. den dortigen LAGn.

Geschäftsordnung

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Westliches Weserbergland besitzt keine eigene Rechtsform. Grundlage für die Zusammenarbeit in der LAG Westliches Weserbergland bildet die Geschäftsordnung. Diese regelt eine ordnungsgemäße, funktionierende und zielgerichtete Arbeit der LAG. In dieser Geschäftsordnung sind folgende Punkte geregelt:



- Name und Gebietsabgrenzung
- Ziele und Aufgaben
- Mitgliedschaft
- Zuständigkeiten
- Ablauf von Entscheidungsprozessen
- Methoden zur Einbindung der Akteure

Für die Förderperiode 2023-2027 wurde die Geschäftsordnung aktualisiert, in der 48. LAG-Sitzung am 28.03.2022 vorgestellt und diskutiert und im anschließenden Umlaufverfahren einstimmig beschlossen.

Die **LAG** übernimmt die Funktion des verantwortlichen Steuerungs- und Lenkungsgremiums für die LEADER-Umsetzung. Zur Unterstützung der LAG (z.B. Entscheidungsvorbereitung, Konfliktlösung und Anbindung der politischen Gremien der Kommunen) wird ein **LAG-Beirat**, bestehend aus den LAG-Mitgliedern der Kommunen und Landkreise sowie dem LAG-Vorsitzenden eingerichtet.

Die Begleitung der Umsetzung des regionalen Entwicklungsprozesses erfolgt durch die **Geschäftsstelle** (Stadt Hessisch Oldendorf) und das **Regionalmanagement** (Stadt Hessisch Oldendorf). Die **Geschäftsstelle** übernimmt organisatorische und administrative Aufgaben innerhalb der LAG und unterstützt die Ausschüsse bei Organisation und Abwicklung der Sitzungen. Außerdem ist sie federführend für die Umsetzung des regionalen Entwicklungsprozesses zuständig. Die Geschäftsstelle ist, stellvertretend für alle Partner, Auftraggeber für das Regionalmanagement. Das **Regionalmanagement** übernimmt die umfassenden Koordinierungs-, Beratungs- und Abstimmungsaufgaben in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle, der LAG und dem zuständigen Amt für regionale Landentwicklung Leine-Weser. Für die Geschäftsstelle und das Regionalmanagement werden 1,5 Vollzeitstellen (=59 Wochenstunden) vorgesehen. Diese teilen sich wie folgt auf:

- 10 Stunden/Woche Tätigkeiten der LAG-Geschäftsstelle
- 1 Vollzeitstelle Regionalmanagement (39 Stunden/Woche)
- 10 Stunden/Woche Unterstützung des REM beim LEADER-Prozess durch ein externes Planungsbüro

Zur thematischen Begleitung des LEADER-Umsetzungsprozesses können **Arbeitsgruppen** zu den verschiedenen Handlungsfeldern oder Inhalten einberufen werden. In diesen Arbeitsgruppen sollen interessierte und thematisch relevante Akteure, die nicht zwingend bereits Teil der LAG sein müssen, ihre Fachkompetenz gewinnbringend in den LEADER-Prozess einbringen. Sie erarbeiten Vorschläge zur Modifizierung der Strategie auf der Grundlage der laufenden Erfolgskontrolle und entwickeln Vorschläge für neue Projekte und Prozessmaßnahmen. Unter Berücksichtigung der im Rahmen von LEADER und der REK-Fortschreibung bestehenden Strukturen und den Kerninhalten der Strategie der LAG Westliches Weserbergland sollen auch zukünftig zu verschiedenen Themen Arbeitsgruppen stattfinden.

Des Weiteren setzt sich die LAG Westliches Weserbergland dafür ein, neue Akteure in den LEADER-Prozess einzubinden und für die Gestaltung der Region zu gewinnen. Dazu sollen verschiedene Veranstaltungsformate durchgeführt werden, die sowohl die LAG-Mitglieder als auch neue Interessierte zusammenbringen. Ein Beispiel für ein solches Format kann das sog. **LEADER-Forum** sein, welches in der Regel einmal im Jahr durchgeführt wird und zur Aktivierung einer breiten Öffentlichkeit dienen soll. Im Mittelpunkt des Forums steht die Präsentation und Diskussion des aktuellen Standes der Strategieumsetzung. Darüber hinaus sollen neue Ideen und Anregungen seitens der Bevölkerung, Verbände und Unternehmen entwickelt werden.

Der regionale Entwicklungsprozess und die LAG-Entscheidungen werden auf der Grundlage der Geschäftsordnung transparent gestaltet. Als Informationsplattform dient vornehmlich die Homepage der LAG Westliches Weserbergland. Es werden Arbeitsstrukturen geschaffen, die eine Mitarbeit aller interessierten Akteure der Region gewährleisten. Eine professionelle Koordination der Strategieumsetzung, der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Mobilisierung und Qualifizierung der Akteure ist gewährleistet.



10 Förderbedingungen

Um die Vergabe der LEADER-Mittel und die Auswahl der Projekte zu regeln, hat das Westliche Weserbergland im Rahmen der regionalen Entwicklungsstrategie entsprechende Förderbedingungen zur Umsetzung der Strategie festgelegt.

10.1 Zuwendungsempfänger

Anträge zur Förderung können öffentliche Institutionen und Kommunen, Private ohne Gewinnabsichten (z.B. Vereine) sowie Private mit Gewinnabsichten (z.B. Investoren) stellen. Über die Förderung der Projekte entscheidet die LAG (siehe hierzu Kap. 12).

10.1.1 Höhe der Fördersätze

Auf Grundlage der Erkenntnisse der vergangenen LEADER-Periode sollen für die neue Förderperiode 2023-2027 für alle Handlungsfelder und Querschnittsziele die gleichen Fördersätze angewendet werden. Lediglich Projekte in Kooperation mit anderen LEADER-Regionen erhalten zukünftig auch weiterhin einen erhöhten Fördersatz. Dahingehend wurden die Anpassungen im Rahmen der Entwicklungskooperation Weserbergland plus auch mit den weiteren LAG der Region abgestimmt, um zukünftig einheitliche Fördersätze v.a. für Kooperationsprojekte zu bieten. Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Förderperioden und der voraussichtlichen Vorgaben der EU soll in der kommenden LEADER-Periode 2023-2027 außerdem eine Netto-Förderung angewendet werden, die durch eine angemessene Erhöhung der Fördersätze im Vergleich zur vorangegangenen Förderperiode ausgeglichen wird. Die zur letzten Förderperiode vorgenommene Anpassung der Fördersätze für private Antragsteller ohne Gewinnabsicht (z.B. Vereine) auf das gleiche Niveau für öffentliche Antragsteller hat sich insofern bewährt, dass eine höhere Anzahl an Projekten von eben jenen Projektträgern wie Vereinen durchgeführt worden sind und soll dementsprechend auch für die kommende Förderperiode beibehalten werden. Für private Antragsteller mit Gewinnabsichten gelten nach wie vor reduzierte Fördersätze.

Grundsätzlich orientieren sich die Förderbedingungen der Region Westliches Weserbergland an den Vorgaben des Fördermittelgebers. Die Höhe der EU-Beteiligung darf dabei nicht mehr als 80 % betragen (Erlass v. 15.06.2021), investive Projekte dürfen mit max. 65 % gefördert werden (Amtsblatt EU L435).

Fördersätze (Nettoförderung)	
Laufende LAG-Kosten	70 %
Kooperationsprojekte	
• Öffentliche Antragsteller und Private ohne Gewinnabsicht (z.B. Vereine)	75 %*
• Private Antragsteller mit Gewinnabsicht	55 %
Handlungsfeld 1: Gutes Miteinander im Ort, Daseinsvorsorge	
• Öffentliche Antragsteller und Private ohne Gewinnabsicht (z.B. Vereine)	65 %
• Private Antragsteller mit Gewinnabsicht	45 %
Handlungsfeld 2: Zentrums-, Innen-, Siedlungsentwicklung	
• Öffentliche Antragsteller und Private ohne Gewinnabsicht (z.B. Vereine)	65 %
• Private Antragsteller mit Gewinnabsicht	45 %
Handlungsfeld 3: Ländliche Wirtschaft und Wissenschaft	
• Öffentliche Antragsteller und Private ohne Gewinnabsicht (z.B. Vereine)	65 %
• Private Antragsteller mit Gewinnabsicht	45 %
Handlungsfeld 4: Natur- und Kulturlandschaft	
• Öffentliche Antragsteller und Private ohne Gewinnabsicht (z.B. Vereine)	65 %
• Private Antragsteller mit Gewinnabsicht	45 %
* für investive Kooperationsprojekte gilt die Vorgabe eines maximalen Förderanteils von 65 %	

Tab. 38 Fördersätze in der Förderperiode 2023-2027



Für die laufenden LAG-Kosten (Regionalmanagement), als zentralem Erfolgsfaktor für den LEADER-Prozess, ist ein Fördersatz von 70 % vorgesehen. Auf Grund der besonderen Bedeutung von Kooperationsprojekten für die LEADER-Region Westliches Weserbergland und die hervorragenden Erfahrungen in der Zusammenarbeit v.a. mit den anliegenden LAG gilt für Kooperationsprojekte ein Fördersatz von 75 %, wobei auch hier die Vorgaben des Fördermittelgebers mit der Einschränkung des maximal 65-prozentigen Fördersatzes für investive Projekte gilt. Für die vier thematischen Handlungsfelder ist ein Basisfördersatz in Höhe von 65 % für öffentliche Antragsteller oder Private ohne Gewinnabsicht bzw. 45 % für Private mit Gewinnabsicht vorgesehen. Die jeweiligen Fördersätze beziehen sich auf eine Förderung der Netto-Kosten und können der folgenden Tabelle entnommen werden.

10.1.2 Fördergrenzen

Für die Umsetzung der LEADER-Strategie werden die folgenden Projektfördersummen definiert:

- **Höchstförderung (max. Projektförderung je Projekt):**

- | | |
|----------------------------------------------|-----------------------------------|
| • Öffentliche und Private ohne Gewinnabsicht | • 200.000 € Förderung pro Projekt |
| • Private mit Gewinnabsicht | • 50.000 € Förderung pro Projekt |

- **Mindestförderung (Mindestfördersumme je Projekt):**

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------------|
| • Öffentliche Antragsteller | • mind. 5.000 € Förderung pro Projekt |
| • Private Antragsteller (alle) | • mind. 5.000 € Förderung pro Projekt |

10.2 Fördertatbestände

In den folgenden Aufzählungen werden mögliche Fördertatbestände beschrieben. Dabei sind die Fördertatbestände aus den Inhalten der Handlungsfelder abgeleitet. So ist sichergestellt, dass die zu fördernden Maßnahmen der Umsetzung der Entwicklungsstrategie dienlich sind.

Es wird darauf hingewiesen, dass es EU- und landesseitig weitere Förderausschlüsse geben wird, die sich insbesondere aus dem Beihilfe-, Vergabe- und öffentlichen Haushaltsrecht ergeben.

Vorgesehen sind generell folgende Fördertatbestände:

- Installation eines Regionalmanagements
- Machbarkeitsstudien, Entwicklungskonzepte (investitionsvorbereitend)
- Planungen, Infrastruktur und Sanierung, (Planung, investive Maßnahmen, Sachkosten)
- Prozesse, Qualifizierung, Unterstützung durch Externe (Planung, investive Maßnahmen, Sachkosten)
- Investive Maßnahmen (Bau-, Umbau-, Sanierungs- und Infrastrukturmaßnahmen mit Ausnahme von Unterhaltungsmaßnahmen)
- Veranstaltungen mit klarem Bezug zur Strategie
- Erwerb von Gebäuden und Grundstücken (insbesondere für Innenentwicklungsmaßnahmen)
- Zeitlich begrenzte Anschubfinanzierung für projektbezogene Personalkosten
- Kooperationsprojekte nebst Anbahnungskosten
- Internet, Veranstaltungen, Druckwerke (Flyer, Broschüren etc.), Kommunikationsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit



In Ergänzung zu den o.g. Fördertatbeständen wird im Folgenden eine Differenzierung für die Handlungsfelder sowie für die laufenden Kosten der LAG vorgenommen:

Handlungsfeld 1: Gutes Miteinander im Ort, Daseinsvorsorge

Zur Bewältigung des demografischen Wandels sollen insbesondere Projekte und Maßnahmen zur Anpassung und zur Sicherstellung der Daseinsvorsorgeeinrichtungen sowie von Mobilitätsangeboten gefördert werden. Dabei sollen die Chancen einer umfassenden Anwendung digitaler Techniken genutzt werden. Es sind Projekte zu fördern, die

- für ein gutes Miteinander im Ort sorgen,
- zur Stärkung des dörflichen Gemeinwesens und des Ehrenamtes beitragen,
- die medizinische Versorgung, Mobilität und bedarfsgerechte Infrastruktur verbessern,
- das kulturelle Leben im Ort bereichern.

Beispielhaft können dies sein:

- Realisierungskonzepte (Analysen, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, Erhebungen, Untersuchungen, Folgeabschätzungen, Studien etc.).
- Maßnahmen zur
 - Durchführung und Umsetzung von Prozessen sowie Projekten zur aktiven Integration, Inklusion und Gleichstellung
 - Förderung der Barrierefreiheit
 - Unterstützung der Angebote für Senior*innen zur aktiven Teilhabe am Dorfleben
 - Schaffung von Angeboten für junge Menschen sowie aktive Einbindung der Jugend in das Dorfleben
 - Stärkung und Vernetzung der bürgerschaftlichen Aktivitäten und Strukturen
 - Unterstützung von Maßnahmen zur Verbesserung der dörflichen Kommunikation
 - Stärkung des Ehrenamtes durch Qualifizierungs- (z.B. Dorfmoderation) und Vernetzungsangebote sowie z.B. technische Hilfestellung im Ehrenamt
 - Ausbau der Unterstützungs- und Anerkennungskultur für das Ehrenamt
 - Sicherung ärztlicher und medizinischer Versorgung durch infrastrukturelle, attraktivitätssteigernde oder ausbildungsfördernde Maßnahmen
 - Ausbau und Förderung zukunftsfähiger Mobilität durch Konzeptentwicklung
 - Sicherung und Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten der Daseinsvorsorge und Gemeinschaftseinrichtungen
 - Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Weiterentwicklung von Dorfgemeinschaftshäusern zu Multifunktionseinrichtungen
 - Verbesserung des kulturellen Lebens im Ort durch Ausbau, Vernetzung und Digitalisierung kultureller Angebote

Handlungsfeld 2: Zentrums-, Innen-, Siedlungsentwicklung

Die gebaute Umwelt liefert den Rahmen für das soziale und gemeinschaftliche Dorfleben. Umso wichtiger sind die Sicherung und hybride Funktionsfähigkeit der Ortsmitten und Ortszentren sowie die Unterstützung von Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasen und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Dazu gehören:

- die Stärkung der Grundzentren und der „Dörfer mit Versorgungsangeboten“ (gemäß Strategiekarte)
- die Förderung der Innen- und Siedlungsentwicklung
- Förderung der regionalen Baukultur und Reduzierung von Leerständen



- Förderung von energetischer Sanierung

Beispielhaft können dies sein:

- Vorarbeiten (z.B. Machbarkeitsstudien, Planungsleistungen, Untersuchungen, Erhebungen, Realisierungskonzepte), die für die zukünftige Umsetzung investiver Vorhaben zur Innenentwicklung benötigt werden.
- Maßnahmen zur
 - Erhöhung der Aufenthaltsqualität in Ortskernen, Schaffung und Entwicklung von Begegnungsstätten
 - Umbau von Infrastruktureinrichtungen und Gemeinschaftsanlagen
 - Förderung dörflicher Einkaufsmöglichkeiten
 - Förderung der Innenentwicklung auf der Grundlage der Ergebnisse des Modellprojektes „Umbau statt Zuwachs“
 - Verstetigung des Netzwerks „Umbau statt Zuwachs“
 - Entwicklung von Konzepten und Projekten für nachhaltige Wohn- bzw. Siedlungskonzepte sowie zur Senkung des Flächenverbrauches
 - Schaffung von Anreizen zur Umnutzung und Sanierung von Altbäuden
 - Unterstützung des Erhalts bzw. Entwicklung von Nutzungskonzepten regional, baukulturell bedeutsamer Gebäude im ländlichen Raum
 - Unterstützung von Konzepten und Förderung innovativer Maßnahmen zur Nutzung der Chancen und Potentiale von Nutzungsänderungen oder Leerständen
 - Unterstützung von modellhaften Projekten zur energetischen Gebäudesanierung
 - Unterstützung von modellhaften Konzepten zur Nutzung regenerativ erzeugter Energie

Handlungsfeld 3: Ländliche Wirtschaft & Wissenschaft

Schwerpunktt Themen sind die Stärkung der ländlichen Wirtschaftskraft durch die Förderung des Tourismus. Die Ermöglichung neuer Betriebs- und Arbeitsformen greifen den Strukturwandel in der Arbeitswelt sowie die Förderung von Startups auf. Außerdem sind auch die Bekämpfung des Fachkräftemangels sowie die Förderung einer klimagerechten Land- und Forstwirtschaft wichtige Inhalte. Regionale Produkte und deren Vermarktung können die regionale Wirtschaft ebenso stützen wie eine zukunftsgerichte Land- und Forstwirtschaft. Beispielhaft können dies sein:

- Vorarbeiten (z.B. Machbarkeitsstudien, Planungsleistungen, Untersuchungen, Erhebungen, Realisierungskonzepte), die für die zukünftige Umsetzung investiver Vorhaben benötigt werden.
- Maßnahmen zur
 - Schaffung und Etablierung touristischer Leuchttürme unter Akzentuierung neuer Themen und bestehender Konzepte
 - Entwicklung von Konzepten und Projekten zur Qualitätssteigerung touristischer Angebote
 - Unterstützung der Digitalisierung touristischer Angebote
 - Förderung von Strategien und Konzepten zum Ausbau der Telekommunikations- und Datennutzungsinfrastruktur
 - Schaffung zukunftsfähiger Bildungs- und Betreuungsangebote sowie neuer Ausbildungs- und Ansiedlungskonzepte
 - Stärkung / Unterstützung der Hochschulen in der Region inkl. deren Vernetzung
 - Unterstützung (digitaler) Vernetzung der regionalen Wirtschaft, Attraktivitätssteigerung von Angeboten sowie Vermarktung



- Schaffung / Errichtung neuer Arbeitsplätze durch innovative Arbeitsformen und Betriebskonzepte z.B. durch Co-Working-Angebote, Pop-Up Läden, Gemeinsame Werkstätten (Maker-Spaces)
- Förderung zukunftsfähiger und klimagerechter regionaler Strukturen und Strategien in der Land- und Forstwirtschaft
- Sensibilisierung für die Belange der Land- und Forstwirtschaft

Handlungsfeld 4: Natur- und Kulturlandschaft

Das Handlungsfeld orientiert auf Projekte, die die ökologischen Grundlagen der Region verbessern gleichzeitig die Grundlage für eine zukunftsweisende und nachhaltige Landnutzung ermöglichen. Dazu ist zum einen das Verständnis über ökologische Zusammenhänge zu verbessern, andererseits sind gemeinsam nachhaltige Nutzungskonzepte zu erstellen. Der Fokus der Förderung ist auf Projekte gerichtet, die einen Beitrag zur

- biologischen Vielfalt, zum Biotopverbund sowie zur Waldentwicklung leisten,
- Umweltbildung beitragen,
- Erreichung der Klimaschutzziele leisten,
- Anpassung an die Folgen des Klimawandels bieten.

Beispielhaft können dies sein:

- Umsetzung von innovativen Ansätzen und Maßnahmen zur Umsetzung der Klimaschutzziele inkl. notwendiger Vorarbeiten (Planungen, Machbarkeitsstudien)
- Maßnahmen zur
 - Entwicklung von Konzepten und Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der biologischen Vielfalt und des Biotopverbundes
 - Erhaltung und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft sowie der landschaftstypischen Kulturlandschaftselemente
 - Unterstützung der Umsetzung der Entwicklungsstrategien von Fachplanungskonzepten (z.B. Naturparkplan, Blaues Band, Naturwald, Biotopverbundkonzepte)
 - Förderung von Konzepten und Prozessen zur Lösung von Landnutzungsansprüchen und Landnutzungskonzepten
 - Förderung der Umweltbildung
 - Unterstützung von Konzepten zur Nutzung regenerativ erzeugter Energie
 - Maßnahmen und Initiativen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels und Förderung von Sensibilisierungsmaßnahmen
 - Maßnahmen zur Hochwasservorsorge

Laufende Kosten der LAG / Prozesssteuerung

Gefördert werden sollen insbesondere Maßnahmen zur Durchführung der regionalen Entwicklungsstrategie, zur steuernden Begleitung von Entwicklungsprozessen, zur Kompetenzbildung und Aktivierung, zur Information über die Entwicklungsstrategie oder zur Entwicklung von Projekten. Beispielhaft können dies sein:

- Personal- und Sachkosten des Regionalmanagements und einer Geschäftsstelle
- Öffentlichkeitsarbeit
- Schulungen bzw. Teilnahme an Schulungen
- Veranstaltungen, Messen



- Vernetzungsaktivitäten im Rahmen von LEADER-Netzwerken, z.B. innerhalb der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland plus
- Sensibilisierungskosten, v.a. zur Information über die Entwicklungsstrategie des Westlichen Weserberglands und über Möglichkeiten der Projektumsetzung oder -entwicklung
- Weiterentwicklung des Regionalen Entwicklungskonzeptes Westliches Weserbergland
- Selbstevaluierung des Westlichen Weserberglands
- Exkursionen und Fahrten zu Projektbeispielen

10.3 Startprojekte zur Umsetzung der Strategie

Sowohl in den Beteiligungsformaten als auch in Gesprächen mit Schlüsselakteuren, den WiSo-Partnern sowie den Kommunen und Landkreisen wurden erste Projektideen zur Umsetzung der Strategie erarbeitet. Diese Projektvorschläge wurden im Laufe des Prozesses weiter konkretisiert.

Aus der Summe der Projektideen konnten Starprojekte entwickelt werden, die umsetzungsreif vorbereitet wurden und mit Beginn der Förderperiode 2023-2027 realisiert werden können. In der folgenden Tabelle werden diese kurz erläutert, die ausführlicheren Projektsteckbriefe befinden sich im Anhang.

Titel	Kurzbeschreibung	Träger / Beteiligte	Kosten & Förderanteil
Entwicklung nachhaltiger Waldwirtschaft	Umsetzung der Ergebnisse zur bodenschonenden Waldbewirtschaftung durch Forstmaschineneinsatz in Begleitung von Studien/Fachbeiträgen.	Stadt Hameln	117.200 €, davon 76.180 € LEADER-Förderung
Radweiskataster Hameln-Pyrmont	Erstellung einer Datenbank der Radwegebeschilderung in Hameln-Pyrmont für Bestands- und Wartungskataster zur zukünftigen Pflege der Radweisung durch den Landkreis.	Landkreis Hameln-Pyrmont	60.000 €, davon 22.500 € LEADER-Förderung
Waldbühne Klüt	Errichtung einer Outdoor-Veranstaltungsbühne am Standort des ehemaligen Fort George auf dem Klüt zur Schaffung kultureller Möglichkeiten für verschiedene Künstler/Anbieter.	Verein für Grenzbeziehung und Heimatpflege von 1930 Hameln e.V.	250.000 €, davon 162.500 € LEADER-Förderung
Hochwasserschutzmaßnahme Grießebach	Schaffung eines Rückhaltebereichs für den Grießebach als Reaktion auf gestiegene Anforderungen an die Folgen des Klimawandels (Starkregenereignisse).	Flecken Aerzen	40.000 €, davon 26.000 € LEADER-Förderung
Digitaler Stadtrundgang Rinteln	Digitalisierung der touristischen Angebote der Stadt Rinteln: Aufbereitung der Informationen zur Nutzbarmachung über digitale Endgeräte (Smartphone).	Stadt Rinteln	55.000 €, davon 35.750 € LEADER-Förderung

Tab. 39 Startprojekte der Förderperiode 2023-2027



11 Projektauswahlverfahren

11.1.1 Das Projektauswahlverfahren im Überblick

Zuständiges Entscheidungsgremium für das Projektauswahlverfahren ist die Lokale Aktionsgruppe. Das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) als Bewilligungsbehörde prüft die Förderanträge und erteilt bei Förderfähigkeit und Richtlinienkonformität eine positive Förderzusage.

Potenzielle Projektträger reichen ihre Projektunterlagen beim Regionalmanagement ein. Dieses berät den Projektträger und prüft die Unterlagen hinsichtlich Vollständigkeit, Mindestkriterien, Qualitätskriterien und empfiehlt der LAG zu den Projekten eine Einschätzung zur Förderwürdigkeit und einer Projektbewertung. Die aufbereiteten Unterlagen werden an die LAG zur Beschlussfassung weitergeleitet. Bei Zustimmung und Beschlussfassung der Projektanträge werden die vollständigen Projektanträge an das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) zur Bewilligung eingereicht.

Sollte ein Projekt die Kriterien für eine Förderung erfüllen, aber nicht berücksichtigt werden können, weil das zur Verfügung stehende Kontingent aufgebraucht ist, so kann es in der nächsten LAG-Sitzung erneut auf die Tagesordnung gebracht werden.

Der Ablauf von der Projektidee bis zur Bewilligung der Anträge ist in der folgenden Abbildung dargestellt.

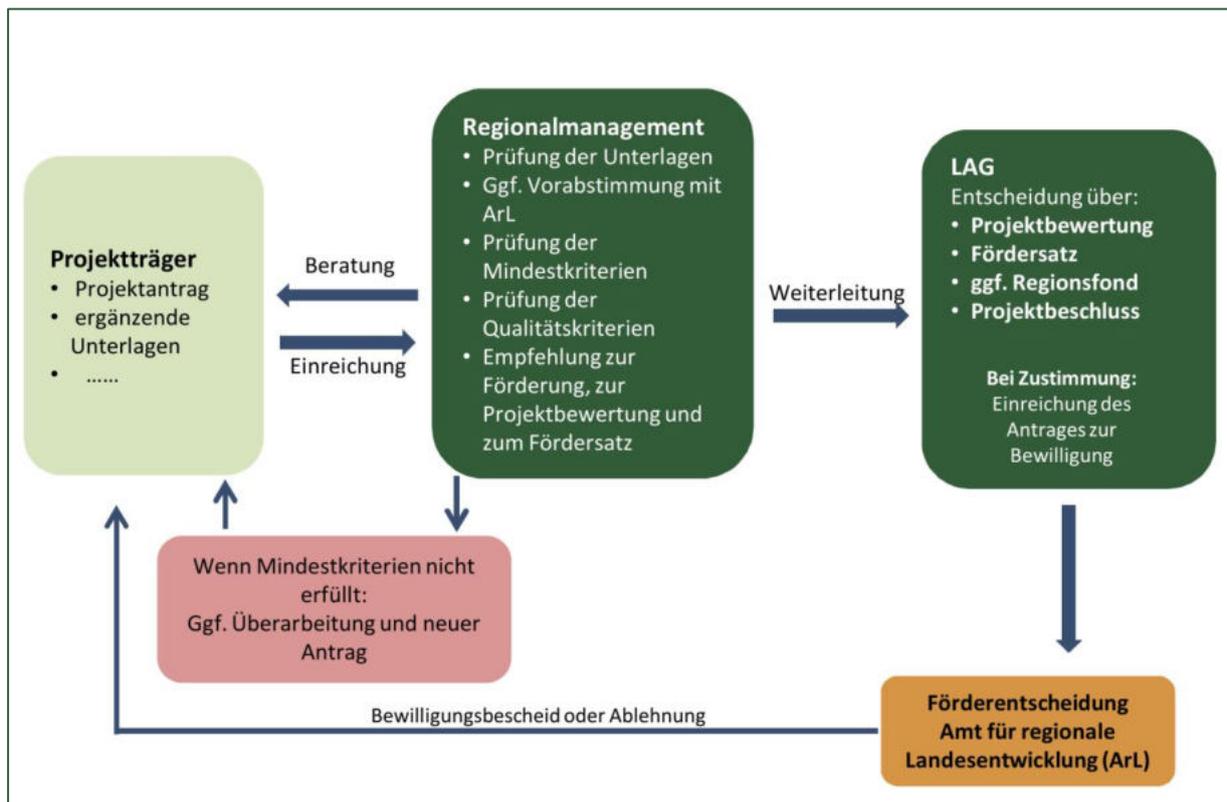


Abb. 26 Verfahren zur Projektauswahl



11.1.2 Termine für das Projektauswahlverfahren

Für das Projektauswahlverfahren hat sich die LAG auch weiterhin auf die Beibehaltung einer Stichtagsregelung verständigt. Demnach soll über die Förderung von Projekten in den LAG-Sitzungen jeweils Mitte März und Mitte Oktober eines Jahres entschieden werden. Die vollständigen Projektunterlagen sind von den jeweiligen Projektträgern spätestens 6 Wochen vor den LAG-Sitzungen zu folgenden Terminen einzureichen:

- bis zum 01.02. des Jahres und
- bis zum 01.09. des Jahres.

11.1.3 Projektbewertung

Als Grundlage für die Projektbewertung dient ein Projektbewertungsbogen (siehe Anlage). Der Projektbewertungsbogen enthält transparente, objektive Kriterien und wird öffentlich zur Verfügung gestellt (Homepage). Der Projektbewertung liegt ein zweistufiges Verfahren von Mindestkriterien und Qualitätskriterien zu Grunde. Dabei werden alle Projekte einschließlich der Kooperationsprojekte nach demselben Verfahren bewertet. Die Mindestkriterien dienen dazu, die grundsätzliche Förderfähigkeit des Projektes zu überprüfen. Mithilfe der Qualitätskriterien kann von der LAG und dem Regionalmanagement eine Prioritätenliste erstellt werden, nach welcher die förderfähigen Projektvorhaben in ein Ranking gebracht und so bei der Antragstellung gemäß ihrer Qualität „abgearbeitet“ werden können.

Werden die in der folgenden Tabelle aufgelisteten Mindestkriterien nicht erfüllt, ist eine LEADER-Förderung ausgeschlossen.

Mindestkriterien	erfüllt	nicht erfüllt
Das Projekt ist in der Region verortet oder dient der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region.		
Das Projekt leistet einen Beitrag zur Umsetzung der LEADER-Strategie.		
Das Projekt widerspricht nicht übergeordneten Planungen.		
Das Projekt besitzt eine gesicherte Trägerschaft, die eine Umsetzung gewährleisten kann.		
Für das Projekt liegt ein plausibler Kosten- und Finanzierungsplan vor und die Finanzierung des Projektes ist sichergestellt.		
Für das Projekt besteht ein realistischer Zeitplan		
Für das Projekt liegen aussagekräftige Unterlagen, z.B. eine ausführliche Projektbeschreibung vor.		
Der Projektträger beteiligt sich angemessen an dem Projekt (finanziell, materiell oder personell).		
Für das Projekt werden plausible Aussagen zur Nachhaltigkeit gemacht.		
Das Projekt weist ein angemessenes Kosten-Nutzen-Verhältnis auf (Wirtschaftlichkeit).		
Im Ergebnis müssen alle Mindestkriterien erreicht werden.		
Empfehlung für die Bewertung anhand Qualitätskriterien		

Tab. 40 Mindestkriterien zur Förderung



	Qualitätskriterien	Ansatz	Punkte
Querschnittsziele	Kooperationsprojekt Das Projekt ist ein gemeinsames Projekt mit anderen LAGn. <ul style="list-style-type: none"> - Trifft nicht zu - Kooperationsprojekt mit einer anderen LAG - Kooperationsprojekt mit mind. 2 LAGn 	0 Punkte 3 Punkte 6 Punkte	
	Leistet einen Beitrag zum Klimaschutz und/oder der Klimafolgenanpassung <ul style="list-style-type: none"> - Trifft nicht zu - Trifft teilweise zu (indirekter Beitrag, z.B. Beteiligung) - Trifft voll zu (erfüllt entsprechende Teilziele) 	0 Punkte 3 Punkte 6 Punkte	
	Leistet einen Beitrag zur Digitalisierung <ul style="list-style-type: none"> - Trifft nicht zu - Trifft teilweise zu (indirekter Beitrag, z.B. Beteiligung) - Trifft voll zu (erfüllt entsprechende Teilziele) 	0 Punkte 3 Punkte 6 Punkte	
	Das Projekt verfolgt die Ziele <ul style="list-style-type: none"> - im Handlungsfeld 3 oder 4 - im Handlungsfeld 1 oder 2 	0 Punkte 2 Punkte	
	Integrierter Projektansatz Das Projekt trägt zur Zielerreichung mehrerer Handlungsfelder bzw. Querschnittsthemen bei. <ul style="list-style-type: none"> - Nur ein Handlungsfeld bzw. Querschnittsthema - 2 Handlungsfelder bzw. Querschnittsthemen - Mehr als 2 Handlungsfelder bzw. Querschnittsthemen 	0 Punkte 2 Punkte 4 Punkte	
	Pilotcharakter/ innovativer Charakter Das Projekt kann als Modellprojekt für die gesamte Region dienen. <ul style="list-style-type: none"> - Trifft nicht zu - Trifft zu (neu in der LEADER-Region) 	0 Punkte 4 Punkte	
	Regionale Ausrichtung des Projektes <ul style="list-style-type: none"> - Nur in 1 Kommune - mind. in 2 Kommunen - in der gesamten Region: regional 	0 Punkte 2 Punkte 4 Punkte	
	Einbindung ehrenamtlichen Engagements <ul style="list-style-type: none"> - Nicht vorhanden - Ehrenamtliches Engagement ist eingebunden - Projekt des Ehrenamtes (ehrenamtliche Projektträgerschaft) 	0 Punkte 2 Punkte 4 Punkte	
	Leistet einen Beitrag zur sozialen und/oder physischen Barrierefreiheit <ul style="list-style-type: none"> - Nicht erfüllt - Leistet einen Beitrag zur Barrierefreiheit - Projekt dient in erster Linie der Barrierefreiheit 	0 Punkte 2 Punkte 4 Punkte	
	Gesamtpunktzahl (max. 40)		

Tab. 41 Qualitätskriterien zur Förderung



12 Finanzplan

12.1 LEADER-Budget

Nach den bisherigen Erkenntnissen des Niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums kann die Region Westliches Weserbergland bei Auswahl als LEADER-Region in der Förderperiode 2023-2027 über ein Budget von ca. 2.85 Mio. Euro verfügen.

	Indikator	Wert WWL	Summe
Fläche	1000 € / qKm	499 qKm	499.000,00 €
Einwohner	20 € / Ew.	117.800 Ew	2.356.000,00 €
Summe			2.855.000,00 €

Tab. 42 Berechnung Förderbudget

12.2 Aufteilung des LEADER-Budgets

Für die laufenden LAG-Kosten (Geschäftsstelle oder Öffentlichkeitsarbeit), zu denen auch die Einrichtung eines Regionalmanagement zählt, sind 25 % vorgesehen. Die verbleibenden 2.1 Mio. Euro werden für die Förderung von Projekten eingesetzt.

In der Entwicklungsstrategie wurde eine Gewichtung der Handlungsfelder vorgenommen, die auf der Grundlage der anstehenden Aufgaben und der Ziele der Region beruhen.

Im Rahmen der laufenden Evaluierung des LEADER-Prozesses (s. Kap. 14, 121) sind die vorgesehenen Mittelansätze zu überprüfen und – sofern erforderlich – durch entsprechende Beschlüsse der LAG anzupassen.

LEADER-Teilmaßnahme	2023	2024	2025	2026	2027	Summe	Summe (gerundet)	
1 Förderung von Projekten zur Umsetzung der REK	371.150,00 €	371.150,00 €	371.150,00 €	371.150,00 €	371.150,00 €	1.855.750,00 €	1.856.000,00 €	65%
2 Kooperationsprojekte	57.100,00 €	57.100,00 €	57.100,00 €	57.100,00 €	57.100,00 €	285.500,00 €	286.000,00 €	10%
3 Laufende Kosten der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)	142.750,00 €	142.750,00 €	142.750,00 €	142.750,00 €	142.750,00 €	713.750,00 €	713.000,00 €	25%
Summe	571.000,00 €	571.000,00 €	571.000,00 €	571.000,00 €	571.000,00 €	2.855.000,00 €	2.855.000,00 €	100%

Tab. 43 Aufteilung des LEADER-Budgets



13 Sicherstellung der Kofinanzierung

13.1 Kofinanzierung

Wie bereits in den vergangenen Förderperioden wird auch die Förderperiode 2023 bis 2027 neben den fünf beteiligten Städten und Gemeinden auch von den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Schaumburg mitgetragen.

Die fünf Kommunen des Westlichen Weserberglandes sowie die Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg haben in den zuständigen politischen Gremien gleichlautende Beschlüsse zur Bereitstellung von Kofinanzierungsmitteln gefasst. Diese sind in der Anlage beigefügt.

Mit der Anerkennung des Westlichen Weserberglandes als LEADER-Region wird die Bereitstellung von entsprechenden Mitteln für die Jahre 2023 bis mindestens 2029 notwendig. Die Bereitstellung der Mittel erfolgt anteilig gemäß dem LAG-Verteilerschlüssel.

Für die laufenden Ausgaben der LAG Mittel sind entsprechende Kofinanzierungsmittel bereit zu stellen, zum anderen soll der Regionsfonds Westliches Weserbergland weitergeführt werden. Die Städte und Gemeinden beteiligen sich an der öffentlichen Kofinanzierung mit folgenden Haushalts-mitteln:

1. Für laufende Ausgaben der LAG (inkl. Regionalmanagement) max. 5.200,-- €/Jahr
2. Für die Fortführung des Regionsfonds für Projekte max. 5.000,-- €/Jahr

Die Mittel des „Regionsfonds Westliches Weserbergland“ werden insbesondere für regionale Projekte der Kommunen sowie für Projekte von privaten Antragstellern zur kommunalen Kofinanzierung genutzt. Über die Verwendung des Regionsfonds beschließt die LAG.

Die Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg beteiligen sich ebenfalls anteilig an der Kofinanzierung der laufenden Ausgaben der LAG gemäß dem LAG-Verteilerschlüssel. Die Beteiligung beträgt jeweils max. 13.000,-- Euro/Jahr.

Die Kommunen sind darüber hinaus bereit, für Projekte in eigener Trägerschaft bzw. mit eigener Beteiligung die erforderlichen Kofinanzierungsmittel bereit zu stellen.

13.2 Regionsfonds

Um den LEADER-Regionsgedanken noch stärker hervorzuheben soll in der kommenden Förderperiode der „Regionsfonds Westliches Weserbergland“ fortgeführt werden. Die Mittel des „Regionsfonds Westliches Weserbergland“ werden insbesondere für regionale Projekte der Kommunen sowie für Projekte von privaten Antragstellern zur kommunalen Kofinanzierung genutzt.

- Projekte privater Antragsteller (1. Priorität): mit den Kofinanzierungsmitteln aus dem Regionsfonds wird hierbei die Zielsetzung verfolgt, entsprechende Projekte privater Antragsteller in besonderem Maße zu unterstützen und zu befördern. Durch den Regionsfonds erfolgt eine einfach zu handhabende kommunale Kofinanzierung dieser Projekte.
- Regionale Projekte und Kooperationsprojekte (2. Priorität): mit den Kofinanzierungsmitteln aus dem Regionsfonds sollen sowohl „Regionsprojekte“ (mindestens zwei Kommunen aus der Region setzen gemeinsam ein Projekt um) als auch Kooperationsprojekte zwischen mindestens zwei LAGn in besonderem Maße zu unterstützt und gefördert werden. Durch den Regionsfonds erfolgt eine einfach zu handhabende Kofinanzierung dieser Projekte.

Die Mittel für den Regionsfonds werden durch die Städte und Gemeinden des Westlichen Weserberglandes aufgebracht (Aerzen, Hessisch Oldendorf, Hameln, Rinteln und Auetal). Die Städte und Gemeinden verpflichten sich mit entsprechenden politischen Beschlüssen, jeweils 5.000,-- €/Jahr für den Regionsfonds bereit zu stellen, so dass der Regionsfonds-Ansatz insgesamt 25.000,-- € pro Jahr be-trägt. Die Mittelbereitstellung aus dem Regionsfonds erfolgt durch entsprechende LAG-Beschlüsse.



14 Begleitung und Bewertung

Die LAG Westliches Weserbergland wird den regionalen Entwicklungsprozess auch in der Förderperiode 2023-2027 weiter aktiv vorantreiben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass eine Strategie mit Prozesscharakter nicht über mehrere Jahre „in Stein gemeißelt“ sein kann, sondern im Umsetzungsprozess sinnvollerweise weiter konkretisiert, evaluiert und fortgeschrieben werden muss. Um dies zu ermöglichen, sowie die Effektivität und Qualität im Prozess und bei der Umsetzung der Strategie sicherzustellen, werden im Folgenden die Maßnahmen und Instrumente zum Monitoring und zur Evaluation dargestellt. Der im Folgenden beschriebene Ansatz ist eng angelehnt an den Leitfaden zur Selbstevaluierung der Deutschen Vernetzungsstelle.

Eine wichtige Grundlage des Monitorings und der Selbstevaluierung bilden die unter aktiver Einbindung der regionalen Akteure entwickelten Indikatoren zur Operationalisierung der Handlungsfeld- und Handlungsfeldteilziele des Regionalen Entwicklungskonzepts Westliches Weserbergland. Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Analyse und Bewertung des Erfolgs der Strategie- und Prozessumsetzung sind neben eindeutig formulierten Zielen und Indikatoren außerdem die Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten bzgl. der Zielerreichung sowie die Prioritätensetzung dieser Ziele. All diese Voraussetzungen sind in der Region Westliches Weserbergland voll erfüllt und wurden bereits in den vergangenen LEADER-Förderperioden unter Beweis gestellt.

Um dem Ziel einer effizienten und transparenten Regionalentwicklung gerecht zu werden, werden verschiedene Bewertungsmethoden angewendet. Dabei wird zwischen programmbegleitenden Maßnahmen in Form eines Monitorings und bilanzierenden Verfahren im Rahmen einer Selbstevaluierung unterschieden.

14.1 Monitoring

Eine wichtige Aufgabe der LAG Westliches Weserbergland besteht in der Bewertung der Effizienz der durchgeführten Maßnahmen im Rahmen einer kontinuierlichen Beobachtung des Entwicklungsprozesses und der systematischen Erfassung projekt- und prozessorientierter Informationen. Dieser Schritt erfolgt durch ein programmbegleitendes Monitoring, in welchem die drei Bewertungsbereiche „Inhalte und Strategie“, „Prozess und Struktur“ sowie „Aufgaben des Regionalmanagements“ berücksichtigt werden. Das Regionalmanagement der LAG Westliches Weserbergland ermittelt fortlaufend die vorhandenen festgelegten Projekt- und Ergebnisindikatoren und überträgt diese in eine Datenbank wichtiger Finanz-, Prozess- und Projektinformationen.

Basierend auf den Erhebungen wird der Umsetzungsstand des Regionalen Entwicklungskonzepts regelmäßig in Jahresberichten zusammengefasst, welche sowohl an die Verwaltungsbehörde als auch die LAG übermittelt werden. Zu den berücksichtigten Indikatoren zählen der Umsetzungsstand der Projekte, die Finanzlage (Mittelbindung) der Region, der LEADER-Prozess (Anzahl von LAG-Sitzungen, Anzahl weiterer Veranstaltungen und Arbeitsgruppensitzungen inkl. Teilnehmerzahlen) sowie die erfolgte Öffentlichkeitsarbeit (Presseberichte, Homepage, Infobriefe).

Durch die regelmäßige Erhebung wichtiger Projektdaten durch die Projektträgerbefragungen (Feedbackbögen) sollen verschiedene Informationen und Statistiken ermittelt werden, die der Kontrolle des Strategiefortschritts dienen. Im Rahmen der Projektträgerbefragungen sollen vor allem



Informationen hinsichtlich verschiedener Input- und Outputindikatoren gesammelt werden, welche in der folgenden Tabelle dargestellt sind:

Basisinformationen	<ul style="list-style-type: none"> - Projektname - Projektträger und -beteiligte - Zuordnung zu Zielen / Teilzielen des REK
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> - Umgesetzte Projektbausteine - Weitere Projektplanung - Ggf. Abweichungen von der bisherigen Projektplanung und ihre Auswirkungen
Eingesetzte Finanzmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Fördermittel - Eigenmittel - Drittmittel
Wirkungen	<ul style="list-style-type: none"> - Erreichung von Teilzielen / Projektzielen - Vernetzung und Synergien - Weitere Projektfolgen (Arbeitsplätze o.ä.)

Tab. 44 Inhalte Projektträger-Fragebogen

14.2 Selbstevaluierung

Zur Bewertung der Zielerreichung sollen die verschiedenen Ebenen untersucht werden und dabei die beteiligten Zielgruppen berücksichtigt werden. Die im Monitoring erhobenen und gesammelten Informationen bilden die Basis für die Bewertung des Entwicklungsprozesses im Rahmen der Selbstevaluierung. Im Folgenden sind die verschiedenen Ebenen zur Selbstevaluation und mögliche Daten und Fragestellungen benannt, die für die Evaluierung herangezogen werden sollen. Mit den Maßnahmen der Selbstevaluierung sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Gezielte und flexible Steuerung auf Grundlage der Ziele, Handlungsfelder und Projekte gemäß des Strategiefortschritts und des regionalen Bedarfs
- Lerneffekte bzgl. der Entwicklungsstrategie (u.a. durch Einbindung relevanter Akteursgruppen, zielgerichteter Förderung der Eigeninitiative der Akteure)
- Überprüfung der Wirksamkeit regionaler Vorhaben und Projekte
- Verbesserungen des Prozessmanagements (insbesondere für die Tätigkeiten und Arbeitsweise des Regionalmanagements)

Bei der Wahl der Instrumente sind die verschiedenen Akteursgruppen (Projektträger, LAG-Mitglieder; Vorstand, am Prozess beteiligte Akteure, Öffentlichkeit, etc.) zu berücksichtigen. Um doppelte Befragungen zu vermeiden wird das Evaluierungskonzept angepasst werden, falls auch in der kommenden Förderperiode eine Evaluierung durch das Land vorgenommen wird. Die auf dieser Ebene erhobenen Daten werden dann mit in das Evaluierungskonzept einbezogen.

Inhalt- und Strategieevaluierung

Diese dient zur Bewertung des Erfolgs der Strategie, des Umsetzungsstandes der Handlungsfelder, der gesteckten Entwicklungsziele und der umgesetzten Projekte. Die auf den verschiedenen Ebenen des Monitorings erhobenen Daten werden zur Evaluierung des Strategiefortschritts genutzt. Als Ergebnis der Inhalt- und Strategieevaluierung kann ein „Weiter-so“ bei gutem Fortschritt und weitgehender Erreichung der gesteckten (Zwischen-)Ziele stehen, alternativ kann aber auch eine Anpassung



bzw. weitere Fortschreibung der Strategie notwendig sein, wenn verschiedene Zielsetzung absehbar nicht zu erreichen sind oder diese nicht mehr den Bedarfen der Regionalentwicklung der Region entsprechen.

Prozess- und Strukturevaluierung

Hier stehen vor allem die Bewertung der Akteurs- und Netzwerkstrukturen hinsichtlich Beteiligung und Effektivität im Vordergrund. Dieser Part der Selbstevaluierung ist eng verknüpft mit der Bewertung des Regionalmanagements und konzentriert sich vor allem auf die Effizienz und Effektivität des LEADER-Prozesses und der damit verbundenen Strukturen. Die Daten werden besonders von den verschiedenen Sitzungs- und Veranstaltungsteilnehmern (LAG, LEADER-Forum, DorfErleben o.ä.) erhoben und dienen einer Anpassung der Strukturierung von Sitzungen und Formaten, je nach Ergebnis der Prozess- und Strukturevaluierung.

Evaluierung Regionalmanagement

Bei der Evaluierung des Regionalmanagements geht es um die Sicherung und Verbesserung der Arbeitsprozesse, der Öffentlichkeitsarbeit und der Dienstleistungen des Regionalmanagements. Wie bereits im vorherigen Teil erläutert, ist dieser Teil der Selbstevaluierung eng verbunden mit den Ergebnissen aus der Prozess- und Strukturevaluierung. Die weiteren Inhalte beziehen sich besonders auf die Beratungen von Projektträgern und Veranstaltungsteilnehmern sowie die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des LEADER-Gedankens. Dazu zählen neben Informationen und Beiträgen in Presse, Radio und auf der LEADER-Homepage auch die Durchführung von Foren und Veranstaltungen zur weiteren Bekanntmachung der Inhalte von LEADER im Westlichen Weserbergland sowie die Vorstellung des Strategiefortschritts.

14.3 Evaluierungssystem für das Westliche Weserbergland

Zur Umsetzung der Evaluation und Einbeziehung der relevanten Akteure wurde das Evaluierungssystem der vergangenen Förderperiode für das Westliche Weserbergland weiterentwickelt. Dieses wird auch weiterhin operativ federführend vom Regionalmanagement begleitet:

Regelmäßige Befragungen der Akteure und Projektträger

Für die Projektevaluierung wird eine Befragung der Projektträger nach Abschluss der Projekte durchgeführt. Dabei sollen sowohl projektrelevante Angaben erhoben als auch qualitative Einschätzungen wie z.B. bzgl. der Betreuung durch die LAG, das REM und den Erfolg des Projektes abgefragt werden. Dies wird im Wesentlichen anhand eines standardisierten Bewertungsfragebogens vorgenommen, dessen Inhalte bereits unter 14.1 aufgezeigt wurden. Ergänzend dazu werden auch regelmäßig Befragungen der LAG-Mitglieder durchgeführt. Als Entscheidungs- und Steuerungsgremium hat die LAG die Verantwortung für den regionalen Entwicklungsprozess und die Durchführung von Projekten. Daher bleibt eine Strategie-, Prozess- und Regionalmanagementbewertung hinsichtlich der Zielerreichung durch die LAG auch weiterhin unerlässlich. Die Ergebnisse aus den Befragungen der Projektträger fließen in die Jahresberichte ein und werden in der LAG vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse der Befragungen von Projektträgern und LAG sind außerdem wichtiger Bestandteil der geplanten Bilanzworkshops und fließen in die dort formulierten Handlungsempfehlungen ein.

Zielfortschrittsanalyse / Bilanzgespräche

Im Rahmen von Bilanzgesprächen mit den Mitgliedern der LAG und weiteren relevanten Akteuren wird federführend vom Regionalmanagement ebenfalls regelmäßig eine Zielfortschrittsanalyse des regiona-



len Entwicklungsprozesses und der regionalen Zusammenarbeit durchgeführt. Dabei werden in verschiedenen Tabellen und Datenbanken die relevanten Daten und Informationen gesammelt und aufbereitet. Dies ermöglicht Abweichungen von den Zielen zu identifizieren und ggf. den Prozess nachzusteuern. Auch die fortlaufenden Ergebnisse der Zielfortschrittsanalyse fließen in die Bilanzworkshops und die Zwischen- und Endbilanz des Westlichen Weserberglands ein.

Bilanzworkshop mit Perspektivenentwicklung

Die LAG und relevante Akteure führen zur Halbzeit und zum Ende der Förderperiode eine Bewertung der Ergebnisse und Wirkung im Hinblick auf angestrebte Entwicklungsziele und Ziele der Handlungsfelder sowie Entwicklungsperspektiven durch. Beim Bilanzworkshop stehen zudem noch Überlegungen zur Verstetigung des Prozesses nach Ende der Förderperiode an.

Die Bilanzgespräche sind zeitlich verknüpft mit den Berichten der Zwischenbilanz und Endbilanz, da diese die Basis für die Bilanzgespräche bilden. Neben der Analyse des Fortschritts, der Wirksamkeit der Strategie und ggf. einer Nachsteuerung, kann es bereits zur Halbzeitbewertung auch darum gehen die Strategie fortzuschreiben und sich weitere oder neue Ziele für die zweite Hälfte der Förderperiode zu stecken. Aufgrund der besonderen Bedeutung der Bilanzworkshops empfehlen sich Tagesworkshop, mit externer Moderation, da Aufgaben und Qualität des Regionalmanagements ebenso als Gegenstand der Bilanzworkshops bewertet werden sollen.

Dokumentation

Die Ergebnisse aus den Befragungen, Gesprächen und Workshops werden in den jeweiligen Protokollen dokumentiert. Die laufenden Informationen im Rahmen der Zielfortschrittsanalyse werden in verschiedenen Tabellen gesammelt und für die Darstellung für die LAG und weitere Formate aufbereitet. Darüber hinaus gibt es aber auch die Dokumentation in verschiedenen Berichten. Folgende Formen der Berichtlegung sind für das Westliche Weserbergland vorgesehen:

Jahresberichte

In den Jahresberichten werden die Ergebnisse von Projekt- und Prozessumsetzung der entsprechenden Jahre aufgearbeitet. Sie dienen der Reflexion und Diskussion in der LAG. Dies ermöglicht Vorschläge zur Verbesserung bei der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie zu diskutieren und zu beschließen. Die Jahresberichte werden im Internet öffentlich zugänglich gemacht.

Zwischenbilanz (2025)

Im Rahmen eines Zwischenbilanzberichtes soll eine Einschätzung hinsichtlich des Umsetzungsstandes des Regionalen Entwicklungskonzeptes vorgenommen werden. Dabei sollen etwa zur Mitte der Förderperiode (2025) die bisherigen Umsetzungen von Handlungsfeldern und Projekten bewertet werden. Die Dokumentation stellt dabei sowohl den Sachstand der bisherigen Strategieumsetzung als auch eine kritische Reflexion im Hinblick auf den weiteren Verlauf der Förderperiode dar. Zum Zwischenbilanzbericht gehört u.a. die Analyse quantitativer und qualitativer Zielfortschritte, um bewerten zu können, in welchem Umfang diese bis dato erreicht wurden und inwiefern die Strukturen, Prozesse und Zielformulierungen ausreichend und geeignet sind, um diese bis zum Ende der Förderperiode erreichen zu können. Die Zwischenbilanz ist sowohl inhaltlich als auch zeitlich eng mit den Zwischenbilanzworkshop verknüpft, so dass die Daten und Ergebnisse aus dem Workshop in den Bilanzbericht einfließen können. Wichtigster Output von Zwischenbilanzworkshop und -bericht sind die Dokumentation erster Erfolge im Hinblick auf die bereits erreichten Ziele, wichtiger aber noch Anpassungs- und Fortschreibungsbedarfe hinsichtlich der Zielerreichung der Entwicklungsstrategie und der Rahmenbedingungen für den weiteren Verlauf der LEADER-Förderperiode.



Endbilanz (2027)

Analog zur Zwischenbilanz wird zum Ende der LEADER-Förderperiode 2027 auch eine Endbilanz vorgenommen, die ebenfalls verknüpft mit der Ausrichtung eines Bilanzworkshops und eines Endberichts ist. Im Rahmen der Endbilanz liegt der Fokus auf der Bewertung der REK-Umsetzung bis einschließlich 2027. Dargestellt werden Ergebnisse und Zielerreichung im Hinblick auf die Handlungsfelder, aber es werden vor allem auch neue Entwicklungsperspektiven und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit bzw. Verstärkung des Prozesses entwickelt. Diese fließen in eine mögliche Fortschreibung für die folgende Förderperiode ein und bilden eine der Grundlagen für die neuen strategischen Inhalte und Schwerpunkte.

Grundlage für die Zwischenbilanz und die Endbilanz bilden die Jahresberichte, Befragungsergebnisse, Ergebnisse aus Bilanzgesprächen sowie weitere Daten aus dem Prozess. Auf dieser Grundlage werden die Bilanz-Berichte erstellt, in der LAG diskutiert und eine Fortschreibung oder ggf. eine Neuausrichtung festgelegt.

Monitoring und Selbstevaluierung LAG Westliches Weserbergland 2023 bis 2027																	
Instrument/ Methode	2023*			2024			2025			2026			2027			Federführung/ Akteure	Dokumentation
	Q1	Q2	Q3	Q1	Q2	Q3	Q1	Q2	Q3	Q1	Q2	Q3	Q1	Q2	Q3		
Monitoring	Laufende Datenerfassung															REM	Jahresbericht
	Projekt-Feedbackbogen															Projekträger/REM/LAG	Jahresbericht
	Jahresbericht															REM/ Geschäftsstelle/LAG	-
	Internet, Presse, Veranstaltungen															REM/Geschäftsstelle/LAG	Jahresbericht
Selbstevaluierung	Zielfortschrittsanalyse															REM	-
	Bewertungsfragebogen															REM/LAG/Projektträger/Experten/ Akteure	Jahresbericht/ Zwischenbilanz-/Endbericht
	Zwischenbilanzworkshop															LAG/REM/Experten	Zwischenbilanzbericht
	Zwischenbilanzbericht															LAG/REM	-
	Bilanzworkshop															LAG/REM/Experten	Endbericht
	Endbilanzbericht															LAG/REM	-
	Kooperations-/ Vernetzungsaustausch															REM mit REM aus benachbarten Förderregionen (REK W +)	Jahresbericht
Erläuterung: Die Jahre 2023 bis 2027 sind jeweils aufgliedert in die Quartale.																	

Tab. 45 Zeitlicher Ablaufplan des Evaluierungssystems



Die Instrumente der Selbstevaluation sind zeitlich aufeinander abgestimmt (vgl. Aktionsplan). Eine auf den Verbesserungs- oder Änderungsvorschlägen der Evaluierung fußende Fortschreibung und Neuausrichtung des REK bedürfen der Zustimmung der LAG. Die Ergebnisse des Monitorings und der Evaluation werden öffentlich zugänglich gemacht (Homepage sowie Versand der Dokumentationen an die beteiligten Akteure).



15 Quellenverzeichnis

- AMT FÜR REGIONALE LANDESENTWICKLUNG LEINE-WESER, 2020 REGIONALE HANDLUNGSSTRATEGIE LEI-NE-WESER
- BMEL – BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT, 2022: GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland. <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-und-foerderung/gap/gap-strategieplan.html>, Abruf am 27.03.2022.
- BMVI – BUNDESMINISTERIUM FÜR DIGITALES UND VERKEHR, 2021: Der Breitbandatlas. <https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>, Abruf am 06.04.2022.
- BUNDESNETZAGENTUR, 2022: Marktstammdatenregister. <https://www.marktstammdatenregister.de/MaStR/Einheit/Einheiten/OeffentlicheEinheitenuebersicht>, Abruf am 03.04.2022.
- BWSB – BUNDESMINISTERIUM FÜR WOHNEN, STADTENTWICKLUNG UND BAUWESEN, 2022: Smart City Modellprojekt Landkreis Hameln-Pyrmont. <https://www.smart-city-dialog.de/modellprojekte/smart-city-modellprojekt-landkreis-hamel-pyrmont>, Abruf am 06.04.2022.
- DESTATIS – STATISTISCHES BUNDESAMT, 2020: Landwirtschaftszählung 2020. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschafts-zaehlung2020/ergebnisse.html?nn=371820>, Abruf am 03.04.2022.
- EUROPA FÜR NIEDERSACHSEN, 2021: Landesstrategie für die neue EU-Förderperiode ab 2021. https://www.europa-fuer-niedersachsen.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/aktuelle_meldungen/land-beschliesst-strategie-fur-die-neue-eu-forderperiode-ab-2021-187030.html, Abruf am 27.03.2022.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION, 2022a: Umsetzung des europäischen Grünen Deals. https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/delivering-european-green-deal_de, Abruf am 27.03.2022.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION, 2022b: Die gemeinsame Agrarpolitik auf einen Blick. https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/key-policies/common-agricultural-policy/cap-glance_de, Abruf am 27.03.2022.
- GEWOS – INSTITUT FÜR STADT-, REGIONAL- UND WOHNFORSCHUNG GMBH, 2016: Wohnraumversorgungskonzept Landkreis Hameln Pyrmont (ohne Stadt Hameln). GEWOS: Hamburg.
- GRONTMIJ GMBH, 2014: Regionales Entwicklungskonzept Westliches Weserbergland 2014-2020 (für LEADER-/ ILEK-Auswahlverfahren). LAG Westliches Weserbergland: Hessisch Oldendorf.
- KVN – KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG NIEDERSACHSEN, 2021: Planungsblatt zur Dokumentation des Standes der Versorgung mit Hausärzten. https://www.kvn.de/internet_media/Mitglieder/Zulassung/Bedarfsplanung/Bedarfsplanung_+Haus%C3%A4rzte-p-13222.pdf, Abruf am 06.04.2022.
- LANDKREIS HAMELN-PYRMONT: REGIONALES RAUMORDNUNGSPROGRAMM LANDKREIS HAMELN-PYRMONT.
- LANDKREIS HAMELN-PYRMONT (2010): INTEGRIERTES KLIMASCHUTZKONZEPT FÜR DEN LANDKREIS HAMELN-PYRMONT UND SEINE STÄDTE UND GEMEINDEN.
- LANDKREIS HAMELN-PYRMONT, 2021: Glasfaserausbau. <https://www.hamel-pyrmont.de/Wirtschaft-Klima/Weitere-Themen/Glasfaserausbau/>, Abruf am 06.04.2022.
- LANDKREIS SCHAUMBURG (2012): INTEGRIERTES KLIMASCHUTZKONZEPT FÜR DEN LANDKREIS SCHAUMBURG UND SEINE STÄDTE UND GEMEINDEN.



- LANDKREIS SCHAUMBURG: REGIONALES RAUMORDNUNGSPROGRAMM LANDKREIS SCHAUMBURG,
- LANDKREIS SCHAUMBURG, 2021: Breitbandversorgung. <https://www.schaumburg.de/Kreisverwaltung/Breitband/>, Abruf am 06.04.2022.
- LANDVOLK NIEDERSACHSEN – BAUERNVERBAND WESERBERGLAND E.V., 2022: Biodiversitätsstammtische bringen Kooperationen auf den Weg. <https://www.landvolk-weserbergland.de/index.php/228-biodiversitaetsstammtische-bringen-kooperationen-auf-den-weg>, Abruf am 08.03.2022.
- LBEG – LANDESAMT FÜR BERGBAU, ENERGIE UND GEOLOGIE, 2022: NIBIS Kartenserver. <https://nibis.lbeg.de/cardomap3/>, Abruf am 06.04.2022.
- LGLN - LANDESAMT FÜR GEOINFORMATION UND LANDENTWICKLUNG NIEDERSACHSEN, 2022: Baulücken und Leerstandskataster für Niedersächsische Kommunen. Informationen und Anwendungsbeispiele unter https://www.lgln.niedersachsen.de/startseite/geodaten_karten/bauluecken_und_leerstandskataster/bauluecken-und-leerstandskataster-111411.html, Abruf 06.04.2022.
- LSN – LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN, 2021: Regionaldaten Niedersachsen. <https://www1.nls.niedersachsen.de/STATISTIK/default.asp>, Abruf zwischen September und Dezember 2021.
- LSN – LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN, 2005: Agrarstrukturhebung 2005. https://www.statistik.niedersachsen.de/landwirtschaft_forstwirtschaft_fischerei/landwirtschaft_in_niedersachsen/agrarstrukturhebung_landwirtschaftliche_betriebe/agrarstrukturhebung-2005-statistische-berichte-c-iv-9-179199.html, Abruf am 06.04.2021.
- MB - NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR BUNDES- UND EUROPAANGELEGENHEITEN UND REGIONALE ENTWICKLUNG, 2019: Strategische Ausrichtung des Landes Niedersachsen für die EU-Förderung 2021 bis 2027 - Begleitmaterial zur Kabinetts-Presskonferenz am 16. Dezember 2019
- ML – NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ, 2021: Dorfentwicklungsprogramm. https://www.ml.niedersachsen.de/download/168583/Uebersicht_der_im_Dorfentwicklungsprogramm_befindlichen_Verfahren.pdf, Abruf 06.04.2022.
- NATURPARK WESERBERGLAND, 2022: Karte des Naturparks. <https://www.naturpark-weserbergland.de/startseite>, Abruf 06.04.2022.
- NLWKN – NIEDERSÄCHSISCHER LANDESBETRIEB FÜR WASSERWIRTSCHAFT, KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ, 2021: Die Naturschutzgebiete Niedersachsens. https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete/die_einzelnen_naturschutzgebiete/die-naturschutzgebiete-niedersachsens-45299.html, Abruf am 06.04.2022.
- REGION WESERBERGLAND PLUS, 2012: Handbuch aktive Innenentwicklung – Ergebnisse des Modellprojektes Umbau statt Zuwachs. REK WBL+: Holzminden.
- SN - SCHAUMBURGER NACHRICHTEN, 2022: Gemeinde wähnt sich auf dem richtigen Weg: Zuschuss für das Anrufauto im Auetal soll erneut steigen. <https://www.sn-online.de/>, Abruf am 10.01.2022.
- STADT HAMELN, 2021, Schriften zur Stadtentwicklung 2021
- STADT RINTELN, 2021: #JugendKomm. <https://www.rinteln.de/wirtschaft-und-gewerbe/wirtschaftsfoerderung/aktionen-und-projekte-neu/jugendkomm/>, Abruf am 06.04.2022.
- VERKEHRSGESELLSCHAFT HAMELN-PYRMONT MBH, 2021: Die Öffis – Nahverkehr Hameln-Pyrmont. <https://www.oeffis.de/>, Abruf am 06.04.2022



16 Anlagen



16.1 Projektskizzen zu Startprojekten

Projekttitle	Projektträger	Gesamtkosten	LEADER-Mittel WW	Kurzbeschreibung	Bemerkungen
Waldbühne Klüt	Verein für Grenzbeziehung und Heimatpflege von 1930 Hameln e.V.	250.000 €	162.500 €	Errichtung einer Outdoor-Veranstaltungsbühne am Standort des ehemaligen Fort George auf dem Klüt zur Schaffung kultureller Möglichkeiten für verschiedene Künstler/Anbieter.	
Radweisungskataster Hameln-Pyrmont	Landkreis Hameln-Pyrmont	60.000 €	22.500 €	Erstellung einer Datenbank der Radwegbeschilderung in Hameln-Pyrmont für Bestands- und Wartungskataster zur zukünftigen Pflege der Radweisung durch den Landkreis.	Kooperation mit LAG Östliches Wbg.
Entwicklung nachhaltiger Waldwirtschaft	Stadt Hameln	117.200 €	76.180 €	Umsetzung der Ergebnisse zur bodenschonenden Waldbewirtschaftung durch Forstmaschineneinsatz in Begleitung von Studien/Fachbeiträgen.	Folgeprojekt zur Pferdестarken Forstentwicklungsstrategie
Digitaler Stadtrundgang	Stadt Rinteln	55.000 €	35.750 €	Digitalisierung der touristischen Angebote der Stadt Rinteln: Aufbereitung der Informationen zur Nutzbarmachung über digitale Endgeräte (Smartphone).	
Hochwasserschutzmaßnahme Grießebach	Flecken Aerzen	40.000 €	26.000 €	Schaffung eines Rückhaltebereichs für den Grießebach als Reaktion auf gestiegene Anforderungen an die Folgen des Klimawandels (Starkregenereignisse).	
		522.200 €	322.930 €		



16.1.1 Waldbühne Klüt

Projektskizze LAG Westliches Weserbergland		LEADER 2023-2027	
1. Projekttitle	Waldbühne Klüt	Projekt-Nr.: Start 1	
2. Projektbeschreibung	<p>Hameln ist das kulturelle Zentrum der sagen- und märchenumwobenen Region Weserbergland. Deshalb gab es schon seit längerer Zeit den Wunsch für die Künstler und Darsteller eine Freilichtbühne in landschaftlich schöner Lage zu schaffen. Dafür bot sich der Hausberg von Hameln, der Klüt, an. Hier entstand schon in den 1930er Jahren eine Waldbühne über den Dächern der Stadt im Bereich der alten Festung Fort George. Diese Festung war unter Napoleon Anfang des 19. Jahrhundert geschleift worden. Aus den Resten baute man auf halber Hanghöhe die damalige Waldbühne. Leider kam dieses Theater durch den 2. Weltkrieg und die Nachkriegszeit nicht zur vollen Blüte. Deshalb entstand 2017 bei den Mitgliedern des Vereins für Grenzbeziehung und Heimatpflege in Hameln der Wunsch, diese grandiose Idee einer Waldbühne wieder aufzugreifen.</p> <p>Die Waldbühne im Klüt ist als einzigartiges Kulturprojekt auf dem Hausberg der Stadt Hameln geplant. Sie liegt über den Dächern der Stadt auf der Klütuppe, der höchsten Erhebung der Stadt. Als Amphitheater mit Sitzen aus Sandsteinblöcken des naheliegenden Obernkirchener Steinbruchs bietet die Waldbühne Raum für circa 130 Gäste. Zusätzliche Bestuhlung ist möglich. Im Endausbau sollen 250 Gäste Platz im Theater finden. Die Sandsteinblöcke als Sitzgelegenheit passen sich der natürlichen Umgebung im ehemaligen Fort George an. An dieser historischen Stätte wird die Idee eines Wald-Theaters/Bühne neu aufgegriffen und die Tradition der alten Waldbühne im Klüt aus den dreißiger Jahren fortgesetzt. Bereits in den sechziger Jahren wurden unter enormen Anstrengungen hinsichtlich der Infrastruktur Serenaden und Konzerte gespielt. Später diente dieser Ort als Raum für Fotoshootings für Hochzeiten und es wurde mal wieder experimentell Theater gespielt und Konzerte in der Natur gegeben. Zuletzt konnte sehr erfolgreich eine kick off-Veranstaltung im September 2019 für die Waldbühne durchgeführt werden.</p> <p>Das neue Projekt „Kultur trifft Natur“ in der Waldbühne im Klüt mitten im Landschaftsschutzgebiet Klütwald bietet jährlich Raum für diverse Veranstaltungen. Dabei sind zusätzlich Theaterprojekte von Laienschauspielgruppen und Kleinkunstabühnen, Workshops für Schulen (grünes Klassenzimmer) Malschule in der Natur, Musikertreffen, Workshops und vieles mehr denkbar. Da der Zugang zur Bühne <u>barrierefrei</u> gehalten ist, sind <u>alle</u> Menschen herzlich eingeladen. Besonderer Wert wird daraufgelegt, dass Menschen mit Behinderung speziell ausgewiesene Plätze einnehmen können. Die vorhandenen Parkplätze ermöglichen für diesen Personenkreis die Zufahrt mit dem PKW</p>		



Projektskizze LAG Westliches Weserbergland **LEADER 2023-2027**

1. Projekttitlel	Waldbühne Klüt	Projekt-Nr.: Start 1
-------------------------	-----------------------	-----------------------------



3. Projektträger	<input type="checkbox"/> öffentlicher Träger (Kommune) <input type="checkbox"/> sonstiger öffentlicher Träger <input checked="" type="checkbox"/> Vereine, Verbände, privat <input type="checkbox"/> privat mit Gewinnabsicht	
-------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

4. Projektträger, Ansprechpartner	Verein für Grenzbeziehung und Heimatpflege Hameln von 1930 e.V. (Ansprechpartner Werner Sattler)
------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------

5. Projektpartner	Lokale und regionale Kulturschaffende und -vereine
--------------------------	----------------------------------------------------

6. Zeitplanung	Geplanter Beginn: 01.04.2023	Geplanter Abschluss: 31.12.2023
-----------------------	------------------------------	---------------------------------

7. Handlungsfeld, Fördertatbestand	Handlungsfeld 1: Gutes Miteinander im Ort, Daseinsvorsorge Fördertatbestand: Maßnahmen Verbesserung des kulturellen Lebens im Ort durch Ausbau, Vernetzung und Digitalisierung kultureller Angebote
-------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

8. Zuordnung REK-Teilziele	Teilziel-Nr.	Indikator	Gepl. Anzahl	REK-Seite
	1.4.1	Projekt zur Verbesserung des kulturellen Lebens im Ort	1	87
	2.1.1	Projekt zur Schaffung / Entwicklung von Begegnungsstätten	1	90

9. Projektmerkmale	Pilotcharakter: nicht gegeben Projektpartnerschaften: <input type="checkbox"/> interkommunal <input type="checkbox"/> regional Kooperation: <input type="checkbox"/> Kooperation mit 1 LAG <input type="checkbox"/> Kooperation mit mind. 2 LAGn Einbindung von Ehrenamt: Beim Projektträger handelt es sich um einen eingetragenen Verein. Die Mitglieder engagieren sich u.a. im Zuge dieses Projektes ehrenamtlich. Barrierefreiheit: Das Projekt leistet einen Beitrag zur Barrierefreiheit, die Waldbühne kann barrierefrei besucht und genutzt werden.
---------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

10. Projektbewertung	Ergebnis Mindestkriterien: Anzahl Punkte: 10 (= Mindestkriterien erfüllt)
-----------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------

11. Projektfördersatz	Es gilt der Fördersatz für private Antragsteller ohne Gewinnabsicht (Verein): 65 % (Nettokosten)
------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------

12. Projektkosten	Sachkosten	250.000 €
	Personalkosten	



Projektskizze LAG Westliches Weserbergland		LEADER 2023-2027	
1. Projekttitlel	Waldbühne Klüt	Projekt-Nr.: Start 1	
	Unbare Sachleistungen		
	Gesamt-Ausgaben		
13. Projektfinanzierung	EU-Förderung gesamt:	162.500 € (65 %)	
	Stadt Hameln	56.875 €	
	Eigenanteil	30.625 €	
	Summe:	250.000 €	

16.1.2 Radweisungskataster Hameln-Pyrmont

Projektskizze LAG Westliches Weserbergland		LEADER 2023-2027		
1. Projekttitlel	Radweisungskataster Hameln-Pyrmont	Projekt-Nr.: Start 2		
2. Projektbeschreibung	<p>Der Landkreis Hameln-Pyrmont verfügt über eine wegweisende Radwegebekilderung, die auch überwiegend den FGSV (Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrsweisen) -Richtlinien entspricht. Die Netzlänge beträgt ca. 850 km. Das seinerzeit ausgeschilderte Radwegenetz ist viele Jahre alt und damit auch die zugehörige Wegweisung. Das Wegweisungskataster ist ebenfalls nicht aktuell. Die Wegweisungsdaten werden aktuell in einem Access-Kataster geführt. Der Landkreis möchte die Lizenz für die Access-Datenbank nicht mehr verlängern. Daher soll die Radwegebekilderung zukünftig in einer professionellen Datenbank dargestellt werden. Im Rahmen einer Befahrung der Radwege werden alle Voll- und Zwischenwegweiser erfasst, kartografisch und fotografisch dokumentiert und geprüft, ob die Bekilderung den Richtlinien der FGSV entspricht. Ergebnis soll ein aktuelles Bestands- und Wartungskataster sein, das zukünftig eine selbstständige Pflege der Radwegweisung durch den Landkreis Hameln-Pyrmont ermöglicht. Das Projekt leistet dadurch einen wichtigen Beitrag für den Alltags- und touristischen Radverkehr und kann zur Einsparung des PKW-Aufkommens beitragen. Auch für den regionalen Tourismus besitzt der Radverkehr eine herausragende Bedeutung.</p>			
3. Projektträger, Ansprechpartner	Landkreis Hameln-Pyrmont (Ansprechpartner Sylvia Weitze)			
4. Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> öffentlicher Träger (Kommune) <input type="checkbox"/> sonstiger öffentlicher Träger <input type="checkbox"/> Vereine, Verbände, privat <input type="checkbox"/> privat mit Gewinnabsicht			
5. Projektpartner	Regionale Tourismusverbände			
6. Zeitplanung	Geplanter Beginn: 01.03.2023	Geplanter Abschluss: 31.12.2023		
7. Handlungsfeld, Fördertatbestand	Handlungsfeld 1: Gutes Miteinander im Ort, Daseinsvorsorge Fördertatbestand: Maßnahmen zum Ausbau und Förderung zukunftsfähiger Mobilitätskonzepte und Mobilitätsangebote			
8. Zuordnung REK-Teilziele	Teilziel-Nr.	Indikator	Gepl. Anzahl	REK-Seite
	1.3.2	Projekt zur Förderung von Mobilitätskonzepten und -angeboten	1	89
	Q-1	Projekt zur Förderung regionaler Kooperationen	1	98
9. Projektmerkmale	Pilotcharakter: nicht gegeben			
	Projektpartnerschaften: <input checked="" type="checkbox"/> interkommunal <input type="checkbox"/> regional			
	Kooperation: <input checked="" type="checkbox"/> Kooperation mit 1 LAG <input type="checkbox"/> Kooperation mit mind. 2 LAGn			
	Barrierefreiheit: Das Projekt leistet keinen Beitrag zur Barrierefreiheit.			



Projektskizze LAG Westliches Weserbergland		LEADER 2023-2027	
1. Projekttitlel	Radweisungskataster Hameln-Pyrmont	Projekt-Nr.: Start 2	
10. Projektbewertung	Ergebnis Mindestkriterien: Anzahl Punkte: 10 (= Mindestkriterien erfüllt)		
11. Projektfördersatz	Bei einem Kooperationsprojekt wird der Fördersatz der federführenden LAG übernommen. Die LAG Östliches Weserbergland ist in diesem Fall federführende LAG. Deren Fördersatz liegt bei 75% der Projekt-Nettokosten.		
12. Projektkosten	Sachkosten	60.000 €	
	Personalkosten		
	Unbare Sachleistungen		
	Gesamt-Ausgaben	60.000 € (Nettokosten)	
13. Projektfinanzierung	EU-Förderung gesamt: 45.000 € (75 % der Kosten)		
	<i>davon 22.500 € (1/2) vom LEADER-Budget der Region Östliches Weserbergland</i>		
	<i>davon 22.500 € (1/2) vom LEADER-Budget der Region Westliches Weserbergland</i>		
	Landkreis Hameln-Pyrmont:	15.000 €	
	Summe:	60.000 €	

16.1.3 Entwicklung nachhaltiger Waldwirtschaft

Projektskizze LAG Westliches Weserbergland		LEADER 2023-2027	
1. Projekttitlel	Entwicklung nachhaltiger Waldwirtschaft	Projekt-Nr.: Start 3	
2. Projektbeschreibung	<p>Waldökosysteme und besonders Waldböden zählen zu den empfindlichsten, terrestrischen Lebensräumen und leisten einen hochwertigen ökologischen Beitrag zur Artenvielfalt. Die Speicherung und Filterung von Regenwasser ist von besonderer Bedeutung und trägt zur Erhaltung unserer Trinkwasserressourcen bei. Da die Forstwirtschaft einen wichtigen Anteil der Wirtschaft des Westlichen Weserberglands ausmacht, werden Verfahren und Konzepte benötigt, die einerseits die Bewirtschaftung gewinnbringend aufrechterhalten können, andererseits aber auch die ökologische Qualität der Wälder nicht beeinträchtigen.</p> <p>Ein solches Verfahren besteht im Einsatz sog. Rückeraupen. Diese Fahrzeuge haben durch ihr geringes Gewicht und der breiten Ketten einen geringen Bodendruck und können unter schwierigsten Bedingungen eingesetzt werden ohne den Boden zu verdichten. Besonders im Weserbergland mit den steilen Hängen und den starken Lössauflagen wäre ein Einsatz dieser Fahrzeuge sinnvoll. In diesem Zusammenhang sollen forstwirtschaftliche Verfahren getestet werden um Rückegassenabstände zu vergrößern.</p> <p>In der vergangenen Förderperiode wurde bereits ein Projekt zur schonenden Waldbewirtschaftung durch LEADER realisiert. Dabei ging es um den traditionellen Einsatz von Pferden in der modernen Forstwirtschaft. Im Rahmen des Projektes „Pferdestarke Entwicklungsstrategie“ wurde die Erkenntnis gewonnen, dass das Vorkonzentrieren von Holz an die Rückegassen erhebliche Vorteile für die Bodenpflege bringt. Allerdings musste auch festgestellt werden, dass die Leistungsgrenze des Pferdes einen vollständigen Ersatz verhindert. Die Rückeraupe kann diese Lücke schließen und die Kombination verschiedener Rückeverfahren bietet einen optimalen Arbeitsablauf.</p> <p>Im Rahmen des Projekts ist eine Kooperation mit regionalen Hochschulen geplant, um die Kosten und Nutzen der bodenschonenden, forstwirtschaftlichen Verfahren zu analysieren. Dazu werden verschiedene wissenschaftliche Arbeiten angestrebt. Auch durch die Berichterstattung in land- bzw. forstwirtschaftlichen Fachzeitschriften soll das Projekt begleitet werden.</p>		



Projektskizze LAG Westliches Weserbergland		LEADER 2023-2027 	
1. Projekttitle	Entwicklung nachhaltiger Waldwirtschaft	Projekt-Nr.: Start 3	
3. Projektträger, Ansprechpartner	Stadt Hameln (Ansprechpartner Carsten Böltz)		
4. Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> öffentlicher Träger (Kommune) <input type="checkbox"/> sonstiger öffentlicher Träger <input type="checkbox"/> Vereine, Verbände, privat <input type="checkbox"/> privat mit Gewinnabsicht		
5. Projektpartner	Hochschulen der Region, Naturschutzverbände		
6. Zeitplanung	Geplanter Beginn: 01.04.2023	Geplanter Abschluss: 31.08.2024	
7. Handlungsfeld, Fördertatbestand	Handlungsfeld 3: Ländliche Wirtschaft & Wissenschaft Fördertatbestand: Maßnahmen zur Förderung zukunftsfähiger und klimagerechter regionaler Strukturen und Strategien in der Land- und Forstwirtschaft		
8. Zuordnung REK-Teilziele	<i>Teilziel-Nr.</i>	<i>Indikator</i>	<i>Gepl. Anzahl</i> <i>REK-Seite</i>
	3.4.1	Projekt zur Förderung der Strukturen in der Land- und Forstwirtschaft	1 95
	4.3.1	Projekt zur Klimafolgenanpassung	1 97
9. Projektbewertung	Ergebnis Mindestkriterien: Anzahl Punkte: 10 (= Mindestkriterien erfüllt)		
10. Projektfördersatz	Es gilt der Fördersatz für öffentliche Antragsteller: 65 % (Nettokosten)		
11. Projektkosten	Sachkosten	117.200 €	
	Personalkosten		
	Unbare Sachleistungen		
	Gesamt-Ausgaben	117.200 €	
12. Projektfinanzierung	EU-Förderung gesamt:	76.180 € (65 %)	
	Stadt Hameln	41.020 € (35 %)	
	Summe:	117.200 € (Nettokosten)	

16.1.4 Digitalisierung touristischer Angebote Rinteln

Projektskizze LAG Westliches Weserbergland		LEADER 2023-2027 	
1. Projekttitle	Digitalisierung touristischer Angebote Rinteln	Projekt-Nr.: Start 4	
2. Projektbeschreibung	<p>Die Informationen zu den touristischen Angeboten der Stadt Rinteln liegen fast vollständig gedruckt v.a. in der Form von Broschüren oder Flyern vor. Um zukünftig ein besser zugängliches Informationssystem zu schaffen, plant die Stadt Rinteln in Kooperation mit dem Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland die Digitalisierung der Darstellung ihrer touristischen Angebote. Diese sollen mit digitalen Endgeräten (v.a. Smartphones) abrufbar und so für jeden Interessierten auch außerhalb der Öffnungszeiten von Tourist-Information etc. verfügbar sein. Außerdem besteht die Möglichkeit Veränderungen im Angebot schnell und direkt darstellen zu können und u.a. auch den Materialaufwand (Papier) deutlich zu reduzieren.</p>		



Projektskizze LAG Westliches Weserbergland		LEADER 2023-2027		
1. Projekttitlel	Digitalisierung touristischer Angebote Rinteln	Projekt-Nr.: Start 4		
	Das betreffende Projekt kann im Westlichen Weserbergland Modellcharakter besitzen, die Digitalisierung der touristischen Möglichkeiten wird in der Zukunft auch für die weiteren beteiligten Kommunen Thema werden, so dass auf die ersten Erfahrungen dieses Projekts zurückgegriffen werden kann. Die im Zuge des Projektes angelegte Datenbank wird über den TWW gepflegt und verfügbar gemacht werden, so dass ein professionelles Datenmanagement gegeben ist. In Zeiten, in denen die Digitalisierung immer größere Bedeutung einnimmt, stellt die Projektidee einen wichtigen Schritt für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Region und v.a. der touristischen Anbieter dar und leistet einen Beitrag für die zukünftige Entwicklung dieses wichtigen, regionalen Wirtschaftsbereichs.			
3. Projektträger, Ansprechpartner	Stadt Rinteln (Ansprechpartner: Uwe Sievert)			
4. Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> öffentlicher Träger (Kommune) <input type="checkbox"/> sonstiger öffentlicher Träger <input type="checkbox"/> Vereine, Verbände, privat <input type="checkbox"/> privat mit Gewinnabsicht			
5. Projektpartner	Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland			
6. Zeitplanung	Geplanter Beginn: 01.04.2023		Geplanter Abschluss: 31.12.2023	
7. Handlungsfeld, Fördertatbestand	Handlungsfeld 3: Ländliche Wirtschaft & Wissenschaft Fördertatbestand: Maßnahmen zur Unterstützung der Digitalisierung touristischer Angebote			
8. Zuordnung REK-Teilziele	Teilziel-Nr.	Indikator	Gepf. Anzahl	REK-Seite
	3.1.3	Projekt zur Digitalisierung touristischer Angebote	1	93
	Q-3	Projekt zur Förderung der Digitalisierung und digitaler Angebote	1	98
9. Projektmerkmale	Pilotcharakter: Das Projekt kann Modellcharakter für die weiteren Kommunen im Westlichen Weserbergland besitzen			
	Projektpartnerschaften: <input type="checkbox"/> interkommunal <input type="checkbox"/> regional			
	Kooperation: <input type="checkbox"/> Kooperation mit 1 LAG <input type="checkbox"/> Kooperation mit mind. 2 LAGn			
	Barrierefreiheit: Das Projekt leistet einen indirekten Beitrag zur Barrierefreiheit im Sinne der digitalen Zugänglichkeit touristischer Informationen			
10. Projektbewertung	Ergebnis Mindestkriterien:		Anzahl Punkte: 10 (= Mindestkriterien erfüllt)	
11. Projektfördersatz	Es gilt der Fördersatz für öffentliche Antragsteller: 65 % (Nettokosten)			
12. Projektkosten	Sachkosten	55.000 €		
	Personalkosten			
	Unbare Sachleistungen			
	Gesamt-Ausgaben	55.000 €		
13. Projektfinanzierung	EU-Förderung gesamt:	35.750 € (65 %)		
	Stadt Rinteln	19.250 €		
	Summe:	55.000 €		



16.1.5 Hochwasserschutzmaßnahme Griefebach

Projektskizze LAG Westliches Weserbergland		LEADER 2023-2027		
1. Projekttitle	Hochwasserschutzmaßnahme Griefebach	Projekt-Nr.: Start 5		
2. Projektbeschreibung	<p>Die Folgen des Klimawandels sind auch im Westlichen Weserbergland immer deutlicher sichtbar. Neben den Trockenschäden in den regionalen Wäldern und immer unbeständigeren Temperaturen, bringen vor allem häufiger auftretende Starkregenereignisse viele Probleme mit sich. Besonders der Flecken Aerzen wurde in den vergangenen Jahren verstärkt von den Folgen von Starkregenereignissen wie Überflutungen oder großer Mengen erodierter Böden getroffen. Auch in der Bevölkerung sind die Folgen des Klimawandels großes Thema und spätestens nach der Flutkatastrophe im Ahrtal sind vielerorts Ängste in Verbindung zu Hochwasser und Überflutungsereignissen vorhanden.</p> <p>Als Reaktion auf die Klimaveränderungen und häufiger auftretende Extremwetterereignisse soll für den Bereich des Griefebachs, neben der Humme einer der wasserführenden Bäche des Flecken Aerzen, am Ortseingang von Aerzen eine Hochwasserschutzmaßnahme durchgeführt werden. Es soll ein Rückhaltebereich für den Griefebach in einem nebenliegenden, mittlerweile trockenen, früher zur Teichentwässerung genutzten Graben entstehen, der Probleme in Folge von zunehmenden Starkregenereignissen verhindern soll. Dazu wird ein Ablauf in den Entwässerungsgraben errichtet, der bei großen Wassermengen einen Teil der Griefe in den Rückhaltebereich umleitet und so ein Übertreten des Baches in Aerzen verhindert. Im weiteren Gewässerverlauf kann ein gesteuerter Rücklauf des Wassers in die Griefe stattfinden, der keine Gefahr bzgl. Hochwasser oder Überflutungen darstellt.</p>			
3. Projektträger, Ansprechpartner	Flecken Aerzen (Ansprechpartner Thomas Noltemeyer)			
4. Projektträger	<input checked="" type="checkbox"/> öffentlicher Träger (Kommune) <input type="checkbox"/> sonstiger öffentlicher Träger <input type="checkbox"/> Vereine, Verbände, privat <input type="checkbox"/> privat mit Gewinnabsicht			
5. Projektpartner	keine			
6. Zeitplanung	Geplanter Beginn: 01.04.2023		Geplanter Abschluss: 31.12.2023	
7. Handlungsfeld, Fördertatbestand	Handlungsfeld 4: Natur- und Kulturlandschaft Fördertatbestand: Maßnahmen zur Hochwasservorsorge und Förderung naturnaher Gewässerentwicklung			
8. Zuordnung REK-Teilziele	Teilziel-Nr.	Indikator	Gepl. Anzahl	REK-Seite
	4.3.2	Maßnahme zur Hochwasservorsorge	1	S. 97
	Q-2	Projekt zur Förderung von Klimaschutz und Klimafolgenanpassung	1	S. 98
9. Projektmerkmale	Pilotcharakter: nicht gegeben			
	Projektpartnerschaften: <input type="checkbox"/> interkommunal <input type="checkbox"/> regional			
	Kooperation: <input type="checkbox"/> Kooperation mit 1 LAG <input type="checkbox"/> Kooperation mit mind. 2 LAGn			
	Barrierefreiheit: Das Projekt leistet keinen Beitrag zur Barrierefreiheit			
10. Projektbewertung	Ergebnis Mindestkriterien:		Anzahl Punkte: 10 (= Mindestkriterien erfüllt)	
11. Projektförderungssatz	Es gilt der Fördersatz für öffentliche Antragsteller: 65 % (Nettokosten)			
12. Projektkosten	Sachkosten	40.000 €		
	Personalkosten			
	Unbare Sachleistungen			
	Gesamt-Ausgaben	40.000 €		
13. Projektfinanzierung	EU-Förderung gesamt:	26.000 € (65 %)		
	Flecken Aerzen:	14.000 €		
	Summe:	40.000 €		



16.2 Beschlüsse der Kommunen und Landkreise

Die Gremien und Ausschüsse der an der LAG Westliches Weserbergland beteiligten Kommunen und Landkreise haben Beschlüsse über die weitere Zusammenarbeit im Rahmen der LEADER-Region gefasst. Neben der aktiven Unterstützung der Entwicklungsstrategie sind die Bereitstellung der Kofinanzierungsmittel eigener Projekte sowie die anteilige Finanzierung der laufenden Kosten der LAG (inkl. Regionalmanagement) beschlossen worden. Der Beschluss für die Gemeinde Auetal steht zum Zeitpunkt der Abgabe noch aus, wird aber zum nächstmöglichen Zeitpunkt nachgeholt (siehe angefügte Tabelle).

Als Beispiel ist der entsprechende Beschluss der Stadt Hessisch Oldendorf angefügt, die weiteren Kommunen und Landkreise haben gleichlautende Vorlagen zur Abstimmung gegeben:

1. Die Stadt Hessisch Oldendorf beteiligt sich in der EU-Förderperiode 2023 – 2027 als Mitglied an der LAG Westliches Weserbergland.
2. Die Stadt Hessisch Oldendorf wird die Umsetzung der im Regionalen Entwicklungskonzept (REK 2023-2027) beschriebene Entwicklungsstrategie aktiv unterstützen und die Mittel für die kommunale Kofinanzierung für die Jahre 2023 bis mind. 2029 bereitstellen. Die Beschlussfassung für diesen Zeitraum steht unter dem Vorbehalt der jährlichen Haushaltsbeschlüsse.
3. An der öffentlichen Kofinanzierung beteiligt sich die Stadt Hessisch Oldendorf anteilig gemäß dem LAG-Verteilerschlüssel mit folgenden Haushaltsmitteln:
 - a. Für laufende Ausgaben der LAG (incl. Regionalmanagement) max. 5.200,-- €/Jahr
 - b. Für die Fortführung des Regionsfonds für Projekte max. 5.000,-- €/Jahr
Die Mittel des „Regionsfonds Westliches Weserbergland“ werden insbesondere für regionale Projekte der Kommunen sowie für Projekte von privaten Antragstellern zur kommunalen Kofinanzierung genutzt. Über die Verwendung des Regionsfonds beschließt die LAG.
4. Die Stadt Hessisch Oldendorf ist darüber hinaus bereit, für Projekte in eigener Trägerschaft bzw. mit eigener Beteiligung die erforderlichen Kofinanzierungsmittel bereit zu stellen.

Im Folgenden sind die Daten und entsprechenden Gremien / Ausschüsse der jeweiligen Beschlüsse aufgeführt:

Kommune / LK	Zuständiges Gremium	Positiver Beschluss?	Datum des Beschlusses
Flecken Aenzen	Verwaltungsausschuss	Ja	03.03.2022
	Gemeinderat	Ja	10.03.2022
Gemeinde Auetal	Verwaltungsausschuss	Ja	05.05.2022
	Gemeinderat	Ja	09.06.2022
Stadt Hameln	Verwaltungsausschuss	Ja	09.03.2022
	Stadtrat	Ja	23.03.2022
Stadt Hessisch Oldendorf	Verwaltungsausschuss	Ja	17.03.2022
	Stadtrat	Ja	24.03.2022
Stadt Rinteln	Verwaltungsausschuss	Ja	23.02.2022
	Stadtrat	Ja	31.03.2022
Landkreis Hameln-Pyrmont	Kreisausschuss Hameln-Pyrmont	Ja	08.03.2022
Landkreis Schaumburg	Kreisausschuss Schaumburg	Ja	22.03.2022



16.3 **Geschäftsordnung**

REK Westliches Weserbergland

Aerzen • Auetal • Hameln • Hessisch Oldendorf • Rinteln

Regionales Entwicklungskonzept 2023-2027

zum Leader-Auswahlverfahren  



Schätze entdecken und
Potenziale erwecken im
Westlichen Weserbergland

Geschäftsordnung 2023-2027

- Überarbeiteter Entwurf vom 21.03.2022

LAG Westliches Weserbergland

Geschäftsstelle

c/o Stadt Hessisch Oldendorf

Marktplatz 13

31840 Hessisch Oldendorf

www.leader-westliches-weserbergland.de

§ 1

Name, Gebietsabgrenzung, Sitz

- (1) Für die Umsetzung des fortgeschriebenen Regionalen Entwicklungskonzepts 2023-2027 (REK) für das Westliche Weserbergland, das im Rahmen des Leader-Ansatzes erarbeitet wurde, hat die "Lokale Aktionsgruppe Westliches Weserbergland", abgekürzt LAG Westliches Weserbergland, weiterhin Bestand. Die LAG übernimmt außerdem auch weiterhin die Abwicklung der Förderperiode 2014-2020 und der Übergangsphase 2021/2022.
- (2) Die Arbeit der LAG Westliches Weserbergland bezieht sich auf das Gebiet der Städte Hameln, Hessisch Oldendorf und Rinteln sowie den Flecken Aerzen und die Gemeinde Auetal. Die Regionsabgrenzung ist in Anlage 1 dargestellt.
- (3) Die LAG ist ein nicht wirtschaftlicher Verein ohne Rechtsfähigkeit und hat ihren Sitz in Hessisch Oldendorf (Stadt Hessisch Oldendorf als Geschäftsstelle).

§ 2

Organisationsstruktur

- (1) Die Lokale Aktionsgruppe übernimmt die Funktion des Steuerungs- und Lenkungsgremiums des regionalen Entwicklungsprozesses im Westlichen Weserbergland. Daneben bilden sich nach Bedarf thematische Arbeitsgruppen und Projektgruppen.
- (2) Zur Unterstützung der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe, der thematischen Arbeitsgruppen und der Projektgruppen richtet die Lokale Aktionsgruppe eine Leader-Geschäftsstelle ein.
- (3) Zur Unterstützung der Entscheidungsfindung sowie für Konfliktlösungen wird ein LAG-Beirat gegründet.
- (4) Zur Einbeziehung der Öffentlichkeit wird ein Leader-Forum veranstaltet, das in der Regel einmal jährlich einberufen wird, und neben der Information und Beteiligung interessierter Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und weiterer Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Verbänden etc., vor allem als Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch fungieren soll. Das Leader-Forum gibt darüber hinaus neue Impulse von außen und motiviert neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter für die Umsetzung der Projekte.

§ 3

Ziele und Aufgaben

- (1) Die LAG Westliches Weserbergland ist Trägerin der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie (REK). Sie organisiert, koordiniert und begleitet den regionalen Entwicklungsprozess. Der LAG obliegt u.a. die Auswahl der im Rahmen des Leader-Ansatzes umzusetzende Projekte auf der Grundlage der im REK beschriebenen Auswahlkriterien. Die Entscheidung über die Auswahl von Projekten erfolgt durch Abstimmung.
- (2) Die LAG bindet alle relevanten Akteure in die Entwicklung des Westlichen Weserberglands ein und vernetzt vorhandene Einrichtungen, Institutionen und Initiativen. Sie informiert alle wichtigen Akteure und die Öffentlichkeit umfassend und frühzeitig über ihre Arbeit und ihre Entscheidungen.
- (3) Die Information der Öffentlichkeit berücksichtigt die einschlägigen Vorgaben über die von den Mitgliedsstaaten zu treffenden Informations- und Publizitätsmaßnahmen im Rahmen des Leader-Ansatzes.
- (4) Die LAG erarbeitet die Ziele und Strategien des Regionalen Entwicklungskonzepts und koordiniert und kontrolliert die Umsetzung der Maßnahmen.
- (5) Die LAG entwickelt das Regionale Entwicklungskonzept 2023-2027 im Förderzeitraum weiter, um es an geänderte Rahmenbedingungen anzupassen. Änderungen und Ergänzungen bei Maßnahmen und Projekten berücksichtigen die allgemeine und übergeordnete Zielsetzung des Entwicklungskonzepts.



- (6) Die LAG beteiligt sich aktiv am Erfahrungs- und Ergebnisaustausch mit anderen Regionen in Deutschland und in Europa im Rahmen des Leader-Netzwerkes.

§ 4

Mitgliedschaft

- (1) Mitglieder der LAG sind die Stadt Hameln, die Stadt Hessisch Oldendorf, die Stadt Rinteln, der Flecken Aerzen, die Gemeinde Auetal, der Landkreis Hameln-Pyrmont und der Landkreis Schaumburg sowie Wirtschafts- und Sozialpartner und andere Vertreter der Zivilgesellschaft aus der Region. Die Mitglieder der LAG müssen in der Region ansässig oder für diese zuständig sein. Eine Vertreterin / ein Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Leine-Weser ist beratendes Mitglied in der LAG. Daneben kann die LAG weitere beratende Mitglieder hinzuziehen. Eine Liste der Mitglieder ist beigefügt.
- (2) Stimmberechtigt sind die kommunalen Gebietskörperschaften (mit je einer Stimme) sowie die Wirtschafts- und Sozialpartner und andere Vertreter der Zivilgesellschaft.
- (3) Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie anderer Vertreter der Zivilgesellschaft beträgt mindestens 50 % der LAG-Mitglieder. Darüber hinaus definiert die LAG Interessengruppen und ordnet die Mitglieder des LAG-Entscheidungsgremiums diesen zu. Keine dieser definierten Interessengruppen darf in der LAG einen Stimmanteil von mehr als 49 % besitzen. Eine Liste der Interessengruppen und zugeordneten Mitglieder ist beigefügt.
- (4) Die Wirtschafts- und Sozialpartner und andere Vertreter der Zivilgesellschaft können auf eigenen Wunsch aus der LAG ausscheiden. Im Falle des Ausscheidens eines Mitglieds ist der Platz entsprechend der Entwicklungsziele und unter Berücksichtigung, dass ein breites Themenspektrum der Regionalentwicklung abgedeckt wird, umgehend neu zu besetzen. Die Kommunen können nicht aus der LAG austreten.
- (5) Neue Mitglieder können auf Antrag oder wenn dies die Arbeit am regionalen Entwicklungskonzept erfordert, in die LAG aufgenommen werden. Über die Aufnahme entscheidet die LAG.

§ 5

Vorsitz

- (1) Die LAG wählt aus ihrer Mitte eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden sowie eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter für die Dauer von zwei Jahren.
- (2) Die oder der Vorsitzende leitet die Sitzungen der LAG und vertritt die LAG nach außen. Die/der stellvertretende Vorsitzende vertritt die Vorsitzende/den Vorsitzenden bei Verhinderung.

§ 6

Geschäftsstelle und Finanzmanagement

- (1) Die LAG überträgt der Stadt Hessisch Oldendorf die Aufgabe der Geschäftsstelle für die LAG.
- (2) Die Geschäftsstelle übernimmt die Verwaltungsaufgaben für die LAG und lädt zu den LAG-Sitzungen ein.

§ 7

Arbeit der LAG

- (1) Die LAG Westliches Weserbergland tagt nach Bedarf, möglichst jedoch zweimal jährlich. Die LAG-Sitzungen sind öffentlich. Aufgrund besonderer Umstände (z.B. Corona-Pandemie) kann die LAG-Sitzung in Ausnahmefällen abgesagt oder online durchgeführt werden. Die vorgesehenen Beschlüsse werden dann der LAG im schriftlichen Umlaufverfahren vorgelegt. Für dieses Verfahren

gilt, dass ohne Rücksicht auf die Zahl der Beteiligten Beschlussfähigkeit gegeben ist, wobei das 50%-Quorum der WiSo-Partner eingehalten werden muss.

- (2) Zu den Sitzungen der LAG lädt die Geschäftsstelle ein. Die Einladung erfolgt mindestens zwei Wochen vor der Sitzung schriftlich unter Angabe der Tagesordnung sowie mit ausreichenden Vorabinformationen über die zu entscheidenden Projekte (z.B. Projektskizze). Termin, Ort und Tagesordnung der LAG-Sitzungen werden darüber hinaus auf der LAG-Website (www.leader-westliches-weserbergland) oder in den regionalen Medien bekannt gegeben. Dasselbe gilt für Stichtage und sonstige Termine zur Einreichung von zu beschließenden Projekten.
- (3) Die LAG ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde, und der Anteil der Wirtschaft- und Sozialpartner sowie anderer Vertreter der Zivilgesellschaft mindestens 50 % der stimmberechtigten Mitglieder beträgt (sog. 50 %-Quorum) und keine der definierten Interessengruppen einen Stimmanteil von mehr als 49 % besitzt. Die Abstimmung in Sitzungen erfolgt i.d.R. offen. Die Beschlüsse der LAG werden mit der einfachen Mehrheit der vertretenen Stimmen gefasst.

Besteht aus wichtigen Gründen die Dringlichkeit einer kurzfristigen Beschlussfassung, so kann in einem sog. schriftlichen Umlaufverfahren (auch per E-Mail, Fax oder Internet) die Zustimmung der LAG-Mitglieder eingeholt werden. Für dieses Verfahren gilt, dass ohne Rücksicht auf die Zahl der Beteiligten Beschlussfähigkeit gegeben ist, wobei das 50%-Quorum der WiSo-Partner und Interessengruppen eingehalten werden muss. Die Stimmabgabe bei dem Umlaufverfahren soll i.d.R. spätestens zwei Wochen nach Posteingang erfolgen.

- (4) Sollte ein LAG-Mitglied verhindert sein, kann es eine Vertreterin bzw. einen Vertreter entsenden. In diesem Fall ist die bzw. der Vorsitzende der LAG rechtzeitig vor der Sitzung zu informieren.
- (5) Die Entscheidung über die Auswahl von **Projekten** erfolgt durch Abstimmung der LAG, wobei die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft mindestens 50 % der abgegebenen Stimmen stellen müssen (50 %-Quorum). Sollte keine Beschlussfähigkeit in einer LAG-Sitzung vorliegen, kann ein Vorbehaltsbeschluss der anwesenden LAG-Mitglieder gefasst und die Voten der fehlenden Stimmberechtigten nachträglich innerhalb von einem Monat im schriftlichen Verfahren eingeholt werden, wobei das 50 %-Quorum der WiSo-Partner sowie anderer Vertreter der Zivilgesellschaft einzuhalten ist.
- (6) Mitglieder, die eine persönliche Beteiligung an einem Projekt haben, sind von den Beratungen und der Entscheidung zur Auswahl dieses Projektes in der LAG ausgeschlossen (= Interessenkonflikt). Vor jeder Beschlussfassung eines Projektes ist durch den LAG-Vorsitzenden abzufragen, ob bei einem LAG-Mitglied ein Interessenkonflikt bestehen könnte. Ein vom Interessenkonflikt betroffenes Mitglied hat die Verpflichtung, die Betroffenheit gegenüber dem LAG-Vorsitz anzuzeigen. Die Mitwirkung eines wegen persönlicher Beteiligung ausgeschlossenen Mitglieds hat grundsätzlich die Ungültigkeit der Projektauswahlentscheidung nur dann zur Folge, wenn sie für das Abstimmungsergebnis entscheidend war.

Interessenkonflikte und damit in Verbindung stehende Zusammenhänge sind im Protokoll der LAG-Sitzung festzuhalten.

Ergänzende Hinweise zur persönlichen Beteiligung bei der Projektauswahl:

(Interessenkonflikt):

In keinem Fall darf durch die Auswahlentscheidung dem Entscheider selbst, seinen Angehörigen oder einer von ihnen vertretenen natürlichen Person oder juristischen Person einen unmittelbaren Vor- oder Nachteil verschafft werden. Angehörige sind alle, zu deren Gunsten dem Mitglied des Entscheidungsgremiums in einem Strafverfahren das Zeugnisverweigerungsrecht aus persönlichen Gründen zustehen würde.

Eine persönliche Beteiligung liegt auch vor, wenn ein Mitglied des Entscheidungsgremiums wesentlich an der Genese des Projektes beteiligt ist.



Bei kommunalen Vertretern (z.B. Bürgermeister, Landrat) oder einem anderen öffentlichen Vertreter liegt aber kein Interessenkonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für ihn selbst oder seine Angehörigen verbunden ist, sondern sich nur positiv für die Gebietskörperschaft -oder öffentliche Stelle auswirkt, die er vertritt. In diesem Fall darf er an Beratung und Abstimmung im Entscheidungsgremium über das Projekt also teilnehmen.

Ein Sonderfall tritt ein, wenn einer der kommunalen oder anderen öffentlichen Vertreter im Auswahlgremium selbst Antragsteller des zur Auswahl anstehenden Projektes ist. In diesem Fall ist eine Stimmberechtigung dieses Mitgliedes des Auswahlgremiums zu versagen.

In den Fällen, in denen die LAG selbst Projektträger ist, stellt die Tatsache, dass das LAG-Auswahlgremium nach dem üblichen Verfahren eine Auswahlentscheidung trifft, grundsätzlich keinen Interessenkonflikt dar (siehe auch Art. 34 Abs. 4 der ESI-VO). Die Regeln der LAG zu LAG-eigenen Anträgen, die Transparenz der Auswahlkriterien und ihrer Anwendung, die Einhaltung des „Doppelten Quorum“ sowie die formale Überwachung dieser Vorgaben durch eine letztbewilligende Verwaltungsbehörde sichern auch in diesem Fall eine hinreichende Objektivität der Auswahl.

Personen, die selbst oder in Delegation Aufgaben der Verwaltungsbehörde (Art. 66 der ELER-VO) oder der Zahlstellen – wie sie in Art. 1 der VO (EU) Nr.907/2014 beschrieben werden – in Bezug auf das zur Auswahl anstehende Projekt wahrnehmen werden, dürfen nicht an der Entscheidung mitwirken.

- (7) Über die Sitzungen der LAG wird ein Protokoll angefertigt. Das Protokoll wird von der Schriftführerin bzw. dem Schriftführer geführt. Diese bzw. dieser wird zu Beginn einer jeden Sitzung von dem oder der Vorsitzenden benannt. Das Protokoll ist von dem Schriftführer/-in zu unterzeichnen. Es wird durch die Geschäftsstelle an alle Mitglieder der LAG verschickt und auf der LAG-Website veröffentlicht. Im Protokoll ist die Auswahlwürdigkeit jedes Projekts in Bezug auf die jeweilige gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie (Projektauswahlkriterien der LAG) dazustellen und zu dokumentieren.
- (8) Die Öffentlichkeit ist nach der Projektauswahl über die ausgewählten Projekte über die LAG-Website oder durch die regionalen Medien zu informieren. Antragssteller/innen, deren Projektvorschläge durch die LAG abgelehnt wurden, sind hierüber schriftlich zu informieren. Insbesondere ist mitzuteilen, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Der abgelehnte Antragssteller ist auf die Möglichkeit hinzuweisen, über einen Antrag auf Förderung bei der Bewilligungsbehörde den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg zu beschreiten.
- (9) Die für die Arbeit und Beschlussfassung der LAG relevanten Grundlagen (z.B. REK, Projektauswahlkriterien) sowie die Ergebnisse der LAG-Sitzungen (Protokolle) und sonstigen LAG-Arbeit werden auf der LAG-Website oder in den lokalen Medien bekannt gegeben.

§ 8

Arbeitsgruppen

- (1) Ergänzend zur LAG können thematische Arbeitsgruppen die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts begleiten.
- (2) In den Arbeitsgruppen wirken Akteure, die in die Umsetzung der Maßnahmen und Projekte eingebunden sind, und weitere interessierte Bürgerinnen und Bürger der Region mit.
- (3) Die Arbeitsgruppen setzen die Maßnahmen und Projekte des Entwicklungskonzepts um und kontrollieren den Umsetzungserfolg. Basierend auf den Erfahrungen bei der Umsetzung erarbeiten sie Vorschläge für die Modifizierung der Maßnahmen und Projekte und entwickeln Vorschläge für neue Projekte. Sie legen ihre Vorschläge der LAG zur Abstimmung vor.
- (4) Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitsgruppen nehmen als beratende Mitglieder an den LAG-Sitzungen teil.

§ 9

LAG-Beirat

- (1) Im Vorfeld zu den einzelnen LAG-Sitzungen kann bei Bedarf der LAG-Beirat einberufen werden. Im LAG-Beirat sind die Bürgermeister*innen der beteiligten Kommunen, die Vertreter der Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg sowie der/die Vorsitzende der LAG vertreten.
- (2) Der LAG-Beirat dient der Entscheidungsfindung und der Konfliktlösung.

§ 10

Leader-Forum „Westliches Weserbergland“

- (1) Die LAG beruft i.d.R. einmal jährlich das Leader-Forum "Westliches Weserbergland" ein, zu dem öffentlich eingeladen wird.
- (2) Im Leader-Forum stellt die LAG den Stand der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie weiteren regionalen Akteuren zur Diskussion. Es dient dem Austausch von Erfahrungen und Ergebnissen und soll die Bevölkerung zur Mitwirkung an der Entwicklung der Region motivieren.

§ 11

Inkrafttreten

- (1) Die vorliegende Fassung der Geschäftsordnung tritt nach Beschlussfassung durch die LAG Westliches Weserbergland unmittelbar in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Geschäftsordnung in der Fassung vom 14.12.2020 außer Kraft.



Anlage zur Geschäftsordnung: Interessengruppen zu den stimmberechtigten und beratenden LAG-Mitgliedern

Interessengruppe
Institution
Dorfgemeinschaften
Welseder Dorfgemeinschaft e.V.
Heimatverein Auetal e.V.
Dorfgemeinschaft Reher
Heimatverein Sünteltaler e.V.
Dorfgemeinschaft Kathrinshagen
Gutes Miteinander
Privatperson (Fairtrade)
Privatperson (Senioren)
KV der Landfrauenvereine
Ev.-luth. Kirchenkreise Schaumburg/Neustadt-Wunstorf
Privatperson (Jugend)
Privatperson (Jugend)
Kreisjugendpflege Landkreis Hameln-Pyrmont *
Kreisbehindertenrat Schaumburg *
Gleichstellungsbeauftragte Stadt Hessisch Oldendorf *
Kultur
Museum Eulenburg Rinteln
Stift Fischbeck
Privatperson (Kultur)
Tourismus
Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland
Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.
Weserbergland-Tourismus e.V.
Privatperson (Fremdenverkehr)
Ländliche Wirtschaft
Deutscher Gewerkschaftsbund
IHK Schaumburg
Kreishandwerkerschaft Niedersachsen-Mitte
Landwirtschaft
Landvolk Niedersachsen/Bezirkslandwirt
Landvolk Weserbergland
Landwirtschaftskammer Niedersachsen *
Natur- und Kulturlandschaft
NABU Rinteln
Realgemeinde Tündern
BUND Kreisgruppe Hameln-Pyrmont
Verwaltung / Politik (insgesamt 7 Stimmen)
Flecken Aerzen
Stadt Hameln
Gemeinde Auetal
Stadt Hessisch Oldendorf
Stadt Rinteln
Landkreis Hameln-Pyrmont
Landkreis Schaumburg
Landesämter
Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser *

* beratende Mitglieder der LAG



Kooperationsvereinbarung

Die LEADER-Regionen der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland^{plus} weisen ausgeprägte Gemeinsamkeiten und starke strukturelle und funktionale Bezüge auf. Bereits in der Förderperiode 2014 bis 2020 wurden zahlreiche Kooperationen erfolgreich umgesetzt. Auf dieser Grundlage wollen wir die bewährte gebietsübergreifende Zusammenarbeit der LEADER-Regionen im Weserbergland fortsetzen und weiter ausbauen.

Unsere Lokalen Aktionsgruppen vereinbaren, in der Förderperiode 2023 bis 2027 insbesondere in den Handlungsfeldern Tourismus, Demografie und Innenentwicklung, Natur-, Umwelt- sowie Klimaschutz intensiv in Form eines regelmäßigen Erfahrungsaustausches der Akteure sowie in Form von Kooperationsprojekten zusammenzuarbeiten. Durch diese intensive Zusammenarbeit

- soll der Wissenstransfer in der Weserbergland-Region gefördert werden,
- sollen grenzübergreifende Entwicklungshemmnisse abgebaut werden und
- sollen die Wirkungen der einzelnen LEADER-Strategien erhöht werden.

Um diese Kooperationsabsicht zu stärken und die Abwicklung der Projekte über die Lokalen Aktionsgruppen zu vereinfachen, haben sich die beteiligten Regionen auf einen einheitlichen Fördersatz für Kooperationsprojekte verständigt, der in allen Regionalen Entwicklungskonzepten festgehalten ist.

10. März 2022

Für die Lokalen Aktionsgruppen
Die Vorsitzenden

gez. _____ Jan Wendorf LAG Weserleiter	gez. _____ Jörg Farr LAG Schaumburger Land	gez. _____ Karl-Heinz Buchholz LAG Westliches Weserbergland
gez. _____ Gustav Gerken LAG Östliches Weserbergland	gez. _____ Thomas Junker LAG VogerRegion im Weserbergland	

Wir unterstützen die LEADER-Regionen bei der Umsetzung der Kooperationsvereinbarung

10. März 2022

Für die REK Weserbergland^{plus}
Die Landräte

gez. _____ Detlev Kohlmeier Landkreis Nienburg	gez. _____ Jörg Farr Landkreis Schaumburg
gez. _____ Dirk Adomat Landkreis Hameln-Pyrmont	gez. _____ Michael Schünemann Landkreis Holzminden



16.5 Presseberichterstattung

Mit EU-Förderung Region weiter flottmachen

Jeder kann Ideen bei Lokaler Aktionsgruppe Westliches Weserbergland einbringen

VON PETER JAHN

HESSISCH OLDENDORF / AERZEN / RINTELN / AUETAL / HAMMELN. Mit dem Leader-Programm ist viel erreicht worden und es soll weitergehen. Darüber sind sich die Beteiligten einig. In der Förderperiode von 2014 bis zum Vorjahr sind fast 2,5 Millionen Euro geflossen. Für dieses und das kommende Jahr werden es 380.000 Euro sein. Und es geht weiter.

Für die nächste Periode von 2023 bis 2027 werden jetzt Projekte gesammelt, die bis Ende April des kommenden Jahres eingereicht werden müssen, das erklärten der Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe Leader Westliches Weserbergland, Karl-Heinz Buchholz, Heiko Wiebusch und Ellen Pukall von der Geschäftsstelle in Hessisch Oldendorf sowie Regionalmanager Marco Großardt.

Buchholz, der ebenso wie sein Stellvertreter, Aerzens Bürgermeister Andreas Wittrock, für weitere zwei Jahre in seinem Amt bestätigt worden ist, blickt zurück auf die Anfänge der interkommunalen Zusammenarbeit. „Als wir vor mehr als 20 Jahren hörten,

dass EU-Mittel nach Niedersachsen fließen, haben wir uns kreisgrenzenübergreifend zusammengetan und bei Leader beworben.“ Bereits im ersten Verfahren konnten erste Projekte umgesetzt werden. Der Tourismus wurde professionell aufgestellt, Anträge für verschiedenste Vorhaben wie zum Beispiel im sozialen Bereich für „Mehr Männer in Ki-

tas“ oder zur Qualitätssicherung in Kindereinrichtungen gestellt.

Mit dem Leader-Programm unterstützen die Europäische Union und die niedersächsische Landesregierung die Stärkung und Weiterentwicklung der ländlichen Räume. Das Westliche Weserbergland ist eine von insgesamt 41 niedersächsischen Leader-Regio-

nen in der EU-Förderperiode 2014 bis 2020. Die Leader-Region Westliches Weserbergland besteht seit der Jahrtausendwende und hat in den vergangenen drei EU-Förderperioden erfolgreich zusammengearbeitet. Der Zusammenschluss, bestehend aus dem Flecken Aerzen, der Gemeinde Auetal sowie den Städten Hameln, Rinteln und Hessisch Oldendorf, kann auf eine erfolgreiche Förderperiode von 2014 bis 2020 zurückblicken, in der etwa 2,5 Millionen Euro EU-Fördermittel in die Entwicklung der Region investiert wurden.

„Insgesamt konnten so seit 2014 über 60 Projekte durchgeführt werden“, betonen Wiebusch und Großardt. Sie nennen als Beispiele die Verbesserungen des Weserradweges und der Wanderwege, die Solarkampagne Weserbergland, die Umgestaltung des Freibades Aerzen, die Hochwasserschutzmaßnahme in Rehren, die Einrichtung der Begegnungsstätte der DLRG Rolfshagen, Sanierungsmaßnahmen im Kloster Möllenbeck und im Stift Fischbeck und die Unterstützung und Qualifizierung des Ehrenam-

tes. 2021 folgte die Sanierung des Schwimmbeckens in Rolfshagen. Bereits seit einigen Monaten läuft die Vorbereitung zur Neubewerbung, um auch in der kommenden Förderperiode an EU-Fördermitteln teilhaben zu können. „Mit der dafür notwendigen Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) wurde das Planungsbüro ‚mensch und region‘ aus Hannover beauftragt“, sagt Wiebusch. Und er fügt an: „Ein wichtiger Fokus liege in der Beteiligung von Vereinen, Organisationen und Menschen in der Region.“ Wichtige Schwerpunkte der zukünftigen Leader-Arbeit sollen in die Stärkung der Dörfer und des dörflichen Zusammenlebens, beim Klimaschutz und der Digitalisierung gesetzt werden.

Um möglichst viele einzubinden, startet die LAG den Aufruf, sich aktiv einzubringen. Wer Fragen oder sogar Projektideen hat, kann sich beim Regionalmanager, Marco Großardt, im Hessisch Oldendorfer Rathaus, dem Sitz der LAG-Geschäftsstelle, Telefon 05152/782-175, sowie per E-Mail an mgrossardt@stadt-ho.de melden.



Regionalmanager Marco Großardt hat sein Büro im Hessisch Oldendorfer Rathaus. Hier ist die Geschäftsstelle der Lokalen Aktionsgruppe Westliches Weserbergland.

FOTO: WIEBUSCH/PR

DeWeZet, 6.Dezember 2021, S.16

Fünf Projekte im Leader-Startpaket

Weserstrand Hessisch Oldendorf fertiggestellt / Leuchtturmprojekt Waldbühne im Hamelner Klüt im vorläufigen Katalog

VON PETER JÄHN

AERZEN/HESSISCH OLDENDORF/HAMELN. Mit fünf Projekten will die Leader-Region Westliches Weserbergland in die Förderperiode 2023 bis 2027 starten. Bei den Vorhaben geht es um Hochwasserschutzmaßnahmen am Grießbach in Aerzen, die Waldbühne am Hamelner Klüt sowie die nachhaltige Bewirtschaftung des Hamelner Stadtwaldes. Der Landkreis Hameln-Pyrmont möchte einen Kataster für die Radwege erstellen und die Stadt Rinteln das touristische Angebot um digitale Rundgänge erweitern. Insgesamt umfasst der finanzielle Rahmen der Vorhaben mehr als eine halbe Million Euro, bei einer Förderung von mehr als 323 000 Euro.

„Bei Dringlichkeit können auch andere Projekte vorgezogen werden.“

Heiko Wiebusch
Stadt Hessisch Oldendorf

„Es ist ein vorläufiger Katalog, bei Dringlichkeit können auch andere Projekte vorgezogen werden“, erklärt Heiko Wiebusch, Fachbereichsleiter bei der Verwaltung der Stadt Hessisch Oldendorf. Im Rathaus der Stadt hat das Regionalmanagement für die Leader-Region seinen Platz. Regionalmanager Marco Großardt führt aus, dass für Startprojekte für die Förderperiode „erst die Anerkennung erfolgen muss und die Antragstellung sich dann anschließt“. Mit der



Die Freizeiteinrichtung Weserstrand in Hessisch Oldendorf ist im vergangenen Jahr fertiggestellt worden. Die Kosten belaufen sich auf rund 123 000 Euro. Leader hat die Maßnahme am Radwanderweg mit rund 60 600 Euro bezuschusst.

FOTO: DANA

Anerkennung wird bis zum Herbst gerechnet, die Umsetzung startet im kommenden Jahr. 2021 ist der Weserstrand in Hessisch Oldendorf als eine der letzten Maßnahmen der alten Förderperiode fertiggestellt worden. Leader hat von den Gesamtkosten von rund 123 000 Euro rund 60 600 Euro als Förderung übernommen.

Beim Verein für Grenzbeziehung und Heimatpflege von 1930 Hameln steht man in den Startlöchern, wie der Vorsitzende, Werner Sattler, in der Videokonferenz betont. Alle notwendigen Genehmigungen für den Bau der Waldbühne auf dem Klüt liegen bereits vor. Vom einst geschleiften Fort George gibt es noch

wenige Reste, nach römischem Vorbild soll auf dem Hamelner Hausberg eine Kulturbühne mit 200 Sitzplätzen für vielfältige Angebote geschaffen werden.

Für das Leuchtturmprojekt, wie es Hamelns Oberbürgermeister Claudio Griese kürzlich bezeichnet hat, ist auch bereits die Finanzierung vonseiten des Vereins gesichert, „wenn der Zuschuss von Leader kommt“, betont Sattler. „Über 100 Hamelner Privatpersonen und Geschäftsleute haben dafür gespendet“, fügt der Vorsitzende des über 400 Mitglieder zählenden Vereins für Grenzbeziehung und Heimatpflege an. 522 200 Euro soll das Projekt kosten und ist

damit das finanziell aufwendigste Vorhaben zum Start der Förderperiode. Als Zuschuss werden rund 322 000 Euro erwartet.

Das ist weit weniger als für die Fortführung der Entwicklung nachhaltiger Waldwirtschaft mit der Umsetzung der Ergebnisse zur bodenschonenden Waldbewirtschaftung im Hamelner Stadtwald. „Der Einsatz von Pferden hat Grenzen“, wie Forstamtsleiter Carsten Bölts klarmacht. Die Vierbeiner können lediglich schwächere Baumstämme zu den Rückegassen im Wald ziehen. Deshalb ist zusätzlich die Arbeit mit kleineren Rückeraupen und Winden vorgesehen, die noch weniger Boden-

druck erzeugen als Pferde. Pferde und Raupen machen es möglich, die Abstände der Rückegassen entscheidend zu verringern, was 81 Hektar weniger verdichteten Boden bedeute, wie Bölts erklärt. Mit einer Investition von 117 200 Euro bei einem Zuschuss von rund 76 000 Euro wird kalkuliert.

Um den Hochwasserschutz am vor Jahren begrabigten Aerzener Grießbach zu erhöhen und damit die Blankschmiede, die bekanntlich Strom erzeugt, nicht wieder wie im vergangenen Juni absäuft, soll eine Rückhaltung und eine Ableitung geschaffen werden. Aerzens Bürgermeister Andreas Wittrock, der auch stellvertretender Vorsitzender der Leader-Region Westliches Weserbergland ist, führt aus, dass für mehr Hochwassersicherheit bei den sich mehrenden Starkregen im Zuge des Klimawandels rund 40 000 Euro im Bereich zwischen alter Bundesstraße und dem Bahndamm am Ortsausgang von Aerzen in Richtung Reher investiert werden sollen.

Bettina Remmert, Amtsleiterin für Wirtschaftsförderung des Landkreises Hameln-Pyrmont, stellt die geplante Radwegebeschilderung vor. Es wird für die Überführung in eine Software für einen Bestands- und Wartungskataster für die Führung von Radfahrern durch den Landkreis mit Kosten von 60 000 Euro gerechnet. 22 500 Euro als Zuschuss ist zu erwarten, wenn die Maßnahme aus dem Leader-Topf gefördert wird.

16.6 Evaluation

Leader-Region Westliches Weserbergland

Endevaluierung LEADER-Förderperiode 2014-2020



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums - ELER



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Impressum

Auftraggeber: Lokale Aktionsgruppe Westliches Weserbergland

- Flecken Aerzen
- Gemeinde Auetal
- Stadt Hameln
- Stadt Hessisch Oldendorf
- Stadt Rinteln
- Landkreis Hameln-Pyrmont
- Landkreis Schaumburg
- Wirtschafts- und Sozialpartner der Region

Bearbeitung: LAG-Geschäftsstelle Westliches Weserbergland

c/o Stadt Hessisch Oldendorf
Marktplatz 13, 31840 Hessisch Oldendorf

Die Gleichstellung aller Geschlechter wurde bei der Erarbeitung der Evaluierung wie folgt berücksichtigt: Bei der Textgestaltung des vorliegenden Dokuments wurde darauf geachtet, dass die Formulierungen geschlechts-neutral erfolgen. Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Verwendung von Paarformeln verzichtet. Im Fall der Verwendung einer geschlechterspezifischen Formulierung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die verwendete Form für alle Personen unabhängig ihres Geschlechts gilt.

Der vorliegende Evaluierungsbericht bildet die Grundlage für die Fortschreibung der LEADER-Entwicklungsstrategie und die Neubewerbung des Westlichen Weserberglandes für die LEADER-Förderperiode 2023-2027.

04.02.2022

Inhalt

1 Zusammenfassung	1
2 Methodik und Vorgehensweise	2
3 Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie	3
4 Prozess in der LEADER-Region Westliches Weserbergland	13
5 Arbeit des Regionalmanagements	15
6 Gesamtbewertung und Schlussfolgerungen	17

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Zuschnitt der Region in der Förderperiode 2014-2020	3
Abb. 2: Die Strategie der LEADER-Region Westliches Weserbergland 2014-2020.....	4

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Zielerreichung Querschnittsziele	4
Tab. 2: Stand der Zielerreichung Handlungsfeld 1	6
Tab. 3: Stand der Zielerreichung Handlungsfeld 2	7
Tab. 4: Stand der Zielerreichung Handlungsfeld 3	8
Tab. 5: Stand der Zielerreichung Handlungsfeld 4	10
Tab. 6: Monitoringdaten zu Projekten	11
Tab. 7: Mittelbindung gem. REK-Finanzplan (Stand 31.12.2020)	12
Tab. 8: Befragungsergebnis von 28 LAG-Mitgliedern (Thünen-Institut 2021)	18

1 Zusammenfassung

Die LEADER-Region hat in der Förderperiode 2014-2020 erneut erfolgreich zusammengearbeitet. Die gewachsenen Strukturen und Netzwerke aus der bisherigen LEADER-Zusammenarbeit seit 2001 konnten weiter ausgebaut und verfestigt werden.

Das REK 2014-2020 bildete mit seiner Entwicklungsstrategie die Grundlage für den LEADER-Prozess und hatte für die Projektauswahl den Charakter einer Richtlinie. Neben drei Querschnittsthemen bestimmten vier Handlungsfelder die inhaltliche Strategie. Eine räumliche Strategie konkretisierte diesen Handlungsansatz. Einige Entwicklungsziele bzw. Indikatoren wurden im Laufe der Förderperiode durch die LAG aufgrund von Evaluierungsergebnissen angepasst, ebenso wie der handlungsfeldbezogene Finanzierungsplan. Im Ergebnis hat die Region ihre festgesetzten Ziele in allen Bereichen vollständig erfüllt. Das höchste LEADER-Projektaufkommen ist in den Handlungsfeldern 1 (Demografie, Daseinsvorsorge, Soziales Dorf) und 2 (Aktive Innenentwicklung „Umbau statt Zuwachs“) festzustellen. Dies spiegelt sich auch im gebundenen Mittelvolumen der beiden Handlungsfelder wider. Der vom Regionalmanagement initiierte Prozess zur Unterstützung der Dörfer und des Ehrenamtes (PUZZLE) trägt ebenfalls wesentlich zur Umsetzung dieser Handlungsfelder bei.

Die Umsetzung des geplanten Budgets in den Handlungsfeldern 3 (Regionale Wirtschaftsentwicklung) und 4 (Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Landwirtschaft) ist ebenfalls erfolgreich gelungen, im Vergleich zu den Handlungsfeldern 1 und 2 aber deutlich schwächer ausgeprägt. Besonders in den Bereichen Tourismus (Qualitätssicherung, Zertifizierung, Binnen- und Außenmarketing), Regionale Wirtschaft (Förderung von Existenzgründungen), Gewässerentwicklung sowie Landwirtschaft spielten für die Erreichung der Ziele alternative Förderprogramme bzw. Aktivitäten des laufenden Betriebs eine größere Rolle.

Die letzten Projekte der Förderperiode 2014-2020 wurden Ende 2020 beschlossen und befinden sich derzeit noch in der Umsetzung. Für die sog. Übergangszeit 2021-2022 hat die LEADER-Region Westliches Weserbergland weitere Mittel zur Verfügung gestellt bekommen, so dass der Prozess kontinuierlich bis zur neuen Förderperiode fortgesetzt werden kann.

Die Laufenden Ausgaben der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) wurden zur Finanzierung des Regionalmanagements (REM) sowie des LEADER-Prozesses verwendet. Erstmals in dieser Förderperiode wurde das REM an einer Kommune angedockt, ausgestattet mit zwei Personalstellen mit insgesamt 40 Stunden.

Die LAG Westliches Weserbergland hat sich im Laufe der Förderperiode von zu Beginn 28 Mitgliedern auf 48 Mitglieder deutlich vergrößert. Außerdem wurde auch ihre Zusammensetzung entsprechend der Strategie angepasst und verändert. Die LAG-Geschäftsordnung wurde den aktuellen Anforderungen angepasst. Initiativen insbesondere zur Vernetzung der WiSo-Partner wurden ergriffen, mussten aber aufgrund der Corona-Pandemie vorerst wieder eingestellt werden. Dennoch bewies die LAG auch in der Corona-Pandemie ihre Handlungsfähigkeit und nahm rege an den durchgeführten Online-Sitzungen teil. Die beteiligten Akteure sind mit der LEADER-Arbeit in der Region zufrieden und vergeben in der Befragung des Thünen-Instituts (2021) eine Schulnote von 1,81.

2 Methodik und Vorgehensweise

In den Endevaluierungsbericht der LEADER Förderperiode 2014 – 2020 fließen einerseits statistische Kennziffern aus dem Zeitraum 2015 bis 2020 und andererseits die Befragungsergebnisse der involvierten Akteure ein. Es wird ein Methodenmix aus Datenanalyse und Datenerhebung durch Befragungen von LAG-Mitgliedern und Projektträgern angewendet.

Die methodischen Grundlagen der Evaluierung liefert der Leitfadens und die Instrumentenbox für die Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung für die LEADER-Förderperiode 2014 – 2020 der Deutschen Vernetzungsstelle Ländlicher Raum (DVS) sowie der im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) verankerte Evaluierungsplan. Die Selbstevaluierung findet demnach Anwendung auf folgende drei Bewertungsbereiche:

- Inhalte und Strategie
- Prozess und Struktur
- Arbeit des Regionalmanagements

Wichtige Grundlage der Endevaluierung war die Auswertung von Daten und Informationen zur Umsetzung des REK in Form der **Zielfortschrittsanalyse**. Das programmbegleitende Monitoring erstreckt sich über die o.g. drei Bewertungsbereiche und erfolgt laufend durch eine umfassende Excel-Tabelle mit relevanten Finanz-, Projekt- und Prozessinformationen. Die Zielfortschrittsanalyse dokumentiert und bewertet demnach den Umsetzungsstand der jeweiligen regionalen Handlungsfelder anhand der im REK festgelegten Indikatoren. Auf Grundlage des verfügbaren Datenmaterials konnten so die Auswirkungen der Projektförderung auf die Teilziele eingeschätzt und nach den Indikatoren ausgewertet und zusammengefasst werden (s. Anhang 1). Darauf basierend wurde der Stand der Umsetzung regelmäßig in **Jahresberichte** zusammengefasst, die an das Landwirtschaftsministerium übermittelt wurden.

Für die Erstellung des Evaluierungsberichtes wurden zudem die Ergebnisse des **Zwischenbilanzworkshops von 2018**, die **Befragung der LAG durch das Regionalmanagement** (2017 und 2019) und die **Befragung der LAG durch das Thünen-Institut** (2017 und 2021) ausgewertet. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der **Projektträgerbefragung** mit eingeflochten. Die Befragung der Projektträger durch das Regionalmanagement wurde regelmäßig über die Laufzeit der gesamten Förderperiode mittels eines Fragebogens durchgeführt, die der Projektträger nach Abschluss des Projektes zugesandt bekommen hat. Der Fragebogen umfasste sowohl Fragen zur Projektabwicklung, Projektbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit sowie zum Beitrag des jeweiligen Projektes zur Zielerfüllung der Handlungsstrategie. Weitere Evaluierungsaktivitäten fanden in den Sitzungen des LAG-Beirats statt, wo sich regelmäßig über die Zusammenarbeit im Rahmen des LEADER-Prozesses ausgetauscht wurde (sog. **Bilanz- und Fortschrittsgespräche**). Untermauert wurde dies 2017 durch eine schriftliche Befragung des LAG-Beirats zur Zufriedenheit.

Im Rahmen des PUZZLE-Prozesses hat das Regionalmanagement entweder nach jeder Veranstaltung einen **Evaluierungsbogen an die PUZZLE-Teilnehmenden** verteilt, der sowohl nach der Zufriedenheit zur jeweiligen Veranstaltung als auch nach weiteren Ideen und Vorschlägen zur Ausgestaltung des PUZZLE-Prozesses gefragt hat oder es wurden **Plakate zum Punktekleben** zwecks Einholung eines Stimmungsbildes verwendet. Bei der letzten Veranstaltung, die online stattfand, wurde über ein Onlinetool die Befragung durchgeführt. Die über 220 ausgefüllten Fragebogen bzw. die Plots mit den Klebepunkten wurden direkt nach den Veranstaltungen ausgewertet und haben einen großen Einfluss auf die Ausrichtung bzw. Ausgestaltung des Prozesses beigetragen.

Auf den im REK vorgesehenen Bilanzworkshop, in dem die zentralen Ergebnisse der Endevaluierung der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden, musste aufgrund der Entwicklung des Infektionsgeschehens und der damit in Zusammenhang stehenden erforderlichen Schutzmaßnahmen sowie aufgrund des Personalwechsels im Regionalmanagement verzichtet werden. Die Ergebnisse der Evaluierung werden der LAG im Rahmen ihrer Sitzung vorgestellt und bewertet.

3 Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie

3.1 Abgrenzung der Region

Die LEADER-Region Westliches Weserbergland umfasst den Flecken Aerzen, die Gemeinde Auetal, die Stadt Hessisch Oldendorf, die Stadt Rinteln sowie die Stadt Hameln. Die beiden Kernstädte Hameln und Rinteln mit jeweils über 10.000 Einwohnern sind in der Gebietskulisse enthalten. Aufgrund der LEADER-Richtlinie und ihren Vorgaben konnten in diesen beiden Kernstädten jedoch ausschließlich LEADER-Projekte umgesetzt werden, die eine überwiegende Wirkung in den ländlichen Raum aufwiesen.

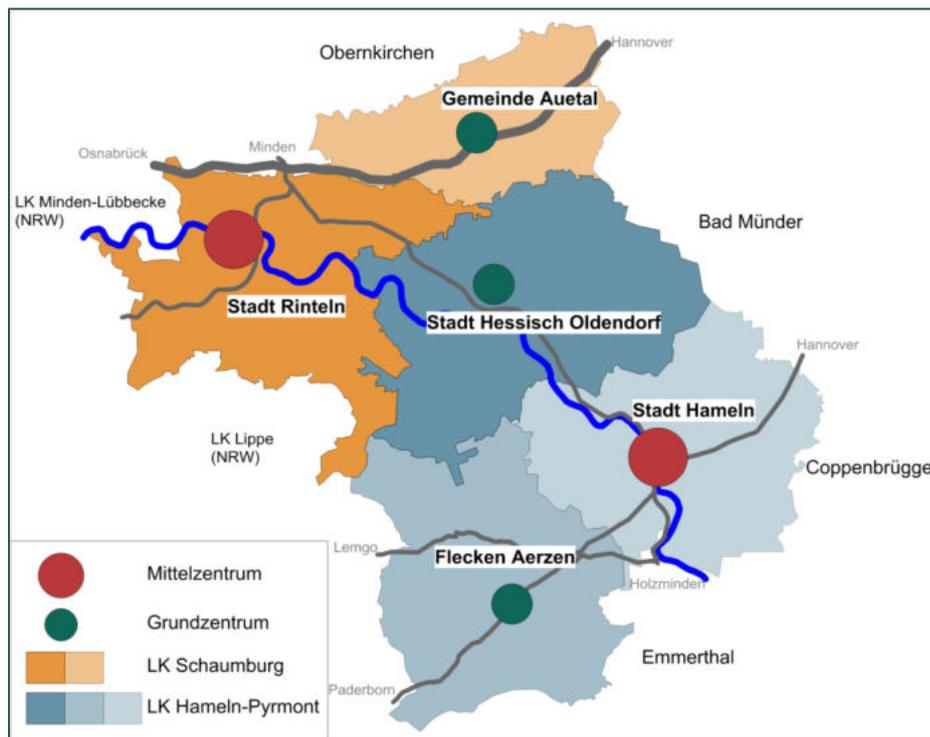


Abb. 1: Zuschnitt der Region in der Förderperiode 2014-2020

(Quelle: REK Westliches Weserbergland 2014-2020)

3.2 Die Entwicklungsstrategie Westliches Weserbergland

Die LEADER-Region Westliches Weserbergland hat sich in ihrem REK 2014-2020 strategisch auf drei Querschnittsziele, vier thematische Handlungsfelder (s. Abb. 2) sowie ergänzende Ziele zu Prozess / Struktur und Management konzentriert. Neben der inhaltlichen Fokussierung (insbesondere demographischer Wandel, Daseinsvorsorge, Innenentwicklung, Regionale Wirtschaft und Klimaschutz) stellt die Strategie die Vernetzung von Akteuren und Realisierung von Prozessen in den Vordergrund.

Zusätzlich hat sich die Region eine räumliche Entwicklungsstrategie gegeben: Die Strategiekarte ergänzt die thematische Schwerpunktsetzung in den vier Handlungsfeldern durch eine in der Region abgestimmte räumliche Fokussierung von vorrangigen Entwicklungszielen und Handlungsschwerpunkten.

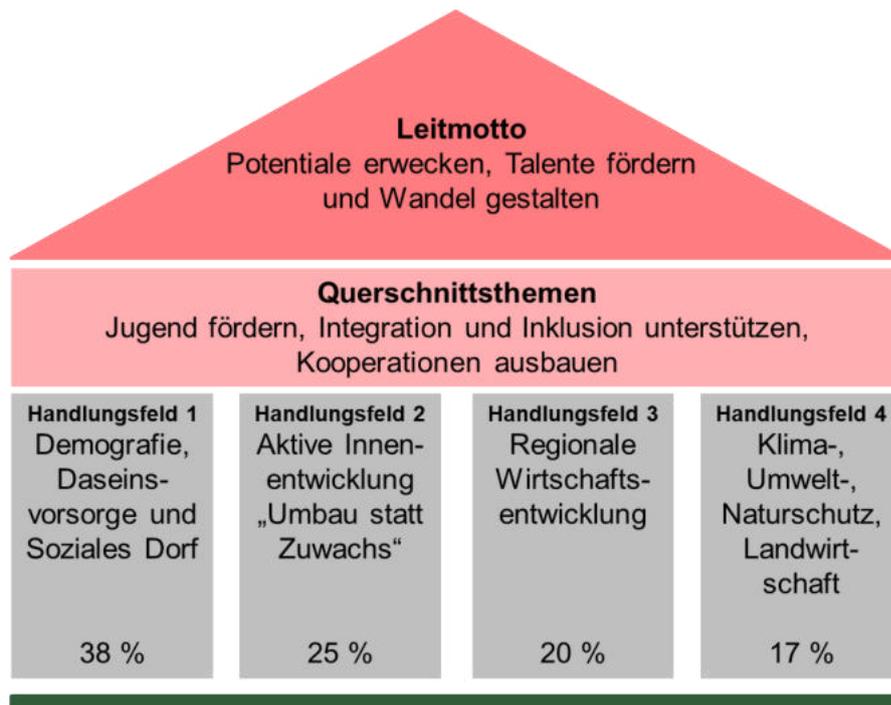


Abb. 2: Die Strategie der LEADER-Region Westliches Weserbergland 2014-2020

3.3 Zielerreichung in den Querschnittszielen und Handlungsfeldern

Die Ergebnisse zur Zielerreichung der Querschnittsziele bzw. der vier Handlungsfelder beruhen im Wesentlichen auf den Ergebnissen der Zielfortschrittsanalyse sowie auf der Weiterführung der Zwischenbilanzergebnisse.

Die folgenden Tabellen geben den Stand der Zielerreichung wieder. In der letzten Spalte ist farblich bewertet, bei welchen Entwicklungs- und Handlungszielen die Ziele erfüllt (grüne Farbe) bzw. nicht erfüllt wurden (rote Farbe).

Querschnittsziele

Die Querschnittsziele „Förderung der Jugend“, „Unterstützung von Integration und Inklusion“ sowie „Ausbau von Kooperationen“ gelten übergreifend für alle thematischen Handlungsfelder. Dabei sind sie laut REK jedoch nicht nur als Prüfauftrag zu verstehen, sondern aktiv durch Maßnahmen und Projekte zu verfolgen und umzusetzen.

Handlungsfeldziele und Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert
Querschnittziel Q-1: Partizipation und Mitwirkung von Jugend aktiv fördern.				
Teilziel Q-1.1: Die aktive Beteiligung von Jugendlichen im Prozess und durch die Realisierung von Projekten sichern	Anzahl der Jugendvertreter in der LAG	3	2020	3
	Anzahl von Workshops und Veranstaltungen mit und für die Jugend	4	2020	4
	Anzahl von Jugendprojekten	6	2020	12
Querschnittziel Q-2: Integration von Neubürgern sowie Inklusion und Gleichstellung fördern				
Teilziel Q-1.2: Prozesse, Maßnahmen und Projekte zur aktiven Integration, Inklusion und Gleichstellung umsetzen	Anzahl der Prozesse und Maßnahmen	4	2020	4
Querschnittziel Q-3: Kooperationen im Rahmen des LEADER-Prozesses ausbauen				
Teilziel Q-1.3: Die Kooperationen in Form von bürgerschaftlichen Netzwerken, in Form der interkommunalen Zusammenarbeit und in Form von LEADER-Kooperationsprojekten sind auszubauen und zu verstetigen	Anzahl von neuen Kooperationen und Netzwerken	33	2020	12 Koop.- Projekte; 21 weitere Netzwerke / Koopera- tionen

Tab. 1: Zielerreichung Querschnittsziele

Durch zahlreiche LEADER-Einzelprojekte und Kooperationsprojekte sowie durch vom Regionalmanagement initiierte Prozesse wie der „Prozess zur Unterstützung zukunftsfähiger Dörfer durch regiona-

le Zusammenarbeit in LEADER“ (PUZZLE) wurden die gesetzten Zielwerte hinlänglich erfüllt. Auch das Ziel, bis 2020 drei Jugendvertreter in der LAG zu haben, wurde mit der Aufnahme von zwei Jugendlichen und dem Kreisjugendpfleger des Landkreises Hameln-Pyrmont als beratendes Mitglied erreicht.

Das Ziel, die Integration von Neubürgern sowie Inklusion und Gleichstellung zu fördern, wurde durch Einstellung von Integrationsbeauftragten und deren intensive Aktivitäten gut erfüllt. So hat die LEADER-geförderte Koordinierungsstelle Flüchtlingsarbeit und Integration gemäß Projektträgerbefragung mehr als 350 Flüchtlinge erreicht, über 100 Ehrenamtliche aktiv eingebunden und über 20 Angebote gezielt für jugendliche Geflüchtete umgesetzt. Das Thema Inklusion und vor allem Gleichstellung hatte dagegen im LEADER-Prozess nur eine nachrangige Rolle und wurde ausschließlich unter dem Aspekt „Barrierefreiheit“ aktiv umgesetzt.

Das Ziel der Kooperation findet sich sowohl in dem Querschnittsziel Q-3 als auch im Aktionsplan wieder. Neben den 12 Kooperationsprojekten und diesbezüglichen Aktivitäten des Regionalmanagements tragen zur Erfüllung des Querschnittsziels auch regionale Projekte wie z.B. die Hochschulentwicklung der Stadt Rinteln etwas bei.

Handlungsfeld 1 – Demografie und Daseinsvorsorge, Soziales Dorf

Das Ziel des Handlungsfelds 1 ist die Gestaltung des demografischen Wandels insbesondere durch Zusammenarbeit in Form von Netzwerken und Kooperationen sowie durch die Stärkung der Dörfer und des Ehrenamtes. Das Handlungsfeld 1 besitzt die höchste Priorität und dementsprechend sind 38 % des LEADER-Projektbudgets für die Umsetzung von Maßnahmen in diesem Handlungsfeld vorgesehen.

Handlungsfeldziele und Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert
Handlungsfeldziel 1.1 Netzwerke und Grundlagen aufbauen zur Gestaltung des demografischen Wandels				
Teilziel 1.1.1: Weiterentwicklung bestehender sowie Aufbau neuer Demografie-Netzwerke und Umsetzung von Netzwerkprojekten	Anzahl der Veranstaltungen, Angebote und Maßnahmen zum Thema Demografie (Forum Demografie)	8	2020	21
	Anzahl der unterstützten Netzwerke und Netzwerkpartner	10	2020	13
Teilziel 1.1.2: Durchführung von Studien und deren Umsetzung zur Gestaltung des demografischen Wandels	Erarbeitung von Studien und Untersuchungen zum demografischen Wandel	1	2017	1
Handlungsfeldziel 1.2 Die Dörfer als Orte des Zusammenlebens und der Kommunikation stärken				
Teilziel 1.2.1: Förderung der Barrierefreiheit	Durchführung von konkreten Projekten zur Verbesserung der Barrierefreiheit	5	2020	11
Teilziel 1.2.2: Ausbau und Schaffung von Angeboten für Mehrgenerationen, Senioren sowie Menschen mit Migrationshintergrund	Anzahl der Projekte, Angebote, Maßnahmen, Treffpunkte	5	2020	7
	Anzahl der Bürgerinnen und Bürger, die aktiv eingebunden werden	100	2020	180
Teilziel 1.2.3: Stärkung und Unterstützung des dörflichen Gemeinwesens (Vereine, Projekte, Initiativen zur Zukunftsfähigkeit der Dörfer)	Anzahl von Beratungs- und Unterstützungsangeboten von Dorfgemeinschaften, Initiativen und Vereinen für Anpassungs- und Zukunftsprozesse	20	2020	29
	Anpassung, Umbau und ggf. auch Neubau von Gemeinschafts-, Kommunikations- und Veranstaltungsorten in den Dörfern (Gebäude und Freiraum)	5	2020	17
Handlungsfeldziel 1.3 Jugend in das Dorfleben aktiv einbinden				
Teilziel 1.3.1: Partizipation und Mitwirkung der Jugend im Dorf fördern	Anzahl der Projekte und Maßnahmen für Jugendliche	6	2020	7
	Anzahl der Jugendlichen, die in Prozesse und Projekte aktiv eingebunden werden	60	2020	85
Handlungsfeldziel 1.4 Bedarfsgerechte Infrastruktur, Versorgungsinfrastruktur und Mobilität entwickeln				
Teilziel 1.4.1: Sicherung und Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten der Daseinsvorsorge (insbesondere Mobilität und Versorgung)	Anzahl der Konzepte, Veranstaltungen, Projekte, Maßnahmen	8	2020	13

Handlungsfeldziel 1.5 Bedarfsgerechte Bildungs- und Betreuungsangebote im ländlichen Raum entwickeln				
Teilziel 1.5.1: Sicherstellung guter Bildungs- und Betreuungsangebote im ländlichen Raum	Anzahl der Konzeptionen, Maßnahmen und Projekte	3	2020	4
Handlungsfeldziel 1.6 Ehrenamt stärken und unterstützen				
Teilziel 1.6.1: Stärkung und Vernetzung der bürgerschaftlichen Aktivitäten und Strukturen einschließlich Unterstützung der Dörfer bei der Teilnahme von Wettbewerben.	Anzahl der Maßnahmen und Veranstaltungen zum Informationsaustausch, Schaffung von Netzwerken, Qualifizierungen	4	2020	20
	Anzahl der beteiligten Akteure und Partner	100	2020	670
Teilziel 1.6.2: Die Anerkennungskultur für das Ehrenamt weiter ausbauen und intensivieren.	Anzahl der Maßnahmen, Strukturen und Formate zur Anerkennung ehrenamtlichen Engagements und deren Projekten	3	2020	12

Tab. 2: Stand der Zielerreichung Handlungsfeld 1

Zahlreiche LEADER-Projekte konnten im Rahmen der Förderperiode zur Erfüllung der Ziele auf den Weg gebracht werden. Demzufolge wurden in diesem Handlungsfeld im Vergleich zu den anderen Handlungsfeldern auch die meisten LEADER-Mittel gebunden, nämlich 43 % des Projektbudgets. Zusätzlich hat das Regionalmanagement 2016 den LEADER-Prozess PUZZLE initiiert. Ziel dieses modellhaften Beteiligungs- und Aktivierungsansatz ist es, die Dorfgemeinschaften in der LEADER-Region nachhaltig zu aktivieren, zukunftsfähige Dörfer zu erhalten und zu entwickeln sowie eine deutliche Sensibilisierung der Akteure für das Thema „Zukunftsfähige Dörfer“ zu erreichen - das Ganze unter intensiver Einbeziehung und Vernetzung der lokalen und regionalen Akteure. 17 Veranstaltungen bzw. Seminare mit insgesamt rund 530 Teilnehmenden wurden bis Ende 2020 durchgeführt und haben damit einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Teilziele 1.1.1, 1.2.3, 1.3 und 1.6 diesem Handlungsfeld geleistet.

Bezüglich des Teilziels 1.1.2 „Durchführung von Studien und deren Umsetzung zur Gestaltung des demografischen Wandels“ wurde bereits im Zwischenbilanzworkshop deutlich, dass eher ein Bedarf darin besteht, vorhandene Quellen sichtbar und verfügbar zu machen als einen eigenen Bericht für das Westliche Weserbergland zu erstellen bzw. auf lokaler Ebene entsprechende Studien auf den Weg zu bringen. Aufgrund dieses Ergebnisses wurde das Teilziel bezüglich seiner Indikatoren durch LAG-Beschluss geändert.

Die zahlreichen Projekte zur Neu- bzw. Umgestaltung von Dorfplätzen und Dorfgemeinschaftshäusern wie auch die Sanierungen von Freibädern trugen zur Zielerfüllung der Teilziele 1.2 bis 1.4 bei. Die Umsetzung der Barrierefreiheit wurde jeweils durch den Projektträger geprüft. Nicht in allen Projekten konnte diese umgesetzt werden, aber einige Projekte hatten sogar gezielt die Gewährleistung der Barrierefreiheit im Fokus. Wo möglich, wurden ebenfalls aktiv Kinder und Jugendliche eingebunden. Der Dorfplatz in Griessem kann hierfür als gutes Beispiel herangezogen werden.

Das Teilziel 1.5 wurde ebenfalls durch LEADER-Projekte erfüllt. Hier spielen vor allem das Kooperationsprojekt „Übergang Schule-Beruf“ sowie die Entwicklung des Hochschulstandorts Rinteln wichtige Rollen.

Bilanzierend kann festgehalten werden, dass alle Zielwerte im Handlungsfeld 1 erreicht werden konnten.

Handlungsfeld 2 – Aktive Innenentwicklung „Umbau statt Zuwachs“

Zentrales Anliegen des Handlungsfelds 2 ist die konsequente Weiterführung des Modellprojektes des Nds. Landwirtschaftsministeriums „Umbau statt Zuwachs“ (MUZ). Die im MUZ-Projekt entwickelten Bausteine sollen zielgerichtet in der Fläche umgesetzt werden. Das Handlungsfeld hat ebenfalls einen hohen Stellenwert in der Strategie und es sind gemäß REK 25 % des zur Verfügung stehenden Projektbudgets für die Umsetzung eingeplant.

Handlungsfeldziele und Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert
Handlungsfeldziel 2.1 Orts- und Dorfkerne als Anker für ein attraktives Wohn- und Lebensumfeldes entwickeln				
Teilziel 2.1.1: Umsetzung der Handlungsstrategie des Modellprojektes „Umbau statt Zuwachs“ im Westlichen Weserbergland	Anzahl der aus dem MUZ-Projekt abgeleiteten und umgesetzten Projekte	6	2020	12
	Anzahl von gemeindeübergreifenden Entwicklungsplanungen und Ortsentwicklungskonzepten	4	2020	4
Teilziel 2.1.2: Aufbau eines Netzwerkes „Aktive Innenentwicklung Westliches Weserbergland“ gemäß den MUZ-Empfehlungen	Anzahl der Netzwerktreffen und Netzwerkmaßnahmen (incl. Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen sowie kommunale Förderprogramme)	10	2020	14
	Anzahl der am Netzwerk beteiligten Kommunen	5	2020	9
Teilziel 2.1.3: Beratungsangebote zum Thema Innenentwicklung, Umbau und Sanierung bündeln und ggf. ergänzen.	Anzahl neuer Informationsangebote, Veranstaltungen und realisierten Maßnahmen	4	2020	5
Teilziel 2.1.4: Umsetzung von Projekten zur Stärkung / Gestaltung von Orts- und Dorfkerne und zur Förderung der Barrierefreiheit von Wohnraum und Freiraum	Anzahl von Projekten	10	2020	17
Teilziel 2.1.5: Unterstützung von Dörfern bei Aufnahme in Dorferneuerungsprogramm	Anzahl der Anträge zur Dorferneuerung von Dörfer-Regionen	3	2020	3
Handlungsfeldziel 2.2 Umbau und Umnutzung von Leerständen gestalten				
Teilziel 2.2.1: Schaffung einer Arbeitsplattform für den strategischen Umgang mit Leerständen und Baulücken	Flächendeckende Umsetzung des Baulücken- und Leerstandskatasters im Westlichen Weserbergland	1	2020	1
Teilziel 2.2.2: Entwicklung von Instrumenten zur Unterstützung, Information und Vermarktung	Anzahl von Instrumenten, Maßnahmen und Projekten	4	2020	5
Teilziel 2.2.3: Förderung von Abriss oder Umnutzung von „Schrottimmobilien“ als Beitrag zur aktiven Innenentwicklung.	Anzahl der Maßnahmen und Projekte	7	2020	10
	Anzahl der Beratungen	20	2020	46
Handlungsfeldziel 2.3 Bevölkerung zum Thema Baukultur sensibilisieren				
Teilziel 2.3.1: Baukultur als regionale Besonderheit begreifen und fördern	Anzahl von Maßnahmen und Konzepten zur Baukultur	3	2020	5

Tab. 3: Stand der Zielerreichung Handlungsfeld 2

Insbesondere das sich noch in der Umsetzung befindende Kooperationsprojekt „Umbau statt Zuwachs“ spielt eine zentrale Rolle zur Umsetzung der Teilziele 2.1 und 2.2 des Handlungsfelds 2. Dieses Kooperationsprojekt zwischen drei LEADER-Regionen und einer ILE-Region ist sowohl räumlich als auch inhaltlich sehr komplex ausgestaltet: Der Baustein I zur interkommunalen Netzwerkarbeit durch jährlich stattfindende Konferenzen wird durch LEADER gefördert, die Bausteine II und III durch den regionalen Verfügungsfonds der REK Weserbergland*plus*. Die Bausteine II und III sollen sowohl kommunale Entwicklungsplanungen als auch ehrenamtlich geleistete Maßnahmen zur Stärkung der Ortskerne („Tatort Ortsmitte“) fördern. Aus der LEADER-Region Westliches Weserbergland profitierten acht Projekte von Dorfgemeinschaften von der „Tatort Ortsmitte“-Förderung und damit wurden mindestens 40 Bürger aktiviert, um in mind. 800 ehrenamtlich geleisteten Stunden ihre Ortsmitte zu stärken. Das Projekt „Ortsentwicklungsplanung Rehren“ erhielt die Förderung aus der kommunalen Entwicklungsplanung. Die Steuerungsgruppe Umbau statt Zuwachs setzt sich aus Vertretern der beteiligten Landkreise, der Kommunen und der Regionalmanagements zusammen und steuert den Prozess. Bis Ende 2020 konnten zwei Konferenzen zur Vernetzung der Innenentwicklungsakteure umgesetzt werden.

Durch die Aktivierung zahlreicher Bürger sowie damit einhergehend die Sensibilisierung für das Thema „Ortsmitte stärken“ hat sich das Kooperationsprojekt noch vor dem Abschluss zu einem Erfolgsmodell entwickelt.

Als weitere zentrale Projekte zur Umsetzung der Innenentwicklung und damit des Handlungsfelds 2 sind die Kooperationsprojekte „Baukulturdienst Weser-Leine“ und die „Solarkampagne Weserbergland“ zu nennen. Ersteres wird durch die IG Bauernhaus e.V. als Projektträger umgesetzt und es zeichnet sich ab, dass sich diese insbesondere für die LEADER-Region Westliches Weserbergland immer mehr zu einer wichtigen Beratungsinstitution entwickelt. Auch die Klimaschutzagentur zieht für die Solarkampagne im Juni 2020 ein erfolgreiches Zwischenfazit zur Umsetzung ihres Projektes.

Zusätzlich tragen zahlreiche einzelne LEADER-Projekte bzw. Projekte aus der Dorfentwicklung zur Zielerfüllung bei, so dass das Handlungsfeld 2 in allen Teilzielen als umgesetzt betrachtet werden kann.

Bilanzierend kann festgehalten werden, dass alle Zielwerte im Handlungsfeld 2 erreicht werden konnten.

Handlungsfeld 3 – Regionale Wirtschaftsentwicklung

Innerhalb des Handlungsfeldes „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ ist im REK 2014-2020 eine deutliche Schwerpunktsetzung auf drei Kernthemen erfolgt: Tourismus, Stärkung der regionalen Wirtschaft sowie Fachkräftesicherung. Während in der vorangegangenen Förderperiode die LEADER-Region Westliches Weserbergland sehr viel v.a. in den Tourismus investiert hat, ist die Gewichtung aufgrund der Herausforderungen des demografischen Wandels in dieser Förderperiode mit 20 % vergleichbar geringer. Die Zielwerte der Teilziele sind dementsprechend recht niedrig angesetzt.

Handlungsfeldziele und Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert
Handlungsfeldziel 3.1 Touristische und kulturelle Angebote ausbauen				
Teilziel 3.1.1: Nachhaltige Entwicklung der touristischen Infrastruktur und der touristischen Angebote auf der Grundlage vorliegender und regional abgestimmter Planungen und Konzepte sichern	Anzahl der Projekte zur Entwicklung des Radtourismus (Qualitätsoffensive Weserradweg, WeserErleben, regionales Radwegenetz)	5	2020	9
	Anzahl der Projekte zur Entwicklung der Wanderregion Westl. Weserbergland	3	2020	5
	Anzahl der Projekte zur Konzeptumsetzung „Barrierefreier Tourismus“	3	2020	5
	Anzahl der Projekte zur Konzeptumsetzung „Historische Städte“ und „Historische Stätten“	3	2020	5
Teilziel 3.1.2: Qualifizierung und Zertifizierung von touristischen Angeboten und touristischen Leistungsträgern	Anzahl durchgeführter Qualifizierungsmaßnahmen	4	2020	4
	Anzahl qualifizierter Akteure	50	2020	78
	Anzahl zertifizierter Betriebe/Angebote	5	2020	5
Teilziel 3.1.3: Weiterentwicklung von Binnen- und Außenmarketing sowie touristischer Angebote unter dem Dach des Zweckverbandes „Touristikzentrum Westliches Weserbergland“	Anzahl von konkreten Maßnahmen des Binnen- und Außenmarketings	5	2020	5
	Anzahl neu entwickelter touristischer Angebote	5	2020	5
Teilziel 3.1.4: Die Vernetzung der kulturellen Angebote in der Region ist zu stärken.	Einrichtung eines Kulturnetzwerkes	1	2020	1
Handlungsfeldziel 3.2 Rahmenbedingungen für regionale Wirtschaft und Wertschöpfung verbessern				
Teilziel 3.2.1: Unterstützung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Stärkung des „Wirtschaftsraumes Dorf“.	Anzahl von Konzepten, Machbarkeitsstudien und Projekte	3	2020	4
	Anzahl der beteiligten Akteure	30	2020	33
Teilziel 3.2.2: Unterstützung von Existenzgründungen mit inhaltlichem Bezug zu den vier REK-Handlungsfeldern	Anzahl von Existenzgründungen	4	2020	14
Teilziel 3.2.3: Bedarfsgerechte Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur (Breitband)	Maßnahmen und Projekte zur Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur (insbesondere Breitbandversorgung)	4	2020	4
Handlungsfeldziel 3.3 Junge Menschen für die Region gewinnen und Fachkräfte halten				
Teilziel 3.3.1: Informationsvermittlung zwischen Betrieben, Schulen und den Schülern ausbauen und Ausbildungsangebote bekannter machen.	Anzahl der Projekte und Maßnahmen für Jugendliche	6	2020	8
	Anzahl der beteiligten Partner und Akteure	60	2020	70
Teilziel 3.3.2: Neue Ausbildungskonzepte und Unterstützungsmöglichkeiten für kleinere Unternehmen schaffen	Projekte und Maßnahmen zur Unterstützung von kleineren Unternehmen im Hinblick auf Ausbildungs- und Fachkräftesicherung	3	2020	6

Tab. 4: Stand der Zielerreichung Handlungsfeld 3

Für das Handlungsfeld 3 kann konstatiert werden, dass zwar alle Teilziele gemäß ihren jeweiligen Zielwerten erreicht wurden, LEADER aber in vielen Teilen nur eine untergeordnete oder sogar keine Rolle gespielt hat. So wurde durch LEADER zwar in die Entwicklung der touristischen Infrastruktur insbesondere durch Kooperationsprojekte investiert, bei den Teilzielen „Qualifizierung und Zertifizierung“ sowie „Binnen- und Außenmarketing“ haben jedoch die vielfältigen Aktivitäten und Maßnahmen

der Tourismusorganisationen Weserbergland Tourismus e.V und Touristikzentrum Westliches Weserbergland sowie weiterer touristischer Akteure im Wesentlichen zu deren Umsetzung beigetragen.

Das Teilziel 3.1.4 „Die Vernetzung der kulturellen Angebote in der Region ist zu stärken“ wurde im Rahmen des Zwischenbilanzworkshops explizit diskutiert. Das Teilziel fordert die Stärkung der Vernetzung der kulturellen Angebote, als Indikator ist die Einrichtung eines Kulturnetzwerkes bis 2020 im REK verankert. Neben lokalen Kulturveranstaltungen ist das Regionalmanagement im Netzwerk Museumslandschaft Hameln-Pyrmont vertreten, das vereinzelt Kulturschaffende schon landkreisübergreifend einbindet. Daher sind die Teilnehmer mit dem Status Quo im Wesentlichen zufrieden, die Landkreisgrenzen werden für dieses Teilziel aber als Problem wahrgenommen. Es fehlt an einer interkommunalen Vermarktung und Abstimmung, die durch das REM weiterverfolgt werden sollen. Entsprechende Bemühungen des Regionalmanagements fruchteten aber nicht, so dass auch bis Ende 2020 keine nennenswerten Ergebnisse aufzuzeigen sind. Ein LAG-Mitglied sieht eine Ursache für diese nicht erreichte Wirkung darin, dass die kulturellen Zentren nicht zur Förderkulisse zählen. Kultur wird in der LAG-Befragung weiterhin als wichtiges Thema im Rahmen des LEADER-Prozesses benannt.

Die Kooperationsprojekte „Baukulturdienst Weser-Leine“ sowie „Übergang Schule-Beruf“ sind zentrale Projekte zur Erfüllung der Ziele im Schwerpunkt Wirtschaft und Fachkräftesicherung (3.2 und 3.3). Ansonsten dienen auch hier insbesondere die zahlreichen Maßnahmen von Kommunen, Weserbergland AG und IHK zur Umsetzung dieser Teilziele. Weder Existenzgründungen noch sonstige Einzelbetriebe wurden durch LEADER gefördert. Der Breitbandausbau wurde in Aerzen, Hameln und Hessisch Oldendorf durch den Landkreis Hameln-Pyrmont umgesetzt bzw. befindet sich noch in der Umsetzung. In Rinteln und im Auetal hat der Landkreis Schaumburg ab 2016 die zu der Zeit förderfähigen Anschlüsse im Rahmen des „Weiße-Flecken-Programms“ ausgebaut.

Die LAG greift in ihrer Befragung diese Entwicklung auf und schlägt vereinzelt die Aufnahme von Vertretern aus der regionalen Wirtschaft in die LAG vor.

Bilanzierend ist festzustellen, dass zwar alle Zielwerte im Handlungsfeld 3 erreicht werden konnten, LEADER in einigen Teilzielen aber einen deutlich geringeren Beitrag zur Zielerfüllung geleistet hat.

Handlungsfeld 4 – Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Landwirtschaft

Für das Handlungsfeld 4 ist im REK eine geringere Priorität definiert worden. 17 % der zur Verfügung stehenden LEADER-Mittel sollen für Projekte des Handlungsfeldes eingesetzt werden. Klimaschutz ist in diesem Handlungsfeld das zentrale Ziel.

Handlungsfeldziele und Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert
Handlungsfeldziel 4.1 Ausbau erneuerbarer Energien				
Teilziel 4.1.1: Ausbau und Optimierung erneuerbarer Energien unter Berücksichtigung der Lösung von Landnutzungskonflikten	Anzahl der Konzepte und Projekte zur effektiveren Nutzung von erneuerbaren Energien und zum Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien	4	2020	5
	Anstieg des Anteils Erneuerbarer Energien am Gesamtstromabsatz	10%	2020	15,6%
Handlungsfeldziel 4.2 Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und die Senkung des Energieverbrauches				
Teilziel 4.2.1: Förderung von Maßnahmen zur energetischen Sanierung und zur CO ₂ Einsparung zur Umsetzung der vorhandenen Klimaschutzkonzepte in Kooperation mit der Klimaschutzagentur Weserbergland	Anzahl der Maßnahmen und Projekte zur Verbesserung der energetischen Sanierung im Gebäudebestand und Förderung von Konzepten zur Einsparung von CO ₂ .	6	2020	12
	Anzahl der Beratungen	30	2020	201
Handlungsfeldziel 4.3 Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz betreiben				
Teilziel 4.3.1: Förderung von naturnaher Gewässerentwicklung, Maßnahmen zum Hochwasserschutz, Aufwertung der Kulturlandschaft und Erhalt von Landschaftswerten	Anzahl der Maßnahmen und Projekte zum Hochwasserschutz und zur naturnahen Gewässerentwicklung	4	2020	4

Handlungsfeldziel 4.4 Biologische Vielfalt, Biotopverbund und Umweltbildung erhalten und entwickeln				
Teilziel 4.4.1: Förderung von Maßnahmen zu Erhalt und Verbesserung der biologischen Vielfalt, des Biotopverbundes und der Umweltbildung	Anzahl der Maßnahmen, Projekte und Angebote	2	2020	13
Handlungsfeldziel 4.5 Landwirtschaft als Teil der regionalen Wirtschaft und des Kulturräumens fördern				
Teilziel 4.5.1: Förderung von biologisch oder regional erzeugten und vermarkteten Produkten, Förderung von Erlebnisangeboten auf dem Bauernhof.	Anzahl der Maßnahmen und Projekte	2	2020	4

Tab. 5: Stand der Zielerreichung Handlungsfeld 4

Insbesondere das durch LEADER geförderte Kooperationsprojekt „Solarkampagne Weserbergland“ der Klimaschutzagentur Weserbergland zur Umsetzung des Teilziels 4.1 und 4.2 bei. Mit Hilfe der zahlreich vorhandenen Förderalternativen im Klimaschutz setzt die Klimaschutzagentur Weserbergland noch weitere Projekte um, die ebenfalls in die Zielfortschrittsanalyse Eingang gefunden haben. Zur Zielerfüllung von 4.2 tragen zudem zahlreiche weitere LEADER-Einzelprojekte bei.

Im Zuge der Zielüberprüfung bei der Zwischenbilanzierung hat das REM festgestellt, dass der Indikator „CO₂-Einsparung bei den geförderten Projekten“ bei 4.2 nicht besonders smart ist, da er nicht eindeutig messbar und realistisch ist. Die LAG-Mitglieder sind dieser Einschätzung in der Zwischenbilanzierung gefolgt. Die Herausnahme dieses Indikators aus dem REK wurde in der LAG-Sitzung am 05.11.2018 beschlossen.

Wurden die Handlungsfeldziele 4.3 „Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz betreiben“ und 4.4 „Förderung von Maßnahmen zum Erhalt und zur Verbesserung der biologischen Vielfalt, des Biotopverbundes und der Umweltbildung“ bis zur Zwischenbilanzierung fast ausschließlich durch die Inanspruchnahme anderer Förderinstrumente (insbesondere EFRE-Richtlinie „Landschaftswerte“) erfüllt, hat sich dies bis zum Ende der Förderperiode deutlich geändert. Zielführend waren hier vor allem die Projektaufrufe zu den Sitzungen Ende 2019 / Anfang 2020 mit dem Fokus auf das Handlungsfeld 4. In der TI-Befragung von 2021 wurde deutlich, dass drei LAG Mitglieder dennoch eine stärkere Wirkung in diesem Handlungsfeld erwartet hätten und geben als Ursache für die Defizite u.a. die attraktiveren Fördermöglichkeiten aus anderen Fördertöpfen sowie die recht späte Umsetzung des Handlungsfelds in der Förderperiode an. Das Teilziel 4.5 „Landwirtschaft als Teil der regionalen Wirtschaft und des Kulturräumens fördern“ ist ausschließlich über andere Förderprogramme und -projekte erreicht worden. Auf Initiative des Naturparks Weserbergland hat das LEADER-Regionalmanagement die Idee aus dem Zwischenbilanzworkshop aufgegriffen, einen Flyer mit den Direktvermarktern aus der Region zu entwickeln. In Zusammenarbeit mit dem Landvolk Weserbergland und den LandFrauen entstand der Flyer „Regionaler Genuss“, in dem sich über 30 Direktvermarkter aus der Region präsentieren und auf einer Karte mit dem Standort verankert sind. Mit diesem Flyer wurde ein erheblicher Beitrag zur Zielerfüllung geleistet.

In der LAG-Befragung haben zwei Mitglieder eine größere Wirkung in diesem Teilziel erwartet. Sie benennen als Ursache für diese Defizite in der Strategie fehlende Wegeausbaumaßnahmen und die aus ihrer Sicht zu intensive Fokussierung auf den Tourismus.

Bezüglich der Zielwerte im Handlungsfeld 4 kann somit zwar festgehalten werden, dass alle Teilziele regional erfüllt wurden, LEADER in einigen Teilzielen jedoch einen geringen Beitrag zur Zielerfüllung geleistet hat.

3.4 Projektumsetzung und Mittelbindung im Überblick

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Stand der Projektumsetzung am 31.12.2020. Nicht darin enthalten sind die Beschlüsse zu den Laufenden Kosten der LAG.

Kennziffern bis 31.12.2020	Zahl bis 31.12.2020	davon HF 1	davon HF 2	davon HF 3	davon HF 4
Anzahl Projektaufrufe	Jährlich 2 von 2016-2020				
Anzahl Projektanmeldungen	58	26	13	11	8
<i>davon durch LAG ausgewählt</i>	58	26	13	11	8
<i>davon durch LAG abgelehnt</i>	0				
<i>davon vor Antragsstellung bei ArL zurückgezogen</i>	2	2	-	-	-
<i>davon nach Antragsstellung bei ArL zurückgezogen</i>	1	-	1	-	-
<i>davon Kommunen als Antragssteller</i>	39	17	6	10	6
<i>davon Sonstige (u.a. Vereine, Gesellschaften, Kirche) als Antragssteller</i>	16	7	6	1	2
Zahl der Kooperationsprojekte	12	3	3	5	1
Zahl der in Kooperationsprojekte einbezogene LAGn bzw. ILE-Regionen	4				

Tab. 6: Monitoringdaten zu Projekten

Demnach wurden insgesamt 55 Projekte in der Förderperiode umgesetzt bzw. befinden sich noch in der Umsetzung. Die Darstellung im Anhang 5 visualisiert, dass die Projekte sich räumlich recht gleichmäßig über die Fläche verteilen.

Umsetzung der Start- und Leuchtturmprojekte

Im REK Westliches Weserbergland 2014-2020 wurden zahlreiche Start- und Leuchtturmprojekte benannt. Die überwiegende Zahl der Start- und Leuchtturmprojekte sind bereits umgesetzt (bzw. teils räumlich umgesetzt) oder befinden sich in der Umsetzung (s. Anhang 1). Bei den bis Ende 2020 nicht begonnenen Projekten haben sich zum Teil die Rahmenbedingungen geändert (Änderungen von Zuständigkeiten etc.) oder die Projektidee hat sich als solche als nicht realisierbar oder nicht zielführend herausgestellt.

Mittelbindung und Regionsfonds

Der LEADER-Region Westliches Weserbergland standen in den Jahren 2014-2020 insgesamt rund 2.525.920 € an LEADER-Mitteln zur Verfügung. In diesen Mitteln stecken zum einen die Ausgangsmittel in Höhe von 2,4 Mio. Euro sowie die im Jahr 2019 zusätzlich geflossene Leistungsreserve in Höhe von rd. 125.920 €. Die Mittel wurden differenziert zwischen Projektmitteln (rd. 2.045.920 €) und Laufende Kosten der LAG (rd. 480.000 €). Die LAG hat die gesamten Mittel durch Projektbeschlüsse vollständig gebunden (s. Tab. 7) und der überwiegende Teil ist bereits abgerechnet bzw. in der Umsetzung. Die vollständige Abrechnung dieser Mittel muss bis Mitte 2023 erfolgen.

Bezogen auf den im REK festgelegten und in der 42. Sitzung am 1.04.2019 geänderten Finanzplan ist festzustellen, dass die prozentuale Verteilung erfolgreich funktioniert hat. Eine Über- bzw. Unterschreitung von 10 % im jeweiligen Handlungsfeld wird seitens des ML toleriert. In den Handlungsfeldern 1 und 2, in denen über diesen vorgesehenen Anteil hinaus Mitteln gebunden wurden, konnte die Leistungsreserve eingesetzt werden, die laut ML frei auf die Handlungsfelder verteilt werden durfte.

Die Mittel für die Laufenden Ausgaben der LAG wurden nicht in Gänze ausgeschöpft, so dass rund 43.000 € mehr LEADER-Mittel in die Umsetzung von Projekten investiert werden konnten.

Maßnahme	Handlungsfeld	Budget gemäß REK-Finanzplan	Gebunden durch LAG-Beschluss /Bewilligung/ Festsetzungen (gerundet)	Mittelbindung in % (bezogen auf HF-Budget)	Mittelbindung in % (bezogen auf Gesamtbudget)
19.2 Projekte	HF1: Demografie, Dorf (38%)	722.000 €	890.000 €	123 %	43 %
	HF2: Umbau statt Zuwachs (25%)	480.000 €	535.000 €	112 %	26 %
	HF3: Wirtschaft (20%)	384.000 €	344.000 €	90 %	16 %
	HF4: Umwelt (17%)	334.000 €	319.000 €	95 %	15 %
	+ Leistungsreserve	125.920 €			
	Gesamtprojektmittel	2.045.920 €	2.088.000 €		
19.4 lfd. Kosten	Regionalmanagement, sonstige lfd. Kosten	480.000 €	437.000 €		

Tab. 7: Mittelbindung gem. REK-Finanzplan (Stand 31.12.2020)

Regionsfonds

Für die Förderperiode 2014-2020 hat die LEADER-Region Westliches Weserbergland einen Regionsfonds Westliches Weserbergland eingerichtet. Die Mittel für den Regionsfonds wurden durch die Städte und Gemeinden in Höhe von jeweils 5.000,- € jährlich zur Verfügung gestellt. Das Geld wurde nicht zentralverwaltet, sondern blieb in den Haushalten der jeweiligen Kommunen. Ziel war, die Projekte privater Projektträger sowie regionale Projekte und Kooperationsprojekte mit zu finanzieren, um die kommunale Kofinanzierung sicher zu stellen. Die Mittel des Regionsfonds wurden als LEADER-Kofinanzierungsmittel nicht in Anspruch genommen, da die Projekte privater Projektträger eine Kofinanzierung von ihrer jeweiligen Kommune akquirieren konnten und die regionalen Projekte bzw. Kooperationsprojekte ebenfalls eine öffentliche Kofinanzierung einbringen konnten. Als vorteilhaft erwies sich der Regionsfonds bei regionalen Projekten ohne LEADER-Beteiligung, wie z.B. der Veranstaltungsreihe „Starke Jugend – Starke Region“ oder der Unterstützung der Qualifizierungsreihe „Dorfmoderation“. Diese kamen zwar u.a. aufgrund von Corona in dieser Förderperiode nicht in die Umsetzung, der Regionsfonds wäre aber in diesen Fällen eine wichtige finanzielle Unterstützung gewesen.

4 Prozess in der LEADER-Region Westliches Weserbergland

Die Zielerreichung der Prozess bezogenen Indikatoren (Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“) wird u.a. anhand der Umsetzung des Aktionsplans der LAG Westliches Weserbergland (s. Anhang 2) sowie der Umsetzung der Teilziele zur Kooperation (s. Anhang 3) gemessen. Hierbei fließen die Ergebnisse der Datenanalyse zusammen mit den Ergebnissen der Evaluierungsmaßnahmen ein. Ebenfalls zu dem Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“ zählt die LAG, das Projektauswahlverfahren sowie weitere Prozesse im LEADER-Bereich.

4.1 Lokale Aktionsgruppe (LAG) Westliches Weserbergland und LAG-Beirat

Die Organisation der Lokalen Aktionsgruppe Westliches Weserbergland als ein nicht wirtschaftlicher Verein ohne Rechtsfähigkeit hat sich aus den bisherigen Erfahrungen etabliert. Die Geschäftsordnung wurde in der laufenden Förderperiode den Empfehlungen der LEADER-Referenten angeglichen. Bei den LAG-Mitgliedern (Stimmberechtigte Mitglieder, deren Vertreter sowie beratende Mitglieder) hat sich die Zusammensetzung entsprechend der Entwicklungsstrategie verschoben und durch Aufnahme neuer Mitglieder die Größe auf insgesamt 48 Personen erhöht.

Die LAG tagt zweimal pro Jahr. Den LAG-Sitzungen wird kontinuierlich der Projektaufruf sowohl auf der LEADER-Homepage als auch im Infobrief vorgeschaltet. In Verbindung mit den LAG-Sitzungen tagt auch der LAG-Beirat, der sich aus den kommunalen Vertretern und dem LAG-Vorsitzenden zusammensetzt. Der LAG-Beirat hat ausschließlich beratenden und empfehlungsgebenden Charakter.

Die Mitglieder der LAG weisen gemäß der TI-Befragung 2021 eine hohe Verbundenheit mit der LEADER-Region auf und zeigen bis auf eine Ausnahme eine große Bereitschaft, sich auch künftig in der LAG zu engagieren. Zurückzuführen ist dies neben der bereits langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit sicherlich auch auf die überwiegend hohe Zufriedenheit bezüglich der Arbeit in der LAG. Die Befragung zeigt, dass die LAG die Sitzungen als ergebnisorientiert und mit einer angenehmen Arbeitsatmosphäre bewertet werden. Maßnahmen, wie z.B. Sitzungsabschlüsse in geselliger Runde tragen zu einer positiven Stimmung und einem besseren Gemeinschaftsgefühl bei. Laut Befragung können Probleme offen angesprochen werden und mit Konflikten wird konstruktiv umgegangen. Vereinzelt werden letztere Thesen aber auch kritischer bewertet. Die Dauer und Häufigkeit der Sitzungen sind angemessen. Die Region steht als Ganzes bei der Umsetzung von LEADER im Westlichen Weserbergland im Vordergrund. Relevante Informationen sind verfügbar, Entscheidungsprozesse laufen nach Ansicht der befragten LAG-Mitglieder transparent und nachvollziehbar ab und die Inhalte der getroffenen Entscheidungen werden mit gut bewertet.

Im Rahmen des Zwischenbilanzworkshops wurde die Funktion des LAG-Beirats als empfehlendes Gremium sowie die Nachvollziehbarkeit von Entscheidungsprozessen aufgegriffen. Die Diskussion ergab, dass es insbesondere für die in dieser Förderperiode neu dazu gekommenen WiSo-Partner wichtig ist, dass der Informationsfluss auch außerhalb des formalen Verfahrens verbessert wird. Als Konsequenz daraus installiert das Regionalmanagement das Format „Wir sind Leader!“ als Möglichkeit des Zusammentreffens und informellen Austauschs, um so die WiSo-Partner in ihrer Funktion als Entscheidungsträger zu stärken. Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte dieses Zusammentreffen in der Förderperiode nur 2019 durchgeführt werden.

Die Arbeit der LAG wird gemäß der LAG-Befragung von den politischen Entscheidungsträgern/ der Verwaltung in der Region ebenso wie durch die Zivilgesellschaft (Vereine, Verbände) gut bis sehr gut unterstützt. Demgegenüber wird die Unterstützung durch die regionale Wirtschaft als deutlich geringer bewertet.

4.2 Projektauswahl

Die LAG-Befragungen durch das Regionalmanagement und das Thünen-Institut haben ergeben, dass die bisherige Projektauswahl bei den LAG-Mitgliedern insgesamt auf eine hohe Zustimmung trifft. Die Zustimmung der LAG-Mitglieder, dass durch die Beratung in der LAG Projektverbesserungen erreicht

werden konnten, betrug knapp unter 70 %. Weniger Zustimmung (nur knapp 65 %) erhielt die Aussage, dass durch den Entscheidungsprozess in der LAG die Projekte in der Region gut abgestimmt sind. Am kritischsten sieht die LAG die Aussage, ob bei den Projekteinhalten auf Geschlechtergerechtigkeit geachtet wurde – unter 40 % der LAG-Mitglieder stimmen dieser Aussage zu.

4.3 Projektauswahlverfahren

Die Befragung des Thünen-Instituts von 2021 hat ergeben, dass rund 80 % der befragten LAG-Mitglieder sowohl mit den Auswahlkriterien als auch mit dem Verfahren zur Projektauswahl zufrieden sind. Für das Projektauswahlverfahren hat sich die LAG auf eine Stichtagsregelung verständigt, d.h. bis zu den im REK festgelegten Stichtagen (01.02. und 01.09. des Jahres) hat der Projektträger die Unterlagen beim Regionalmanagement einzureichen. Damit die Projektträger regelmäßig über diese Termine informiert sind, startet das Regionalmanagement zweimal jährlich im Vorfeld der Stichtage einen Projektaufruf. Dieser weist ggf. auch auf Handlungsschwerpunkte sowie auf zur Verfügung stehende Mittel hin. Die Projektbewertung erfolgt gemäß Auswahlkriterien, die sich aus Mindest- und Qualitätskriterien zusammensetzen und vom Regionalmanagement in einem ersten Schritt durchgeführt wird. Ursprünglich heißt es im REK Westliches Weserbergland: „Werden die in der folgenden Tabelle aufgelisteten Mindestkriterien nicht erfüllt, ist eine LEADER-Förderung ausgeschlossen. Sind alle Mindestkriterien erfüllt, so erhält das Projekt 12 Punkte und den Basis-Fördersatz gemäß Kap. 11.3.“ (REK S. 125). Das bedeutet, dass jedes Projekt, das die Mindestkriterien erfüllt, automatisch eine Förderung erhält. Um in der weiteren Förderperiode Projekte auch ablehnen bzw. zurückstellen zu können, sollen die Mindestkriterien als Fördervoraussetzungen definiert und das Ranking der Qualitätskriterien ausschlaggebend für die Entscheidung in der LAG werden. Dieser Beschluss wird in der 41. LAG-Sitzung gefasst und das ML hat dieser Änderung zugestimmt.

Bezüglich der Qualitätskriterien wurde im REK 2014-2020 eine „Bonusförderung“ eingeführt: Integrierte Projekte, Netzwerkbildung, modellhafte Projekte, Kooperationsprojekte, ehrenamtliche Projekte sowie Projekte die einen Beitrag zur Barrierefreiheit, Gleichstellung, Integration oder zum Thema Jugend leisten, erhalten im Rahmen der Projektbewertung Punkte bei den Qualitätskriterien und werden mit höheren Fördersätzen „belohnt“. Grundsätzlich gilt für Projekte, die gezielt der Umsetzung der Querschnittsziele dienen, ein höherer Fördersatz.

4.4 Kooperationen

Die LAG Westliches Weserbergland hat bereits in den vorhergehenden Förderperioden unter dem Dach der REK Weserbergland*plus* enge Kooperationsbeziehungen zu den Nachbarregionen aufgebaut, die auch in der Förderperiode 2014-2020 fortgeführt wurden. Dies wurde in einer Kooperationsvereinbarung manifestiert, die Bestandteil des REK Westliches Weserbergland geworden ist. Dieses Ziel zur Kooperation gelang in vortrefflicher Weise: Zum einen durch die Umsetzung von Kooperationsprojekten, zum anderen durch regelmäßigen Austausch.

12 Kooperationsprojekte hat die LEADER-Region Westliches Weserbergland mit den LAGn Östliches Weserbergland, Schaumburger Land und VoglerRegion bzw. der ILE-Region Mitte Niedersachsen insgesamt auf den Weg gebracht. Die LAG Westliches Weserbergland hat bei 6 Projekten die Federführung übernommen. Seit 2017 hat sich zudem ein regelmäßiges Vernetzungstreffen der Regionalmanager, LAG-Geschäftsstellen und Landkreisvertreter der fünf Regionen Westliches Weserbergland, Östliches Weserbergland, Schaumburger Land, VoglerRegion und Mitte Niedersachsen etabliert.

Der Austausch mit weiteren LAGn gelang durch die Teilnahme am zweimal jährlich tagenden LEADER-Lenkungsausschuss unter der Federführung des niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums, Mitarbeit im Vorstand des LEADER-Lenkungsausschusses, Teilnahme an den bis 2017 durchgeführten Erfahrungsaustausch beim Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser, Mitgliedschaft in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen (BAG LAG) e.V. als deutschlandweite Interessenvertretung der LAGn sowie Teilnahme an Veranstaltungen der DVS. Es entstanden zudem Kooperationsansätze mit der LEADER-Region Nordlippe in Nordrhein-Westfalen durch das LEADER-

Projekt „Weiterentwicklung Hochschulstandort Rinteln“, gemeinsame Beratungstermine im Grenzbe-
reich sowie Teilnahme an der Weserberglandkonferenz.

Die Befragung durch das Thünen-Institut 2021 hat ergeben, dass die LAG sehr zufrieden ist mit der
Zusammenarbeit über die kommunalen Grenzen hinaus (Note 1,67) und sie erkennt die wachsende
Bereitschaft regionaler Akteure, Probleme gemeinsam zu lösen (Note 2,0). Eine Notwendigkeit einer
Änderung der bisherigen Vernetzungsaktivitäten wird nicht gesehen.

4.5 Weitere Prozesse

Die LAG Westliches Weserbergland hat sich für die Förderperiode 2014 – 2020 zahlreiche Prozesse
vorgenommen und diese im Aktionsplan ihres REK abgebildet (s. Anhang 2). Demnach soll die LEA-
DER-Region jährlich mindestens eine Veranstaltung unter Einbindung der Öffentlichkeit wahrnehmen.
Dieses Ziel hat die Region vollständig mit ihren Veranstaltungen wie z.B. LEADER-Abend, DorfErle-
ben, Dorfgespräche etc. erfüllt.

Von den vier im Aktionsplan vorgesehenen Themengruppen wurden zwei Themengruppen unter ei-
nem anderen Titel umgesetzt (TG Jugend statt TG Demografie/ Daseinsvorsorge und Steuerungs-
gruppe Umbau statt Zuwachs statt TG Innenentwicklung).

Die Themengruppe Jugend setzte sich aus den kommunalen Jugendpflegern, Kreisjugendpflegern
sowie engagierten Jugendlichen zusammen und hat zwischen 2016 und 2018 neunmal getagt. Projek-
tideen wurden entwickelt und auch erfolgreich bei Stiftungen beantragt, aufgrund der hohen Belastung
der kommunalen Jugendpfleger jedoch wieder zurückgezogen. Diese Belastung sowie Personalwech-
sel waren auch der Grund dafür, dass diese zeitintensiven Treffen eingestellt wurden. Anlassbezogen
gab es anschließend eine direkte Zusammenarbeit zwischen Regionalmanagement und Jugendpfle-
ge.

Das Regionalmanagement arbeitete bis 2017 in der Projektgruppe EPUZ (Entwicklungsprojekt Umbau
statt Zuwachs) mit, die aufgegangen ist in der Projektgruppe zum Kooperationsprojekt Umbau statt
Zuwachs (Steuerungsgruppe „Umbau statt Zuwachs“). Auch hier besteht eine kontinuierliche Mitar-
beit des Regionalmanagements Westliches Weserbergland, das zudem die Regionalmanagements
der weiteren beteiligten LEADER-Regionen in diesem Gremium vertritt.

Die im Aktionsplan genannten Themengruppen TG Regionale Wirtschaft und TG Klima- und Umwelt-
schutz sind nicht initiiert worden. Hierzu gab es stattdessen projektbezogene Sitzungen (z.B. Projekt-
gruppe Qualitätswandern, Flyer „Regionaler Genuss“) bzw. Abstimmungstermine (z.B. mit Klima-
schutzagentur Weserbergland zum Austausch über Fördermöglichkeiten in LEADER). Aufgrund vor-
handener Strukturen und Organisationen in diesen Themenfeldern bestehen bereits starke Akteure
und gute Netzwerke in diesen Themenbereichen. LEADER nimmt hier daher die Rolle des Unterstüt-
zers im Sinne eines Umsetzungsinstruments ein.

5 Arbeit des Regionalmanagements

5.1 Geschäftsstelle und Regionalmanagement

Vom 01.01.2016 bis zum 21.05.2021 war das LEADER-Regionalmanagement (REM) mit zwei Ar-
beitskräften (insgesamt 1,0 Vollzeitstelle) besetzt und ebenso wie die LAG-Geschäftsstelle bei der
Stadt Hessisch Oldendorf angesiedelt. Aufgrund des Eintritts in das Rentenalter bzw. Stellenwechsel
wurde das REM personell neu besetzt und ist seit dem 01.09.2021 mit einer Vollzeitstelle ausgestat-
tet. Die Beurteilung der bisherigen Tätigkeit des Regionalmanagements bzw. der LAG-Geschäftsstelle
bei der Begleitung der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie fällt durchweg sehr positiv
aus. Die Begleitung der Umsetzung des REK, die Organisation und Koordination der LAG-Arbeit, die
Projektbegleitung und -beratung sowie die Kenntnisse über die vielfältigen Fördermöglichkeiten erfol-
gen nach Ansicht der Mitglieder der LAG zur vollen Zufriedenheit. Bei der Vernetzung regionaler Ak-
teure und der Öffentlichkeitsarbeit sind knapp unter 80 % der LAG-Mitglieder sehr gut bzw. gut mit
deren Ausführung zufrieden.

Dieser Gesamteindruck wird unterstützt durch die Befragungsergebnisse der Projektträger, die dem Regionalmanagement hinsichtlich der Unterstützung und Beratung zu Förderfragen ein sehr gutes Zeugnis ausstellen.

5.2 Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

Der Aktionsplan im REK sieht drei zentrale Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit vor: Internetseite, Infobrief und Pressearbeit. Der Internetauftritt der LEADER-Region ist auf der Homepage der Stadt Hessisch Oldendorf angesiedelt und wird regelmäßig gepflegt. Hier finden sich Informationen zur Lokalen Aktionsgruppe, zu LEADER-Projekten und zu PUZZLE, es wird auf aktuelle Veranstaltungen hingewiesen und der Projektaufruf dargestellt. Der Infobrief wird durch das Regionalmanagement zweimal jährlich erstellt u.a. mit aktuellen Projektvorstellungen, dem Projektaufruf, Interviews mit Projektträgern und Informationen zu PUZZLE. Er wird per Mail an knapp 480 Akteure (Vertreter der Politik, Dorfgemeinschaften, Vereine, Kommunen sowie Bürgerinnen und Bürger) versandt.

Die Öffentlichkeitsarbeit der LAG erfolgt des Weiteren fortlaufend über anlassbezogene Pressemitteilungen und -gespräche des Regionalmanagements und der Projektträger. Seit Start des Regionalmanagements erschienen über 220 Zeitungsartikel zu LEADER-Projekten und -Prozessen in der Region ergänzt durch mindestens vier Radiobeiträge.

LEADER- bzw. PUZZLE-Veranstaltungen tragen ebenso zur Information der Öffentlichkeit über den momentanen Stand von LEADER sowie über aktuelle Themen der ländlichen Entwicklung (u. a. mit externen Referenten) bei. Durch die große Zahl an eingebundenen Ehrenamtlichen im PUZZLE-Prozess und in der Lokalen Aktionsgruppe ist LEADER in der Region bekannter geworden. In welcher Ausprägung der Bekanntheitsgrad gestiegen ist, ist zwar nicht direkt messbar, doch die Ehrenamtlichen nehmen eine wichtige Rolle als Multiplikatoren wahr, was in zahlreichen Gesprächen deutlich wird. Ebenso berichtete das Regionalmanagement auf Veranstaltungen des Landwirtschaftsministeriums und des Amts für regionale Landesentwicklung über die Aktivitäten und Projekte in der LEADER-Region.

Der durch das Regionalmanagement federführend entwickelte Flyer „Regionaler Genuss“ leistet durch seine Darstellung in der Presse und der Auslage bei den jeweiligen Kommunen und beteiligten Direktvermarktern ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit.

Sowohl die Thünen-Befragung als auch die Selbstevaluierung (Befragung und Workshop) hat ergeben, dass die Mitglieder der LAG die bisherige Öffentlichkeitsarbeit als geeignet beurteilen, den LEADER-Prozess und die damit verbundenen Projekte und Aktivitäten der Öffentlichkeit zu vermitteln. So werden die Frequenz und Ausführlichkeit der bisherigen Berichterstattung und der Pressemitteilungen als gut bewertet.

5.3 Qualitätsmanagement

Die fortlaufende Qualifizierung des Regionalmanagements ist ein wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements. Durch regelmäßige Teilnahme des Regionalmanagements an Fortbildungen des ML, der dvs und sonstiger Seminaranbieter wie z.B. die Evangelische Landjugendakademie in Altenkirchen aber auch an Vernetzungstreffen wie dem LEADER-Lenkungsausschuss wurde eine fortlaufende Qualifizierung und Kompetenzerweiterung gewährleistet. In dem Zeitraum von 2016-2020 hat das Regionalmanagement an 33 Veranstaltungen teilgenommen.

6 Gesamtbewertung und Schlussfolgerungen

6.1 Gesamtbilanz

Die Zufriedenheit in der LEADER-Region Westliches Weserbergland ist bezogen auf den Selbstevaluierungszeitraum insgesamt betrachtet sehr hoch. Die LAG-Mitglieder sind mit dem finalen Umsetzungsstand zufrieden bis sehr zufrieden und haben weiterhin eine hohe Bereitschaft, sich auch künftig in der LAG zur weiteren Entwicklung der Region zu engagieren. Auch die Arbeit des Regionalmanagements und der Geschäftsstelle werden von der LAG sehr positiv bewertet.

Als größter Erfolg der bisherigen Arbeit wird die Verbesserung der Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinaus angesehen. Beleg für diese Zusammenarbeit sind die zahlreichen Kooperationsprojekte und die Netzwerkarbeit unter dem Dach der REK Weserbergland*plus*. Ebenso wurden nach Auffassung der LAG im Zuge des Leader-Prozesses neue Möglichkeiten zur Entwicklung der Region aufgezeigt. Hierfür ist sicherlich der vom Regionalmanagement initiierte LEADER-Prozess PUZZLE zur Unterstützung zukunftsfähiger Dörfer von Bedeutung. Mit diesem Prozess wird eine Lücke geschlossen, die in der Region bislang nur lokal aufgegriffen wurde – ein regionaler Ansatz fehlte hier bis zur Einführung der Ehrenamtsstelle beim Landkreis Hameln-Pyrmont 2020.

Die hohe Zufriedenheit mit dem Regionalmanagement und den LAG-Sitzungen ist laut WiSo-Partnern u.a. auf die positive Arbeitsatmosphäre zurückzuführen. Durch spezielle Aktionen wird z.B. das Engagement der LAG-Mitglieder gewürdigt.

Insbesondere seitens der in dieser Förderperiode neu hinzugekommenen WiSo-Partner besteht der Wunsch, außerhalb des formalen Verfahrens den Informationsfluss zu verbessern und die LAG und hier insbesondere die WiSo-Partner in ihrer Rolle als zentrales Steuerungs- und Entscheidungsgremium zu stärken. Hierfür hat das Regionalmanagement entsprechende Maßnahmen ergriffen, wurde aber durch die Corona-Pandemie wieder ausgebremst. Bereits im Zwischenbilanzworkshop kritisch diskutiert wurde die derzeitige Größe der LAG mit 48 Mitgliedern.

Das Prozessmanagement der LEADER-Region entspricht im Wesentlichen den gesetzten Zielen. Die im REK aufgeführten Themengruppen werden unter einem anderen Titel oder in anderer Form (Projektgruppen) umgesetzt. Die LAG unterstützt diese Vorgehensweise und sah bei der Zwischenbilanz keine explizite Notwendigkeit, die Themengruppen in ihrer ursprünglich angedachten Zusammensetzung und Sitzungshäufigkeit durchzuführen.

Die Qualität der Strategie stellte sich für die Region als geeignet dar. Bei den definierten Teilzielen der Querschnittsziele und der vier Handlungsfelder ist – nachdem in der Zwischenbilanz nicht messbare Indikatoren herausgenommen wurden - in allen Fällen eine Zielerreichung festzustellen.

Festzustellen ist aber auch, dass in den Handlungsfeldern 3 und 4 neben den LEADER-Projekten vor allem zahlreiche sonstige Maßnahmen und Vorhaben zur Zielerreichung beitragen.

Die Mittelbindung ist erfolgreich gelungen. Auch die Aufteilung der Mittel auf die Handlungsfelder hat gemäß dem festgelegten Finanzplan funktioniert.

Kritische Anmerkungen in der Thünen-Befragung bezogen sich u.a. auf die Bürokratie bei der Projektumsetzung und den damit verbundenen hohen Verwaltungsaufwand für die Projektträger, insbesondere für Vereine. Speziell wurde zudem das Vergaberecht als aufwändig und risikoreich bewertet, ebenfalls besonders bezogen auf durchgeführte Projekte von Vereinen. Die Vorfinanzierung stellt für Vereine ebenso eine große Herausforderung dar.

Die bislang durchgeführten Maßnahmen im Rahmen der Selbstbewertung haben sich als sinnvoll erwiesen. Die Befragung der LAG durch das Regionalmanagement, die sich an den Fragen aus der letzten Förderperiode orientiert, führt zu einer guten Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Die Befragung alle zwei Jahre ist ausreichend.

6.2 Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die kommende Förderperiode

Das Ergebnis der Befragung der LAG-Mitglieder zu den inhaltlichen Schwerpunkten in der neuen Förderphase stellt sich wie folgt dar:

Themenkomplex	Nennungen
Ländlicher Raum, Daseinsvorsorge (u.a. Medizin, Versorgung), Demografie sowie Dorf- und Innenentwicklung	9
Klimaschutz	8
Natur-, Arten- und Umweltschutz, Umweltbildung	7
Kultur, Regionale Identität	4
Tourismus (Radwege, naturnah)	4
Digitalisierung	3
Jugend	3
Bildung (u.a. Kinder, Jugendliche)	3
Kooperation (auch EU-weit)	1
Regionale Vermarktung	1

Tab. 8: Befragungsergebnis von 28 LAG-Mitgliedern (Thünen-Institut 2021)

Die Anmerkungen der LAG zeigt zum einen eine große Deckung mit den Inhalten des bisherigen REK, was für die inhaltliche Fortführung der bisherigen Strategie spricht. Zum anderen geht aus dem Ranking ein klares Votum für das Thema Klimaschutz hervor.

Bei dem Thema „Jugend“ wird die Schwierigkeit erkannt, Jugendliche nachhaltig in langwierige Prozesse einzubinden. Dem bisherigen Querschnittsziel „Integration & Inklusion“ wird gemäß Befragung keinen großen Stellenwert mehr im LEADER-Kontext eingeräumt – sicherlich mit der im Vergleich zu 2015 entspannteren Lage der Flüchtlingssituation zu erklären.

Aus den Ergebnissen des vorliegenden Evaluierungsberichtes lassen sich folgende Handlungsempfehlungen ableiten:

Inhalte und Strategie

- Die Gebietskulisse aus den fünf Kommunen hat sich bewährt. Die Mittelzentren Hameln und Rinteln sind zwar vollständig Teil der Gebietskulisse, konnten aber in ihren Kernstädten über 10.000 Einwohner aufgrund der LEADER-Richtlinie ausschließlich Projekte mit überwiegender Wirkung in den ländlichen Raum umsetzen. Gemäß LAG-Befragung sollten in der zukünftigen Förderperiode die Kernstädte als wichtige Träger u.a. kultureller Funktion auch lokale Projekte umsetzen können.
- Die Entwicklungsstrategie hat mit ihrer strukturellen Aufteilung in vier Handlungsfelder und drei Querschnittsziele funktioniert. In allen Teilzielen wurden die niedrighschwelligen Indikatoren und -werte erfüllt. Letzteres sollte in der Fortschreibung beibehalten werden.
- Die räumliche Strategie war hinsichtlich der Beratung von potentiellen Projektträgern ein guter Leitfaden für das Regionalmanagement und sollte in der Fortschreibung weiter fortgeführt werden.
- Aktuelle Themen wie Klimaschutz und Digitalisierung haben in der Strategie nur eine untergeordnete Rolle gespielt und sollten einen größeren Stellenwert erhalten.
- Die gute landkreisübergreifende Zusammenarbeit unter dem Dach der REK Weserbergland *plus* und damit die breite Kooperationslandschaft soll bestehen bleiben und anhand einer Kooperationsvereinbarung manifestiert werden.
- Insbesondere die drei Kooperationsprojekte „Baukulturdienst Weser-Leine“, „Umbau statt Zuwachs“ und „Solarkampagne Weserbergland“ haben in der Region und darüber hinaus große Wirkung erreicht sowie überregionale Aufmerksamkeit erzeugt und sollten in der Fortschreibung Berücksichtigung finden.
- Konzepte und Strategien, die im Laufe der Förderperiode hinzugekommen sind, wie z.B. der Naturparkplan Weserbergland sind bei der REK-Fortführung mit einzubeziehen.

- Die Mittelbindung wurde dem Finanzplan entsprechend erfolgreich umgesetzt. In die Handlungsfelder 1 und 2 flossen fast 70 % der verfügbaren Projektmittel. Ein Grund hierfür ist unter anderem, dass hier weniger Alternativen aus anderen Fördertöpfen vorliegen als in den Handlungsfeldern 3 und 4. Dies gilt es auch in der Fortschreibung zu berücksichtigen.
- Der Regionsfonds wurde in der Förderperiode 2014-2020 nicht aktiviert. Dennoch sollte er fortgeführt und zukünftig mehr in den Fokus der LAG gerückt werden.

Prozess und Struktur

- Die Zusammensetzung der LAG ist der neuen Strategie anzupassen und in dem Zuge ist die Größe der LAG auf den Prüfstand zu stellen.
- Die Organisation der LAG als nicht wirtschaftlicher Verein ohne Rechtsfähigkeit hat sich bewährt. Vor dem Hintergrund eines niedersächsischen Regionalfonds ist die Organisationsform ggf. zu diskutieren.
- Die LAG-Geschäftsordnung ist hinsichtlich der Erkenntnisse aus der Corona-Pandemie insbesondere hinsichtlich der Beschlussfassung kritisch zu überprüfen.
- Das Projektauswahlverfahren wurde von der LAG überwiegend positiv bewertet. Da jedoch die Mindestkriterien ausschließlich Fördervoraussetzungen darstellen und die Auswahl damit rein über die Qualitätskriterien erfolgt, ist eine Überprüfung und ggf. Anpassung der Kriterien unerlässlich. In dem Zuge ist die Verknüpfung der Qualitätskriterien mit dem Fördersatz („Belohnungssystem“) ebenfalls kritisch zu überprüfen.
- Gemäß LAG-Befragung wurde bei den Projekttinhalten zu wenig auf Geschlechtergerechtigkeit geachtet. Dies gilt es in Zukunft zu beachten.
- Die im REK festgelegte Stichtagregelung und die vorgeschalteten Projektauftrufe haben sich bewährt. Durch die Projektauftrufe war durch die Benennung von verfügbaren Mitteln zudem eine Steuerung der Anträge in den einzelnen Handlungsfeldern möglich, was sich insbesondere bei der Umsetzung des Handlungsfelds 4 bemerkbar gemacht hat.
- In dieser Förderperiode hat sich die LAG über die Sitzungen hinaus getroffen, z.B. bei „Wir sind LEADER“ und der Exkursion nach Berlin zur Grünen Woche. Zur weiteren Vernetzung ist die Fortführung solcher Formate sinnvoll.
- Die Methoden der Selbstevaluierung (LAG-Befragung, Projektträgerbefragung, Zwischenbilanzworkshop etc.) waren für die Bewertung des Prozesses ausreichend. Der fehlende Bilanzworkshop ist bei der Fortschreibung mit zu berücksichtigen.

Arbeit des Regionalmanagements

- Die Entscheidung zur Schaffung einer Personalstelle für das Regionalmanagement bei der Stadt Hessisch Oldendorf in Verbindung mit der dortigen LAG-Geschäftsstelle war laut LAG-Befragung richtig und sollte auch in der kommenden Förderperiode so weitergeführt werden. Die vorhandene Vollzeitstelle sollte ggf. durch eine weitere Teilzeitstelle Unterstützung erfahren.
- Durch den PUZZLE-Prozess hat das Regionalmanagement zahlreiche Akteure einbinden, diese für LEADER sensibilisieren sowie die Öffentlichkeitsarbeit forcieren können. Auch zukünftig sollte das Regionalmanagement mit Unterstützung durch die Laufenden Ausgaben der LAG regional die Akteure einbinden. Die Schwerpunktsetzung des Prozesses sollte sich an der Strategie orientieren.
- Das Regionalmanagement hat in zahlreichen Gremien oder Formaten mitgearbeitet, wie zum Beispiel im Vorstand des LEADER-Lenkungsausschusses, bei den Sitzung der BAG LAG e.V., Teilnahme an DVS-Workshops, der Steuerungsgruppe „Umbau statt Zuwachs², im Beirat des Baukulturdienstes etc. Insbesondere die Tätigkeiten auf Landes- und Bundesebene sowie überregionaler Ebene sollten auch zukünftig aktiv wahrgenommen werden.



Anhang 1: Zielerreichung zu den Querschnittszielen und in den Handlungsfeldern (Inhalte und Strategie)

Erläuterung zur Tabelle:

Bewertung der Zielerreichung:

Rot = Ziel ist nicht erreicht	Grün= Ziel ist erreicht
-------------------------------	-------------------------

LEADER-Projekte, für die bis Ende 2020 ein LAG-Beschluss vorliegt, werden als abgeschlossen gewertet. Da das Regionale Entwicklungskonzept sowohl Grundlage für die Umsetzung von LEADER aber auch die Entwicklungsstrategie der gesamten Region ist, werden im Rahmen der Zielfortschrittsanalyse zudem nicht nur Projekte und Maßnahmen erfasst, die über LEADER gefördert werden, sondern auch Projekte und Maßnahmen, die durch das REM mit-initiiert wurden bzw. im direkten Bezug zum REK stehen, aber mit Eigenmitteln umgesetzt werden die mit anderen Förderprogrammen oder ohne Förderung umgesetzt werden (*kursive Schrift*). Hierbei werden jedoch nur Maßnahmen bzw. Projekte aufgenommen, die einen Beitrag zu den Entwicklungs- und Handlungszielen leisten bzw. diesen Zielen dienen. Darüber hinaus werden nur solche Maßnahmen bzw. Projekte erfasst, die ab dem Jahr 2015, also nach Erstellung des REK, begonnen wurden. Dabei kann ein Projekt aufgrund seiner Projektziele auch mehrere Handlungsfeldteilziele erfüllen. Einzelne Maßnahmen ohne weitere (dauerhafte) Auswirkung oder davor bereits begonnene oder bestehende Projekte oder Maßnahmen sind nicht Bestandteil der Zielfortschrittsanalyse.

Querschnittsziele Jugend, Integration und Inklusion, Kooperationen

Handlungsfeldziele und Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert ¹⁾	LEADER-Projekte und -prozesse, sonstige Projekte und Prozesse ²⁾	Erläuterungen
Querschnittziel Q-1: Partizipation und Mitwirkung von Jugend aktiv fördern.						
Teilziel Q-1.1: Die aktive Beteiligung von Jugendlichen im Prozess und durch die Realisierung von Projekten sichern	Anzahl der Jugendvertreter in der LAG	3	2020	3	Jetzige Vertreter: Frau Hils, Frau Heinze, Herr Kauert	
	Anzahl von Workshops und Veranstaltungen mit und für die Jugend	4	2020	4	Themengruppe Jugend (6 Sitzungen), 1. Dorfgespräch WW, Veranstaltung REM Meer & Moor: "Jugendbeteiligung", Pimp your town HO 2018	
	Anzahl von Jugendprojekten	6	2020	12	Übergang Schule-Beruf, Koordinierungsbüro Flüchtlingshilfe und Integration, HO Malschule HO, Jugendausbildungs- und Begegnungsstätte DLRG Rolfshagen e.V. (2 Projekte), Dorfplatz Antendorf, Umgestaltung Freibad Aerzen, Sanierung und Aufwertung Freibad Rolfshagen, Weiterentwicklung Hochschule Rinteln, Dorfplatz Gießem; Baxmannbad HO; Jugend-Bewegungspark HO	
Querschnittziel Q-2: Integration von Neubürgern sowie Inklusion und Gleichstellung fördern						
Teilziel Q-1.2: Prozesse, Maßnahmen und Projekte zur aktiven Integration, Inklusion und Gleichstellung umsetzen	Anzahl der Prozesse und Maßnahmen	4	2020	4	Koordinierungsbüro Flüchtlingshilfe und Integration HO (mit mind. 3 Angeboten), Senioren-Musterwohnung, Jugend-Bewegungspark HO; <i>Integrationsbeauftragte Stadt Rinteln</i>	
Querschnittziel Q-3: Kooperationen im Rahmen des LEADER-Prozesses ausbauen						
Teilziel Q-1.3: Die Kooperationen in Form von bürgerschaftlichen Netzwerken, in Form der interkommunalen Zusammenarbeit und in Form von LEADER-Kooperationsprojekten sind auszubauen und zu verstetigen	Anzahl von neuen Kooperationen und Netzwerken	10	2020	33	Übergang Schule-Beruf, Senioren-Musterwohnung, Veranstaltung REM Meer & Moor: "Jugendbeteiligung", Kooperationsprojekt Umbau statt Zuwachs (KUMZU), Spurensuche 2. Bst., Messeauftritt IGW ab 2019, Baukulturdienst Weser-Leine, Regionalstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Schaumburg, Weiterentwicklung Hochschule Rinteln, Zukunftskonzept Süntel- und Hohensteindörfer, Solarkampagne Weserbergland, Kreisweites Radwegkonzept Hameln-Pyrmont, Qualitätsverbessernde Maßnahmen für den Weserradweg, Konzept Kommunalen Wanderwege; Ökologisches Mähkonzept; Geschirrmobil, PUZZLE-Veranstaltungen (17 Veranstaltungen)	



Handlungsfeld 1 Demografie und Daseinsvorsorge, Soziales Dorf

Handlungsziele und Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert ¹	LEADER-Projekte und -prozesse, sonstige Projekte und Prozesse	Erläuterungen
Handlungsfeldziel 1.1 Netzwerke und Grundlagen aufbauen zur Gestaltung des demografischen Wandels						
Teilziel 1.1.1: Weiterentwicklung bestehender sowie Aufbau neuer Demografie-Netzwerke und Umsetzung von Netzwerkprojekten	Anzahl der Veranstaltungen, Angebote und Maßnahmen zum Thema Demografie (Forum Demografie)	8	2020	21	PUZZLE-Veranstaltungen (17 Veranstaltungen), Weiterentwicklung Hochschule Rinteln, Kooperationsprojekt Umbau statt Zuwachs (KUMZU), Koordinierungsbüro Flüchtlingshilfe und Integration HO, <i>Stadthaus HO</i>	
	Anzahl der unterstützten Netzwerke und Netzwerkpartner	10	2020	13	PUZZLE: Netzwerk Vereine, Beratungen und Vernetzung von mind. 10 Dorfnetzwerken; Koordinierungsbüro Flüchtlingshilfe und Integration HO, Kooperationsprojekt Umbau statt Zuwachs (KUMZU); Weiterentwicklung Hochschule Rinteln	Vereine werden als ein Netzwerk gezählt, unterstützte Dorfgemeinschaften als einzelnen Dorfnetzwerke
Teilziel 1.1.2: Durchführung von Studien und deren Umsetzung zur Gestaltung des demografischen Wandels	Erarbeitung von Studien und Untersuchungen zum demografischen Wandel	1	2017	1	<i>Krämer-Gutachten zur Stadtentwicklung HO</i>	Maßnahme/Indikator wurde gem. LAG-Beschluss am 05.11.2018 geändert
	Anzahl der Umsetzungsprojekte aus dem Demografiebericht	5	2020	0		Maßnahme/Indikator wurde gem. LAG-Beschluss am 05.11.2018 gelöscht
Handlungsfeldziel 1.2 Die Dörfer als Orte des Zusammenlebens und der Kommunikation stärken						
Teilziel 1.2.1: Förderung der Barrierefreiheit	Durchführung von konkreten Projekten zur Verbesserung der Barrierefreiheit	5	2020	11	Innerörtliche Wegeverbindung Rehren, DGH Bensen, Friedhofsweg Fuhlen, Senioren-Musterwohnung, Trauerraum Gellersen, Kreisweites Radwegekonzept Hameln-Pyrmont, Ausbau des Radwegs Berlin-Hamel (RBH), Heimatstube Exten, Konzept kommunaler Wanderwege, Jugend-Bewegungspark HO, <i>Innerörtliche Wegeverbindung Altdorf Aerzen</i>	
Teilziel 1.2.2: Ausbau und Schaffung von Angeboten für Mehrgenerationen, Senioren sowie Menschen mit Migrationshintergrund	Anzahl der Projekte, Angebote, Maßnahmen, Treffpunkte	5	2020	7	Koordinierungsbüro Flüchtlingshilfe und Integration HO, Generationenpark HO, Senioren-Musterwohnung, Dorfplatz Antendorf, Dorfplatz Reinerbeck, Dorfplatz Grießem, Dorfplatz Afferde	
	Anzahl der Bürgerinnen und Bürger, die aktiv eingebunden werden	100	2020	180	Koordinierungsbüro Flüchtlingshilfe und Integration HO (100), Generationenpark HO (10), Dorfplatz Antendorf (40), Dorfplatz Grießem (30)	In Klammern: Anzahl eingebundener Bürgerinnen und Bürger
Teilziel 1.2.3: Stärkung und Unterstützung des dörflichen Gemeinwesens (Vereine, Projekte, Initiativen zur Zukunftsfähigkeit der Dörfer)	Anzahl von Beratungs- und Unterstützungsangeboten von Dorfgemeinschaften, Initiativen und Vereinen für Anpassungs- und Zukunftsprozesse	20	2020	29	Kooperationsprojekt Umbau statt Zuwachs (KUMZU) (8), PUZZLE: Veranstaltungen für Vereine und Dorfgemeinschaften (17), Dorftwicklung Friedrichswald (3), Zukunfts-konzept Süntel- und Hohensteindörfer	In Klammern: Anzahl Beratungs- und Unterstützungsangebote
	Anpassung, Umbau und ggf. auch Neubau von Gemeinschafts-, Kommunikations- und Veranstaltungsorten in den Dörfern (Gebäude und Freiraum)	5	2020	17	Umgestaltung Freibad Aerzen, DGH Bensen, Generationenpark HO, Sanierung und Aufwertung Freibad Rolfshagen, Jugendausbildungs- und Begegnungsstätte DLRG Rolfshagen e.V., Dorfplatz Antendorf, Dorfplatz Reinerbeck, Trauerraum Gellersen, DGH Reher, Aufwertung Weserradweg und Weserrastplatz HO, Dorfplatz Grießem, DGH Exten, Kinderspielbereich Unsen, Heimatstube Exten, Dorfplatz Afferde, Bewegungsraum TuSG Rolfshagen, Waldbad Halvestorf	
Handlungsfeldziel 1.3 Jugend in das Dorfleben aktiv einbinden						
Teilziel 1.3.1: Partizipation und Mitwirkung der Jugend im Dorf fördern	Anzahl der Projekte und Maßnahmen für Jugendliche	6	2020	7	Übergang Schule-Beruf, Malschule HO, Jugendausbildungs- und Begegnungsstätte DLRG Rolfshagen e.V., Dorfplatz Antendorf, Dorfplatz Grießem, Jugend-Bewegungspark HO, <i>Pimp your town HO 2018</i>	
	Anzahl der Jugendlichen, die in Prozesse und Projekte aktiv eingebunden werden	60	2020	85	Themengruppe Jugend (6), 1. Dorfgespräch WW (10), Jugendausbildungs- und Begegnungsstätte DLRG Rolfshagen e.V. (4), Dorfplatz Grießem (40), <i>Pimp your town HO 2018</i> (25)	In Klammern: Anzahl eingebundener Jugendlicher
Handlungsfeldziel 1.4 Bedarfsgerechte Infrastruktur, Versorgungsinfrastruktur und Mobilität entwickeln						
Teilziel 1.4.1: Sicherung und Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten der Daseinsvorsorge (insbesondere Mobilität und Versorgung)	Anzahl der Konzepte, Veranstaltungen, Projekte, Maßnahmen	8	2020	13	Umgestaltung Freibad Aerzen, Malschule HO, DGH Bensen, Sanierung und Aufwertung Freibad Rolfshagen, Trauerraum Gellersen, DGH Reher, DGH Exten, Regionalstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Schaumburg, Kreisweites Radwegekonzept Hameln-Pyrmont, Qualitätsverbessernde Maßnahmen für den Weserradweg, Koordinierungsstelle Hochschule Rinteln, <i>Stadthaus HO, Nahverkehrsplan Hameln-Pyrmont</i>	Im Bereich Versorgung bislang nur Beratung durch REM
Handlungsfeldziel 1.5 Bedarfsgerechte Bildungs- und Betreuungsangebote im ländlichen Raum entwickeln						
Teilziel 1.5.1: Sicherstellung guter Bildungs- und Betreuungsangebote im ländlichen Raum	Anzahl der Konzeptionen, Maßnahmen und Projekte	3	2020	4	Übergang Schule-Beruf, Weiterentwicklung Hochschule Rinteln, Jugendausbildungs- und Begegnungsstätte DLRG Rolfshagen e.V., <i>Stadthaus HO</i>	
Handlungsfeldziel 1.6 Ehrenamt stärken und unterstützen						
Teilziel 1.6.1: Stärkung und Vernetzung der bürgerschaftlichen Aktivitäten und Strukturen einschließlich Unterstützung der Dörfer bei der Teilnahme von Wettbewerben.	Anzahl der Maßnahmen und Veranstaltungen zum Informationsaustausch, Schaffung von Netzwerken, Qualifizierungen	4	2020	20	Koordinierungsbüro Flüchtlingshilfe und Integration HO, PUZZLE-Veranstaltungen (17), Zukunfts-konzept Süntel- und Hohensteindörfer, <i>Beratung Großenwieden für Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft"</i>	
	Anzahl der beteiligten Akteure und Partner	100	2020	670	Koordinierungsbüro Flüchtlingshilfe und Integration HO (rd. 100), PUZZLE-Veranstaltungen (rd. 530), Zukunfts-konzept Süntel- und Hohensteindörfer (30), <i>Beratung Großenwieden für Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" (10)</i>	In Klammern: Anzahl beteiligter Akteure



Handlungsfeldziele und Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert ¹	LEADER-Projekte und -prozesse, sonstige Projekte und Prozesse	Erläuterungen
Teilziel 1.6.2: Die Anerkennungskultur für das Ehrenamt weiter ausbauen und intensivieren.	Anzahl der Maßnahmen, Strukturen und Formate zur Anerkennung ehrenamtlichen Engagements und deren Projekten	3	2020	12	Koordinierungsbüro Flüchtlingshilfe und Integration HO, Oberer Eisenhammer: Mühlenrad, Spurensuche 2. Bst., Jugendausbildungs- und Begegnungsstätte DLRG Rolfshagen e. V. (2), Baukulturdienst Weser-Leine, Regionalstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Schaumburg; Heimatstube Exten, Geschirrmobil, Ökologische NABU-Station Oberes Wesertal, Bewegungsraum TuSG Rolfshagen, Waldbad Halvestorf	

Handlungsfeld 2 Aktive Innenentwicklung "Umbau statt Zuwachs"

Handlungsfeldziele und Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert ¹	LEADER-Projekte und -prozesse, sonstige Projekte und Prozesse	Erläuterungen
Handlungsfeldziel 2.1 Orts- und Dorfkerne als Anker für ein attraktives Wohn- und Lebensumfeldes entwickeln						
Teilziel 2.1.1: Umsetzung der Handlungsstrategie des Modellprojektes „Umbau statt Zuwachs“ im Westlichen Weserbergland	Anzahl der aus dem MUZ-Projekt abgeleiteten und umgesetzten Projekte	6	2020	12	Kooperationsprojekt Umbau statt Zuwachs (KUMZU) (Acht Projekte Tatort Ortsmitte, 1 Ortsentwicklungskonzept), Baukulturdienst Weser-Leine, Solarkampagne Weserbergland, <i>Stadthaus HO</i>	
	Anzahl von gemeindeübergreifenden Entwicklungsplanungen und Ortsentwicklungskonzepten	4	2020	4	Zukunftskonzept Süntel- und Hohensteindörfer, Kooperationsprojekt Umbau statt Zuwachs (KUMZU) (Ortsentwicklungskonzept Rehren) <i>Dorfentwicklung Dörferregion Weserdörfer, Dorfentwicklung Dörferregion Rintelner Staatsforst,</i>	
Teilziel 2.1.2: Aufbau eines Netzwerkes „Aktive Innenentwicklung Westliches Weser-bergland“ gemäß den MUZ-Empfehlungen	Anzahl der Netzwerktreffen und Netzwerkmaßnahmen (incl. Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen sowie kommunale Förderprogramme)	10	2020	14	AG Entwicklungsprojekt Umbau statt Zuwachs (EPUZ) (3), Steuerungsgruppe Umbau statt Zuwachs (9), Kooperationsprojekt Umbau statt Zuwachs (KUMZU) (Baustein 1) (2)	In Klammern: Anzahl der Treffen
	Anzahl der am Netzwerk beteiligten Kommunen	5	2020	9	AG Entwicklungsprojekt Umbau statt Zuwachs (EPUZ) (9), Steuerungsgruppe Umbau statt Zuwachs (3), Kooperationsprojekt Umbau statt Zuwachs (KUMZU) (Baustein 1) (9)	In Klammern: Anzahl der Kommunen
Teilziel 2.1.3: Beratungsangebote zum Thema Innenentwicklung, Umbau und Sanierung bündeln und ggf. ergänzen.	Anzahl neuer Informationsangebote, Veranstaltungen und realisierten Maßnahmen	4	2020	5	Kooperationsprojekt Umbau statt Zuwachs (KUMZU) (3 Bausteine), Baukulturdienst Weser-Leine, Solarkampagne Weserbergland	
Teilziel 2.1.4: Umsetzung von Projekten zur Stärkung / Gestaltung von Orts- und Dorfkernen und zur Förderung der Barrierefreiheit von Wohnraum und Freiraum	Anzahl von Projekten	10	2020	17	Innerörtliche Wegeverbindung Rehren, Friedhofsweg Fuhlen, Kooperationsprojekt Umbau statt Zuwachs (KUMZU) (Bausteine 2+3), Jugendausbildungs- und Begegnungsstätte DLRG Rolfshagen e.V., Dorfplatz Antendorf, Dorfplatz Reinerbeck, Erhalt und Neubau dorfbildprägender Türme in Aerzen, Baukulturdienst Weser-Leine, Aufwertung Weserradweg und Weserrastplatz HO, Dorfplatz Griesem, Zukunftskonzept Süntel- und Hohensteindörfer, Kinderspielbereich Unsen, Heimatstube Exten, Dorfplatz Afferde, Jugend-Bewegungspark HO, Bewegungsraum TuSG Rolfshagen, <i>Stadthaus HO</i>	
Teilziel 2.1.5: Unterstützung von Dörfern bei Aufnahme in Dorferneuerungsprogramm	Anzahl der Anträge zur Dorferneuerung von Dörfer-Regionen	3	2020	3	Zukunftskonzept Süntel- und Hohensteindörfer, <i>Dorfentwicklung Dörferregion Weserdörfer, Dorfentwicklung Dörferregion Rintelner Staatsforst</i>	
Handlungsfeldziel 2.2 Umbau und Umnutzung von Leerständen gestalten						
Teilziel 2.2.1: Schaffung einer Arbeitsplattform für den strategischen Umgang mit Leerständen und Baulücken	Flächendeckende Umsetzung des Baulücken- und Leerstandskatasters im Westlichen Weserbergland	1	2020	1	Kooperationsprojekt Umbau statt Zuwachs (KUMZU) (Baustein 1)	
Teilziel 2.2.2: Entwicklung von Instrumenten zur Unterstützung, Information und Vermarktung	Anzahl von Instrumente, Maßnahmen und Projekten	4	2020	5	Kooperationsprojekt Umbau statt Zuwachs (KUMZU) (Konferenzen, Förderrichtlinie Tatort Ortsmitte, Förderrichtlinie fachplanerische Umsetzungbegleitung) Baukulturdienst Weser-Leine, <i>Fördermaßnahme Neu in HO!</i>	
Teilziel 2.2.3: Förderung von Abriss oder Umnutzung von „Schrottimobilien“ als Beitrag zur aktiven Innenentwicklung.	Anzahl der Maßnahmen und Projekte	7	2020	10	Baukulturdienst Weser-Leine (3), <i>Aerzen Neue Mitte, Umbau der Pfarrscheune Großenwieden zur Senioren- oder Behindertenwohngemeinschaft, Umnutzung und Umgestaltung von z.T. leerstehenden Gebäuden im Rahmen der DE Weserdörfer (4), Stadthaus HO</i>	In Klammern: Anzahl der Einzelprojekte
	Anzahl der Beratungen	20	2020	46	Baukulturdienst Weser-Leine (31), <i>Förderprogramm Umbau HO (15)</i>	In Klammern: Anzahl der Beratungen
Handlungsfeldziel 2.3 Bevölkerung zum Thema Baukultur sensibilisieren						
Teilziel 2.3.1: Baukultur als regionale Besonderheit begreifen und fördern	Anzahl von Maßnahmen und Konzepten zur Baukultur	3	2020	5	Kloster Möllenbeck: Sanierung und Restaurierung Raum 39, Stift Fischbeck: Sanierung Von-Clüver-Haus, Oberer Eisenhammer: Mühlenrad, Spurensuche 2. Bst., Baukulturdienst Weser-Leine	



Handlungsfeld 3 Regionale Wirtschaftsentwicklung

Handlungsfeldziele und Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert ¹	LEADER-Projekte und -prozesse, sonstige Projekte und Prozesse	Erläuterungen
Handlungsfeldziel 3.1 Touristische und kulturelle Angebote ausbauen						
Teilziel 3.1.1: Nachhaltige Entwicklung der touristischen Infrastruktur und der touristischen Angebote auf der Grundlage vorliegender und regional abgestimmter Planungen und Konzepte sichern	Anzahl der Projekte zur Entwicklung des Radtourismus (Qualitätsoffensiver Weserradweg, WeserErleben regionales Radwegenetz)	5	2020	9	Aufwertung Weserradweg und Weserrastplatz HO, Kreisweites Radwegekonzept Hameln-Pyrmont, Qualitätsverbessernde Maßnahmen für den Weserradweg, Ausbau des Radwegs Berlin-Hameln (RBH), <i>Ausbau Radweg Möllenbeck, Ausbau Weserradweg in Engern, Aufstellen von Ladestationen für E-Bikes, Radroute WeserErleben, Ausbau Weserradweg Hameln</i>	
	Anzahl der Projekte zur Entwicklung der Wanderregion Westl. Weserbergland	3	2020	5	Touristische Aufwertung Klützkuppe Hameln, Wanderwegekonzept im Naturpark Weserbergland, <i>Hansaweg- Ausschilderung, Instandsetzung regionale Rundwanderwege Ri5+HO1, NaturErleben Hohensteinpfad</i>	
	Anzahl der Projekte zur Konzeptumsetzung „Barrierefreier Tourismus“	3	2020	5	Kreisweites Radwegekonzept Hameln-Pyrmont, Wanderwegekonzept im Naturpark Weserbergland <i>Barrierefreie Relaunch des Internetauftritts TWW, Hotel Domäne Möllenbeck, Baumhaus Aerzen</i>	
	Anzahl der Projekte zur Konzeptumsetzung „Historische Städte“ und „Historische Stätten“	3	2020	5	Kloster Möllenbeck: Sanierung und Restaurierung Raum 39, Stift Fischbeck: Sanierung Von-Clüver-Haus, Oberer Eisenhammer: Mühlenrad, Touristische Entwicklung Kloster Möllenbeck, Kloster Möllenbeck: Erweiterung der Orgel	
Teilziel 3.1.2: Qualifizierung und Zertifizierung von touristischen Angeboten und touristischen Leistungsträgern	Anzahl durchgeführter Qualifizierungsmaßnahmen	4	2020	4	<i>Qualifizierung Wanderwegepaten, Qualifizierung Mitarbeiter Touristikzentrum WW, Qualifizierung Unterkunftsbetriebe, Qualifizierung Höhlenführer</i>	
	Anzahl qualifizierter Akteure	50	2020	78	<i>Qualifizierung Wanderwegepaten (5), Qualifizierung Mitarbeiter Touristikzentrum WW (6), Qualifizierung Unterkunftsbetriebe (47), Qualifizierung Höhlenführer (20)</i>	In Klammern: Anzahl qualifizierter Akteure
	Anzahl zertifizierter Betriebe/Angebote	5	2020	5	<i>Zertifizierung des Weser-Radwegs als Qualitätsradroute 2017, Zertifizierung Schillathöhle, Zertifizierung Naturpark Weserbergland, Zertifizierung Gastgeber (2)</i>	
Teilziel 3.1.3: Weiterentwicklung von Binnen- und Außenmarketing sowie touristischer Angebot unter dem Dach des Zweckverbandes „Touristikzentrum Westliches Weserbergland“	Anzahl von konkreten Maßnahmen des Binnen- und Außenmarketings	5	2020	5	<i>Messeauftritt IGW ab 2019, Relaunch Internetauftritt TWW, Stärkung der touristischen Digitalisierung, Naturerlebnisführer Naturpark Weserbergland, Süntel-Buchen-Projekt</i>	
	Anzahl neu entwickelter touristischer Angebote	5	2020	5	Touristische Entwicklung Kloster Möllenbeck, Revitalisierungs- und Betreiberkonzept Erlebniswelt Steinzeichen 2.0, Aufwertung Weserradweg und Weserrastplatz HO, <i>Süntel-Buchen-Projekt, Radroute WeserErleben</i>	
Teilziel 3.1.4: Die Vernetzung der kulturellen Angebote in der Region ist zu stärken.	Einrichtung eines Kulturnetzwerkes	1	2020	1	<i>Netzwerk Museumslandschaft Hameln-Pyrmont e.V.</i>	Netzwerk in Teilregion, Teilnahme REM
Handlungsfeldziel 3.2 Rahmenbedingungen für regionale Wirtschaft und Wertschöpfung verbessern						
Teilziel 3.2.1: Unterstützung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Stärkung des „Wirtschaftsraumes Dorf“.	Anzahl von Konzepten, Machbarkeitsstudien und Projekte	3	2020	4	<i>Baukulturdienst Weser-Leine, Zukunftskonzept Süntel- und Hohensteindörfer, Handlungsprogramm Wirtschaftsförderung HO, Veranstaltungsreihe Unternehmer-Matinée</i>	
	Anzahl der beteiligten Akteure	30	2020	33	<i>Baukulturdienst Weser-Leine (3), Veranstaltungsreihe Unternehmer-Matinée (20), Onlinemarketing und -vertrieb (WBAG) (10); Handwerk-Digital (WBAG) (0)</i>	In Klammern: Anzahl beteiligter Akteure
Teilziel 3.2.2: Unterstützung von Existenzgründungen mit inhaltlichem Bezug zu den vier REK-Handlungsfeldern	Anzahl von Existenzgründungen	4	2020	14	<i>Förderprogramm Neu in HO (13), Hotel Domäne Möllenbeck</i>	In Klammern: Anzahl Existenzgründungen
Teilziel 3.2.3: Bedarfsgerechte Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur (Breitband)	Maßnahmen und Projekte zur Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur (insbesondere Breitbandversorgung)	4	2020	4	<i>Flächendeckender Breitbandausbau in HO, Aerzen und Hameln; teilweiser Ausbau in Rinteln und Auetal („Weiße-Flecken-Programm“)</i>	
Handlungsfeldziel 3.3 Junge Menschen für die Region gewinnen und Fachkräfte halten						
Teilziel 3.3.1: Informationsvermittlung zwischen Betrieben, Schulen und den Schülern ausbauen und Ausbildungsangebote bekannter machen.	Anzahl der Projekte und Maßnahmen für Jugendliche	6	2020	8	<i>Übergang Schule-Beruf, Weiterentwicklung Hochschule Rinteln, Koordinierungsstelle Hochschule Rinteln, IHK-Projekt „Ihr gewinnt“ (Ausbildungsbotschafter, IHK-Mentoren, Kooperationen Unternehmen-Schulen), Virtuelle Berufsmesse im Wirtschaftsraum Weserbergland (WBAG), Lehrerexkursionen (WBAG)</i>	
	Anzahl der beteiligten Partner und Akteure	60	2020	70	<i>Übergang Schule-Beruf (20), Weiterentwicklung Hochschule Rinteln (20), Lehrerexkursionen (WBAG) (20); Virtuelle Berufsmesse (10)</i>	In Klammern: Anzahl beteiligter Akteure
Teilziel 3.3.2: Neue Ausbildungskonzepte und Unterstützungsmöglichkeiten für kleinere Unternehmen schaffen	Projekte und Maßnahmen zur Unterstützung von kleineren Unternehmen im Hinblick auf Ausbildungs- und Fachkräftesicherung	3	2020	6	<i>IHK-Projekt „Ihr gewinnt“ (Ausbildungsbotschafter, IHK-Mentoren, Kooperationen Unternehmen-Schulen) Virtuelle Berufsmesse im Wirtschaftsraum Weserbergland (WBAG), Lehrerexkursionen (WBAG), Handwerk-Digital (WBAG)</i>	



Handlungsfeld 4 Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Landwirtschaft

Handlungsfeldziele und Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert ¹	LEADER-Projekte und -prozesse, sonstige Projekte und Prozesse	Erläuterungen
Handlungsfeldziel 4.1 Ausbau erneuerbarer Energien						
Teilziel 4.1.1: Ausbau und Optimierung erneuerbarer Energien unter Berücksichtigung der Lösung von Landnutzungskonflikten	Anzahl der Konzepte und Projekte zur effektiveren Nutzung von erneuerbaren Energien und zum Ausbau der Nutzung erneuerbaren Energien	4	2020	5	Oberer Eisenhammer: Mühlenrad, Solarkampagne Weserbergland (3), Energetisches Verwertungskonzept für anfallendes Mahd- und Schnittgut	In Klammern: Anzahl der Projekte
	Anstieg des Anteils Erneuerbarer Energien am Gesamtstromabsatz	10%	2020	15,6 %		Stand 2015: Aerzen: 67 %, Auetal: 57%, HM: 56 %, HO: 71 %, RI: 10 % = Durchschnitt 52,2 % Stand 2019: Aerzen: 118 %, Auetal: 67 %, HM: 55 %, HO: 86 %, Ri: 13 % = Durchschnitt 67,8 %
Handlungsfeldziel 4.2 Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und die Senkung des Energieverbrauches						
Teilziel 4.2.1: Förderung von Maßnahmen zur energetischen Sanierung und zur CO ₂ Einsparung zur Umsetzung der vorhandenen Klimaschutzkonzepte in Kooperation mit der Klimaschutzagentur Weserbergland	Anzahl der Maßnahmen und Projekte zur Verbesserung der energetischen Sanierung im Gebäudebestand und Förderung von Konzepten zur Einsparung von CO ₂ .	6	2020	12	Stift Fischbeck: Sanierung Von-Clüver-Haus, Baukulturdienst Weser-Leine, Solarkampagne Weserbergland, Baxmannbad HO, Energetisches Verwertungskonzept für anfallendes Mahd- und Schnittgut, Weidelandschaft-Weserbogen, Pferdestarke Entwicklungsstrategie, Waldbad Halvestorf, <i>Die Hauswende vor Ort, Clever heizen, Kommunales Energieeffizienz-Netzwerk, Masterplan 100% Klimaschutz</i>	
	CO ₂ -Einsparung bei den geförderten Projekten (mind.)	40%	2020	-		Maßnahme/Indikator gem. LAG-Beschluss am 05.11.2018 gelöscht
	Anzahl der Beratungen	30	2020	201	Baukulturdienst Weser-Leine (31), Solarkampagne Weserbergland (50 Private, 10 KMU), <i>Kommunales Energieeffizienz-Netzwerk (110)</i>	In Klammern: Anzahl der Beratungen
Handlungsfeldziel 4.3 Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz betreiben						
Teilziel 4.3.1: Förderung von naturnaher Gewässerentwicklung, Maßnahmen zum Hochwasserschutz, Aufwertung der Kulturlandschaft und Erhalt von Landschaftswerten	Anzahl der Maßnahmen und Projekte zum Hochwasserschutz und zur naturnahen Gewässerentwicklung	4	2020	4	Hochwasserschutzmaßnahme Rehren, Weidelandschaft-Weserbogen, <i>Renaturierung der Remte unterhalb von Afferde, Hochwasserschutzplan Oberweser</i>	Ziel kann durch Umsetzung Hochwasserschutzplan Oberweser erreicht werden
Handlungsfeldziel 4.4 Biologische Vielfalt, Biotopverbund und Umweltbildung erhalten und entwickeln						
Teilziel 4.4.1: Förderung von Maßnahmen zur Erhalt und Verbesserung der biologischen Vielfalt, des Biotopverbundes und der Umweltbildung	Anzahl der Maßnahmen, Projekte und Angebote	2	2020	13	Hochwasserschutzmaßnahme Rehren, Ökologisches Mähkonzept, Ökologische NABU-Station Oberes Wesertal, Energetisches Verwertungskonzept für anfallendes Mahd- und Schnittgut, Weidelandschaft-Weserbogen, Pferdestarke Entwicklungsstrategie, Koordinierungsstelle Biotopmanagement (KNUK), <i>Radroute WeserErleben, NaturErleben Hohensteinfad, Süntel-Buchen-Projekt, Naturerlebnisführer Naturpark Weserbergland, Gelbbauchunken-Projekt (LIFE), Naturlehrpfad Hegering</i>	
Handlungsfeldziel 4.5 Landwirtschaft als Teil der regionalen Wirtschaft und des Kulturräumens fördern						
Teilziel 4.5.1: Förderung von biologisch oder regional erzeugten und vermarkteten Produkten, Förderung von Erlebnisangeboten auf dem Bauernhof.	Anzahl der Maßnahmen und Projekte	2	2020	4	Flyer „Regionaler Genuss“, <i>LW in Escher: Gemüsekastenabo, LW in Strücken: Stallumbau als ökologisches Demonstrationsvorhaben; Milchtankstelle Aerzen</i>	

**Anhang 2: Stand des Aktionsplanes der LAG Westliches Weserbergland**

Erläuterung zur Tabelle:

Bewertung der Zielerreichung:

Rot = Ziel ist nicht erreicht	Grün= Ziel ist erreicht
-------------------------------	-------------------------

Der Aktionsplan im REK Westliches Weserbergland umfasst ursprünglich den Zeitraum von 2015-2020. Das Regionalmanagement Westliches Weserbergland wurde jedoch erst zum 01.01.2016 installiert.

Damit wurde die Umsetzung des Aktionsplans erst 2016 gestartet. Der Bewertungszeitraum geht bis Ende 2020.

Prozessmanagement	Aktionsplan 2016-2020	Istwert	Erläuterungen
LAG-Beirat	2 x pro Jahr		tagte jeweils im Frühjahr und Herbst ab 216
LAG-Sitzung	2 x pro Jahr		taget jeweils im Frühjahr und Herbst ab 2016
Projektaufruf	vor LAG-Sitzungen		Jeweils vor den Stichtagen 01.02. und 01.09. seit 2016 im Internet und Infobrief
Regionalmanagement	fortlaufend		Seit 01.01.2016 zwei Stellen à 30 Stunden bzw. 10 Stunden
Veranstaltungen (z.B. Auftakt, Leader-Forum)	1 x pro Jahr		2016: LEADER-Abend, Dorfgespräch; 2017: DorfErleben; 2018: Infoveranstaltungen und Seminare; 2019: Dorfgespräch und DorfErleben, Seminare; 2020: Seminare
Strategiekonferenz	2018		31.08.2018 Zwischenbilanzworkshop
Themengruppe „Demografie/Daseinsvorsorge“	2 x pro Jahr		stattdessen Themengruppe Jugend; 2016: 4 Treffen; 2017: 3 Treffen; 2018: 2 Treffen; 2019 1 Treffen
Themengruppe „Innenentwicklung“	2 x pro Jahr		stattdessen überregionale Zusammenarbeit zum Thema Innenentwicklung; Entwicklungsprojekt Umbau statt Zuwachs: 2016: 1 Treffen; 2017: 1 Treffen; Steuerungsgruppe Umbau statt Zuwachs: 2017: 4 Treffen, 2018: 1 Treffen, 2019: 5 Treffen, 2020: 5 Treffen
Themengruppe „Regionale Wirtschaft“	1 x pro Jahr		Stattdessen Themengruppe Qualitätswandern, 2016 und 2018 jeweils 1 Treffen
Themengruppe „Klima- und Umweltschutz“	1 x pro Jahr		Kein Bedarf seitens Klimaschutzakteuren; stattdessen projektbezogene Treffen

Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung	Aktionsplan 2016-2020	Istwert	Erläuterungen
Internetseite	fortlaufend		Laufende Aktualisierung (monatlich)
Infobrief	2 x pro Jahr		Jeweils im Frühjahr und Herbst seit 2016
Pressearbeit	Jährlich 4-6 Pressemitteilungen/-gespräche		Durch Regionalmanagement: 20 Pressemitteilungen und -gespräche; mindestens 226 Presseartikel über LEADER-Projekte und -prozesse; mind. 4 Radiobeiträge

Qualitätsmanagement	Aktionsplan 2016-2020	Istwert	Erläuterungen
Evaluierung (Bilanzgespräche LAG-Beirat)	Je 1 x 2017, 2019		laufend
Bilanzworkshop (Halbzeit- und Endbewertung)	1 x 2018		31.08.2018: Halbzeitbewertung
Monitoring	fortlaufend		u.a. durch Zielfortschrittsanalyse
Selbstevaluierung Projektträger	1 x pro Jahr		Befragung der Projektträger nach Projektabschluss
Selbstevaluierung LAG-Mitglieder	Je 1 x 2017, 2019		Nov. 2017, Nov. 2019
Jahresbericht zur Dokumentation des Fortschritts	1 x pro Jahr		Jährliche Berichte an das ML
Qualifizierung	fortlaufend		Regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen zur Qualifizierung

Kooperationen	Aktionsplan 2016-2020	Istwert	Erläuterungen
Vernetzungstreffen mit anderen Regionen im Weserbergland	1-2 x pro Jahr		Mind. 2 Treffen jährlich unter dem Dach der REK Weserbergland <i>plus</i> bzw. projektbezogene Treffen
Kooperation / Austausch über DVS	1 x pro Jahr		Teilnahme REM an 8 DVS-Fortbildungen/Veranstaltungen
Austausch über LEADER-Lenkungsausschuss	1 x pro Jahr		Teilnahmen REM an allen Sitzungen des LEADER-Lenkungsausschusses (1-2 x jährlich)

**Anhang 3: Zielerreichung zu sonstigen Zielen Regionalmanagement und Kooperation (Prozess und Struktur)**

Erläuterung zur Tabelle:

Bewertung der Zielerreichung:

Rot = Ziel ist nicht erreicht	Grün = Ziel ist erreicht
-------------------------------	--------------------------

Prozess und Struktur: Regionalmanagement-Ziele						
Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Anzahl	Termin	Istwert ¹	LEADER-Maßnahmen, sonstige Maßnahmen	Erläuterungen
Die Öffentlichkeitsarbeit zu den laufenden Aktivitäten in der Region verbessern.						
Teilziel R-1: Intensivierung und Verstetigung der Öffentlichkeitsarbeit der Region	Anzahl der Newsletterausgaben	10	2020	10	Seit 2016 jährlich 2 Infobriefe	
	Anzahl der Newsletter-Empfänger	300	2017	346		
		500	2019	488		
	Anzahl der Presseberichte	100	2020	226		
	Laufende Aktualisierung der LEADER-Homepage	4x/Jahr	2020	12x/Jahr	Aktualisierung einmal monatlich	
Die Kompetenzen des Regionalmanagements verbessern						
Teilziel R-2: Verbesserung der Kompetenz des Regionalmanagements durch Teilnahme an Veranstaltungen und Seminaren (insbesondere LEADER-Netzwerk)	Anzahl der Veranstaltungsteilnahmen	10	2020	33	dvs-Fortbildungen und Exkursionen, LEADER-Lenkungsausschuss, ArL-Treffen etc.	

Prozess und Struktur: Kooperations-Ziele						
Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert ¹	LEADER-Projekte und -prozesse, sonstige Projekte und Prozesse	Erläuterungen
Ausbau und die Verstetigung der regionalen und gebietsübergreifenden Zusammenarbeit						
Teilziel K-1: Ausbau der Zusammenarbeit mit den benachbarten LAGn durch regelmäßige Vernetzungstreffen und Realisierung von gebietsübergreifenden Projekten	Anzahl Vernetzungs- und Kooperationstreffen	4	2017	27	ILE-LEADER-Kooperationstreffen REK Weserbergland plus, Genese Kooperationsprojekte etc.	
		7	2020	66	ILE-LEADER-Kooperationstreffen REK Weserbergland plus, Genese Kooperationsprojekte etc.	
	Anzahl der regionalen Projekte und Maßnahmen	5	2020	20	Weiterentwicklung Hochschulstandort Rinteln, Integrationsmesse ArL, PUZZLE-Veranstaltungen (18 Veranstaltungen)	
	Anzahl der gebietsübergreifenden Maßnahmen und Projekte	5	2020	12	Übergang Schule-Beruf, Senioren-Musterwohnung, Kooperationsprojekt Umbau statt Zuwachs (KUMZU), Spurensuche 2. Bst., Messeauftritt IGW ab 2018, Baukulturdienst Weser-Leine, Regionalstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Schaumburg, Solarkampagne Weserbergland, Kreisweites Radwegkonzept Hameln-Pyrmont; Qualitätsverbessernde Maßnahmen für den Weserradweg, Konzept kommunale Wanderwege im Naturpark WB, Geschirrmobil	



Anhang 4: Ergebnis der LAG-Befragung durch das Regionalmanagement im Nov. 2019 und Ergebnisse Projektträgerbefragung (Auszug)

Leader Westliches Weserbergland: Erfolgskontrolle/Vergleich (November 2017 / November 2019)

Auswertung der Fragebögen nach Mittelwerten: 2019 (n=22 Fragebögen), 2017 (n=27 Fragebögen)

Zustimmung:		1	2	3	4	5	6	
Aussage		sehr hoch	hoch	vorhanden	eher gering	sehr gering	keine	Σ
1	LEADER verfolgt die richtige Strategie für unsere Region (Themen, bisherige Projektauswahl).							1,6
2	Meine Erwartungen an das LEADER-Programm werden erfüllt.							1,9
3	Die bei LEADER zur Verfügung stehenden Finanzmittel werden sinnvoll eingesetzt.							1,6
4	Die im Rahmen von LEADER entstandenen Strukturen und Netzwerke sollen erhalten und ausgebaut werden.							1,7
5	Die Bereitschaft zum regionalen Denken und Handeln wird durch LEADER verstärkt.							1,4
6	Die Arbeit der LAG ist effektiv und ergebnisorientiert.							1,5
7	Die Dauer und Häufigkeit der LAG-Sitzungen ist angemessen.							1,8
8	Die Entscheidungsfindung bei LEADER ist transparent und nachvollziehbar.							1,7
9	Die LAG-Mitglieder werden aktiv am regionalen Entwicklungsprozess beteiligt.							1,6
10	LEADER wird durch ein qualifiziertes Regionalmanagement betreut							1,2
11	LEADER wird durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit begleitet (z.B. Infobrief, Presse, LEADER-homepage)							1,7

LEADER Westliches Weserbergland: Zusammenfassung Projektträgerbefragung

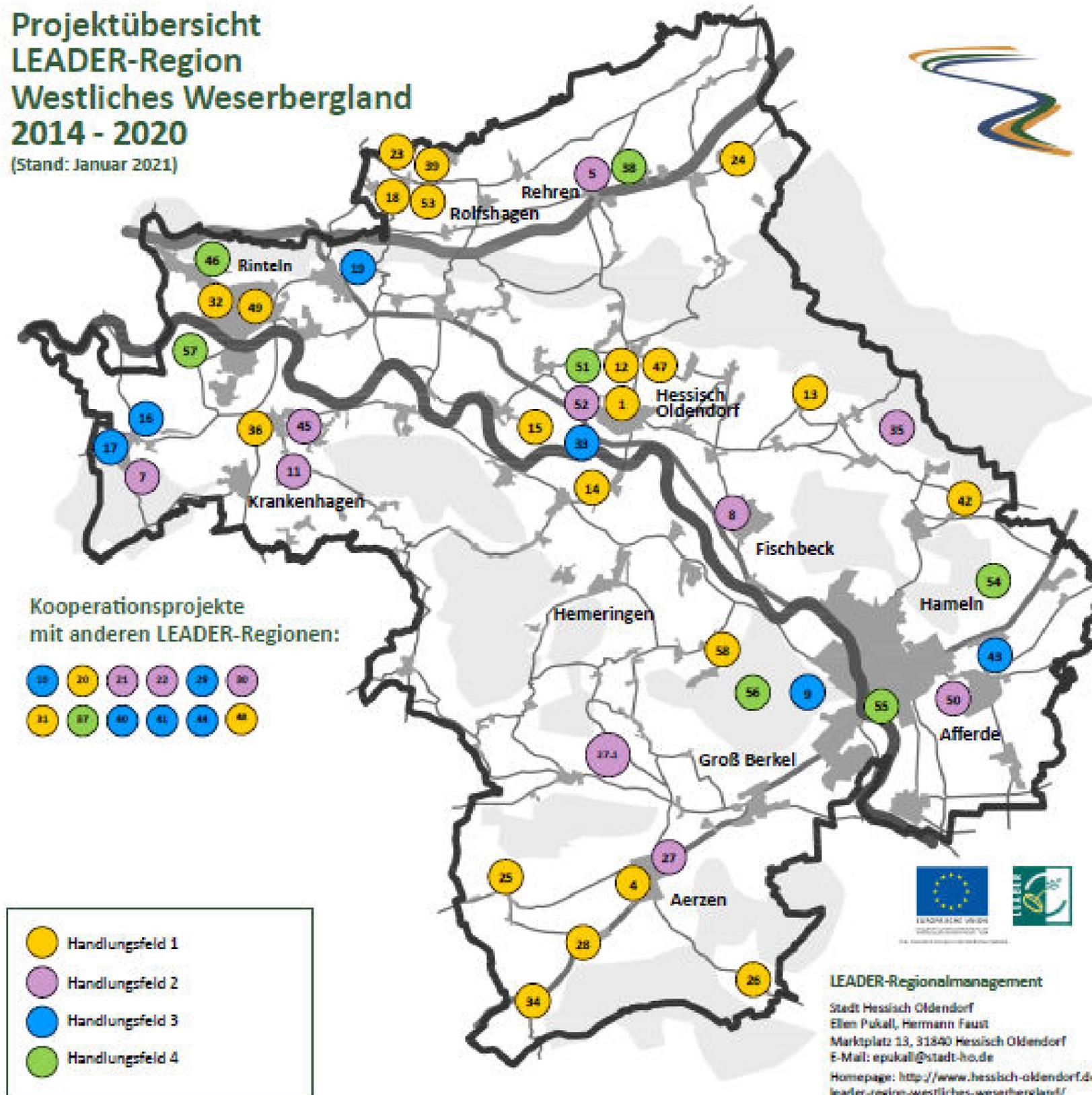
Vorbereitung der LEADER-Strategie. Bewerten Sie diese folgenden Aussagen:

	1	2	3	4	5	6
	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder/noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beantworten
Die LEADER-Strategie in der Region war mir bekannt.	4	2	0	0	0	0
LEADER brachte neue Themen und Möglichkeiten für die Region mit sich, die mich zu meinem/unserem Projekt ermutigten.	4	1	1	0	0	0
LEADER half, meine/unsere Ideen umzusetzen, für die sonst keine Unterstützung in der Region zu finden war.	6	0	0	0	0	0



Projektübersicht LEADER-Region Westliches Weserbergland 2014 - 2020

(Stand: Januar 2021)



Handlungsfeld 1: Demografie, Daseinsvorsorge, Soziales Dorf

- 1 Koordinierungsbüro Flüchtlingsarbeit/Integration
- 4 Umgestaltung Freibad Aenzen
- 12 Kinder- und Jugendzentrum Malchule HO
- 13 Dorfgemeinschaftshaus Benzen
- 14 Friedhofweg Fuhlen
- 15 Generationenpark HO
- 18 Sanierung und Aufwertung Freibad Rolfshagen
- 20 Senioren-Muttenwohnung Stadthagen
- 23 Jugendbildungs- und Begegnungsstätte DLRG Rolfshagen
- 24 Dorfplatz Antendorf
- 25 Dorfplatz Reinerbeck
- 26 Trauerneum Gallersen
- 28 Dorfgemeinschaftshaus Rehren
- 31 Regionalstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung SHG
- 32 Weiterentwicklung Hochschulstandort Rinteln
- 34 Dorfplatz Grieselm
- 36 Dorfgemeinschaftshaus Esten
- 39 DLRG Rolfshagen - 2. Beusteln
- 42 Kinderpielerbereich Unsen
- 47 Sprayspark Bazmannbad HO
- 48 Geschimobil
- 49 Koordinierungsstelle Hochschulentwicklung
- 55 Bewegungsraum TuSG Rolfshagen
- 56 Wildbad Halvestorf

Handlungsfeld 2: Aktive Innenentwicklung „Umbau statt Zuwachs“

- 5 Ausbau Innerörtliche Wegeverbindung Rehren
- 7 Kloster Möllenbeck: Restaurierung Raum 39
- 8 Stift Fischbeck: Von-Older-Haus
- 11 Oberer Eisenhammer Esten: Errichtung eines Wasserrades
- 21 Kooperationsprojekt Umbau statt Zuwachs (KUMZU)
- 22 Spurensuche, 2. Beusteln
- 27 Erhalt und Neubau dorfbildprägender Türme in Aenzen
- 27.1 Glockenturm Muthöfen
- 30 Baukulturdienst Weser-Leine
- 35 Zukunftskonzept Sönten- und Hohensteindörfer
- 45 Helmatube Esten
- 50 Dorfplatz Afferde
- 52 Jugend-Bewegungspark Hessisch Oldendorf

Handlungsfeld 3: Regionale Wirtschaftsentwicklung

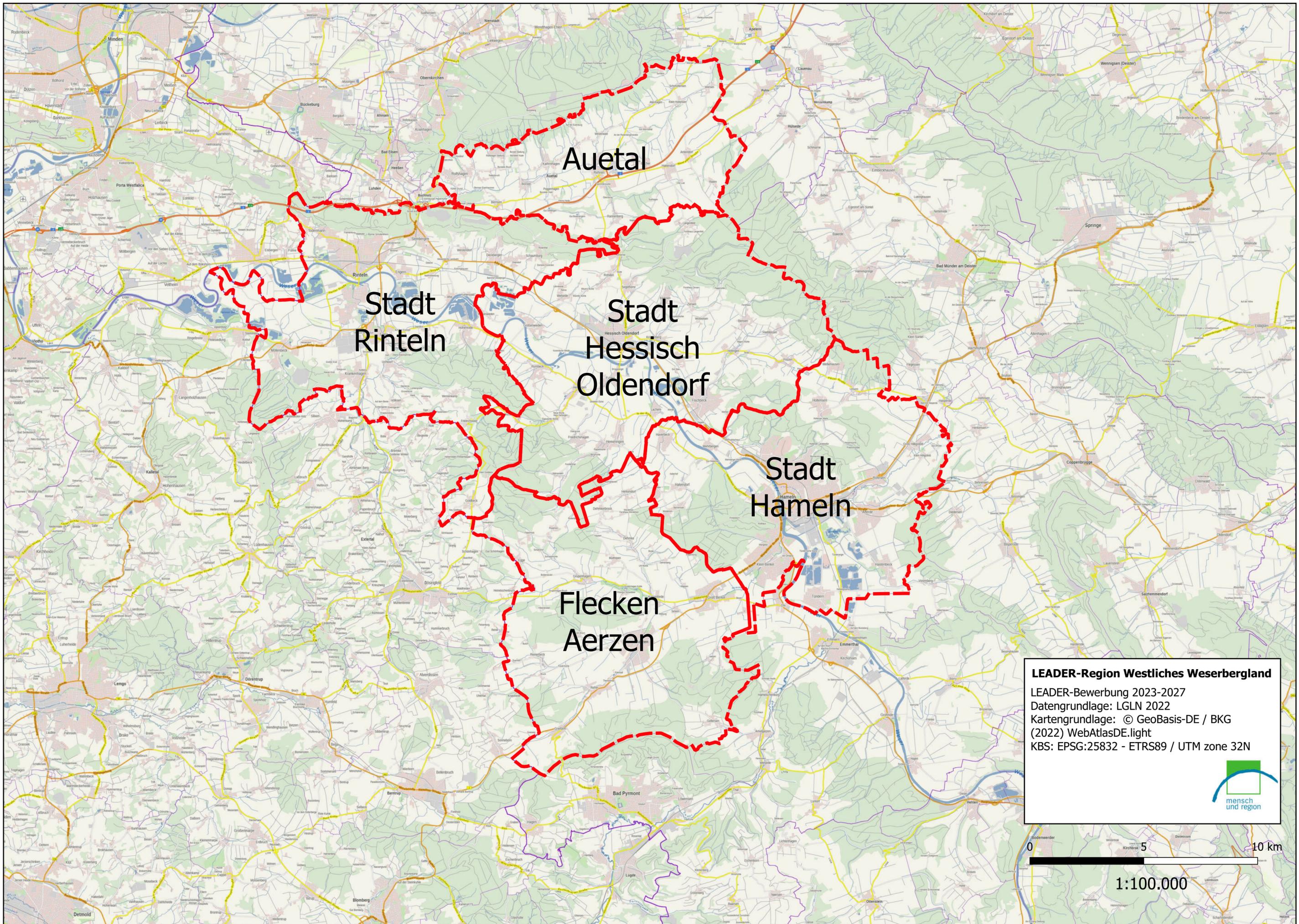
- 9 Touristische Aufwertung Köllkuppe
- 10 Übergang Schule-Beruf
- 16 Touristisches Entwicklungskonzept Kloster Möllenbeck
- 17 Kloster Möllenbeck: Erweiterung Orgel
- 19 Reitalienierungskonzept „Erlebniswelt steinzelchen 2.0“
- 20 Messtand IGW
- 33 Aufwertung Weserradweg und Weserastplatz HO
- 40 Kreisweites Radwegkonzept Hameln-Pyrmont
- 41 Qualitätsverbessernde Maßnahmen für den Weserradweg
- 43 Ausbau des Radwegs Berlin-Hameln
- 44 Konzept kommunale Wanderwege im Naturpark WB

Handlungsfeld 4: Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Landwirtschaft

- 57 Solarkampagne Weserbergland
- 58 Hochwasserschutzmaßnahme Rehren
- 46 Ökologisches Milchkonzept Stadt Rinteln
- 51 Ökologische NABU-Station Oberes Wesertal
- 54 Energetisches Verwertungskonzept für Mähd- und Schnittgut
- 55 Wildelandschaft Weserbogen
- 56 Pferdestärke Entwicklungskonzepte
- 57 Koordinierungsstelle Biotopmanagement Stadt Rinteln



16.7 Darstellung der Region (1:100.000)



Auetal

Stadt
Rinteln

Stadt
Hessisch
Oldendorf

Stadt
Hameln

Flecken
Aerzen

LEADER-Region Westliches Weserbergland
LEADER-Bewerbung 2023-2027
Datengrundlage: LGLN 2022
Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG
(2022) WebAtlasDE.light
KBS: EPSG:25832 - ETRS89 / UTM zone 32N



1:100.000